Kurze Einleitung
in die
allgemeine Geschichte
alter und neuer
Zeiten.

Dritter Theil.

Die Geschichte der Römer bis auf
Karln, den Großen.

Neue, verbesserte und mit einem Register versehene
Auflage.

Mit allergnädigsten kais. kön. Freyheiten.

Freyburg in Breisgau,
Verlegts Anton Wagner, Universitäts-
Buchhändler. 1774.

Chronologische Tafeln
für die
Geschichte Roms,
von dessen Ursprung bis auf Karln, den Großen.

Jahre der Welt.

2800 Die Zerstörung Trojens. Sie fällt in den IV Zeitpunct der heiligen, den II der ägyptischen, den II der assyrischen und babylonischen Geschichte.

2802 Aeneas kömmt in Italien zu Laurentum an, erbauet Lavinium.

2803 Schlägt den Latinus und Turnus, und regieret in Latien.

2807 Aeneas stirbt; ihm folgt sein Sohn Askanius nach.

2832 Askanius erbauet Alba longa.

2845 Silvius Posthumus, des Aeneas Sohn wird König in Latien.

2874 Aeneas Silvius, König.

2905 Latinus, König.

2916 V Zeitpunct der heil. Geschichte. Saul erster K. in Israel.

2955 Silvius, ein Sohn des Aeneas Silvius, König.

2972 Anfang des Tempelbaues zu Jerusalem.

2994 Capetus, König.

J. d. W.

3009 Das Königreich Jsrael wird in Juda und Jsrael getheilt. IV Zeitpunct der heiligen Geschichte.

3020 Capys, König.
3048 Calpetus, König.
3061 Tiberinus, Kön. Von ihm hat die Tiber ihren Namen.
3068 Agrippa, König.
3098 Erbauung der Stadt Karthago.
3100 Lykurg giebt seine Gesetze.
3108 Ninive wird belagert und erobert, Assyrien in das neuassyrische, medische und babylonische Reich zertheilt. III Zeitpunct der Geschichte dieser Reiche.

3110 Alladius, König. Er ist ein Gotteslästerer, und wird von einem See verschlungen.
3129 Aventinus, König.
3166 Procas, König.
3170 Anfang des macedonischen Reichs.
3189 Antulius, König.
3208 Erneuerung der olympischen Spiele. III Zeitpunct der griechischen Geschichte.
3214 Geburtsjahr des Romulus.
3230 Romulus tödtet den Amulius, und setzet dessen Bruder und seinen Großvater Numitor in das Reich ein. Er bauet die Stadt Rom.

Erster Zeitpunct.

Von Erbauung der Stadt Rom bis auf die Königsflucht.

3231.
v. E. R.

1 Romulus erster König zu Rom.
4 Die Sabinerinnen werden geraubt. Krieg mit den Antemnaten, Cäninenten, und Crustumeriern.
7 Friede mit den Sabinern. Der sabinische K. Tatius regiert zu Rom gemeinschaftlich mit dem Romulus.

J. d. W.
3242
v. E. R.

12 Tatius wird hinterlistig getödtet.
16 Romulus triumphirt über die Cameriner.
39 Romulus verschwindet bey den Pfützen zu Caprea.
40 Numa Pompilius, zweyter König zu Rom.
83 Tullus Hostilius, dritter König zu Rom.
115 Ancus Martius, vierter König zu Rom.
129 Die Aera des Nabopalassar. J. d. W. 3359.
131 Drako giebt zu Athen strenge Gesetze.
140 Lucumo, oder Lucius Tarquinius Priscus fünfter König zu Rom.
Cyaxares erobert Ninive, macht dem neuassyrischen Reich ein Ende. IV Zeitp. der assyr. babylon. med. und persischen Geschichte. J. d. W. 3370.
147 Anfang der babyl. Gefangenschaft der Juden.
160 Solon giebt weise Gesetze zu Athen.
165 Jerusalem wird vom Nabuchodonosor erobert. VII Zeitp. der heiligen Geschichte. J. d. W. 3395.
177 Servius Tullius, sechster König zu Rom.
181 Es ist wahrscheinlich, daß dieses Jahr der erste Census zu Rom gehalten worden.
210 Ende des lydischen,
216 und des babylonischen Reichs; Anfang des persischen vom Cyrus. Er hebt die Gefangenschaft der Jüden auf. IIX Zeitp. der heiligen und V Zeitp. der assyr. babyl. med. und persischen Geschichte. J. d. W. 3446.
221 Tarquinius Superbus, siebenter König zu Rom.
228 Kambyses erobert Aegypten. III Zeitp. der ägyptischen Geschichte.
245 Tarquinius wird des Reichs entsetzet, und verjaget; die königliche Würde aufgehoben, und dafür das Consulat eingeführet.

J. d. W.
3475
v. E. R.

Zweyter Zeitpunct.

Von der Königsflucht, bis auf den ersten punischen Krieg.

245 Consule waren L. Junius Brutus und L. Tarquinius Collatinus; und nachdem dieser sein Amt ablegen müssen, und jener im Treffen geblieben, folgten darauf, P. Valerius Poplicola und M. Horatius Pulvillus. Erstes Bündniß der Römer und Karthaginienser.

246 Cons. P. Valerius Poplicola II und T. Lucretius Tricipitinus. Sieg über den Tarquinius und die Hetrurier.

247 Cons. P. Valerius Poplicola III und M. Horatius Pulvillus II.
Krieg mit dem Porsenna.

248 Cons. Sp. Lartius Flavius und T. Herminius Exquilinus.

249 Cons. M. Valerius und P. Posthumius Tubertus. Triumph über die Sabiner.

250 Cons. P. Valerius Poplicola IV und T. Lucretius II. Die Sabiner und Vejenter werden besieget.

251 Cons. Agrippa Menenius Lanatus und P. Posthumius Tubertus.
Posthumius besiegt die Sabiner. Ihm wird die erste Ovation gehalten.

252 Cons. Sp. Caßius Viscellinus und Opiter Virginius Tricostus. Caßius endiget den Krieg mit den Sabinern, und triumphirt.

253 Cons. T. Lartius Flavius und Posthumius Cominius Aruncus. Krieg mit den Lateinern.

254 Cons. Manius Tullius Longus, und Serv. Sulpicius Camerinus.

255 Cons. T. Aebutius Elva und P. Veturius Geminus. Fidenä wird belagert, Crustumerium erobert, Präneste geht zu den Römern über.

256 Cons. T. Lartius Flavius II, und Q. Clelius Siculus, Lartius wird der erste Dictator.

257 Cons. A. Sempronius Atratinus und M. Minucius Augurinus.

258 Cons. A. Posthumius Albus und T. Virginius Tricostus.

J. d. W.
3489
v. E. R.

stus. Die Lateiner fangen aufs neue an; Posthumius wird Dictator, triumphirt.

Anfang der persischen und griechischen Kriege, IV Zeitp. der griechischen Geschichte.

259 Cons. Ap. Claudius Sabinus und P. Servilius Priscus. Servilius besiegt die Volscier.

260 Cons. A. Virginius Montanus und T. Veturius Geminus. M. Valerius wird Dictator wider die Aequer, Volscier und Sabiner.

261 Cons. Sp. Caßius Viscellinus II und Posthumius Cominius. Das Volk wird aufrührisch, und zieht auf den heiligen Berg. Agrippa Menenius bringt es zurück. Anfang der Zunftmeister.

262 Cons. T. Geganius Macerinus und P. Minucius Augurinus.

263 Cons. A. Sempronius Atratinus und M. Minucius Augurinus. Coriolanus wird des Landes verwiesen.

264 Cons. A. Sulpicius Camerinus II, und Sp. Lartius Flavius II. Der berühmte Sieg der Griechen bey Marathon.

265 Cons. C. Julius Julus und P. Pinarius Rufus. Krieg mit den Volsciern.

266 Cons. Sp. Nautius und Sex. Furius. Den Coriolan hält seine Mutter von der Belagerung Roms ab.

267 Cons. T. Sicinius und C. Aquilius; dieser überwindet die Hernicier, jener triumphirt über die Volscier.

268 Cons. Sp. Caßius III und Proculus Virginius. Dieser schlägt die Aequer; jener macht die Volscier und Hernicier zu Freunden der Römer.

269 Cons. Q. Fabius Vibulanus und S. Cornelius Cossus. Caßius wird von dem tarpejischen Felsen als ein Tyrann gestürzet.

270 Cons. L. Aemilius Mamercus und S. Cornelius Cossus. Aemilius überwindet die Volscier und Aequer.

271 Cons. M. Fabius Vibulanus und L. Valerius Potitus. Krieg mit Veji. Die Volscier empören sich.

272 Cons. Q. Fabius Vibulanus und C. Junius. Die Aequer ergreifen auch die Waffen.

273 Cons. Cäso Fabius und Sp. Furius.

J. d. W.
3504
v. E. R.

274 Conſ. M. Fabius Vibulanus II und C. Manlius. Ein hartes Treffen mit den Vejentern.

275 Conſ. Cäſo Fabius und V. Virginius. Die Familie der Fabier nimmt den Krieg wider Veji auf ſich.

276 Conſ. L. Aemilius Mamercus und C. Servilius.

277 Conſ. C. Horatius Pulvillus und T. Menenius Lanatus. Alle Fabier werden auf einen Tag von den Vejentern getödtet.

278 Conſ. A. Virginius Tricoſtus und C. Servilius Structus. Die Vejenter leiden eine gänzliche Niederlage.

279 Conſ. P. Valerius Poplicola und C. Nautius Rufus. Val. triumphirt über die Vejenter und Sabiner.

280 Conſ. L. Furius Medullinus, und M. Manlius Volſo.

281 Conſ. L. Aemilius Mamercus III und Vopiſcus Julius.

282 Conſ. L. Pinarius Mamertinus und P. Furius Fuſus.

283 Conſ. Appius Claudius Sabinus und T. Quinctius Capitolinus.

284 Conſ. L. Valerius Poplicola und Tib. Aemilius Mamercus.

285 Conſ. A. Virginius Montanus und T. Numicius Priſcus.

286 Conſ. T. Quinctius Capitolinus und Servilius Priſcus. Die Volſcier werden vom Quinctius überwunden, Antium erobert.

287 Conſ. Tib. Aemilius Mamercus und Q. Fabius Vibulanus.

288 Conſ. Q. Servilius II und Sp. Poſthumius Albinus.

289 Conſ. T. Quinctius Capitolinus, und Q. Fabius.

290 Conſ. A. Poſthumius Albus Regillenſis und Sp. Furius Medullinus.

291 Conſ. L. Aebutius und P. Servilius Priſcus.

292 Conſ. L. Lucretius Tricipitinus und T. Vetuſius Geminus. Terentius macht ein Geſetz, vermöge deſſen fünf Männer mit der Macht eines Conſuls regieren ſollen.

293 Conſ. P. Volumnius Aminthinus und S. Sulpicius Camerinus.

294 Conſ. P. Valerius Poplicola und C. Clodius Regillus. Ap. Herdonius ein Sabiner nimmt die Feſtung und das Capitolium ein.

295 Conſ. Q. Fabius Vibulanus III und L. Cornelius Maluginenſis. Die Volſcier und Aequer werden überwunden.

Eſther rettet die Jüden vom Tode.

296

J. d. W.
3526
v. E. R.

296 Conſ. Lucius Minucius und L. Nautius Rutilus. Krieg mit den Aequern und Sabinern. Nautius iſt wider die Sabiner glücklich; Minucius wird von den Aequern belagert. Quinctius überwindet die Aequer.

297 Conſ. C. Horatius Pulvillus und Q. Minucius Augurinus. Die Aequer erobern Corbio; Horatius überwindet ſie. Es werden das erſtemal zehn Zunftmeiſter gemacht.

298 Conſ. M. Valerius Lactuca und Sp. Virginius Tricoſtus.

299 Conſ. C. Veturius Cicurinus und T. Romilius Vaticanus. Die Aequer fallen ins Thusculaniſche ein, und werden von den Conſulen geſchlagen. Erbauung der Stadtmauren Jeruſalems und Anfang der Wochen Daniels.

300 Conſ. Sp. Tarpejus und A. Aeternius oder Aterius. Das terenziſche Geſetz wird abgeſchafft, und drey Geſandten gehen nach Griechenland, deſſen Geſetze mitzubringen.

301 Conſ. Sex. Quinctilius Trigeminus und P. Curiatius.

302 Conſ. C. Menenius und P. Seſtius Capitolinus.

303 Zehnmänner anſtatt der Conſule. Sie ſollen die neuen Geſetze einführen.

304 Zehnmänner.

305 Conſ. L. Valerius Potitus und M. Horatius, nachdem die Zehnmänner wegen ihrer Tyranney abgeſchafft worden. Valerius triumphirt über die Aequer und Volſcier, Horatius über die Sabiner.

306 Conſ. Lars Herminius und T. Virginius Cälimontanus.

307 Conſ. M. Geganius Macerinus und C. Julius.

308 Conſ. T. Quinctius Capitolinus und Agrippa Furius.

309 Conſ. M. Genucius und Agrippa Curtius. Heur werden das erſtemal Kriegstribunen mit der Macht eines Conſuls erwählt; aber das dritte Monat darauf die Conſule geſezt.

310 Conſ. L. Papyrius Mugillanus und L. Sempronius Atratinus.

311 Conſ. T. Quinctius V und M. Geganius Macerinus II. Geganius überwindet die Volſcier. Das erſtemal werden Cenſoren erwählet.

312 Conſ. M. Fabius und Poſthumus Aebutius Elba.

313 Conſ. C. Furius Pacilus und M. Papyrius Craſſus.

J. d. W.
3544
v. E. R.

314 Cons. Proculus Geganius Macerinus und L. Menenius Lanatus.
315 Cons. T. Quinctius Capitolinus VI und Agrippa Menenius Lanatus. Sp. Melius zieht das Volk an sich; er wird getödtet.
316 Drey Kriegstribunen regieren dieses Jahr. Die Fidenaten fallen ab, und gehen zu den Vejenten über.
317 Cons. M. Geganius Macerinus und L. Sergius Fidenas. Die Vejenten werden überwunden.
318 Cons. L. Papyrius Crassus und M. Cornelius Maluginensis.
319 Cons. C. Julius, und Proculus Virginius Tricostus. Fidenä wird erobert.
320 Cons. Julius III und Virginius II. Wider die Hetrurier wird Mamercus Aemilius Dictator.
321 Drey Kriegtribunen.
322 Zween Kriegstribunen.
323 Cons. T. Quinctus Cincinnatus und C. Julius Mento. A. Posthumius Dictator überwindet die Aequer und Volscier. Anfang des peloponesischen Kriegs.
324 Cons. L. Papyrius Crassus und L. Julius.
325 Cons. L. Sergius Fidenas und Hostius Lucretius Tricipitinus.
326 Cons. A. Cornelius Cossus und T. Quinctius Pennus. Die Vejenten fallen ins römische Gebieth ein.
327 Cons. C. Servilius Ahala und L. Papyrius Mugillanus.
328 Vier Kriegstribunen. Sie sind unglücklich wider die Vejenten. Der Dictator Mamercus Aemilius schlägt die Fidenaten und Vejenten. Fidenä wird zerstört.
329 Vier Kriegstribunen.
330 Vier Kriegstribunen. Die Samniten erobern Capua.
331 Cons. C. Sempronius Atratinus und Q. Fabius Vibulanus. Sempronius ist unglücklich wider die Volscier.
332 Vier Kriegstribunen.
333 Vier Kriegstribunen.
334 Vier Kriegstribunen.
335 Vier Kriegstribunen. Die Sklaven verschwören sich, Rom zu erobern, und werden entdeckt.
336 Vier Kriegstribunen. Zween davon werden von den Aequern überwunden; diese überwindet hingegen der Dictator Q. Servilius. Volä und Lavici werden erobert.

J. d. W.
3567
v. C. R.

337 Vier Kriegstribunen.
338 Vier Kriegstribunen. Die Zunftmeister verwirren den Staat mit einem Ackergesetze.
339 Vier Kriegstribunen.
340 Vier Kriegstribunen. Die Aequer erobern Volå, der Kriegstribun Posthumius Regillensis nimmt es ihnen wieder ab. Er wird in einem Aufruhr gesteiniget.
341 Conf. M. Cornelius Cossus und L. Furius Medullinus.
342 Conf. Q. Fabius Ambustus und C. Furius Pacillus.
343 Conf. M. Papyrius und C. Nautius Rutilus. Hunger zu Rom; die Sicilianer schicken den Römern Getreide.
344 Conf. M. Aemilius und C. Valerius.
345 Conf. Cn. Cornelius Cossus und L. Furius Medullinus.
346 Drey Kriegstribunen. Der Dictator P. Cornelius Cossus überwindet die Volscier.
347 Kriegstribunen.
348 Vier Kriegstribunen. Die Volscier werden überwunden, Anxur geplündert.
349 Fünf Kriegstribunen. Veji wird belagert.
350 Sechs Kriegstribunen. Athen wird erobert. Ende des peloponesischen Kriegs.
351 Acht Kriegstribunen. Veji wird schärfer belagert. Das Heer bleibt im Winter im Lager. Die Ritter bekommen das erstemal Sold.
352 Sechs Kriegstribunen.
353 Sechs Kriegstribunen.
354 Sechs Kriegstribunen. Anxur wird wieder erobert.
355 Fünf Kriegstribunen. Wegen der Pest werden den Göttern das erstemal Lectisternien gemacht.
356 Sechs Kriegstribunen. Die Römer schicken zum delphischen Orakel.
357 Sechs Kriegstribunen. Auf Befehl des Orakels leiten sie den albanischen See ab.
358 Fünf Kriegstribunen. Der Dictator M. Furius Camillus erobert Veji. Friede mit den Volsciern und Aequern.
359 Sechs Kriegstribunen.
360 Sechs Kriegstribunen. Die Faliscier ergeben sich.
361 Conf. L. Lucretius Flavius und S. Sulpicius Camerinus.
362 Conf. L. Valerius Potitus und M. Manlius. Neuer Krieg mit den Volsiniensern.

J. d. W.
3593
v. E. R.

363 Sechs Kriegstribunen. Die Gallier belagern Clusium, und weil die Römer darum Gesandten schicken, gehen sie auf Rom los.

364 Sechs Kriegstribunen. Die Römer werden bey dem Fl. Allia von den Galliern geschlagen, Rom wird erobert, und das Capitolium belagert. Camillus schlägt mit den Ardeaten die Gallier, und befreyet Rom.

365 Sechs Kriegstribunen. Camillus zwingt die Volscier, sich zu ergeben; überwindet die Hetrurier.

366 Sechs Kriegstribunen.

367 Sechs Kriegstribunen.

368 Sechs Kriegstribunen.

369 Vier Kriegstribunen. M. Manlius Capitolinus zieht das Volk an sich.

370 Sechs Kriegstribunen. Manlius wird von dem tarpejischen Felsen gestürzet.

371 Sechs Kriegstribunen.

372 Fünf Kriegstribunen.

373 Sechs Kriegstribunen. Die Volscier werden überwunden; die Tusculaner bekommen das Bürgerrecht.

374 Sechs Kriegstribunen. Die Pränestiner werden überwunden; Veliträ wird erobert.

375 Sechs Kriegstribunen. Die Römer werden von den Volsciern überwunden.

376 Sechs Kriegstribunen.

377 Sechs Kriegstribunen. Drey Heere werden wider die Volscier geschickt. Antium ergiebt sich.

378 Anarchie. Die Zunftmeister C. Licinius Stolo und L. Sextius verbiethen Magistratus Curules zu machen. Es war daher keine Obrigkeit.

379
380
381
382 } Anarchie.

383 Sechs Kriegstribunen. Endlich erlaubten die Zunftmeister die Wahl der Magistratus Curules, weil die Velitrer Tusculum belagerten. Veliträ wird belagert.

384 Sechs Kriegstribunen.

385 Sechs Kriegstribunen.

J. d. W.
3616
v. E. R.

386 Camillus war allein Dictator, legte aber die Dictatur bald ab; übrigens war Anarchie.

387 Sechs Kriegstribunen. Der Dictator Camillus schlägt die Gallier. Das Volk erhält endlich einen Consul; hingegen bekömmt der Adel den Prätor Urbanus.

388 Cons. L. Sextius und L. Aemilius Mamercus. Sextius ist der erste Consul aus dem Volke.

389 Cons. L. Genucius und Q. Servilius.
390 Cons. C. Sulpicius Peticus und C. Licinius Stolo.
391 Cons. C. Genucins und L. Aemilius Mamercus.
392 Cons. C. Servilius Ahala und L. Genucius. M. Curtius stürzt sich für das Vaterland bewaffnet in einen Schlund. Krieg mit den Herniciern, Genucius wird überwunden und getödtet. Appius wird Dictator, schlägt die Feinde in die Flucht.

393 Cons. C. Sulpicius II und C. Licinius. Krieg mit den Tiburtinern und Galliern.
394 Cons. C. Pötilius Balbus und M. Fabius Ambustus. L. Servilius Ahala, Dictator wider die Gallier, treibt sie zurück. Pötilius schlägt die Tiburtiner, und triumphirt.

395 Cons. M. Popilius Länas und Cn. Manlius Imperiosus. Die Tiburtiner dringen zu Nachts in Rom, werden zurückgetrieben.

396 Cons. C. Fabius und C. Plautius. Krieg mit den Tarquiniern. Fabius wird von ihnen überwunden. C. Sulpicius Dictator wider die Gallier, schlägt sie, und triumphirt. Plautius überwindet die Hernicier.
397 Cons. M. Marcius und Cn. Manlius. Krieg mit den Falisciern. Die Priverner werden vom Marcius geschlagen; Privernum ergiebt sich.

398 Cons. M. Fabius Ambustus II und M. Popilius Länas. Fabius schlägt die Faliscier und Tarquinier. Der erste Dictator aus dem Volke C. Marcius Rutilius schlägt die Hetrurier und Falisciet, und triumphirt ohne Genehmhaltung des Senats.
399 Cons. C. Sulpicius Peticus III und M. Valerius Poplicola.
400 Cons. M. Fabius Ambustus III und T. Quinctius. Beyde sind vom Adel wider den Willen des Vols. Tibur ergiebt sich; man verfährt grausam wider die Tarquinier. Erstes Bündniß mit den Samniten.

J. d. W.
3631
V. E. R.

401 Cons. C. Sulpicius Peticus IV und M. Valerius Poplicola II. T. Manlius Dictator wider die Cäriten und Tarquinier. Die Cäriten erhalten einen Waffenstillstand auf hundert Jahre.

402 Cons. P. Valerius Poplicola und C. Marcius Rutilius. C. Julius wird Dictator wider die Hetrurier.

403 Cons. C. Sulpicius Peticus V und T. Quinctius Pönus. Die Falisčier werden gedemüthiget, und die Tarquinier erhalten einen Waffenstillstand auf 40 Jahre.

404 Cons. M. Popilius Länas und L. Cornelius Scipio. Popilius schlägt die Gallier.

405 Cons. L. Furius Camillus und Ap. Claudius Crassus. Die Lateiner fallen ab. Camillus schlägt die Gallier.

406 Cons. M. Popilius Länas und M. Valerius Corvinus. Das Bündniß mit den Karthaginiensern wird erneuert.

407 Cons. T. Manlius Torquatus und C. Plautius II.

408 Cons. M Valerius Corvinus II und C. Petilius.

409 Cons. M. Fabius Dorsuo und Ser. Sulpicius Camerinus. Der Dictator L. Furius überwindet die Aruncier.

410 Cons. C. Marcius Rutilius II und T. Manlius Torquatus II.

411 Cons. M. Valerius Corvinus III. A. Cornelius Cossus. Die Samniten überwinden die Sidiciner und Campanier, diese ergeben sich den Römern. Krieg mit den Samniten. Die Samniten werden öfters überwunden. Capua begehrt Hülfe von Römern. Die Karthaginienser senden eine göldene Krone ins Capitolium.

412 Cons. C. Marcius und Q. Servilius, Marcius schickt die aufrührischen Soldaten nach Haus; sie verschwören sich. Der Dictator Valerius stillt den Aufruhr.

413 Cons. C. Plautius III und L. Aemilius Mamercus. Plautius schlägt die Volscier und Aemilius die Samniten. Diese erhalten Frieden. Die Lateiner mit den Campaniern rüsten sich zum Kriege wider die Römer.

414 Cons. T. Manlius Torquatus und P. Decius Mus. Die Lateiner und Campanier werden geschlagen, und ergeben sich.

415 Cons. T. Aemilius Mamercus und A. Publius Philo. Die Lateiner werden wieder geschlagen. Sie ergeben sich dem Philo, und er triumphirt.

416 Cons. L. Furius Camillus und C. Mänius. Die Lateiner

J. d. W.
3647
V. E. R.

ner werden gänzlich überwunden, einige bestrafet, andere erlangen das Bürgerrecht. Aus den Schnäbeln der Schiffe von Antium werden die berühmten Rostra gemacht. Beyde Consule triumphiren, und erhalten Statuen auf dem Platz zu Rom.

417 Cons. C. Sulpicius Longus und P. Aelius Pätus V. Zeitp. der griechischen Geschichte.

418 Cons. L. Papyrius Crassus und Cäso Duillius. Die Caleten und Sidiciner werden überwunden. Anfang der Regierung Alexanders, des Großen.

419 Cons. M. Valerius Corvinus IV und M. Atilius Regulus. Die Sidiciner werden überwunden, Cales erobert. Die Gallier diesseits der Alpen machen Bündniß mit den Römern.

420 Cons. T. Veturius und Sp. Posthumius. Nach Cales wird eine Kolonie geschickt. Die Samniten machen Bewegungen.

321 Nach dem Sigonius waren heur keine Consule.

422 Cons. L. Cornelius und Cn. Domitius. M. Papyrius Crassus wird Dictator wider die Gallier. Alexander K. von Epirus macht mit den Römern Bündniß. IV Zeitpunct der ägyptischen Geschichte.

423 Cons. M. Claudius Marcellus und C. Valerius. VI Zeitp. der assyr. babylon. med. und persischen Geschichte.

424 Cons. L. Papyrius Crassus und L. Plautius Venno.

425 Cons. L. Aemilius Mamercus und Cn. Plautius.

426 Cons. P. Plautius Proculus und P. Cornelius Scapula. Krieg mit den Paläpolitanern.

427 Cons. L. Cornelius Leutulus und Q. Publilius Philo. Dieser kriegt wider die Paläpolitaner, jener wider die Samniten. Publilius führt den Krieg als Proconsul.

428 Cons. C. Pötilius und L. Papyrius Mugillanus. Den Samniten wird der Krieg angekündiget, und glücklich geführt. Die Lukanier und Appulier ergeben sich an die Römer. Publilius bezwingt die Paläpolitaner, triumphirt, und als der erste Proconsul, der diese Ehre erhält.

429 Cons. Luc. Furius Camillus und Jun.. Brutus Seäva. Krieg mit den Vestinern. L. Papyrius Cursor ist Dictator

J. d. W.
3660
v. E. R.

tor wider die Samniten, schlägt die Feinde, und triumphirt.

430 Heuer waren keine Consule. Alexander stirbt.

431 Cons. C. Sulpicius Longus und Q. Aemilius Cäretanus. Waffenstillstand mit den Samniten auf ein Jahr.

432 Cons. Q. Fabius und L. Fulvius. Der Dictator A. Cornelius Arvina überwindet die Samniten.

433 Cons. T. Veturius Calvinus und Spurius Posthumius. Beyde werden von den Samniten überwunden, und sammt ihrem Heere mit dem Joche beleget.

434 Cons. Q. Publilius Philo und L. Papyrius Cursor. Dieser schlägt die Samniten, und belegt auch sie mit dem Joche.

435 Cons. L. Papyrius Cursor und Q. Aemilius Cäretanus. Die Samniten werden bezwungen, Satricum erobert.

436 Cons. M. Follius Flaccina und L. Plautius Venox. Waffenstillstand mit den Samniten auf zwey Jahre.

437 Cons. C. Junius Bubulcus und Q. Aemilius Barbula. Die Theatiner ergeben sich an die Römer.

438 Cons. Sp. Nautius und M. Popilius. Die Samniten werden vom Dictator L. Aemilius geschlagen.

439 Cons. L. Papyrius IV und Q. Publilius Philo. Der Dictator Q. Fabius führt den Krieg wider die Samniten, und schlägt sie.

440 Cons. C. Suplicius und M. Pötilius. Sora und Luceria wird den Samniten abgenommen. Große Niederlage derselben.

441 Cons. L. Papyrius Cursor V und C. Junius Bubulcus. Der Dictator C. Pötilius Libo erobert Nola.

442 Cons. M. Valerius Maximus und P. Decius Mus. Krieg mit den Hetruriern. C. Junius Bubulcus wird Dictator wider sie.

443 Cons. C. Junius Bubulcus III und Q. Aemilius Barbula. Dieser schlägt die Hetrurier.

444 Cons. C. Marcius Rutilus und Q. Fabius. Dieser schlägt die Hetrurier, jener nimmt den Samniten einige Städte weg.

445 Heur waren keine Consule. Dictator L. Papyrius, er schlägt die Samniten, L. Fabius die Hetrurier.

446 Cons. Q. Fabius III und P. Decius Mus. Dieser über-

J. d. W.
3677
v. E. R.

überwindet die Tarquinier, jener die Samniten, Marsen und Peligner; die Umbrier ergeben sich ihm.

447 Cons. Ap. Claudius und L. Volumnius. Dieser ist glücklich wider die Salentiner; Fabius als Proconsul überwindet die Samniten.

448 Cons. P. Cornelius Arvina und Q. Marcius Tremulus. Die Hernicier werden vom Marcius und die Samniten von beyden Consulen geschlagen. Drittes Bündniß mit den Karthaginiensern.

449 Cons. L. Posthumius und T. Minucius. Die Samniten werden zweymal von beyden Consulen geschlagen.

450 Cons. P. Sulpicius Averrio und P. Sempronius Sophus. Das Bündniß mit den Samniten wird erneuert. Die Aequer werden überwunden; die Gallier jenseits der Alpen fallen ins Römische ein.

451 Cons. L. Genucius und Serv. Cornelius. Die Tarentiner berufen den Kleonymus von Sparta wider die Lukanier und Römer.

452 Cons. M. Livius Denter und C. Aemilius. Der Dictator C. Junius Bubulcus triumphirt über die Aequer. Aemilius verjagt die Flotte des Kleonymus.

453 Heuer waren keine Consule, aber zween Dictatore, Q. Fabius Maximus und nachmals M. Valerius Corvus, der die Hetrurier überwindet, und triumphirt.

454 Cons. M. Valerius Corvus und Q. Apulejus Pansa.

455 Cons. M. Fulvius Pätus und T. Manlius Torquatus. M. Valerius wird wider die Hetrurier statt des verstorbenen Manlius geschickt. Die Samniten wollen abfallen. Die Lukanier gehn zu den Römern über.

456 Cons. L. Cornelius Scipio und Cn. Fulvius. Bündniß mit den Lukaniern; zweifelhaftes Treffen mit den Hetruriern; Fulvius triumphirt über die Samniten.

457 Cons. Q. Fabius Maximus IV und P. Decius Mus III. Die Samniten leiden eine große Niederlage.

458 Cons. L. Volumnius und Ap. Claudius. Die Samniten reizen die Hetrurier zum Krieg an. Die Hetrurier werden überwunden. Volumnius schlägt die Samniten.

459 Cons. Q. Fabius Maximus V und P. Decius Mus IV. Beyde Consule gehn wider die Hetrurier, Samniten und

J. d. W.
3690
v. C. R.

Gallier. Die Römer überwinden. Volumnius als Proconf. ist im Samnium glücklich.

460 Conf. L. Posthumius Megillus und M. Atilius Regulus. Atilius nimmt einige Städte der Samniten weg. Posthumius schlägt sie, und ist in Hetrurien glücklich. Volsinium, Perusiä, Aretium erhalten auf 40 Jahre Waffenstillstand.

461 Conf. L. Papyrius Cursor und Sp. Carvilius. Jener überwindet die Samniten, dieser die Hetrurier, beyde triumphiren.

462 Conf. Q. Fabius Gurges und Jun. Brutus Scäva. Fabius ist unglücklich wider die Samniten.

463 Conf. L. Posthumius Megillus und C. Junius Bubulcus. Hartes Treffen mit den Samniten und Sieg. Gurges triumphirt, und der samnitische Feldherr Pontius wird enthauptet.

464 Conf. P. Cornelius Rufinus und Marius Curius Dentatus. Beyde sind glücklich wider die Samniten. Curius triumphirt zweymal über die Samniten, und über die Sabiner.

465 Conf. M. Valerius Corvinus und Q. Cädicius Noctua.

466 Conf. Q. Marcius Tremulus und P. Cornelius Arvina.

467 Conf. M. Marcellus und Sp. Nautius.

468 Conf. M. Valerius Maximus und C. Aelius Pätus. Um diese Zeit ist das Volk Schuldenhalber auf den Berg Janiculus aus der Stadt entwichen.

469 Conf. C. Claudius und M. Aemilius. **Philetärus stiftet das Königreich Pergamus.**

470 Conf. C. Servilius und L. Cäcilius. Krieg mit den senonischen Galliern. **Anfang des achäischen Bundes.**

471 Conf. P. Cornelius Dolabella und Cn. Domitius Calvinus. Der Prätor L. Cäcilius wird von den senonischen Galliern gänzlich geschlagen. Manius Curius schlägt sie hingegen. Dolabella überwindet die bojischen Gallier und Hetrurier. Die meisten Hetrurier werden getödtet, und wenige Bojen entkommen.

472 Conf. C. Fabricius uud Q. Aemilius. Die Bojen werden aufs Haupt geschlagen, und erhalten Frieden. Die Tarentiner plündern die römische Flotte.

473 Conf. Q. Marcius Philippus und L. Aemilius Barbula. Dieser schlägt die Samniten, Salentiner und Tarentiner.

474

J. d. W.
3704
v. E. R.

474 Conſ. P. Valerius Lävinus und T. Coruncanius. Die Römer werden vom Pyrrhus und den Tarentinern geschlagen.

475 Conſ. P. Sulpicius und P. Decius. Pyrrhus will Frieden machen, die Römer nehmen ihn nicht an. Zweifelhaftes Treffen. Heur iſt der erſte Cenſor aus dem Volke P. Domitius.

476 Conſ. C. Fabricius und Q. Aemilius. Zweifelhaftes Treffen mit dem Pyrrhus. Er geht in Sicilien.

477 Conſ. P. Cornelius Rufinus und C. Junius. Der Krieg wird mit den Lukaniern, Tarentinern und Samniten fortgeſetzt. Rufinus erobert Croton.

478 Conſ. Q. Fabius Gurges II und C. Genucius Clepſina.

479 Conſ. Manius Curius Dentatus III und L. Cornelius Lentulus. Die Römer ſchlagen den Pyrrhus, und erobern ſein Lager.

480 Conſ. Serv. Cornelius Merenda, und Manius Curius Dentatus IV.

481 Conſ. C. Fabius und C. Claudius Canina. Die Römer machen mit dem Pt. Philadelphus Bündniß.

482 Conſ. Sp. Carvillus II und L. Papyrius Curſor II. Die Tarentiner, Samniten, Bruttier und karthaginienſiſchen Hülfsvölker werden geſchlagen. Die Tarentiner erhalten Frieden und Freyheit. Ende des ſamnitiſchen Kriegs.

483 Conſ. C. Quinctius Claudus und L. Genucius Clepſina.

484 Conſ. C. Genucius Clepſina und C. Cornelius Blaſio. Dieſer triumphirt über die Saſſinaten.

485 Conſ. C. Fabius Maximus Pictor und Q. Gulo. Heur hat Rom angefangen Silber zu gebrauchen. Die Picenter fangen den Krieg an.

486 Conſ. P. Sempronius Sophus und Ap. Claudius. Beyde triumphiren über die Picenter.

487 Conſ. M. Atilius Regulus und L. Julius Libo. Krieg mit den Salentinern, Brundaſium wird erobert.

488 Conſ. D. Junius Pera und M. Fabius Pictor. Triumph über die Meſſapier und Salentiner.

489 Conſ. Q. Fabius Max. Gurges III und P. Decius Mus. Die Mamertiner ſuchen bey den Römern Hülfe wider Hiero und die Karthaginienſer. Die Römer entſchließen ſich dazu.

J. d. W.
3720
v. E. R.

Dritter Zeitpunct

Vom Anfange des ersten punischen Krieges bis zum Ende des letzten.

490 Conſ. Ap. Claudius Caudex, und M. Fulvius Flaccus. Anfang des puniſchen Kriegs. Appius bezwingt den Hiero.

491 Conſ. Man. Valerius Maximus und Man. Otacilius. Friede mit dem Hiero.

492 Conſ. L. Poſthumius Megillus und Q. Manilius Vitulus. Agrigent wird erobert.

493 Conſ. L. Valerius Flaccus und T. Otacilius Craſſus.

494 Conſ. Cn. Cornelius Scipio und C. Duillius Nepos. Dieſer liefert das erſte Seetreffen, und ſiegt.

495 Conſ. C. Aquilius Florus und L. Cornelius Scipio. Dieſer ſchlägt in Sardinien die Sarden, Corſen und Karthaginienſer.

496 Conſ. A. Atilius Calatinus und C. Sulpicius Paterculus. Beyde führen den Krieg in Sardinien.

497 Conſ. Cn. Cornelius Blaſio und C. Atilius Serranus. Dieſer wird Anfangs zur See überwunden, und ſiegt nachmals.

498 Conſ. M. Atilius Regulus und L. Manlius Vulſo. Atilius überwindet auf der See, und geht in Afrika.

499 Conſ. Serv. Fulvius Nobilior und M. Aemilius Paullus. Atilius wird geſchlagen und gefangen. Die Conſule ſind glücklich auf der See. Leiden Schiffbruch.

500 Conſ. Cn. Cornelius Scipio Aſina und A. Atilius Calatinus II. Sie belagern Panormus.

501 Conſ. Cn. Servilius Cäpio und C. Sempronius Bläſus. Die Römer leiden aufs neue Schiffbruch.

502 Conſ. C. Aurelius Cotta und P. Servilius Geminus. Die Karthaginienſer ſind Herren auf dem Meere.

503 Conſ. L. Cäcilius Metellus und C. Furius Pacilus. Metellus ſchlägt den Asdrubal aufs Haupt.

504 Conſ. C. Atilius Regulus II und L. Manlius Vulſo. Die Römer belagern Lilybäum. Ihre Flotte wird geſchlagen. Anfang des parthiſchen Reichs.

J. d. W.
3735
V. E. R.

505 Conſ. P. Claudius Pulcer und L. Junius Pullus. Beyde werden auf dem Meere geſchlagen. Ihre Flotte wird zu Lilybäum von den Feinden verbrennt.

506 Conſ. P. Servilius Geminus und L. Aurelius Cotta. Die Römer verlaſſen wieder das Meer.

507 Conſ. L. Cäcilius Metellus und M. Fabius Buteo.

508 Conſ. M. Fabius Licinius und M. Oracilius Craſſus.

509 Conſ. M. Fabius Buteo und C. Atilius Bulbus.

510 Conſ. A. Manlius Torquatus und C. Sempronius Bläſus II.

511 Conſ. C. Fundanius Fundulus und C. Sulpicius Gallus.

512 Conſ. C. Lutatius Catulus und A. Poſthumius Albinus. Catulus ſchlägt die Karthaginienſer bey der Inſ. Aegate.

513 Conſ. Q. Lutatius Cerco, und A. Manlius Torquatus II. Ende des erſten puniſchen Kriegs.

514 Conſ. C. Claudius Cento und M. Sempronius Tuditanus.

515 Conſ. C. Mamilius Turrinus und Q. Valerius Falto.

516 Conſ. T. Sempronius Gracchus und P. Valerius Falto. Die Römer gehen in Sardinien.

517 Conſ. L. Cornelius Lentulus und Q. Fulvius Flaccus. Die Gallier empören ſich. Krieg mit den Liguriern.

518 Conſ. C. Licinius Varus und P. Cornelius Lentulus.

519 Conſ. T. Manlius Torquatus und C. Atilius Bulbus. Krieg mit den Sarden, und Friede. Der Tempel des Janus wird ſeit dem Numa das erſtemal geſchloſſen.

520 Conſ. L. Poſthumius Albinus und Sp. Carvilius Maximus. Dieſer triumphirt über die Sarden.

521 Conſ. Q. Fabius Maximus Verrucoſus und M. Pomponius Matho. Jener überwindet die Ligurier; dieſer triumphirt über die Sarden.

522 Conſ. M. Aemilius Lepidus und M. Publicius Malleolus. Der galliſche Krieg geht ſtärker an.

523 Conſ. C. Papyrius Maſo und M. Pomponius Matho. Die Sarden und Corſen werden bezwungen.

524 Conſ. M. Aemilius Barbula und M. Junius Pera. Die Königinn der Illyrier Teuta erlaubt den ihrigen, auf dem Meere zu rauben. Die Römer beklagen ſich darüber.

525 Conſ. L. Poſthumius Albinus und Cn. Fulvius Centumalus. Der illyriſche Krieg; es werden viele Städte von den Römern erobert. Die Corcyrenſer ergeben ſich den Römern.

J. d. W.
3756
V. E. R.

526 Conf. A. Fabius Maximus II und Sp. Carvilius Maximus II. Friede mit den Illyriern. Die Römer schicken Gesandte nach Griechenland, und werden von den Korinthiern zur Bündniß der isthmischen Spiele eingeladen.

527 Conf. P. Valerius Flaccus und M. Atilius Regulus. Heur wurden zu den übrigen zween Prätoren noch zweene hinzugesetzt, welche die neuen Provinzen Sicilien und Sardinien regieren sollten.

528 Conf. L. Apustius Fullo und M. Valerius Messala. Die Römer rüsten sich zum gallischen Kriege.

529 Conf. C. Atilius Regulus und L. Aemilius Papus. Die insubrischen, bojischen und gäsatischen Gallier werden aufs Haupt geschlagen.

530 Conf. T. Manlius Torquatus und Q. Fulvius Flaccus II. Beyde schlagen die Insubrier und Bojer.

531 Conf. C. Flaminius und P. Furius Philus. Die Gallier werden geschlagen.

532 Conf. P. Claudius Marcellus und Cn. Cornelius Scipio. Die Insubrier werden bezwungen.

533 Conf. P. Cornelius Scipio Asina und M. Minucius Rufus. Die Istrianer werden bezwungen.

534 Conf. L. Veturius Philo und L. Lutatius. Hannibal greift die Olkaden an.

535 Conf. M. Livius Salinator und L. Aemilius Paullus. Dieser bändiget die aufrührischen Illyrier. Hannibal geht auf die Vaccäer los. Erobert ganz Spanien dießseits des Iberus, und Sagunt.

536 Conf. P. Cornelius Scipio und T. Sempronius Longus. Jener soll in Spanien, dieser in Afrika gehen. Allein Hannibal kömmt über die Alpen in Italien, und schlägt den Cornelius bey Ticinum, den Sempronius bey Trebia. Anfang des zweyten punischen Kriegs.

537 Conf. Cn. Servilius Geminus und C. Flaminius II. Die Römer werden bey dem See Thrasumenus geschlagen. Hannibal geht in Apulien. Der Dictator C. Fabius Maximus hält den Hannibal auf. Cn. Scipio ist glücklich in Spanien. Die Römer begehren vom maced. K. Philippus den Demetrius Pharius zurück

538 Conf. L. Aemilius Paullus und C. Terentius Varro. Entsetzli-

J. d. W.
3769
v. E. R.

setzliche Niederlage der Römer bey Cannä. Die meisten Völker Italiens gehen zum Hannibal über. Philippus will in Italien gehen, wird abgeschreckt.

539 Conf. L. Posthumius Albinus III. nach dessen Tod Q. Fabius Maximus III, und T. Sempronius Gracchus. Beyde vertheidigen Rom glücklich. Philippus macht mit dem Hannibal Bündniß. Die maced. Gesandten werden von den Römern gefangen.

540 Conf. M. Claudius Marcellus III und Q. Fabius Maximus IV. Der Proconf. Gracchus schlägt den Hanno bey Benevent, Fabius erobert Casilinum, Marcellus belagert Syrakus, Cn. Scipio ist glücklich in Spanien, der Prätor Val. Lävinus vertheidigt die Apolloniaten wider den Philippus.

541 Conf. Q. Fabius Maximus und T. Sempronius Gracchus. Fabius erobert Arpi.

542 Conf. Q. Fulvius Flaccus und Ap. Claudius Pulcer. Beyde belagern Capua, Marcellus erobert Syrakus, Hannibal Tarent außer dem Schlosse. Cn. und P. Scipio werden in Spanien geschlagen. L. Marcius ein römischer Ritter erobert zwey feindliche Lager. Der Prätor Val. Lävinus macht Bündniß mit den Aetoliern und dem K. Attalus.

543 Conf. Cn. Fulvius Centumalus und P. Sulpicius Galba. Weil Hannibal das Schloß zu Tarent nicht erobern und Capua entsetzen kann, geht er auf Rom los. Das Wetter hält ihn ab, und er geht in Lukanien. Capua ergiebt sich den Römern. P. Scipio 24 Jahre alt geht als Proconsul in Spanien.

544 Conf. M. Claudius Marcellus IV und M. Valerius Lävinus. Dieser erobert Agrigent in Sicilien, P. Scipio Neukarthago an einem Tage. Marcellus schlägt den Hannibal, und der Proconf. Cn. Fulvius wird in Apulien geschlagen.

545 Conf. Q. Fabius Maximus V und Q. Fulvius Flaccus IV. Fabius erobert Tarent; Marcellus schlägt den Hannibal, und P. Scipio den Asdrubal in Spanien.

546 Conf. M. Marcellus V und Q. Quinctius Crispinus. Die Könige Spaniens ergeben sich dem Scipio. Er schlägt den Asdrubal und zwingt ihn aus Spanien zu fliehen.

J. d. W.
3777
v. E. R.

547 Conf. C. Claudius Nero und M. Livius Salinator. Asdrubal geht mit einem großen Heere nach Italien. Wird gänzlich zu Grund gerichtet. Hannibal zieht sich zu den Bruttiern zurück. In Spanien verjagt Scipio den Mago, und nimmt den Hanno gefangen. Lävinus schlägt die Flotte der Karthaginienser, und verwüstet ihr Gebieth in Afrika.

548 Conf. L. Veturius Philo und Q. Cäcilius Metellus. P. Scipio überwindet den Asdrubal und Mago, verjagt die Karthaginienser aus ganz Spanien, geht in Afrika, macht Bündniß mit dem Syphax und Masanissa, und bringt nach Rom große Beute.

549 Conf. P. Cornelius Scipio und P. Licinius Crassus Pont. Max. Scipio rüstet sich in Sicilien zum Krieg, erobert Lokri, bezwingt in Spanien den Indibilis und Mandonius.

550 Conf. P. Sempronius Tuditanus und M. Cornelius Cethegus. Die Dea bona wird nach Rom gebracht. Syphax geht zu den Karthaginiensern über. Scipio belagert Utika, muß abziehen. Sempronius schlägt den Hannibal.

551 Conf. Cn. Servilius Cäpio und C. Servilius Geminus. Scipio erobert des Asdrubal und Syphax Lager, erschlägt sie das zweytemal, und nimmt die meisten Städte ein. Syphax wird gefangen, Hannibal muß nach Haus gehen. Die Karthaginienser suchen vergebens Frieden.

552 Conf. M. Servilius Geminus und T. Claudius Nero. Scipio schlägt den Hannibal und darauf des Syphax Sohn Vermina, schreibt den Karthaginiensern Friedensgesetze vor, und schickt sie nach Rom.

553 Conf. Cn. Cornelius Lentulus und P. Aelius Pätus. Friede mit den Karthaginiensern. Scipio führt den Syphax in Triumph. Ende des zweyten punischen Kriegs.

554 Conf. P. Sulpicius Galba und C. Aurelius Cotta. Anfang des ersten macedonischen Krieges. Sulpicius wird wider den Philippus geschickt.

555 Conf. L. Cornelius Lentulus und P. Villius Tappulus. Der Prätor Cn. Bäbius Tamphilus wird mit seinem Heer von den Insubriern umrungen.

J. d. W.
3686
v. E. R.

556 Conſ. T. Quinctius Flamininus und Sex. Aelius Pätus. Quinctius ſchlägt den Philippus zu Land, und ſein Bruder Lucius auf dem Meere. Die Achäer werden als Bundsgenoſſen angenommen.

557 Conſ. C. Cornelius Cethegus und Q. Minucius. Quinctius ſchlägt den Philippus bey Cinoscephalä aufs Haupt; ſein Bruder erobert Akarnanien.

558 Conſ. L. Furius Purpureo und M. Claudius Marcellus. Philipp erhält Frieden. Den Griechen wird die Freyheit gegeben.

559 Conſ. M. Porcius Cato und L. Valerius Flaccus. Hannibal geht zum Antiochus K. in Syrien. Quinctius bekriegt den Nabis, Tyrannen zu Lacedämon.

560 Conſ. P. Corn. Scipio Afrikanus II und T. Sempron. Longus. Flamininus triumphirt drey Tage, der Proconſul Cato triumphirt wegen des dieſſeitigen Spaniens.

561 Conſ. L. Cornelius Merula und Q. Minucius Thermus.

562 Conſ. L. Quinctius Flamininus und Cn. Domitius Ahenobarbus. Anfang des ſyriſchen Kriegs.

563 Conſ. P. Corn. Scipio Naſica und Manius Acilius Glabrio. Dieſer ſchlägt den Antiochus bey Thermopylä, die Aetolier begehren Frieden. C. Livius ſchlägt die Flotte des Antiochus.

564 Conſ. L. Cornelius Scipio und C. Lälius Scipio führt der erſte ein römiſches Heer in Aſien, und ſchlägt den Antiochus, der um Frieden bittet.

565 Conſ. M. Fulvius Nobilior und Cn. Manlius Vulſo. Antiochus erhält Frieden. Scipio triumphirt. Fulvius bezwingt die Aetolier und Manlius die Gallogräcier. Die Lacedämonier gehen von Achäern zu den Römern über.

566 Conſ. M. Livius Salinator und M. Valerius Meſſala.

567 Conſ. M. Aemilius Lepidus und C. Flamininus Nepos. Fulvius triumphirt wegen der Aetolier und Manlius wegen der Gallogräcier. Aemilius bezwingt die Ligurier.

568 Conſ. Sp. Poſthumius Albinus und Q. Marcius Philippus.

569 Conſ. Ap. Claudius Pulcer und M. Sempronius Tuditanus.

570 Conſ. P. Claudius Pulcer und L. Porcius Licinius.

J. d. W.
3801
V. E. R.

571 Consf. Q. Fabius Labeo und M. Claudius Marcellus.

572 Consf. L. Aemilius Paullus und M. Bäbius Tamphilus.

573 Consf. P. Cornelius Cethegus und M. Bäbius Tamphilus. Der Proconf. Aemilius schlägt die ingaunischen Ligurier.

574 Consf. A. Posthumius Albinus und C. Calpurnius Piso. Die Römer nehmen sich offenbar der lacedämonischen Landesverwiesenen an.

575 Consf. L. Manlius Acidinus und Q. Fulvius Flaccus. Der Prätor T. Sempr. Gracchus im dießseitigen Spanien zerstört auf die 300 Städte der Celtiberer.

576 Consf. M. Junius Brutus und A. Manlius Vulso. Krieg mit den Istrianern.

577 Consf. C. Claudius Pulcer, und T. Sempronius Gracchus. Claudius besiegt die Istrianer und Ligurier, und triumphirt über beyde.

578 Consf. Q. Petilius Spurinus, nach dessen Tode C. Valerius Lävinus, und Cn. Cornelius Scipio Hyspalus. Der Proconf. Sempronius bezwingt die Sarden.

579 Consf. M. Aemilius Lepidus II, und P. Mucius Scävola. Perseus K. in Macedonien schickt heimlich Gesandten nach Karthago.

580 Consf. Sp. Posthumius Albinus und Q. Mucius Scävola.

581 Consf. L. Posthumius Albinus und M. Popilius Länas.

582 Consf. C. Popilius Länas und P. Aelius Ligur.

583 Consf. P. Licinius Crassus und C. Cassius Longinus. Zweyter macedonischer Krieg. Licinius wird vom Perseus überwunden. Perseus begehrt Frieden, er wird ihm abgeschlagen. Der Prätor Lucretius erobert Haliartus und Theben. Licinius schlägt glücklich.

584 Consf. C. Hostilius Mancinus und C. Atilius Serranus.

585 Consf. Q. Marcius Philippus II und Cn. Servilius Cäpio. Marcius verjagt den Perseus, und erobert viele Städte.

586 Consf. L. Aemilius Paullus II und C. Licinius Crassus. Perseus und Gentius werden überwunden. Popilius

schreckt

J. d. W.
3817
v. C. G.

schreckt den Antiochus Epiphanes, daß er sich aus Ägypten zurückzieht.

587 Conf. Q. Aelius Pätus und M. Junius Pennus. Aemilius Paullus macht aus Macedonien eine römische Provinz, und führt den Perseus mit sich in Triumph. Anfang der Regierung des Judas Makkabäus.

588 Conf. M. Claudius Marcellus und C. Sulpicius Gallus. Dieser überwindet die Ligurier und jener die alpinischen Gallier.

589 Conf. Cn. Octavius und T. Manlius Torquatus.
590 Conf. A. Manlius Torquatus und Q. Cassius Longinus.
591 Conf. T. Sempronius Gracchus und M. Juventius Thalna.
592 Conf. P. Scipio Nasica und C. Marcius Figulus; und weil sie unrechtmäßig erwählet worden, kamen an ihre Stelle, P. Cornelius Lentulus und Cn. Domitius Ahenobarbus.
593 Conf. M. Valerius Messala und C. Fannius Strabo.
594 Conf. L. Anicius Gallus und M. Cornelius Cethegus.
595 Conf. Cn. Cornelius Dolabella und M. Fulvius Nobilior.
596 Conf. M. Aemilius Lepidus und C. Popilius Länas.
597 Conf. Sext. Julius Cäsar und L. Aurelius Orestes.
598 Conf. L. Cornelius Lentulus und C. Marcius Figulus II. Dieser überwindet die Dalmatier.

599 Conf. P. Cornelius Scipio II und M. Claudius Marcellus II.

600 Conf. Q. Opimius und L. Posthumius Albinus.

601 Conf. Q. Fulvius Nobilior und T. Annius. Krieg mit den Celtiberern und Lusitaniern. Die römischen Gesandten entdecken zu Karthago Kriegszurüstungen.

602 Conf. M. Claudius Marcellus und L. Valerius Flaccus. In Lusitanien geht es nicht gar zu glücklich.

603 Conf. L. Licinius Lucullus und A. Posthumius Albinus. Weil es in Spanien nicht glücklich geht, reiset P. Corn. Scipio Aemilianus dahin.

604 Conf. L. Quinctius Flamininus und M. Acilius Balbus. Der Krieg wider Karthago wird beschlossen.

605 Conf. L. Marcius Censorinus und M. Manilius. Der dritte punische Krieg. Censorinus führt die Flotte und

Mani-

J. d. W.
3836
v. E. R.

Manilius das Kriegsheer. Utika ergiebt sich, und Karthago wird belagert. Andriskus giebt sich für den Sohn des Perseus aus, und zieht Macedonien an sich.

606 Cons. Sp. Posthumius Albinus und L. Calpurnius Piso. Einige Städte in Afrika werden erobert. Der Prätor Q. Cäcilius Metellus treibt den Andriskus zu paaren.

607 Cons. P. Corn. Scipio Aemilianus und C. Livius Drusus. Scipio erobert den Haven zu Karthago. Anfang des achäischen Kriegs. Der Prätor Q. Cäc. Metellus schlägt sie.

608 Cons. C. Cornelius Lentulus und L. Mummius. Metellus schlägt die Achäer und Böotier. Mummius erobert, und verbrennt Korinth. Griechenland wird eine römische Provinz. Scipio zerstört Karthago, und triumphirt. Viriathus erobert Lusitanien, schlägt den Prätor Vetilius, und nimmt ihn gefangen.

Vierter Zeitpunct.

Vom Ende des dritten punischen Krieges bis zur Schlacht bey Aktium.

609 Cons. Q. Fabius Maximus Aemilianus und L. Hostilius Mancinus. Der Prätor C. Lälius schlägt den Viriathus.

610 Cons. Serv. Sulpicius Galba und L. Aurelius Cotta. Der Proconſ. Q. Fabius schlägt den Viriathus.

611 Cons. Appius Claudius und Q. Cäcilius Metellus. Appius überwindet die Sallassier. Viriathus schlägt den Prätor Quinctius, bringt die Celtiberer zum Abfalle.

612 Cons. L. Cäcilius Metellus und Q. Fabius Max. Servilianus. Der Quästor Trebellius schlägt einen falschen Philipp in Macedonien. Fabius überwindet den Viriathus, und verfolgt ihn bis in Lusitanien. Der Procons. Q. Cäcilius ist glücklich in Celtiberien.

613

J. d. W.
3843
v. C. R.

613 Cons. Q. Servilius Cäpio und Q. Pompejus Rufus. Q. Fabius macht mit dem Viriathus Frieden. Anfang des numantinischen Krieges.

614 Cons. Q. Servilius Cäpio und C. Lälius. Servilius schlägt den Viriathus, und läßt ihn von seinen eignen Leuten umbringen. P. Pompejus ist unglücklich wider die Numantier, und macht ohne Erlaubniß Frieden.

615 Cons. C. Calpurnius Piso und M. Popilius Länas. Der Friede mit den Numantiern wird ungültig erklärt, Popilius setzt den Krieg fort.

616 Cons. P. Corn. Scipio Nasica Serapio und D. Junius Brutus. Dieser kriegt in Lusitanien. Der Procons. Popilius wird von den Numantiern geschlagen.

617 Cons. M. Aemilius Lepidus und C. Hostilius Mancinus. Dieser wird von den Numantiern geschlagen, macht mit ihnen einen schändlichen Frieden, und wird nach Hause berufen.

618 Cons. P. Furius Pilus und Sext. Atilius Serranus. Der Procons. Brutus ist glücklich in Lusitanien, und wird daher Gallácus genennt.

619 Cons. S. Fulvius Flaccus und Q. Calpurnius Piso. Dieser führt den Krieg in Lusitanien, Flaccus bändiget die Illyrier, der Prätor M. Cosconius die Skordiscier in Macedonien. Der Sklavenkrieg in Sicilien.

620 Cons. P. Corn. Scipio Afrikanus II und C. Fulvius Flaccus.

621 Cons. P. Minucius Scävola und L. Calpurnius Piso. Tib. Gracchus ein Zunftmeister erregt einen Aufruhr, und wird auf Anstiften des P. Corn. Scip. Nasica getödtet. Piso bändiget die Sklaven, und bestraft sie. Scipio zerstört Numantia. Attalus K. von Pergamus setzt Rom zum Erben ein.

622 Cons. P. Popilius Länas und P. Rupilius Nepos. Dieser endiget den Sklavenkrieg.

623 Cons. P. Licinius Crassus und L. Valerius Flaccus. Aristonikus, ein unächter Sohn des Attalus, fällt in Asien ein, schlägt den Licinius, fängt und tödtet ihn.

624 Cons. Ap. Claudius und M. Peperna. Dieser überwindet den Aristonikus.

625

J. d. W.
3855
v. E. R.

625 Conf. M. Aquilius und C. Sempronius Tuditanus. Aquilius endiget den asiatischen Krieg.

626 Conf. Cn. Octavius und T. Annius.

627 Conf. L. Cassius Longinus und L. Cornelius Cinna.

628 Conf. M. Aemilius Lepidus und L. Aurelius Orestes.

629 Conf. M. Plautius Hypsäus und M. Fulvius Flaccus. Flaccus ist aufrührisch. Krieg wider die Allobroger und Salier.

630 Conf. C. Cassius Longinus und C. Sextius Calvinus. Dieser schlägt die Salier aufs Haupt.

631 Conf. Q. Cäcilius Metellus und T. Quinctius Flamininus. Metellus führt den Krieg wider die Balearen.

632 Conf. Cn. Domitius Ahenobarbus und C. Fannius Strabo. Domitius überwindet die Averner und Allobroger.

633 Conf. Q. Fabius Maximus und L. Opimius Nepos. Fabius endiget den allobrogischen Krieg. Das narbonensische Gallien wird eine römische Provinz. C. Gracchus erreget Aufruhren, wird getödtet und mit ihm M. Fulvius Flaccus.

634 Conf. P. Manlius und C. Papyrius Carbo.

635 Conf. L. Cäcilius Metellus und L. Aurelius Cotta.

636 Conf. M. Porcius Cato und Q. Marcius Rex.

637 Conf. L. Cäcilius Metellus Dalmaticus oder Diadematus und Q. Mucius Scävola Augur. Metellus schlägt die Dalmatier, der Proconf. Marcius die Gallier.

638 Conf. C. Licinius Geta und Q. Fabius Maximus.

639 Conf. M. Aemilius Scaurus und M. Cäcilius Metellus.

640 Conf. M. Acilius Balbus und C. Cato. Dieser schlägt unglücklich mit den Thraciern.

641 Conf. C. Cäcilius Metellus und Cn. Papyrius Carbo. Die Cimbrer und Teutonen kommen über die Alpen, und verwüsten alles. Carbo schlägt sie.

642 Conf. M. Livius Drusus und L. Calpurnius Piso.

643 Conf. P. Corn. Scipio Nasica und C. Calpurnius Bestia. Krieg mit dem Jugurtha. Calpurnius wird von ihm bestochen.

J. d. W.
3874
V. E. R.

644 Conf. Spur. Posthumius Albinus und Q. Minucius Rufus. Jener läßt sich vom Jugurtha bestechen; dieser schlägt die Thracier.

645 Conf. Q. Cäcil. Metellus Numidicus und M. Junius Silanus. Er wird von den Cimbrern geschlagen. Metellus schlägt den Jugurtha zweymal.

646 Conf. Serv. Galba und M. Aurelius Scaurus. Dieser wird von den Cimbrern in Gallien geschlagen. Neuer Krieg in Lusitanien.

647 Conf. L. Cassius und C. Marius. Cassius verliert ein Treffen wider die tigurinischen Helvetier, und bleibt. Marius schlägt einigemale den Jugurtha und dessen Bundsgenossen Bocchus.

648 Conf. Q. Servilius Cäpio und C. Atilius Serranus. Cäpio plündert Tolosa bey den Tectosagen, Bocchus übergiebt dem Marius den Jugurtha.

649 Conf. P. Rutilius Rufus und C. Manilins. Dieser und der Proconf. Q. Cäio werden von den Cimbrern und Teutonen aufs Haupt geschlagen. Cäpio wird zu Rom verdammt.

650 Conf. C. Marius II und C. Flavius Fimbria. Marius triumphirt wegen des Jugurtha. Die Cimbrer fallen in Spanien ein, werden von den Celtiberern verjagt. Aristobulus der Hohepriester nimmt den königlichen Titel an.

651 Conf. C. Marius III uud L. Aurelius Orestes.

652 Conf. C. Marius IV und Q. Lutatius Catulus. Marius schlägt die Teutonen und Ambronen aufs Haupt. Der Prätor M. Antonius verfolgt die Seeräuber in Cilicien.

653 Conf. C. Marius V und Manius Aquilus. Marius und Catulus schlagen die Cimbrer, die durchs Norikum eingebrochen. Der Zunftm. L. Apulejus Saturninus stiftet Verwirrungen.

654 Conf. C. Marius VI und Lucius Valerius Flaccus. Saturninus verweiset den Metellus Numidicus des Landes, wird hingegen vom Marius getödtet.

655 Conf. M. Antonius und A. Posthumius Albinus. Metellus wird zurückberufen. Der Proconf. L. Corn. Dolabella bezwingt die Lusitanier.

J. d. W.
3886
v. E. R.

656 Conſ. Q. Cäcil. Metellus Nepos und T. Didius. Dieſer iſt wider die Celtiberer glücklich.

657 Conſ. Cn. Cornelius Lentulus und C. Licinius Craſſus. Dieſer führt den Krieg in Luſitanien.

658 Conſ. Cn. Domitius Ahenobarbus und C. Caßius Longinus. Pt. Appion K. von Cyrene vermacht den Römern ſein Reich.

659 Conſ. L. Licinius Craſſus und Q. Mucius Scävola.

660 Conſ. C. Cäcilius Caldus und L. Domitius Ahenobarbus. Ariobarzanes wird auf Befehl des Senats vom L. Sulla Proprätor in Cilicien in ſein Reich Kappadocien wieder eingeſetzt. Erſte Gelegenheit zum mithridatiſchen Krieg. Fulvius Flaccus überwindet die Celtiberer.

661 Conſ. C. Valerius Flaccus und M. Herennius.

662 Conſ. C. Claudius Pulcer und M. Perperna.

663 Conſ. L. Marcius Philippus und Sext. Julius Cäſar. Der Zunftm. M. Livius Druſus verſpricht den italieniſchen Bundsgenoſſen das Bürgerrecht, und weil er nicht durchdringen kann, wird er bey allen verhaßt und getödtet. Die Bundsgenoſſen, und die Marſen zuerſt, fangen Krieg an.

664 Conſ. L. Julius Cäſar und P. Rutilius Lupus. Cäſar wird geſchlagen, aber ſieget nachmals.

665 Conſ. L. Porcius Cato und Cn. Pomponius Strabo. L. Sulla als Legat bändiget die Samniten. Einige Treffen mit den Bundsgenoſſen.

666 Conſ. L. Cornelius Sulla und Q. Pomponius Rufus. Krieg mit dem Mithridates. Marius hatte ihn gern geführt, und läßt dem Sulla durch den Zunftmeiſter Sulpicius die Feldherrnſtelle nehmen. Sulla verjagt den Marius, tödtet den Sulpicius. Mithridates iſt Herr in Kleinaſien und andern Provinzen.

667 Conſ. Cn. Octavius und L. Cornelius Cinna. Dieſer wird verjagt und anſtatt ſeiner L. Corn. Merula Conſul. Cinna mit dem Marius, Carbo und Sertorius belagern, und erobern Rom.

668 Conſ. C. Marius VII. nach deſſen Tod Val. Flaccus und L. Cornelius Cinna II. Sulla erobert Athen, und ſchlägt den Archelaus und Dorilaus.

669

J. d. W.
3899
v. E. R.

669 Conſ. L. Cornelius Cinna III und Cn. Papyrius Carbo. L. Flaccus wird vom Cinna dem Sulla als Nachfolger zugeſchickt, und von C. Fimbria, ſeinem Legaten getödtet.

670 Conſ. L. Cornelius Cinna IV und Cn. Papyrius Carbo II. Beyde rüſten ſich wider den Sulla. Cinna wird von ſeinem Heere getödtet. Sulla macht Frieden mit dem Mithridates. Der Rath ſchickt an den Sulla; Carbo verwirft allen Vertrag.

671 Conſ. L. Cornelius Scipio Aſiaticus und Cn. Norbanus Flaccus. Sulla kömmt in Italien, ſchlägt den Norbanus; des Scipio Soldaten gehn zum Sulla über. Carbo erklärt des Sulla Freunde für Feinde des Vaterlands. Sertorius geht in das jenſeitige Spanien. Cn. Pompejus führt dem Sulla drey Legionen der Freywilligen zu.

672 Conſ. Cn. Papyrius Carbo III und C. Marius. Marius wird vom Sulla geſchlagen. Der Prätor Damaſippus tödtet den Adel. Sulla macht eine grauſame Achtserklärung, ſchlägt den Carbo, Marius, der ſich ſelbſt tödtet, Damaſippus und Carrinas: wird Dictator. L. Murena erneurt den Krieg mit dem Mithridates.

673 Conſ. M. Tullius Decula und Cn. Cornelius Dolabella. Murena ſetzt den Krieg tapfer fort, wird nach Haus berufen. Sulla triumphirt wegen des Mithridates, Cn. Pompejus wegen Afrika.

674 Conſ. L. Cornelius Sulla II und Q. Cäcilius Metellus. Dieſer geht wider den Sertorius nach Spanien.

675 Conſ. P. Servilius Vatia Iſauricus und Ap. Claudius Pulcer. Sulla legt die Dictatur ab.

676 Conſ. M. Aemilius Lepidus und Q. Lutatius Catulus. Sulla ſtirbt. Lepidus will deſſen Geſetze abſchaffen. Er kann nicht durchdringen, und geht in Gallien.

677 Conſ. Decius Junius Brutus und M. Aemilius Lepidus. Lepidus Conſul des vorigen Jahrs führt Krieg wider Rom, wird vom Pompejus und Catulus geſchlagen. Der Proconſ. Cn. Dolabella triumphirt wegen Macedoniens, der Proconſ. Claudius führt Krieg in Thracien; Pompejus geht wider den Sertorius.

J. d. W.
3908
v. E. R.

678 Conſ. Cn. Octavius und C. Scribonius. Sertorius ſchlägt den Pompejus, und Metellus den Perperna in die Flucht.

679 Conſ. L. Octavius und C. Aurelius Cotta. Metellus erobert einige Städte des Sertorius; dieſer aber jagt ihn in Gallien und den Pompejus zu den Vaccäern. Nikomedes vermacht Bithynien den Römern. Servilius bezwingt die Iſaurier. M. Antonius kündiget den Kretenſern den Krieg an, iſt unglücklich.

680 Conſ. L. Licinius Lucullus und M. Aurelius Cotta. Mithridates macht Bündniß mit dem Sertorius. Lucullus geht wider ihn, Servilius macht aus Cilicien und Kreta römiſche Provinzen, und triumphirt.

681 Conſ. M. Terentius Varro Lucullus und C. Caſſius Varus. Lucullus ſchlägt den Mithridates. Sertorius und Perperna werden von den ihrigen getödtet, Pompejus erobert Spanien wieder. Ein neuer Sklavenkrieg in Italien. Die Römer werden zweymal von ihnen überwunden.

682 Conſ. L. Gellius Poplicola und Cn. Cornelius Lentulus. C. Curio triumphirt wegen der Dardanier. Die Sklaven werden vom Prätor Q. Arrius geſchlagen.

683 Conſ. Cn. Aufidius Oreſtes und P. Cornelius Lentulus Sura. M. Terent. Varro triumphirt über die Beſſen und Thracier. Der Prätor M. Craſſus und Pompejus endigen den Sklavenkrieg. Lukullus jagt den Mithridat bis in Armenien.

684 Conſ. Cn. Pompejus M. und M. Licinius Craſſus. Lukullus erobert viele Städte im Pontus.

685 Conſ. Q. Hortenſius und Q. Cäcilius Metellus Creticus. Lucullus ſchlägt den Mithridates und Tigranes.

686 Conſ. L. Cäcilius und Q. Marcius Rex. Lucullus erobert Niſibis, ſein Legat Triarius ſchlägt den Mithridat; Antiochus wird von ihm K. in Syrien ernennt. Der Proconſ. Q. Metellus führt den kretiſchen Krieg.

687 Conſ. C. Calpurnius Piſo und M. Acilius Glabrio. Pompejus muß den Krieg wider die Seeräuber führen. Triarius wird geſchlagen, Lucullus von ſeinem Heere verlaſſen, Mithridates erobert ſein Reich. Metellus bezwingt Kreta.

J. d. W.
3918
v. C. G.

688 Conf. M. Aemilius Lepidus und L. Volcatius Tullus. Pompejus wird zum mithridatischen Kriege geschickt. Schlägt den Mithridates, Tigranes ergiebt sich ihm; den Antiochus Asiaticus setzt er wieder ab. Cn. Piso verschwört sich mit dem Catilina und Autronius. Die Sache wird entdeckt, Piso als Quästor in Spanien geschickt, wo er getödtet wird.

689 Conf. L. Aurelius Cotta und L. Manlius Torquatus. Pompejus bezwingt die Iberier, Albanier, und verfolgt den Mithridates. Alexander K. in Aegypten vermacht sein Reich den Römern.

690 Conf. L. Julius Cäsar und C. Marcius Figulus.

691 Conf. M. Tullius Cicero und C. Antonius Nepos. Mithridates wird von seinem Sohne getödtet. Pompejus bekriegt den Aretas K. der Araber, erobert Jerusalem, macht Syrien zu einer römischen Provinz. Cicero unterdrückt zu Rom den Aufruhr des Catilina.

692 Conf. D. Junius Silanus und L. Licinius Murena. Catilina bleibt in einem Treffen mit dem Petrejus.

693 Conf. M. Pupius Piso und M. Valerius Messalla. Pompejus triumphirt über den Mithridates. C. Pomptinus führt den Krieg mit den Allobrogen und C. Cäsar mit den Lusitaniern.

694 Conf. Q. Cäcilius Metellus Celer und L. Afranius. Cäsar begehrt das Consulat, und verbindet sich mit dem Pompejus und Crassus.

695 Conf. C. Julius Cäsar und M. Calpurnius Bibulus. Cäsar macht ein Ackergesetz. Erhält das dießseitige Gallien auf drey Jahre, das jenseitige auf 5 Jahre.

696 Conf. L. Calpurnius Piso Cäsoninus und A. Gabinius. Der Zunftm. Clodius macht, daß Cicero des Landes verwiesen, und Cypern zu einer römischen Provinz wird. Cäsar schlägt die Helvetier, den Ariovist, und die Deutschen.

697 Conf. P. Cornelius Lentulus Spinther und Q. Cäcilius Metellus Nepos. Cicero wird zurückberufen. Cäsar schlägt die Belgier, Nervier, und sein Legat P. Crassus die Veneter, Uneller und andere Völker des kleinern Britanniens.

J. d. W.
3928
v. E. R.

698 Conſ. Cn. Corn. Lentulus Marcellinus und L. Marcius Philippus. Cato macht Cypern zur römiſchen Provinz. Cäſar ſchlägt die Veneter zur See, ſein Legat Titurius Sabinus die Uneller, P. Craſſus die Sontiaten in Aquitanien.

699 Conſ. Cn. Pompejus Magnus II und M. Licinius Craſſus. Jener erhält Spanien und dieſer Syrien auf 5 Jahre. Dem Cäſar wird die Statthalterſchaft auf 3 Jahre verlängert. Cäſar ſchlägt die Deutſchen, und geht ſelbſt in Deutſchland. Erobert Britannien. Gabinius Proconſ. in Syrien ſetzt den Pt. Auletes in ſein Reich ein.

700 Conſ. L. Domitius Ahenobarbus und Ap. Claudius Pulcer. C. Pomptinus triumphirt über die Allobroger. Craſſus geht wider die Parther, Cäſar bezwingt die Trevirer und Britannien. Die Gallier ſchlagen ſeine Geſandten den Cotta und Titurius, und erfahren ein gleiches.

701 Conſ. Cn. Domitius Calvinus und M. Valerius Meſſala. Craſſus geht bey den Parthern zu Grund. Cäſar in Deutſchland ſchlägt die Eburonen.

702 Conſ. Cn. Pompejus Magnus allein, aber nach 5 Monaten nimmt er den Q. Metellus Scipio zum Conſul an. Milo tödtet den Clodius, geht aus dem Vaterlande. C. Caſſius des Craſſus Quäſtor ſchlägt die Parther zurück. Die Gallier fallen ab, Cäſar treibt ſie zu paaren.

703 Conſ. Serv. Sulpicius Rufus und M. Claudius Marcellus. Caſſius vertheidiget Syrien tapfer wider die Parther.

704 Conſ. L. Aemilius Paullus und C. Claudius Marcellus. Cäſar ſucht in Gallien zu verbleiben. Der Senat befiehlt, Cäſar und Pompejus, jeder ſollte eine Legion zum parthiſchen Kriege ſchicken. Cäſar ſchickt zwo, und Marcellus giebt ſie dem Pompejus.

705 Conſ. C. Claudius Marcellus und L. Cornelius Lentulus. Anfang des Kriegs zwiſchen Cäſarn und dem Pompejus. Cäſar geht in Spanien, nimmt des Pompejus Heere weg. Erobert Maſſilien. Unterdeſſen wird er vom M. Lepidus Dictator ernennt. Er kömmt nach Rom, legt die Dictatur ab, nachdem er Conſul geworden.

J. d. W.
3936
v. E. R.

706 Conſ. C. Julius Cäſar II und P. Servilius Vatia Iſauricus. Cäſar geht in Macedonien. Die pharſaliſche Schlacht. Pompejus wird in Aegypten getödtet. Cäſar geht in Aegypten.

707 Dict. C. Julius Cäſar II. Magiſter Equitum M. Antonius. Cäſar ſchlägt die Alexandriner. Kleopatra bekömmt Aegypten. Pharnaces K. des Bosphorus wird überwunden. Als Cäſar nach Rom kömmt, macht er Conſule Q. Fuſium Calenum und P. Vatinium.

708 Conſ. C. Julius Cäſar III und M. Aemilius Lepidus. Cäſar wird nachmals Dictator III. Er ſchlägt in Afrika den Scipio, Cato und Juba. Als er nach Rom kömmt, triumphirt er 4 Tage, wegen der Gallier, des Aegypten, des Pharnaces, des Juba.

709 Dictator C. Julius Cäſar IV. Mag. Eq. M. Lepidus. Sie waren zugleich Conſule. Cäſar ſchlägt die Söhne des Pompejus in Spanien. Triumphirt.

710 Dict. C. Julius Cäſar V. Mag. Equ. M. Antonius. Sie ſind zugleich Conſule. Cäſar wird den 15 Märzens im Senat erſtochen. Antonius erregt das Volk, hebt die Dictatur auf, verachtet den Octavianus. Der Senat giebt dem Dolabella Syrien, dem Antonius Macedonien, er erhält aber gewaltſam vom Volke Gallien. Decimus Brutus verhindert ihn dahin zu gehen.

711 Conſ. C. Vibius Panſa und A. Hirtius, und nach ihrem Tode C. Cäſar Octavianus und Q. Pedius. Die Conſule und Octavianus gehn wider den Antonius, der den Panſa, und ihn hingegen Hirtius ſchlägt, beyde Conſule bleiben. Antonius, Octavianus und Lepidus vereinigen ſich, ſie machen eine grauſame Achtserklärung.

712 Conſ. M. Aemilius Lepidus und L. Munatius Plancus. Caſſius und Brutus werden zu Philippi vom Octavianus und Antonius geſchlagen, und nehmen ſich ſelbſt das Leben.

713 Conſ. P. Servilius Iſauricus und L. Antonius. M. Antonius geht in Aſien, Octavianus in Italien. Weil Sext. Pompejus das Meer innen hat, entſteht großer

J. d. W.
3944
v. E. R.

Hunger in Rom. Octavianus verjagt den L. Antonius von Rom, und belagert ihn zu Perusia.

714 Conf. Cn. Domitius Calvinus und C. Asinius Pollio. L. Antonius ergiebt sich dem Octavianus, seine Gemahlinn Fulvia aber flieht mit ihren Kindern zum M. Antonius. Dieser kömmt in Italien, und söhnt sich mit dem Octav. aus. Labienus fällt mit den Parthern in Syrien ein.

715 Conf. L. Marcius Censorinus und C. Calvisius Sabinus. Frieden mit dem Sext. Pompejus, Antonius und Octavianus. Ventidius Bassus schlägt die Parther.

716 Conf. Ap. Claudius Pulcer und C. Norbanus Flaccus. Die Flotte des Octavianus wird vom Menekrates des Pompejus Feldherrn geschlagen.

717 Conf. M. Vipsanius Agrippa und L. Caninius Gallus.

718 Conf. L. Gellius Poplicola und M. Coccejus Nerva. Sext. Pompejus wird zur See vom Octavianus überwunden. Lepidus besetzt Messana, Octavian. treibt ihn zu paaren, und erhält durch den Statilius Taurus Afrika. M. Antonius ist wider die Parther unglücklich, und geht in Aegypten.

719 Conf. Sext. Pompejus und L. Cornificius. Pompejus begiebt sich zum Antonius, der ihn tödten läßt.

720 Conf. M. Antonius II und L. Scribonius Libo. Anstatt des Antonius wird noch denselben Tag Conf. L. Sempronius Atratinus. Antonius fängt hinterlistig den Artavasdes K. in Armenien, erobert sein Reich.

721 Conf. C. Cäsar Octavianus II und L. Volcatius Tullus. Das Reich des Bocchus wird eine Provinz; die Dalmatier werden überwunden.

722 Conf. Cn. Domitius Ahenobarbus und C. Sosius. Beyde sind dem Antonius günstig, und verlassen Rom. Octavianus unternimmt den Krieg wider den Antonius und die Kleopatra.

723 Conf. C. Cäsar Octav. III und M. Messala Corvinus. Schlacht bey Aktium. Antonius und Kleopatra fliehen. Octavianus überwindet, und ist Herr der römischen Monarchie.

Weil

J. d. W.
3954
v. C. R.

Weil nun die Kaiser mehr als die Consule in Betrachtung kommen; so läßt man ihre Namen die folgenden Jahre weg.

Fünfter Zeitpunct.

Von der Schlacht bey Aktium bis auf Constantin den Großen.

724 Octavianus erobert Aegypten. Antonius und Kleopatra tödten sich.

725 Octavianus triumphirt dreymal über Dalmatien, den Antonius und Aegypten.

727 Auf den Ausspruch des Munatius Plancus wird dem Cäsar der Titel Augustus gegeben, der nachmals allezeit der kaiserlichen Würde anklebt.

729 Die Sallassier werden vom Terent. Varro, die Cantabrier und Asturier vom C. Antistius bezwungen.

730 Die Cantabrier und Asturier werden aufs neue vom L. Aemilius überwunden. Aelius Largus ist unglücklich wider die Araber.

732 Murena und andere verschwören sich wider den August, und werden getödtet. Die Cantabrier und Asturier werden vom Furnius bezwungen. Petronius dringt bis in Aethiopien.

733 Augustus geht in Griechenland,

734 Und in Asien. Phraates K. in Parthien giebt die römischen Adler zurück. Die Indianer schicken Gesandte.

735 Die Cantabrier werden aufs neue bezwungen.

739 Gallien wird in Ordnung gebracht. Drusus mit dem Tiberius bändiget die Rhätier.

742 Die Pannonier werden vom Tiberius zu paaren getrieben. Drusus führt den Krieg wider die Sicambrer und Chauzen, zwey deutsche Völker.

743 Drusus geht über den Rhein, schlägt die Usipeten, und dringt bis an die Weser.

744 Heur wird der Tempel des Janus geschlossen.

J. d. W.
3975
v. C. R.

745 Drusus kriegt wider die Chatten und Cherusker, stirbt.
746 Augustus geht in Gallien, Tiberius schlägt jenseits des Rheins die Deutschen,
747 Und triumphirt.

749 Das Geburtsjahr Jesu Christi im J. d. W. 3979.

754 Dieses Jahr fängt die christliche Zeitrechnung an, die wir auch im folgenden allein ansetzen. Es ist also dieses
1 Das erste derselben.
4 Cinna und andere verschwören sich wider den August, er entdeckt es, und verzeiht ihnen. Nimmt den Tiberius an Kindesstatt an.
6 Tiberius geht wider die Deutschen und in Illyrien.
7 Augustus ruft den Tiberius zurück, und schickt den Germanicus dahin, der glücklich wider die Dalmatier ist.
9 Tiberius endiget den Krieg in Dalmatien glücklich. Hermann der Cherusker Fürst erlegt drey Legionen, derer Feldherr Quinctilius Varus sich selbst tödtet.
11 Tiberius und Germanicus verheeren Deutschland.
12 Tiberius wird Mitregent, triumphirt über die Pannonier und Dalmatier.
14 Augustus stirbt. Regiert 46 J. 5 M. 19 T. Tiberius ist Kaiser. Die Legionen in Pannonien und Deutschland empören sich, geben sich aber bald zur Ruhe.
16 Germanicus schlägt die Deutschen, leidet Schiffbruch,
17 Triumphirt über die Cherusker, Chatten und Angrivarier, wird wider die Parther geschickt. Kappadocien wird eine römische Provinz. Tacfarinas erregt in Afrika einen Aufstand, den Camillus stillet.
19 Germanicus stirbt in Syrien. Hermann der Cherusker Fürst wird von den Seinigen umgebracht.
21 Die Gallier fallen ab, und werden bezwungen.
23 Aelius Sejanus sucht das Reich, und vergiebt daher dem Drusus mit Gift.
24 Der Afrikanische Krieg nimmt mit dem Tode des Tacfarinas ein Ende.
26 Die Thracier werden überwunden. Tiberius geht in Campanien, und kömmt nicht mehr nach Rom.

28 Die

J. C.

28 Die Friesen fallen ab, und schlagen die Römer.

31 Sejanus wird vom Tiberius selbst beym Senat angeklagt und getödtet. Jesus Christus stirbt.

33 Tiberius läßt viele vom Adel tödten.

35 Tiberius macht den Tiridates K. in Parthien.

37 Tiberius stirbt zu Capreä. Regiert 22 J. 6 M. 26 T. Cajus Cäsar Caligula folgt ihm nach. Er läßt den Tiberius einen S. des Drusus tödten.

39 Cajus übt die größten Grausamkeiten aus.

40 Macht einen lächerlichen Feldzug in Gallien am Ocean.

41 Wird vom Chärea und andern Verschwornen getödtet. Regiert 3 J. 10 M. 8 T. Claudius, sein Oheim, folgt ihm nach.

42 Claudius bauet den Haven zu Ostia, ist auf Anstiften der Messalina und der Freygelassenen grausam.

43 Er schafft viele Feste ab, bezwingt die Lycier und Britannier, und triumphirt folgendes Jahr.

47 Vespasianus wird von den Britanniern eingeschlossen, und glücklich gerettet.

48 Die Kaiserinn Messalina heurathet den C. Silius einen römischen Ritter. Claudius läßt ihn und sie hinrichten.

49 Claudius heurathet die Agrippina, des Nero Mutter.

50 Claudius nimmt den Nero an Kindesstatt an. Die Chatten und Britannier werden bezwungen.

54 Claudius stirbt. Regiert 13 J. 8 M. 20 T. Claudius Domitius Nero folgt ihm nach. Agrippina will regieren, tödtet den D. Junius Silanus, und zwingt den Narcissus zu sterben. Wider die Parther wird Corbulo geschickt.

55 Vologeses K. in Parthien macht Frieden mit den Römern. Nero verliebt sich in die Freygelassene Akte, zerfällt darüber mit seiner Mutter, tödtet den Britanniens.

58 Die Parther fangen aufs neu den Krieg wegen Armeniens an. Corbulo erobert die Festungen Armeniens, und zündet Artaxata an. Nero verliebt sich in die Poppäa, und schickt ihren Gemahl Otho in Lusitanien.

59 Nero tödtet seine Mutter, und ergiebt sich dem Lasterleben.

60 Corbulo erobert Tigranocerta und ganz Armenien. Nero macht den Tigranes zum Könige desselben.

J. C.

61 Die Römer werden in Britannien geschlagen, und richten hingegen auch eine große Niederlage an.

62 Nero verstößt seine Gemahlinn Octavia, und läßt sie tödten, heurathet die Poppäa. Vologeses K. in Parthien fängt Krieg Armeniens wegen an, treibt den Cesennius Pätus in die Enge.

64 Nero zündet Rom an, und läßt darum die Christen tödten.

65 Piso und viele andere verschwören sich wider den Nero, alle werden getödtet.

66 Tiridates der verstoßene K. von Armenien demüthiget sich vor dem Nero, und erhält sein Reich. Corbulo bringt sich selbst ums Leben. Nero geht in Griechenland, schickt wider die aufrührischen Juden den Vespasianus.

68 C. Julius Vindex in Gallien und C. Sulpicius Galba in Spanien fallen ab. Nero wird von allen verlassen, und tödtet sich selbst. Regiert 13 Jahr 7 M. 28 T. Galba folgt nach.

69 Die deutschen Legionen fallen ab. Galba nimmt den Piso an Kindesstatt an. Otho ist dadurch beleidiget, tödtet den Galba und Piso, uud ist Kaiser. Galba regiert beyläufig 7 M.

Vitellius wirft sich zum Kaiser auf, schlägt den Otho, der sich nach einer dreymonatlichen Regierung selbst tödtet. Vespasianus wird vom Statthalter in Aegypten zum Kaiser ausgerufen, schlägt das Kriegsheer des Vitellius, der das Reich ablegt, und hingerichtet wird. Regiert 8 M. 5 T. T. Flavius Vespasianus ist Kaiser. Die Deutschen, Chatten und Batavier fallen ab.

70 Die Gallier desgleichen, kehren aber gar bald zurück. Der Kaiser übergiebt seinem Sohne Titus den jüdischen Krieg, der Jerusalem erobert, und den Krieg endiget. Die Trevirer oder heutigen Trierer werden geschlagen.

74 Achajen, Lycien, Rhodus, Byzanz, Samus, Trachea, Cilicien, Comagena, die zum Theile noch frey waren, werden römische Provinzen.

79 Vespasianus stirbt. Regiert 10 J. weniger 6 T. Tit. Cäsar Vespasianus folgt ihm nach. Cn. Julius Agricola bezwingt die Britannier.

81 Titus stirbt am Gifte. Regiert 2 J. 2 M. 20 T. Sein Bruder ist Kaiser.

J. C.

88 Domitianus geht wider die Dacier, ohne etwas zu unternehmen. Wird von den Marcomannen geschlagen, und macht Frieden mit den Daciern.

89 Hält einen Triumph über die Dacier, und läßt viele Bürger tödten.

93 Wütet wider die Christen.

96 Wird vom Stephanus, dem Hausverwalter der Fl. Domitia und andern Verschwornen getödtet. Regiert 15 J. 6 T. Sein Nachfolger ist M. Coccejus Nerva.

97 Calpurnius Crassus, verschwört sich wider den Nerva. Er entdeckt es, und verzeiht dem Crassus; den Ulpius Trajanus, Statthalter in Deutschland, nimmt er an Kindsstatt an.

98 Nerva stirt. Regiert 1 J. 4 M. 11 T. Ulpius Trajanus folgt ihm nach.

102 Trajan überwindet die Dacier, und macht ihr Land folgendes Jahr zu einer römischen Provinz.

105 Macht einen Feldzug wider die Armenier und Parther.

107 Verfolgt die Christen.

115 Dringt in Parthien ein, erobert viele Städte und Adiabene. Will in das rothe Meer gehen, wird aber von den Aufruhren der Völker abgehalten. Die Juden von Cyrene empören sich.

116 Sie dringen in Aegypten und Cypern, und verfahren auf das grausamste. Zu Alexandrien werden alle Juden getödtet. Trajan schickt den Marcius Turbo und Q. Lucius, die unter ihnen eine entsetzliche Niederlage anrichten. Er selbst geht wider die Parther, kann aber nicht in Arabien eindringen.

117 Die Parther bekommen ihre Freyheit zurück; Trajan will daher ein Kriegsheer in Mesopotamien führen, stirbt aber zu Selinus in Cilicien. Regiert 19 J. 6 M. Sein Nachfolger ist Aelius Hadrianus. Er macht Frieden mit den Parthern, und giebt ihnen alles, was Trajan erobert hat, zurück.

118 Verfolgt die Christen; stillt einen Aufruhr bey den Sarmaten und Roxollanen.

119 Die aufrührischen Juden werden gezüchtiget.

120 Hadrianus unternimmt eine Reise durch die römischen Provinzen.

J. C.

121 In Britannien erbaut er die 80 tausend Schritt lange Mauer.

130 Er bauet Jerusalem wieder auf, und giebt ihr den Namen Aelia Capitolina.

132 Die Juden erregen einen Aufstand. Julius Severus Statthalter in Britannien wird wider sie geschickt.

133 Julius schlägt die Juden einigemale.

135 Betherem wird erobert, und der Krieg geendiget.

136 Pharasmanes K. in Iberien hetzt die Alanen wider die Römer auf. Fl. Arrianus bändiget sie.

137 Hadrianus nimmt den L. Cejonius Commodus an Kindesstatt an.

138 Verus Cäsar stirbt. Hadrianus nimmt den Arrius Antoninus an Kindesstatt mit dem Bedinge an, daß auch er den Annius Verus und M. Aurelius annehmen soll. Hadrianus stirbt zu Bajä. Regiert 21 J. 10 M. Ihm folgt nach Arrius Antoninus Pius.

161 Antoninus Pius stirbt. Regiert 23 J. Ihm folgen zween Kaiser zugleich nach, M. Aurelius Antoninus und L. Aelius Verus.

162 Verus geht wider den Vologeses K. der Parther, und erobert Babilon, Medien, Armenien. Die Christen leiden neue Verfolgungen.

165 Seleucia in Assyrien wird von den Römern erobert.

166 Beyde Kaiser triumphiren über die Parther.

169 Krieg mit den Marcomannen. Beyde Kaiser reisen dazu. Verus stirbt an einem Schlagflusse.

174 Antoninus hat Krieg mit den Quaden, und schlägt sie.

175 Avidius Cassius wirft sich zum Kaiser auf, wird nach dreyen Monaten getödtet.

176 Antoninus erklärt seinen Sohn Commodus zum Kaiser.

177 Hat einen neuen Krieg mit den Marcomannen, Hermunduren, Sarmaten und Quaden.

180 Antoninus stirbt in Pannonien. Regiert 19 J. 8 T. Nach ihm ist sein Sohn L. Aurelius Commodus Kaiser.

181 Commodus macht Frieden mit den Deutschen, und triumphirt.

183 Ein schwerer Krieg in Britannien, Ulp. Marcellus vollendet ihn glücklich.

185 Lucilla des Kaisers Schwester und andere verschwören sich wider ihn. Sie werden entdeckt und getödtet.

J. C.

187 Die Verschwörung des Perennis wird entdeckt, und er getödtet.

188 Maternus, ein gemeiner Soldat, streift durch Spanien und Gallien; in Italien will er den Kaiser ermorden, und wird getödtet.

192 Commodus wird von einigen Verschwornen ums Leben gebracht. Regiert 13 J. Sein Nachfolger ist P. Helvius Pertinax. Er wird nach 2 M. 28 T. von den Soldaten getödtet, desgleichen Didius Julianus nach 2 M. 5 T. Indessen wird Kaiser L. Septimius Severus in Pannonien, Pescennius Niger in Syrien, und Clodius Albinus in Britannien.

194 Niger wird vom Severus geschlagen, und getödtet.

197 Severus greift den Albinus an, macht seinen Sohn Bassianus zum Cäsar unter dem Namen Antoninus.

198 Numerianus und nachmals Severus schlagen den Albinus. Albinus bleibt.

199 Macht seinen Sohn Antoninus zum Kaiser, und den andern Sohn Geta zum Cäsar,

200 Unternimmt einen Feldzug wider die Parther.

202 Neue Verfolgung wider die Christen.

204 Plautianus, dessen Tochter Antoninus zur Gemahlinn hatte, macht eine Verschwörung, wird mit vielen andern getödtet.

209 Severus führt einen glücklichen Krieg wider die Britannier.

210 Antoninus sucht seinen Vater zu ermorden.

211 Severus stirbt zu Eboracum, dem heutigen York. Regiert 17 J. 8 M. 3 T. Aurelius Antoninus Caracalla ist Kaiser.

212 Tödtet seinen Bruder Geta, und auf die 20 tausend, die ihm günstig waren.

213 Reist an den Ister und die mitternächtigen Provinzen.

215 Zu Alexandrien läßt er das Volk von den Soldaten niederhauen.

216 Plündert Parthien aus.

217 Wird vom Opilius Macrinus zwischen Edessa und Karrä getödtet. Regiert 6 J. 2 M. Macrinus folgt ihm nach.

218 Macrinus wird mit seinem Sohne Antonin. Diadumenianus von den Soldaten umgebracht. Regiert 1 J. 2 M.

J. C.

M. Sein Nachfolger ist M. Aurelius Antonius Elagabalus.

221 Elagabalus nimmt den Alexander seinen Vetter an Kindesstatt an.

222 Er wird wegen seiner Laster getödtet. Regiert 3 J. 9 M. Sein Nachfolger ist M. Aurelius Severus Alexander.

225 Alexander macht die besten Gesetze.

233 Artaxerxes schlägt die Parther dreymal, bezwingt sie, und erneuert das persische Reich.

234 Alexander schlägt die Perser, und triumphirt. Er ist durch seine Feldherren im Mauritanien, Illyricum und Armenien glücklich.

235 Unternimmt einen Feldzug wider die Deutschen, und wird in Gallien umgebracht. Regiert 10 J. 9 T. Sein Nachfolger ist C. Julius Maximinus.

236 Zu Karthago werfen sich Gordianus Vater und Sohn zu Kaisern auf. Der Senat fällt vom Maximinus ab.

237 Die Gordianus regieren ein Jahr und einige Tage in Afrika, und werden getödtet. Maximinus wird in der Belagerung von Aquileja von seinen Soldaten getödtet. Der Senat macht den Marimus Pupienus und Cälius Balbinus zu Kaisern.

238 Beyde werden von den Soldaten getödtet. Ihnen folgt M. Antonius Gordianus ein Knabe von 13 oder 16 Jahren nach.

240 Sabinianus empört sich in Afrika, und wird gebändiget.

242 Gordianus nimmt einen Feldzug wider die Perser vor, und erobert viele Städte.

244 Er wird ermordet. Regiert 6 J. Sein Mörder M. Julius Philippus folgt ihm nach.

245 Philippus macht Frieden mit dem Sapores Kön. in Persien.

249 Philippus wird zu Verona, sein Sohn zu Rom von den Soldaten umgebracht. Regiert 5 J. und einige Monate. Sein Nachfolger ist Decius, ein großer Verfolger der Christen.

251 Decius, Vater und Sohn, kommen ums Leben. Regiert über zwey Jahre. Sein Nachfolger ist C. Vibius Trebonianus Gallus, der seinen Sohn C. Vibius Volusianus zum Mitregenten macht.

J. C.

254 Aemilianus empört sich in Mösien. Beyde Kaiser ziehen wider ihn, und werden zu Interamna getödtet. Regieren 3 J. 4 M. Aemilianus wird auch den dritten Monat auf die Seite geschafft. Im Norikum wird Licinius Valerianus, und in Rom vom Senat Licinius Gallienus zum Kaiser gemacht.

257 Valerianus wütet wider die Christen.

258 Die Boranen, Gothen, Burgunder fallen ins römische Reich ein, die Perser verwüsten den Orient, die Scythen und Marcomannen Griechenland Es fangen die 30 Tyrannen an. Valerianus geht in Orient.

260 Die Scythen fallen aufs neue ein; Valerianus geht wider sie in Bithynien. Sapores greift den Orient an, nimmt den Valerianus gefangen, und tödtet ihn grausam. Regiert in das 7 Jahr, Gallienus ist allein Kaiser. Odenatus von Palmyra schlägt die Perser.

263 Gallienus schlägt den Tyrannen Posthumius.

264 Odenatus, K. von Palmyra, wird Herr des Orients, er schlägt die Perser, und Gallienus triumphirt deswegen.

267 Odenatus wird umgebracht, seine Gemahlinn Zenobia regiert. Sie schlägt die Römer, Athenäus schlägt die Gothen, welche Asien, Achajen, Epirus ꝛc. durchstreifen.

268 Gallienus wird mit seinem Bruder Valerianus bey Meiland getödtet. Regiert mit seinem Vater 7 J. allein 8 J. Sein Nachfolger ist M. Aurelius Claudius.

269 Claudius schlägt die Gothen aufs Haupt.

270 Claudius stirbt an der Pest. Regiert 1 J. 10 M. und einige T. Sein Nachfolger ist L. Domitius Aurelianus.

271 Die Alemannen und Marcomannen fallen ins Reich ein, und schlagen bey Placentia die Römer. Sie werden überwunden. Aurelianus läßt den größten Theil des Adels zu Rom tödten.

272 Verfolgt die Christen. Geht wider die Zenobia, und nimmt unterwegs viele Städte ein.

273 Ueberwindet die Zenobia.

274 Triumphirt. Verläßt Dacien.

J. C.

275 Wird bey Cänophrurium getödtet. Regiert 5 J. und etwas darüber. Acht M. ist kein Kaiser. Der Senat erwählt endlich den M. Claudius Tacitus.

276 Tacitus stirbt nach 6 Mon. Sein Bruder Florianus regiert kaum 2 M. und wird umgebracht. Ihm folgt M. Aurelius Probus nach.

277 Probus ist in Gallien meistens wider die Alemannen sehr glücklich.

279 Beruhiget Gallien, erobert Illyricum wieder, bezwingt die Geten.

280 Führt Krieg wider die Perser, bezwint die Blemmyer, erobert Kopton und Ptolemais.

281 Geht in Thracien, und züchtiget viele aufrührische Barbaren.

282 Probus wird im Illyrikum von den Soldaten umgebracht. Regiert 6 J. 4 M. Sein Nachfolger ist M. Aurelius Carus. Er macht seine Söhne Carinus und Numerianus zu Cäsarn.

283 Carus bezwingt Mesopotamien, und dringt bis Ktesiphon vor, wird vom Donner erschlagen. Regiert fast 1 J.

284 Numerianus wird von seinem Schwiegervater getödtet, C. Valerius Diocletianus wird zum Kaiser erwählt. Dieses Jahr fängt die berühmte Aera Diokletians oder der Märtyrer an.

285 Carinus wird in Mösien getödtet. Diocletianus macht den C. Valerius Maximianus Herkulius zum Cäsar, der die aufrührischen Bauern in Gallien bezwingt.

286 Carausius wirft sich in Britannien, Achilleus in Aegypten zum Kaiser auf. Der Perser Narseus fällt in Orient, die Quinquegentianer in Afrika ein. Maximianus wird Kaiser ernannt.

291 Constantius Chlorus und Galerius Maximianus Armentarius werden Cäsare ernannt. Maximianus geht in Afrika, Diokletianus in Aegypten, Constantius in Britannien, Armentarius in Orient.

292 Constantius macht mit dem Carausius Frieden.

294 Die Sarmaten, Basterner und Carpen werden bezwungen.

296 Diokletianus erobert Alexandrien, und bestraft es grausam. Busiris und Koptos werden zerstört. Constantius erobert Bri-

J. C.

Britannien, schlägt die Alemannen. Armentarius wird vom Narseus überwunden.

297 Armentarius schlägt den Narseus aufs Haupt.

299 Die Marcomannen werden überwunden.

301 Zu Rom wird vom Max. Herkulius eine grausame Verfolgung der Christen beschlossen.

304 Diokletian legt zu Nikomedien, Max. Herkulius zu Meiland das Kaiserthum ab. Constantius Chlorus und Gal. Max. Armentarius werden Kaiser, Severus und Gal. Maximinus Cäsare. Das Reich wird getheilt.

306 Gal. Max. Armentarius schickt dem Chlorus seinen Sohn Constantinus, den er als Geisel hatte, zurück. Constantius stirbt zu Eboracum. Constantinus wird zum Cäsar ausgerufen, nimmt folgendes Jahr den Titel eines Kaisers an. Zu Rom wird Maxentius des Herkulius Sohn zum Kaiser gemacht.

Sechster Zeitpunct.

Von dem Anfange der Regierung Constantins, bis zur Theilung des Kaiserthums.

307 Gal. Maximianus Arment. zieht wider den Maxentius, wird aber verlassen, macht den Licinius zum Cäsar, und geht nach Sardika. Max. Herkulius will wieder Kaiser seyn, nimmt zu Rom den Severus gefangen, und läßt ihn erwürgen. Er wird von seinem Sohne Maxentius von Rom verjagt, und geht zum Constantinus, dem er seine Tochter Fausta verheurathet.

308 Licinius wird zu Karnunt zum Kaiser gemacht.

310 Herkulius stellt dem Constantin nach, wird entdeckt, und zu Massilien getödtet.

311 Gal. Maximianus Armentarius stirbt.

312 Gal. Maximinus, der nun Kaiser ist, erneuert die Verfolgung wider die Christen. Constantinus bekehrt sich zum Christenthume. Er führt Krieg wider den Maxentius, schlägt dessen Feldherren bey Verona, und ihn selbst zu Rom. Maxentius ersäuft in der Tiber.

J.C.

313 Constantin verheurathet seine Schwester Constantia dem Licinius. Gal. Maximinus fängt wider beyde einen Krieg an. Licinius schlägt ihn; er flieht in Asien, und stirbt zu Tharsus elendig.

315 Constantinus will den Baßianus zum Cäsar machen, dieser aber empört sich auf Anstiften seines Bruders Sinicius wider ihn. Er wird bezwungen. Weil Licinius den Sinicius zur Strafe nicht ausliefern will, so kömmt es zum Kriege. Licinius wird zweymal geschlagen, macht Frieden. Der von ihm ernennte Cäsar Valens wird getödtet.

316 Diokletianus stirbt zu Salona. Gallicanus schlägt die Scythen aufs Haupt.

317 Crispus und Constantinus, des Constantinus Söhne, und Licinius, ein Sohn des Licinius, werden Cäsare.

319 Licinius verfolgt die Christen.

320 Chrispus führt den Krieg wider die Alemannen glücklich.

324 Krieg mit dem Licinius. Auf den Fürspruch seiner Gemahlinn wird ihm und dem Cäsar Martinianus das Leben gelassen. Er wird nach Thessalonika geschickt.

325 Weil er sich empören will, wird er, und in Kappadocien Martinianus, auf Befehl Constantins getödtet. Erste allgemeine Kirchenversammlung zu Nicäa.

326 Constantin läßt seinen Sohn Crispus auf die Anklage der Stiefmutter Fausta tödten. Licinius der Sohn des Licinius wird umgebracht. Constantin erbaut Jerusalem.

327 Constantin läßt die Fausta wegen der falschen Anklage im Bad ersticken.

330 Constantin wird mit dem Bau der Stadt Byzanz fertig, und nennt es Constantinopel.

331 Befiehlt die Tempel der Heyden einzustürzen.

332 Schlägt durch seinen Sohn Constantinus die Gothen.

333 Constans, des Constantins Sohn wird Cäsar.

335 Constantinus macht seine zween Neffen den Dalmatius zum Cäsar, den Hannibalianus zum König der pontischen Völker.

336 Constantinus wird den Arianern günstig. Empfängt Gesandte aus Indien.

337 Er stirbt nicht weit von Nikomedien. Regiert 31 J. Seine Nachfolger sind seine Söhne.

J. C.

338 Constantius unternimmt den Krieg wider die Perser. Sapores muß von der Belagerung Nisibis abziehen.

340 Constantinus greift seinen Bruder Constans an, und wird bey Aquileja getödtet.

341 Constans schlägt sich mit den Franken in Gallien.

345 Constantius ist in dem persischen Feldzug nicht glücklich.

348 Constantius schlägt mit den Persern bey der Nacht, und wird überwunden.

350 Constans wird vom Magnentius getödtet, der sich zum Kaiser macht. Vetranio wird zu Sirmium und Nepotianus, ein Neffe Constantins des Gr. aus seiner Schwester Eutropia, zu Rom als Kaiser ausgerufen. Nepotianus wird den 28 T. getödtet. Vetranio begiebt sich seiner Würde nach 8 M.

351 Constantius rüstet sich wider den Magnentius, macht den Gallus Constantius Cäsar. Magnentius wird in Pannonien geschlagen.

352 Constantius Gallus verfährt grausam in Orient, besonders mit den Juden.

353 Magnentius und sein Bruder Decentius bringen sich in Gallien ums Leben. Gallus läßt viele vom Adel zu Antiochien ermorden.

354 Constantius rüstet sich zum Krieg wider die Alemannen, und macht darauf ein Bündniß mit ihnen, läßt den Gallus im Illyricum ermorden. Julianus sein Bruder kömmt in gleiche Gefahr.

355 Silvanus wirft sich zu Köln zum Kaiser auf, wird nach 28 T. von den Soldaten ermordet. Köln wird von den Deutschen zerstört. Julianus wird Cäsar,

356 Erobert Köln wieder, und macht Frieden mit den Franken.

357 Schlägt die Deutschen bey Lyon und die Alemannen bey Straßburg.

358 Imgleichen die salischen Franken. Constantius streift wider die Quaden und Sarmaten. Es kommen Gesandte aus Persien an ihn, die harte Friedensbedingnisse vortragen.

359 Julianus überwindet die Alemannen, Constantius die Sarmaten, Lauritius die Isaurier. Die Perser fangen wieder Krieg an.

J. C.

360 Julianus wird zu Paris von den Soldaten zum Kaiser ausgerufen, schlägt die Franken. Sapores fällt in Mesopotamien ein, Constantius ficht unglücklich wider ihn.

361 Constantius geht nach dem persischen Krieg wider den Julianus, stirbt zu Tharsus. Regiert 24 J. 5 M. und einige T. Julianus ist Kaiser, fällt vom Glauben ab, und läßt die Tempel der Götzen wieder öffnen.

362 Er empfängt viele Gesandschaften, verfolgt die Christen, und zieht wider die Perser.

363 Er will den Tempel zu Jerusalem erneuern, wird abgeschreckt. Wider die Perser nimmt er einige Städte ein, bleibt in einem Treffen. Regiert 1 J. und fast 7 M. Jovianus wird Kaiser. Macht auf 30 J. mit den Persern Frieden, läßt die Götzentempel schließen.

364 Stirbt zu Dadastana. Regiert 8 M. Sein Nachfolger ist Valentinianus. Er macht den Valens zum Cäsar, übergiebt ihm den Orient, sich behält er den Occident.

365 Prokopius wirft sich zu Constantinopel zum Kaiser auf.

366 Valens schafft den Prokopius und den Tyrannen Marcellus auf die Seite. Zieht wider die Gothen, und kehrt, ohne den Feind zu sehen, zurück. Valentinian schlägt die Alemannen.

367 Valens zieht wieder vergebens wider die Gothen. Valentinian macht seinen Sohn Gratianus zum Kaiser.

368 Valentinian schlägt die Alemannen. Die Perser erobern Armenien. Valens besiegt den Athanarich K. der Gothen, und macht Frieden.

370 Valentinian schlägt die Sachsen und Alemannen. Valens läßt viele aus seinen Hofleuten umbringen. Verfolgt die Katholischen.

371 Valentinian schlägt durch den Severus die Alemannen, und endiget durch den Theodosius den mauritanischen Krieg.

372 Valentinian ist unglücklich wider die Quaden; Theodosius, des vorigen Sohn, treibt die Sarmaten zurück; die Burgundionen lassen sich am Rhein nieder.

73 Valens läßt den Para K. in Armenien bey der Tafel tödten. Theodosius, der Aeltere und Vater des nachmaligen Kaisers, treibt den Tyrannen Firmus in Afrika zu paaren.

J. C.

374 Valentinian macht mit dem Macrianus, K. der Alemannen, Freundschaft.

375 Valentinian rüstet sich wider die Sarmaten zum Krieg. Sie bitten um Frieden, und er stirbt am Schlagflusse. Regiert 12 J. weniger 3 M. Das Heer ruft seinen Sohn den Valentinianus Junior zum Kaiser aus.

376 Die Gothen werden von den Hunnen aus ihrem Lande verjagt, und auf Befehl des Valens in Thracien verlegt. Sie empören sich wider die Römer, und schlagen ihr Heer. Theodosius der Aeltere wird auf Befehl des Valens in Afrika getödtet; sein Sohn entgeht der Gefahr.

378 Gratianus schlägt die Alemannen. Valens wird von den aufrührischen Gothen überwunden, und verbrennt. Sie streifen bis nach Constantinopel.

379 Gratianus macht den Theodosius zum Kaiser, giebt ihm den Orient, für sich behält er den Occident. Theodosius jagt die Gothen aus Thracien, schlägt auch die Alanen und Hunnen.

380 Auf Zuthun des Gratianus wird Friede mit den Gothen. Theodosius kömmt nach Constantinopel.

381 Die zweyte allgemeine Kirchenversammlung, zu Constantinopel die erste, wird auf Begehren des Theodosius gehalten.

382 Die Gothen ergeben sich, und lassen sich in Romanien nieder. Maximus wirft sich in Britannien zum Kaiser auf, wohnet zu Trier, und ernennt seinen Sohn zum Mitregenten.

383 Arkadius des Theodosius Sohn wird zum Kaiser ernennt. Maximus läßt den Gratianus vom Andragathius tödten.

387 Maximus bricht in Italien ein. Valentinian flieht zum Theodosius, der sein Heer wider den Maximus anrücken läßt.

388 Maximus wird geschlagen. Theodosius setzt den Valentinian ins Reich ein.

391 Eugenius wirft sich durch Hülfe des Arbogastes zum Tyrannen auf.

392 Valentinian wird vom Arbogastes zu Vienne getödtet. Regiert 16 J. 6 M.

393 Honorius wird Kaiser ernennt.

J. C.

394 Eugenius wird vom Theodosius geschlagen, gefangen und getödtet. Arbogastes nimmt sich selbst das Leben.

395 Theodosius stirbt. Regiert 16 J. Verläßt seinem Sohne Arkadius den Orient, dem Honorius den Occident. Seit dieser Zeit sind beyde Theile nicht mehr gänzlich vereiniget worden.

Siebenter Zeitpunct.

Von der Theilung des Kaiserthums bis zum Untergange des Abendländischen.

Ruffinus, der Minister des Arkadius, beruft den Alarich ins Reich. Stiliko schickt ein Heer unter dem Gaina zum Arkadius. Ruffinus wird getödtet. In seine Stelle tritt Eutropius.

397 Eutropius läßt den Stiliko als Feind erklären, und zieht den Gildo, Statthalter in Afrika, an sich. Afrika kömmt vom Honorius an den Arkadius.

398 Gildo wird von seinem Bruder Mascezel geschlagen, und erwürgt sich. Als Mascezel nach Italien zurückkömmt, läßt ihn Stiliko von der Brücke stürzen.

399 Gainas empört sich im Orient. Durchstreift Phrygien und ganz Asien. Eutropius wird gestürzt und enthauptet.

400 Gainas wird als Feind erklärt, von dem Gothen Fravitta überwunden, und in Thracien getödtet. Alarich K. der Gothen dringt in Italien ein.

403 Alarich wird vom Stiliko überwunden.

406 Die Alanen und Vandalen dringen in Gallien ein, und Radagaisus mit seinen Scythen in Italien; er wird aber aufs Haupt geschlagen.

408 Arkadius stirbt. Regiert 14 J. Sein Nachfolger ist Theodosius. Honorius will in Orient gehen, wird abgehalten, weil sich Constantinus zum Tyrannen aufwirft. Stiliko will seinen Sohn Eucherius zum Kaiser machen, bringt die Sveven, Alanen und Vandalen ins Reich, und wird zu Ravenna ermordet.

409

J. C.

409 Honorius will mit dem Alarich keinen Frieden machen. Rom wird belagert, durch ein großes Geld befreyet, und wieder belagert. Honorius schickt dem Tyr. Constantinus den Purpur. Die Alanen, Sveven und Vandalen gehn in Spanien.

410 Rom wird eingenommen und geplündert, Placidia des Honorius Schwester dem Ataulf zur Ehe gegeben. Attalus wird auf Befehl Alarichs Kaiser; Honorius trägt ihm die Mitregentschaft an. Aquileja wird geplündert.

411 Die Tyrannen Constantinus, Constans und Maximus werden auf die Seite geschafft. Pulceria regiert das orientalische Kaiserthum.

412 Heraklianus wirft sich in Afrika zum Tyrannen auf. Attalus wird gefangen. Ataulf geht in Gallien.

413 Heraklianus wird getödtet. Die Burgundionen lassen sich in Gallien am Rhein nieder.

414 Pulceria wird Kaiserinn. Der Graf Constantius jagt die Gothen von Narbonne nach Spanien. Attalus wird wieder in Gallien Tyrann,

415 Und dem Constantius lebendig überliefert.

416 Constantius schickt den Fredibal, K. der Vandalen, zum Honorius.

417 Die Vandalen werden von den Gothen geschlagen, imgleichen die Alanen also, daß ihr Reich gänzlich aufgehöret hat.

419 Constantius macht Frieden mit dem Vallia, und räumt ihm Aquitanien ein.

420 Theodosius nimmt den Constantius zum Mitregenten an. Varanes K. in Persien und der Saracen Alamundar werden von den Römern geschlagen. Pharamund fängt das fränkische Reich an. Constantius stirbt zu Ravenna.

422 Der Feldherr Castinus schlägt unglücklich mit den Vandalen.

423 Placidia geht mit ihrem Sohne Valentinianus und ihrer Tochter Honoria nach dem Orient. Honorius stirbt. Johannes, ein Notarius, bemächtiget sich des Kaiserthums.

424 Die Perser leiden eine entsetzliche Niederlage.

425 Johannes wird unterdrückt, Valentinianus Kaiser ernennt. Aetius treibt die Hunnen nach Hause,

J. C.

427 Pannonien, das die Hunnen in die 50 J. inne hatten, wird von den Römern wieder erobert. Dem Bonifacius, der in Afrika den Herrn machte, wird Krieg angekündet. Er beruft die Vandalen.

428 Aetius nimmt den Franken einen Theil Galliens ab. Bonifacius söhnt sich mit der Placidia aus. Die Vandalen wollen nicht aus Afrika gehn, und schlagen ihn.

429 Aetius schlägt die Gothen bey Arelate, ingleichen die Juthungen und Norier.

431 Dritte allgemeine Kirchenversammlung zu Ephesus. Aetius schlägt die Franken, und macht Frieden.

432 Bonifacius kommt nach Rom, wird Magister Militum, und stirbt.

434 Honoria des Valentinianus Schwester hetzet den Attila K. der Hunnen wider den Occident auf.

435 Friede mit den Vandalen. Afrika um Hippon bleibt ihnen auf 3 J. Aetius schlägt die Burgundionen, die nachmals von den Hunnen vertilgt werden.

436 Theodorich K. der Gothen wird vom Grafen Litorius zurückgetrieben.

438 Die Seeräuber plündern die Inseln. Der Krieg wider die Gothen in Gallien ist glücklich. Hermerichs K. der Sveven Sohn Rechila schlägt den römischen Feldherrn Andevotus.

439 Genserich erobert Karthago und viele Städte in Afrika. Litorius wird von den Gothen geschlagen. Vitricus stellt die Sache her. Die Gothen begehren Frieden.

440 Genserich fällt in Sicilien ein.

441 Theodosius unternimmt den Krieg wider die Vandalen. Die Perser, Saracenen, Zannier, Isaurier und Hunnen fallen ins Römische ein. Anatolius und Aspar, Mag. Mil. machen auf ein Jahr Frieden mit ihnen. Die Hunnen fallen ins Illyricum ein. Asturius schlägt die Bacauden.

442 Genserich macht mit dem Valentinian Frieden; die Hunnen plündern Thracien und Illyricum.

445 Vitus Mag. Mil. muß in Spanien vor den Sveven und Gothen fliehen; sie streifen durchs Land.

446 Die Scoten und Picten fallen in Britannien ein.

447 Attila streift durch ganz Europa, kömmt nach Thermopylä. Pulceria legt die Reichsverwaltung nieder.

J. C.

448 Rechiarius, ein Sohn des Rechila, plündert einige Provinzen.

450 Pulceria kömmt wieder zur Regierung. Theodosius stirbt. Regiert 42 J. 3 M. Ernennt zum Nachfolger den Marcianus, der die Pulceria zur Ehe nimmt.

451 Vierte allgemeine Kirchenversammlung zu Chalcedon. Attila fällt in Gallien ein, leidet vom Aetius eine entsetzliche Niederlage in den catalaunischen Feldern.

452 Attila verwüstet Meiland, wird vom h. Pabst Leo von Rom abgehalten, vom Aetius wieder geschlagen, und geht nach Hause. Venedig wird erbauet.

453 Pulceria stirbt.

454 Valentinian tödtet auf Anstiften des Maximus den Aetius.

455 Valentinian wird auf Anstiften des Maximus getödtet. Regiert 31 J. Eudoxia, seine Gemahlinn, beruft den Genserich, der Rom einnimmt, plündert, und die kaiserl. Prinzessinn Eudocia seinem Sohne Hunerich zur Ehe giebt. Maximus wird getödtet, Avitus Gallus zum Kaiser ausgerufen.

456 Avitus ladet den Theodorich K. der Gothen in Spanien ein. Dieser schlägt den Rechiarius, und macht dem svevischen Reich ein Ende. Ricimer schlägt die Vandalen.

457 Marcianus stirbt. Regiert 6 J. 6 M. Leo ist sein Nachfolger. Er erlaubt den Majorianus zum Kaiser zu machen. Avitus wird verlassen, und stirbt.

460 Majorianus rüstet sich zum Krieg wider die Vandalen.

461 Wird vom Ricimer getödtet. Regiert 4 J. 4 M. 2 T. Severus folgt ihm nach.

464 Ricimer tödtet den Beorgor K. der Alanen. Marcellinus jagt die Vandalen aus Sicilien.

465 Ricimer tödtet den Severus mit Gift. Genserich verheert die Küsten Italiens und Griechenlands.

467 Leo macht zum Kaiser in Occident den Anthemius. Leo ist glücklich wider die Vandalen. Genserich erhält Frieden.

468 Leo schickt den Basiliskus mit einer großen Flotte wider den Genserich. Dieser wird geschlagen, besticht aber den Basiliskus, und überwindet ihn.

J. C.

472 Anthemius wird vom Ricimer getödtet. Regiert 5 J. 3 M. Olybrius ist Kaiser, stirbt im 7 M. Ricimer stirbt.

473 Glycerius wird zu Ravenna Kaiser. Er schickt einen Theil der Ostrogothen aus Italien nach Gallien; der andere greift Illyricum und Thessalonika an.

474 Leo macht seinen Enkel Leo II zum Kaiser. Stirbt. Regiert 17 J. 6 M. Leo II stirbt nach 10 M. dessen Vater Zeno ist Kaiser. Glycerius wird vom Julius Nepos abgesetzt, der Kaiser wird. Die Saracenen fallen in Mesopotamien, die Hunnen in Thracien ein.

475 Basiliskus verjagt den Zeno, und wirft sich zum Kaiser auf. Nepos wird vom Orestes verjagt, der seinen Sohn Romyllus zum Kaiser ausruft. Die Sachsen werden von den Römern geschlagen, ihre Inseln nehmen die Franken weg.

476 Der verjagte Zeno schickt den Basiliskus mit seiner Familie nach Kappadocien, und läßt sie erhungern. Nepos ladet den Odoacer nach Italien ein, der den Romyllus nach Lucullanum verweiset, den Titel eines Königs von Italien annimmt, und dem abendländischen Kaiserthum ein Ende macht.

Achter Zeitpunct.

Von dem Untergange des abendländischen Kaiserthums bis zu dessen Erneuerung durch Karln, den Großen.

479 Marcianus empöret sich wider den Zeno, wird gedämpft.

482 Leontius wird wider den Zeno zum Kaiser gemacht. Theodorich Valamer, K. der Ostgothen, verheert Macedonien und Thessalien.

484 Zeno schlägt durch den Scythen Johannes den Leontius.

488 Leontius wird getödtet.

491 Zeno stirbt. Regiert 18 J. Anastasius wird Kaiser.

Die

J. C.

Die Vandalen begehren Frieden, und lassen Sicilien in Ruhe.

492 Longinus, des Zeno Bruder, und die Isaurier empören sich, werden geschlagen.

493 Neue Niederlage der Isaurier.

496 Die Araber werden geschlagen.

497 Ende des isaurischen Kriegs.

498 Großer Aufruhr zu Constantinopel.

499 Die Vulgaren fallen in Thracien ein, und schlagen den Aristus.

500 Die Saracenen streifen in Phönize und Syrien.

501 Aufruhr zu Constantinopel. Anastasius macht mit den arabischen Saracenen Frieden.

502 Die Bulgaren plündern Thracien. Cabades K. in Persien dringt in Armenien und Mesopotamien ein.

503 Anastasius ist Anfangs glücklich wider die Perser. Seine Feldherren verderben nachmals alles. Aufruhr zu Constantinopel.

505 Die Perser werden tapfer geschlagen, und machen Frieden.

507 Anastasius erklärt den Klodovåus zum Consul, der auch den Namen Augustus und Consul annimmt.

511 Aufruhr zu Constantinopel wegen der Religion.

514 Vitalianus und das Volk zu Constantinopel empören sich wegen der Religion wider den Kaiser.

515 Die Hunnen streifen bis nach Lykaonien.

517 Die Geten verwüsten Macedonien, Epirus, Thessalien.

518 Neuer Aufruhr wider den Anastasius. Er wird vom Blitze getödtet. Regiert 27 J. 3 M. Sein Nachfolger ist Justinus.

522 Cabades hetzet den Ziligbin K. der Hunnen wider den Justinus auf. Dieser besänftigt ihn mit Geld. Ziligbin geht gleichwohl zum Cabades, der ihn wegen seiner Untreue mit seinem Heere tödtet, und mit dem Justinus den Frieden erneuert. Justinus versagt ihm, dessen Sohn an Kindesstatt anzunehmen.

527 Justinus nimmt den Justinian zum Mitregenten an. Er stirbt. Regiert 10 J.

528 Justinian schickt den Belisarius wider die Perser.

529 Der Codex Justiniani wird vollendet.

530 Den Vandalen wird Krieg angekündigt.

J. C.

532 Aufruhr des Anastasius zu Constantinopel, wird gedämpft.
533 Friede mit den Persern.
534 Belisarius macht dem Reiche der Vandalen in Afrika ein Ende.
535 Krieg mit den Gothen in Italien.
540 Wird vom Belisarius glücklich geendiget. Neuer Krieg mit Persien.
543 Totila K. der Ostgothen, fängt den Krieg aufs neue in Italien an.
544 Cosroes K. in Persien ist glücklich.
547 Totila erobert Rom,
553 und wird vom Narses geschlagen, und getödtet. Auch sein Nachfolger Teja.
558 Die Hunnen und Sklaven werden mit Geld und Waffen vom Plündern nach Haus getrieben.
561 Belisarius wird gestürzt und gefangen gesetzt.
565 Justinianus stirbt. Regiert 38 J. 7 M. 10 T. Sein Nachfolger ist Justinus Europalates.
568 Narses ruft die Longobarden in Italien. Sie erobern Rom, und errichten sich ein Reich. Anfang des Exarchats.
573 Justinus nimmt Armenien in Schutz; die Perser fangen darüber Krieg an.
574 Die Avaren brechen ein; die Perser streifen in Syrien.
576 Des Justinus Heer schlägt den Cosroes, und erobert sein Lager mit vieler Beute.
578 Justinus ernennt den Tib. Constantinus zum Kaiser, und kömmt vom Verstande.
579 Cosroes wird wieder geschlagen, und stirbt vor Verdruß. Hormisdas folgt ihm nach.
582 Justinus stirbt. Regiert 16 J. 9 M.
586 Tib. Constantinus stirbt. Regiert in allem 8 J. Mauritius folgt ihm nach.
589 Philippikus erhält einen vollkommnen Sieg über den Hormisdas.
590 Die Avaren schlagen den Mauritius, plündern Thracien.
592 Cosroes, des Hormisdas Sohn, nimmt seine Zuflucht zum Mauritius,
593 und wird von ihm in Persien eingesetzt. Priskus jagt die Avaren aus Thracien über die Donau.

J. C.

594 Die Sklaven gehen in Istrien, von dannen nach Böhmen und Polen.

600 Die Sklaven und Avaren plündern aufs neue Istrien, machen viel Gefangene, und hauen sie nieder, weil sie Mauritius nicht loskaufen will.

602 Das Heer des Mauritius macht den Phokas zum Kaiser, der den Mauritius mit seiner Familie tödtet.

603 Cosroes kündiget dem Phokas Krieg an,

604 und schlägt sein Heer.

608 Cosroes erobert einige Provinzen. Priskus und Heraklius verschwören sich wider den Kaiser.

610 Heraklius wird zu Constantinopel als Kaiser angenommen, und läßt den Phokas hinrichten. Phokas regiert 8 J.

612 Die Saracenen plündern in Syrien.

613 Die Perser erobern Jerusalem, und nehmen das heil. Kreuz mit sich.

614 Erobern Damaskus. Heraklius bittet vergebens um Frieden.

615 Fallen in Aegypten ein, erobern Alexandrien, belagern Karthago,

616 Plündern, und erobern es.

617 Heraklius bittet wieder vergebens um Frieden.

618 Die Avaren plündern Constantinopel.

619 Die Perser streifen in Kleinasien bis Chalcedon.

620 Heraklius macht mit den Avaren Frieden, unternimmt den Krieg wider die Perser,

621 Schlägt sie an den Gränzen Armeniens, und dringt in Persien ein,

622 Erobert, und plündert Persien, schlägt den Cosroes in die Flucht, geht bis in Medien.
Muhammed flieht von Mecca nach Medina. Anfang der Hegira.

624 Heraklius geht über den Euphrat, leidet bey dem Fl. Sare einigen Verlust, jagt aber viele Feinde darein.

625 Cosroes hetzet die Avaren, Hunnen und Sklaven auf. Heraklius schickt ihnen ein Heer entgegen. Des Cosroes Feldherr Sarbares muß die Belagerung Constantinopels aufheben; der andere, Sain, wird geschlagen.

626 Heraklius schlägt den Cosroes bey Ninive, und erobert die Stadt.

627

J. C.

627 Cosroes flieht bis über den Tigris, und wird von seinem Sohne Siroes getödtet, der Friede macht.

632 Die Saracenen erobern Persien,

634 Schlagen des Heraklius Feldherren, erobern Damaskus, Phönicien,

635 Aegypten,

636 Jerusalem,

637 und Antiochien.

639 Der Kaiser mischt sich in die Streitigkeiten wegen des zweyfachen Willens in Christo, und giebt eine Ekthesis heraus,

640 Die vom Pabste Honorius verworfen wird.

641 Heraklius stirbt. Regiert etwas über 30 J. Constantinus III folgt ihm nach, wird nach 4 Mon. vergiftet. Auf ihn kam Herakleonas, wird nach 6 M. verstoßen.

642 Constans II wird Kaiser.

647 Die Saracenen erobern Afrika,

648 und Cypern,

653 auch unter dem Muhaviah Rhodus; plündern, und verwüsten Armenien, rücken gen Constantinopel, und schlagen den Constans zur See.

658 Sie versprechen dem Kaiser Frieden und Tribut.

659 Constans geht in Italien, führt den Krieg schlecht mit den Longobarden.

663 Kömmt nach Rom, wo er alles Metall mit sich nimmt; von dannen

664 In Sicilien, wo er

668 zu Syrakus getödtet wird. Regiert 27 J. Sein Nachfolger ist Constantinus IV, der den Mörder seines Vaters tödten, und seinen Brüdern die Nase abschneiden läßt.

669 Die Saracenen streifen in Sicilien, zerstören Syrakus.

671 Plündern in Syrien und Cicilien,

672 Landen in Thracien, und belagern Constantinopel.

673 Müssen mit großem Verlust ihrer Flotte abziehen, werden auch zu Land geschlagen.

676 Machen mit dem Kaiser Frieden, und zahlen Tribut.

678 Die Bulgaren fallen in Thracien ein; der Kaiser giebt ihnen Mösien zur Wohnung.

685 Constantinus stirbt. Regiert 17 J. und einige Mon. Sein Nachfolger ist Justinianus II. Er erobert von den Saracenen mehr Provinzen.

J. C.

690 Justinian bricht mit den Saracenen den Frieden, wird geschlageu, und verliert Armenien.

694 Weil er so grausam ist, wird Leontius Kaiser, ihm wird die Nase gestümmelt, und er wird nach Chersona verwiesen.

696 Leontius wird nach abgeschnittener Nase nach Dalmatien verwiesen. Absimarus wird Kaiser.

698 Sein Heer erobert Syrien; große Niederlage der Saracenen.

703 Justinian bemächtiget sich Thraciens, kömmt in Constantinopel an, läßt den Leontius und Absimarus tödten.

706 Bekriegt die Bulgaren, und wird von ihnen geschlagen.

709 Läßt die Einwohner von Chersona niederhauen.

711 Die Soldaten empören sich wider den Justinian; er wird von seinem Nachfolger Philippikus enthauptet. Regiert vor seiner Verstoßung 9 und darauf 8 J.

712 Die Saracenen plündern Kleinasien, die Bulgaren Thracien.

713 Dem Philippikus werden die Augen ausgestochen. Regiert 2 J. Sein Nachfolger ist Anastasius II.

714 Er schickt ein Heer wider die Saracenen. Dieses macht den Theodosius III zum Kaiser. Anastasius wird ins Kloster gesteckt. Regiert etwas über 1 J.

716 Leo III wirft sich zum Kaiser auf; Theodosius tritt ihm freywillig das Reich ab, und geht ins Kloster. Regiert 1 J. einige M.

717 Die Saracenen belagern Constantinopel,

718 Werden zu Land und Wasser aufs Haupt geschlagen.

725 Leo fängt an die heiligen Bilder zu stürmen.

726 Aufruhr wider ihn zu Constantinopel.

741 Leo stirbt. Regiert 24 J. 2 M. 20 T. Sein Nachfolger ist Constantinus V. Er schickt eine Flotte wider die Saracenen.

743 Verfährt sehr grausam zu Constantinopel.

753 Aistulf, K. der Longobarden erobert das Exarchat.

759 Die Bulgaren schlagen den Constantinus,

761 Der seine Verfolgungen wider die Bilder, den geistlichen Stand und die Kirche anfängt,

763 und die Bulgaren bezwingt.

766 Wird wieder von den Bulgaren geschlagen.

775

J. C.

775 Constantinus stirbt. Regiert 34 J. 2 M. 20 T. Sein Sohn Leo IV folgt nach.

776 Nicephorus empört sich wider ihn, und wird zum Mönche gemacht.

780 Leo stirbt. Regiert 5 J. weniger 6 T. Constantinus VI folgt ihm nach, unter der Vormundschaft seiner Mutter Irene. Er stellt die Verehrung der Bilder wieder her.

781 Irene bringt die Saracenen zum Frieden.

782 Die Sklaven werden aus Griechenland verjagt.

790 Das Kriegsheer zwingt Irenen, die Regierung dem Sohne allein zu lassen.

791 Constantin zieht seine Mutter wieder zur Regierung. Sie verleitet ihn zu vielen Grausamkeiten.

795 Constantin verstößt seine Gemahlinn Maria, und heurathet die Theodekte.

797 Man verschwört sich wider ihn. Irene läßt ihm die Augen ausstechen, und er stirbt. Regiert 17 J. Irene regiert nun allein.

801 Irene läßt dem Volke alle Auflagen nach.

802 Ist bedacht Karln, den Großen, zu heurathen. Nicephorus macht eine Verschwörung wider sie, entsetzt sie des Reichs, und wird ihr Nachfolger. Sie regiert 5 J. und stirbt folgendes Jahr in Lesbus.

Einleitung in die römische Geschichte.

Vorbericht.

Ehe wir eine so weitläuftige Geschichte, als die römische ist, nach der Ordnung aus einander setzen, so müssen wir von dem Ursprunge Roms nur etwas mit einem paar Worten melden. Nachdem die Griechen Troja aus dem Grunde zerstöret hatten, fand Aeneas Gelegenheit, mit einigen Trojanern, seinen Göttern und Habschaften zu entfliehen. 2802.
Nach einem Jahre ländete er in Italien zu Laurentum an. Er gewann sich Anfangs die Gewogenheit des Königs Latinus; der ihm seine Tochter Lavinia versprach. Allein Turnus, sein Nebenbuhler, wendete die Sache, daß es zu einem Treffen kam, in welchem Latinus und Turnus blieben, und Aeneas Herr von Latien wurde. Er erbauete Lavi- 2807.
nium, und ließ das Reich seinem Sohne Askanius. Dieser bauete sich die Stadt Alba Longa, und machte sie zum beständigen Sitze der albanischen Könige. Es ist von ihnen außer den Namen nichts merkwürdig. Der Funfzehnte unter ihnen war 3189.
Amulius. Er verstieß seinen ältern Bruder Numitor, tödtete dessen Söhne, und dessen Tochter Rhea Silvia verband er zur Jungferschaft, die sich aber heimlich verheura-

thete, und den Romulus und Remus zugleich
3014. gebahr. Kaum erfuhr es Amulius, tödtete er die Mutter, und ließ die Kinder in die Tiber werfen; allein ein königlicher Hirt Faustulus fieng sie auf, und gab sie seinem Weibe zu erziehen. Weil man zu denselben Zeiten einen Geschmack an dem Wunderbaren hatte; so gaben die Römer vor, der Vater dieser Kinder wäre der Gott Mars gewesen, die Tiber hätte sie ans Land gesetzet, und eine Wölfinn gesäuget: und in diesem Zustande hätte sie Faustulus gefunden. Als sie nachmals von ihrer Geburt verständiget wurden, sammelten sie eine Schaar muthiger Hirten, überfielen, und tödteten den
3230. Amulius, und setzten ihren Großvater Numitor ins Reich ein. Sie erbaueten hierauf eine Stadt, die den Namen von dem haben sollte, welchem der Vogelflug günstiger wäre. Romulus sah zwölf, Remus nur sechs Geyer fliegen, daher hieß die Stadt Roma. Weil Remus über die Furchen der ausgegezeichneten Stadtgräben sprang, erzürnete sich Romulus, und tödtete ihn. Dieses geschah im J. d. W. 3230.

Von diesem Jahre fängt sich also die so berühmte römische Geschichte an. Wir führen sie in diesem Theile von der Erbauung Roms bis auf Karln den Großen, fort, und um ihre Ordnung besser im Gedächtnisse zu behalten, theilen wir die 1554 Jahre, die sie enthält, in folgende Zeitpuncte ein.

1 Zeitpunct. Von der Erbauung Roms im J. d. W. 3230 bis zur Königsflucht im J. 3475, von der E. R. 245. Begreift in sich einen Zeitraum von 245.

2 Zeit-

2 Zeitpunct. Von der Königsflucht bis zum ersten punischen Kriege im J. d. W. 3720, v. E. R. 490. Begreift in sich 245 J.

3. Zeitpunct. Von dem ersten punischen Kriege bis zum Ende des dritten oder zum Untergange Karthagens im J. d. W. 3838, v. E. R. 608. Begreift in sich 118 J.

4 Zeitpunct. Von dem Ende des dritten punischen Krieges bis zur Schlacht bey Aktium im J. d. W. 3953, v. E. R. 723. Begreift in sich 115. J.

5 Zeitpunct. Von der Schlacht bey Aktium bis auf Constantin, den Großen, im J. d. W. 4290, v. E. R. 1060, nach Christi Geburt 306. Begreift in sich 337 J.

6 Zeitpunct. Vom Kaiser Constantin, dem Großen, bis auf die beständige Theilung des Kaiserthums, im J. d. W. 4379, v. E. R. 1149, nach C. G. 395. Begreift in sich 89 J.

7 Zeitpunct. Von der Theilung des Kaiserthums bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums im J. d. W. 4468, v. E. R. 1230, nach C. G. 476. Begreift in sich 81 J.

8 Zeitpunct. Vom Untergange des abendländischen Kaiserthums bis zur Erneürung desselben durch Karl, den Großen, im J. d. W. 4784, von E. R. 1554, nach C. G. 800. Begreift in sich 324 Jahre.

v.E.R.

Erster Zeitpunct.

Von der Erbauung Roms bis zur Königsflucht.

1. Nachdem Romulus von den Seinigen als
König erkannt worden, war er bedacht,
seine neue Stadt mit hinlänglichen Einwoh-
nern zu versehen. Daher öffnete er einen
Zufluchtsort, wohin sich jeder, der Verbre-
chen oder Dürftigkeit halber flüchtig gehn
mußte, retten konnte. Weil die benachbar-
ten Völker diesen neuen Bürgern ihre Töch-
ter versagten, so kam es zur List. Romu-
lus stellte dem Neptunus zu Ehren ein gro-
ßes Fest an, wobey sich die Sabiner mit
Weibern und Kindern zahlreich einsanden.
4. Den dritten Tag wurden auf gegebenes Zei-
chen 600 sabinische Töchter von den Rö-
mern geraubt, und als Gemahlinnen nach
Haus geführt. Hierüber kam es zum Krie-
ge, besonders mit den Einwohnern von An-
temna, Cäcina und Crustumerium. Sie
drangen endlich in Rom selbst ein, wo es
7. zu einem hitzigen Gefechte kam. Allein die
verheuratheten Sabinerinnen konnten einen
Krieg zwischen ihren Männern und Bluts-
freunden nicht vertragen, warfen sich mit
fliegenden Haaren und vielem Geschrey mit-
ten unter die Streitenden hinein, und ver-
mochten sie zum Frieden, der dahin ausfiel,
daß die Sabiner nur ein Volk mit den Rö-
mern ausmachen, und ihr König Tatius mit
dem Romulus gemeinschaftlich regieren sollte.
12. Romulus ließ nach einiger Zeit den Tatius
hinterlistig tödten, und bekriegte die Came-

einer glücklich, über die er auch triumphir- v. E. R.
te. Um die Stadt in bessere Ordnung zu 16.
bringen, theilte er die Bürger in drey Zünf-
te ein, die nachmals auf eine weit größere
Zahl stiegen; dreyhundert aus ihnen mach-
te er zu Rittern, welche der Ursprung des
römischen Ritterstandes sind; hundert
aus den ältesten, reichsten und klügsten
Bürgern erwählte er zu Rathsherren, derer
ganze Versammlung der Senat hieß; sie
nennte man insbesondere Patres oder Opti-
mates, und ihre Söhne Patrizier. Aus
diesen bestund der römische Adel. Während
einer Anrede verschwand Romulus auf ein-
mal. Man zweifelt kaum, daß ihn der 39.
Adel wegen seiner Strenge auf die Seite ge-
schafft hat. Um aller Untersuchung wegen
dieser That vorzubeugen, betheurete Junius
Proculus mit einem Eide, er hätte den
Romulus als einen Gott gesehen; daher
er denn als ein Gott unter dem Namen
Quirinus verehret wurde.

Sein Nachfolger war Numa Pompi- Regie-
lius, eben so friedfertig, als Romulus krie- rung und
gerisch war. Seine Sorge war, die Sit- Thaten des Nu-
ten des Volks zu bessern, wozu er sich guter ma.
Gesetze und vieler gottsdienstlicher Cere- 40.
monien bediente. Von ihm sind die Au-
guren, die aus dem Donner, dem Gesan-
ge und Fluge der Vögel; die Haruspicen,
die aus dem Eingeweide der Opferthiere
wahrsageten; drey Flamines zu Ehren des
Jupiters, des Mars und des Quirinus;
zwölf Salier; sechs vestalische Jungfrauen,
welche das Feuer der Vesta bewachen, die
Keuschheit ewig halten mußten, und wofern

V. C. R. sie dieselbe verletzten, lebendig eingegraben wurden; die Fecialen, von denen der erste Pater Patratus hieß, welche Krieg ankündigen, in Friedenssachen Recht sprechen mußten; ein Pontifex Maximus oder Oberpriester, der über alles die Aufsicht hatte, und andere mehr. Zur Jahresrechnung setzte er zween Monate, den Januarius und Februarius hinzu. Um diesen Verordnungen ein Ansehen zu verschaffen, gab er vor, die Göttin Egeria hätte sie ihm vorgeschrieben. Er erbaute den Tempel des Janus, der nur zu Kriegszeiten geöffnet wurde, den er aber während seiner Regierung allezeit geschlossen hielt.

Hostilius dritter K. seine Thaten. 83. Nach ihm kam Tullus Hostilius, ein kriegerischer Mann. Er zerfiel mit den Albanern, und um der Bürger Blut zu schonen, sollte die Sache durch einen Zweykampf der drey Horatier von Seiten Roms und der drey Curiatier von Seiten Alba entschieden werden. Zween Horatier fielen gleich Anfangs; der dritte nahm verstellter Weise die Flucht, wendete sich aber um, und erlegte einen Curiatius nach dem andern. Weil die Albaner noch nicht ruheten, tödtete Hostilius ihren Dictator Metius Suffetius, schleifte die Stadt Alba, und wies den Einwohnern zu Rom auf dem Berge Cälius ihren Wohnplatz an.

Ancus vierter K. 115. Ancus Marcius folgte nach. Er überwand die Vejenten und Fidenaten, und schloß den Berg Janiculus mit zur Stadt ein.

Tarq. Priscus fünfter K. 140. Den Kindern des Ancus wurde Lucumo, oder L. Tarquinius Priscus zum Vormünder gegeben, und nachmals selbst zum Kö-

Könige erwählt. Er bezwang die Sabiner, und nahm die königlichen Ehrenzeichen an. Die Zahl der Senatoren vermehrte er auf 200, die Ritter auf 1800, erbaute den grossen Circus, die unterirdischen Gräber, die Stadtmauren aus gebrannten Steinen, und machte den Anfang zum capitolinischen Tempel des Jupiters. Die Söhne des Ancus ermordeten ihn. V. E. R.

Der sechste König war Servius Tullius. Er hatte lange Zeit Krieg mit den Hetruriern, und führte um den Berg Viminalis und Esquilinus, als um einen Theil der Stadt, Mauren. Um die Wahlstimmen des Adels und der Klügern nachdrücklicher zu machen, setzte er den Census ein, und machte eine neue Eintheilung der Bürger. Er brachte alle nach der Schätzung ihres Vermögens in sechs Classen, also, daß die ersten immer zahlreicher wurden, als die nachfolgenden, und der unverständige Pöbel nicht vordringen konnte. Sein Tochtermann stieß ihn von der Treppe des Rathhauses hinab, und ließ ihn durch bestellte Mörder tödten. Seine Tochter war so gottlos, daß sie über den Körper ihres Vaters hinfuhr. Thaten des sechsten K. Servius Tullius. 177. 181.

Dem Königsmörder L. Tarquinius wurde das Reich zu Theil. Er fieng mit den Volsciern Krieg an, eroberte Suessa mit Gewalt, Gabii aber mit List, indem sich sein Sohn in die Gunst der Gabier einschlich, die Vornehmsten derselben auf die Seite räumte, und seinem Vater die Stadt übergab. Durch seinen Sohn Sextus verlor er das Reich. Dieser hatte des L. Tarquinius Collatinus Gemahlinn Lucre- Tarquinius 7. K. 221.

v. E. R. tia gemishandelt, die sich aus Scham selbst erstach. L. Junius Brutus brachte das noch blutende Messer vor das Volk, hetzte es wider den König, der ihm ohnedieß wegen der Tyranney verhaßt war, auf, und verband alle mit einem Eide, keinen König mehr zu dulden. Dem Tarquinius, der eben
245. Ardea belagerte, wurden die Thore Roms verschlossen, und er entfloh nach Hetrurien. An des Königs statt wurden jährlich zween Consule erwählet, welche die Oberherrschaft der Republick hatten.

Zweyter Zeitpunct.

Von der Königsflucht bis zum Anfange des ersten punischen Kriegs.

Die ersten Consule.

Die ersten, welche dieses Amt bekleideten, waren L. Junius Brutus und L. Tarquinius Collatinus. Allein der Name Tarquinius war so verhaßt, daß das Volk den Collatinus zwang, sein Amt niederzulegen. Brutus blieb in einem Treffen wider den verjagten König: und daher kamen an ihre Stelle P. Valerius Poplicola und M. Horatius Pulvillus. Von dieser Zeit an, war die meiste Beschäfftigung der Römer Krieg. Sie wurden theils von den benachbarten Völkern angegriffen, theils griffen sie dieselben an, bis sie endlich Italien ganz bezwangen, und ihre siegreichen Waffen auch außerhalb herum tragen konnten.

Der Anfang wurde mit den Hetruriern gemacht, welche sich des verjagten Tarquinius annahmen. Sie wurden vom Valerius glücklich zurück geschlagen; allein folgendes Jahr kam ihnen Porsenna, K. von Clusium, zu Hülfe. Er hatte schon den Berg Janiculus erobert, und wäre in Rom selbst eingedrungen, wenn nicht Horatius Cocles allein dessen ganzes Heer auf der Brücke so lange aufgehalten hätte, bis dieselbe hinter ihm abgeworfen worden, und er durch die Tiber entkommen war. M. Scävola erboth sich, den Porsenna, der Rom eingeschlossen hielt, zu tödten. Er kam ins feindliche Lager, und hieb in der That einen der Hofleute, den er für den König ansah, nieder. Man zog ihn zur Strafe; er legte aber muthig die Hand selbst in das Feuer, daß das Fleisch herabfloß; und betheurte, es wären noch 300 Jünglinge, die den Vorsatz hätten, das auszuführen, was ihm fehlgeschlagen hätte. Porsenna wurde von der Standhaftigkeit des Jünglings gerühret, ließ ihn loß, machte Frieden, und kehrte mit einigen Geiseln nach Hause. Allein auch diese sendete er wegen der Treue der Römer zurück, da sie ihm die Clälia, die eine der Geisel war, und nach Haus entfloh, wieder auslieferten. Die nächsten Jahre führten die Vejenten und Sabiner den Krieg; sie zogen aber allezeit das kürzere, und endlich zwang sie der Consul Sp. Cassius ruhig zu seyn, und triumphirte über sie.

V. E. R. Krieg mit den Hetruriern und dem K. Porsenna. 247. 252.

Auch die Lateiner wollten dem Tarquinius Beystand leisten. Sie verloren zwar gleich Anfangs Crustumerium; Fidenä wurde be-

Krieg mit den Lateinern. 255.

v. E. R. lagert, und Präneste gieng freywillig über; dem ungeachtet zogen sie ihre ganze Macht zusammen, und bey dem Regillenser See kam es zum Treffen. Der Dictator A. Posthumius warf das Panier unter die Feinde; sein Magister Equitum setzte mit verhängtem Zügel darein; der Sieg war erfochten und 30 tausend Lateiner lagen auf der
258. Wahlstatt. Die Römer sagten, Kastor und Pollux, denen der Dictator einen Tempel verheißen hatte, wären auf weißen Pferden erschienen, und hätten für die Republick gefochten.

Krieg mit den Volsciern, den Aequer und Herniciern.

Das folgende Jahr gieng der Krieg mit den Volsciern an, welche meistens die Aequer und Hernicier zu Gehülfen hatten. Der Consul Servilius schlug sie zwar glücklich;
259. allein die häuslichen Unruhen der Stadt

Aufruhr. Anfang der Zunftmeister.

verhinderten, daß man dem Kriege nicht sobald ein Ende machen konnte. Denn damals hatten die Gläubiger das Recht, ihre
261. Schuldner sogar mit Kerker und Banden zur Zahlung anzuhalten. Ein auf diese Weise gefangener alter Mann entfloh auf den öffentlichen Markt, wiegelte das Volk so sehr auf, daß es auf den heiligen Berg entwich, und nicht eher zurückkehren wollte, bis man seinen Beschwerden abhülfe. Agrippa Menenius beredete es endlich mit vieler Mühe, daß es in die Stadt wieder kam; jedoch mit dem Bedinge, daß man ihm allgemeine Beschützer gäbe, die von dem Volke genommen wären. Dieses waren die Zunftmeister. Sie waren heilig und unverletzlich, und hatten so gar über die Consule Macht.

Sie konnten jeden Entschluß des Senats durch das bekannte Veto, intercedo vernichten, hingegen aber allein mit Einwilligung des Volkes Gesetze für den ganzen Staat machen. Wenn diese Gewalt nur auf die Beschützung der Bürger wäre eingeschränkt worden, so würde sie ein vortreffliches Mittel gewesen seyn, der überwiegenden Macht des Adels und der Reichen Einhalt zu thun; weil sie sich aber auch in die Staatsgeschäffte und die ganze Regierung mischen durfte, so war sie die erste Quelle vieler Uebel und des Untergangs der Republick. Von diesen Zunftmeistern wurden Anfangs zween, nachmals fünf, und endlich zehn jährlich erwählet. V. E. R.

Ihre Uebermacht erfuhr zuerst C. Marcius Coriolanus. Weil er sich ihnen widersetzte, wurde er als ein hochmüthiger Mann des Landes verwiesen, so viele Verdienste er sich auch vorhin im Kriege erworben hatte. Er gieng zu den Volsciern über, die ihm ihr Kriegsheer anvertrauten. Nach einigen eingenommenen Orten rückte er bis an die Mauren Roms. Er wurde durch die Thränen und Bitten seiner Mutter, Gemahlinn und Kinder bewegt, daß er die Belagerung aufhob; aber dafür von den Volsciern als ein Verräther getödtet wurde. Der Consul T. Sicinius triumphirte darauf über die Volscier. Sie machten Frieden, der aber nicht lange dauerte. Coriolan belagert Rom. 263. 266.

Der Consul Sp. Cassius machte ein Gesetz, man sollte die den Volsciern abgenommenen Felder unter das arme Volk und die lateinischen Hülfsvölker vertheilen. Er fand Bestrafung des Sp. Cassius.

aber

v. E. R. aber bey jedermann so wenig Beyfall, daß man seine Unternehmung für ein heimliches Bestreben ansah, sich zum Könige aufzu-
269. werfen. Er wurde als ein Aufrührer verdammt, vom tarpejischen Felsen herabgestürzt, und sein Haus geschleifet.

Krieg mit Veji, den Volsciern und Aequern.

Bald darauf fiengen die Einwohner von Veji, einer reichen und mächtigen Stadt, den Krieg an. Mit ihnen nahmen auch die Volscier und Aequer die Waffen. Der Con-
274. sul M. Fabius Vibulanus war so glücklich, daß er die Vejenten in einem blutigen Treffen überwand. Seine zahlreiche und vermögliche Familie nahm es nachmals auf sich, den Krieg mit eigenen Leuten und auf ihre
277. Unkosten fortzusetzen. Anfangs gieng es ziemlich wohl; allein sie wurden endlich von den Feinden umrungen, und 306 Fabier getödtet. Die Vejenten litten darauf ein große Niederlage, und hielten sich einige Zeit in
278. Ruhe. Mit den Volsciern und Aequern gieng der Krieg ohne Erheblichkeit fort, bis sie endlich vom Consul T. Quinctius überwunden, und Antium erobert wurde.

Krieg mit den Aequern und Sabinern

Allein die Aequer ruheten noch nicht. Sie brachten die Sabiner auf ihre Seite; und die Römer hatten genug zu thun, den Ap.
294. Herdonius, der die Festung und das Capitolium unversehens erobert hatte, wieder daraus zu verjagen. Obwohl der Consul C. Nautius wider die Sabiner glücklich war, so wurde doch sein Amtsgefährte L. Minutius von den Aequern sehr enge ein-
296. geschlossen. Um diese große Gefahr abzutreiben, berief man den Tit. Quinctius,

der

der als die Bothen kamen, eben sein Feld pflügte, zur Dictatur, und er erhielt einen vollkommenen Sieg über die Feinde. Die folgenden Jahre gieng es ihnen nicht besser. Sie nahmen zwar Corbio weg, und fielen ins Tusculanische ein; allein sie wurden jederzeit geschlagen, und mußten ihre Eroberungen wieder abtreten. V.E.R. 299.

Neue Gesetze. Die Zehnmänner.

Indessen gieng zu Hause eine große Veränderung vor. Es hatte schon vor einigen Jahren der Zunftmeister Terentius den Vorschlag gemacht, um die willkührliche Macht der Consule einzuschränken, sollte man sie gänzlich abschaffen, fünf Männern die Regierung übergeben, und ein bestimmtes Recht festsetzen. Dieser Vorschlag wurde Anfangs hinausgezogen, und endlich gar verworfen; dafür aber beschlossen, Gesandte nach Athen zu schicken, welche die Gesetze Solons mit sich brächten, um sie für den römischen Staat zu gebrauchen. Als diese zurückkamen, wurden zehn Männer erwählet, welche die Gesetze einrichten sollten. Sie thaten es, und verfertigten die berühmten zwölf Tafeln, welche als das römische Gesetzbuch heilig aufbewahret wurden. Nach vollendeter Arbeit dachten sie, die Regierung ganz an sich zu ziehen, und verfuhren auf eine tyrannische Art mit den Bürgern. Sie stürzten sich endlich selbst in den Untergang, da sie den L. Siccius ermorden ließen; und Ap. Claudius die Virginia, welche dem Zunftm. Icilius zur Braut verheißen war, für seine Sklavinn erklärte, und mit Gewalt nach Haus führen wollte. Ihr Vater eilte aus dem Lager nach Rom, und da er

300.

303.

305.

sie

v. E. R. sie nicht retten konnte, stieß er ihr auf öffentlichem Markte das Messer in die Brust. Diese That brachte das Volk also in den Zorn wider die Zehnmänner, daß es aus der Stadt entwich. Um es zurückzubringen, mußten die Zehnmänner ihr Amt niederlegen, und ins Elend ziehen. Claudius brachte sich selbst im Kerker ums Leben. Hierauf wurden wieder Consule erwählet, welche die Volscier, Aequer und Sabiner schlugen, und triumphirten.

Gesetz von der Vermischung des Adels und Volkes. Anfang der Kriegstribunen 309.

Nach einigen Jahren machte der Zunftm. C. Canulejus ein Gesetz, daß der Anfang einer nachfolgenden langen Unruhe war. Er wollte, daß sich der Adel mit dem Volke sollte verheurathen dürfen. Für dießesmal ließ man es dabey bewenden; aber der Senat sah wohl vor, daß das Volk mit der Zeit auch die ersten Ehrenstellen fodern würde; daher brachte er es dahin, daß man die consularische Macht einigen Kriegstribunen übergab. Sie wurden zwar heuer nach dreyen Monaten von zween Consulen ersetzet; allein nachmals hatten sie öfters die Regierung.

Sp. Melius wird als ein Tyrann getödtet.

Im J. 314 entstund ein so großer Mangel an Lebensmitteln, daß sich viele aus Hunger in die Tiber stürzeten. Sp. Melius, ein reicher Ritter, hatte viel Getreid unter die Armen ausgetheilet, und machte sich dadurch beym Volke sehr beliebt. Die auf ihre Freyheit eifersüchtige Römer glaubten, Melius suchte sich zum Könige zu machen. L. Quinctius wurde daher Dictator, und Servilius Ahala zum Magister

V. E. R.

Equitum gemacht. Der Dictator ließ den
Melius durch den Ahala vor Gericht beru-
fen, und weil er sich weigerte, stach ihn
dieser an der Stelle nieder. Sein Haus 315.
wurde geschleifet, der ebene Platz Aequime-
lium genennet; Ahala aber des Landes ver-
wiesen, weil er ohne gerichtlichen Ausspruch
einen römischen Bürger getödtet.

Krieg mit den Hetruriern und Volsciern.

Hierauf gab es einen neuen Krieg mit
den Hetruriern. Fidenä fiel von den Rö-
mern ab, und die Vejenten nahmen es in
ihren Schutz. Obwohl sie überwunden wor-
den, so setzten sie doch den Krieg fort; und 316.
weil indessen die Aequer und Volscier auch
wieder anfiengen, so fielen sie gar ins Rö- 326.
mische ein. Vier Kriegstribunen wurden
von ihnen geschlagen; aber endlich litten sie
vom Dictator Mamercus Aemilius eine
große Niederlage, worauf Fidenä zerstört
ward.

Verschwörung der Sklaven. Veji wird erobert.

Indem der Krieg mit den Aequern und
Volsciern mit wechselndem Glücke fortgese-
tzet wurde, und bald ein, bald der andere
Theil die Städte Volaterrä und Anxur
eroberte, machten die Sklaven zu Rom
eine Verschwörung, die Stadt zu erobern, 335.
und ihre Herren zu ermorden. Ihr boshaf-
tes Vorhaben wurde noch beyzeiten glücklich
entdeckt, und streng bestrafet. Weil die 349.
Vejenten immer gefährlich waren, so be-
schloß man endlich, ihre Stadt zu belagern.
Obwohl die Römer sogar den Winter hin-
durch im Lager blieben; so machten doch die
Uneinigkeit der Kriegstribunen und die Pest
unter dem Kriegsheere die Belagerung sehr
langwierig. Das delphische Orakel gab den

Rö-

V.E.R. Römern zur Antwort, sie würden die Stadt nicht eher erobern, als bis der albanische See ausgetrocknet wäre. Sie leiteten also
358. das Wasser ab, und machten den M. Furius Camillus zum Dictator, der die Stadt endlich eroberte, und einen großen Triumph über sie hielt.

Die Faliscier ergeben sich.

Nach zweyen Jahren wurde auch Falisci vom Camillus belagert. Ein Schulmeister führte die adelichen Kinder gleichsam im Spazieren ins feindliche Lager, und erboth sich, diese Kinder zu verkaufen. Camillus aber
360. ließ ihn binden, und sendete ihn mit der Jugend in die Stadt zurück: welche großmüthige That die Faliscier bewog, sich freywillig den Römern zu ergeben.

Der gallische Krieg.

Bey einem so glücklichen Fortgange der Waffen, kamen die Römer fast an den Rand ihres Untergangs. Die Gallier hatten sich schon zu den Zeiten des Tarquinius Priscus nach dem obern Theil Italiens gezogen, welcher daher auch in der alten Erdebeschreibung Gallien dießseits der Alpen heißt. Nun belagerten sie Clusium, eine Stadt in Hetrurien, und weil ihr die Römer zu Hülfe kamen, verließen sie die Belagerung, und schlugen die Römer bey dem Fl. Allia aufs Haupt. Zu Rom war alles in Schrecken, und flüchtete sich entweder ins Capitolium, oder nach Veji. Die siegreichen Gallier zo-
364. gen durch die offenen Thöre ein, und fanden die ältesten und ansehnlichsten Männer vor ihren Häusern still den Tod erwarten. Keiner getrauete sich, sie zu verletzen, bis M. Papyrius einen, der ihm seinen grauen

Bart

Bart strich, mit dem Stocke schlug. Sie V. E. R.
metzelten alles nieder, und steckten die Stadt in Brand. Sie hätten auch so gar das Capitolium erobert. Allein als sie des Nachts hinaufklemmten, wurde M. Manlius von dem Geschrey der Gänse erwecket, warf die Gallier hinunter, und rettete noch den Ort. Indessen zwang sie doch der Hunger, sich zu ergeben, wozu die Gallier einwilligten, wenn man ihnen tausend Pfund Goldes lieferte. Allein da man es eben abwog, überfiel Camillus, obwohl ihn zuvor seine Landesleute des Landes verwiesen hatten, mit den Ardeaten und den flüchtig gegangenen Römern die Gallier, schlug und zerstreute sie gänzlich, und rettete sein Vaterland. Eben 365.
dieser Camillus zwang darauf die Volscier, sich zu unterwerfen, und überwand die Hetrurier.

Manlius wird getödtet.

M. Manlius, der sich um sein Vaterland so verdient gemacht hatte, wurde endlich ein Feind desselben. Er schlug sich gänzlich auf die Seite des Volkes, das ihm ganz ergeben war, und ihn einen Vater des Volkes nennete. Er hörte nicht auf, wider den Senat zu sprechen, und ihn verhaßt zu machen. Der Dictator A. Cornelius 369.
Cossus ließ ihn als einen aufrührischen Mann vor Gericht berufen, und in den Kerker werfen; weil aber die Rettung des Capitolium, das man vom Gerichtsplatze aus sah, in allzu frischem Angedenken war, so wurde er wieder daraus befreyet. Nachdem aber seine bösen Absichten allzu deutlich in die Augen fielen, wurde der Gerichtsort verändert, und Manlius einmüthig zum To-

v.E.R. de verdammet. Man stürzte ihn vom tar-
370. pejischen Felsen, verkehrte sein Haus in den
Tempel der Moneta, und verboth seiner Fa-
milie, jemals einem den Namen Marcus zu
geben.

Anarchie. Das Volk erhält einen Consul.

Die folgenden Jahre waren noch größere Unruhen in Rom. M. Fabius hatte eine Tochter an einen Patrizier, die andere an den Licinius Stolo, einen Mann aus dem Volke, verheurathet. Diese beneidete ihre Schwester, und klagte so lang bey dem Vater über ihr Schicksal, daß er endlich ihren Gemahl, der Zunftmeister war, und dessen Amtsgefährten L. Sextius dahin vermochte, daß sie das Gesetz von der Wahl eines Con-
378. suls aus dem Volke machten. Weil nun der Adel die andern Zunftmeister auf seine Seite brachte, so verhinderten diese beyde al-
383. le Wahl einer obrigkeitlichen Person. Dieses währete in die fünf Jahre, da endlich Kriegstribunen gesetzet wurden, weil die Velitrer die bundsgenossene Stadt Tusculum belagerten. Die Uneinigkeit hörte aber dennoch nicht auf. Vielmehr wuchs der Aufruhr
387. unter dem Volke so sehr an, daß der Adel endlich weichen, und dem Volke einen Consul erlauben mußte.

Verschiedene Kriege der Römer.

Nachdem die Ruhe hergestellet war, wurden viele Jahre im Krieg mit verschiedenen Völkern und Städten Italiens, und meistens glücklich zugebracht. So wurden die Hernicier, Hetrurier, Gallier, Tiburtiner, Cäriten, Tarquinier und Priverner tapfer überwunden, und zum Gehorsam gebracht. Im gallischen Kriege that sich besonders T.
393. Manlius hervor, der weil er einen sehr

gro-

großen Gallier erlegte, und ihm das Hals- V.C.R.
band abnahm, sich den Namen Torquatus erwarb, gleichwie in einer gleichen Begeben-
heit M. Valerius den Zunamen Corvinus 405.
bekam, weil sich ein Rabe währendes Streites auf dessen Helm setzte. In Rom begab sich nichts außerordentliches, außer daß sich im J. 392 ein großer Schlund auf dem Markte öffnete, der auf keine Weise konnte ausgefüllet werden. Weil die Wahrsager sagten, zur Erhaltung der Republick müßte sich jemand als ein Opfer der unterirdischen Götter hineinstürzen; so sprengte M. Curtius ein tapferer Jüngling mit verhängtem Zügel darein.

Krieg mit den Samniten, Lateinern und Sidicinern.

Im J. 411 gieng der langwierige und harte Krieg mit den Samniten an. Sie belagerten Sidicinum, und weil die Einwohner bey den Campaniern Hülfe suchten, so griffen die Samniten auch diese an. Allein die Campanier begaben sich in den Schutz der Römer, welche daher den Sam-
niten Krieg ankündigten. Nachdem sie so- 413.
wohl vom M. Valerius Corvinus als L. Aemilius geschlagen worden, erhielten sie Frieden, und Erlaubniß, Sidicinum zu belagern. Die Sidiciner mit den andern Campaniern wendeten sich an die Römer, weil sie aber abgewiesen wurden, brachten sie die Lateiner auf ihre Seite, und giengen auf die Römer los. Der Conf. T. Manlius Torquatus ließ seinem eignen Sohne das Haupt abschlagen, weil er sich wider sein Verboth in einen Kampf mit einem der Feinde eingelassen hatte; eine

V.C.R. Strenge, die schon vorher in dem volscischen Kriege vom Dictator Posthumius auch an seinem Sohne ist ausgeübet worden. Der andere Consul P. Decius Mus weihete sich selbst zum Tode ein, weil ihm der Opferpriester vorsagte, jener Theil würde siegen, dessen Feldherr bliebe. Die Lateiner fiengen das Treffen mit solcher Hitze an, daß die
414. Römer fast wichen. Allein Decius stürzte in die feindlichen Haufen hinein, wo er mit Pfeilen erleget wurde; Manlius stellte die Ordnung wieder her, und erfocht einen herrlichen Sieg über die Lateiner.

Friede mit den Lateinern. Die Rostra.

Sie wurden noch ein paarmal tapfer überwunden, und mußten sich endlich ergeben. Ein Theil der Lateiner und Campanier wurde mit der Einziehung seiner Felder bestraft, andere hingegen erhielten das Bürgerrecht.
416. Von Antium brachte man die Schnäbel ihrer Schiffe nach Rom, und erbauete daraus die Rostra, jenen Ort, wo sich die römische Beredsamkeit so oft in ihrem Triumphe gezeigt hat.
420. Die Sidiciner und Caleten wurden endlich auch überwunden, und nach Cales eine Colonie geschickt.

Krieg mit den Paläpolitanern und Samniten.

Unterdessen entstund zu Privernum eine Empörung wider die Römer. Sie wurde aber bald gehoben, indem man den Urheber Veturius Vaccus und die Mitschuldigen mit dem Tode bestrafte, den übrigen das
424. Bürgerrecht ertheilte. Die Paläpolitaner übten öftere Feindseligkeiten wider die römische Colonisten in Campanien aus, und weil sie keine Genugthuung erstatten wollten, wurde ihnen der Krieg angekündiget. Die Samniten ergriffen diese Gelegenheit

mit

mit Freuden, um mit den Römern anzu- V.E.R.
binden. Die Paläpolitaner waren bald ge- 428.
bändiget, aber mit den Samniten gieng der Krieg fort. L. Papyrius Cursor, der als Dictator wider sie geschickt war, mußte nach Rom gehen, und verboth indessen seinem Mag. Equ. Q. Fabius, sich in eine Schlacht einzulassen. Fabius lieferte nichts 429.
destoweniger ein Treffen, und erlegte auf die 20 tausend Feinde. Der Dictator verdammte ihn zum Tode; allein er entfloh nach Rom, und Papyrius mußte ihm auf das Fürbitten des ganzen Volkes die Strafe nachsehen. Er schlug darauf die Samniten, und triumphirte.

Niederlage der Römer. 432.

Weil sie den Waffenstillstand verletzten, so wurden sie aufs neue vom Dict. A. Cornelius Arvina überwunden, und mußten den Anstifter des Friedenbruchs Brutulus Papius ausliefern. Das folgende Jahr war für sie desto glücklicher. Sie wußten die unvorsichtigen Consule T. Veturius Calvinus und Sp. Posthumius ganz geschickt in das Gebirge, Furculä caudinä genannt, hineinzulocken, und schlossen sie gänzlich ein. Für die Römer war keine Rettung. Die Consule, die Quästoren, die Tribunen mußten einen Frieden verheißen, und nachmals mit dem ganzen Heere entwaffnet, und entblößt durch das Joch gehen. Zu Rom war alles traurig und erbittert. Man erklärte auf Einrathen des Posthumius, der Friede wäre ungültig; und man schickte alle, die ihn verheißen hatten, den Samniten zurück.

Niederlage der Samniten. 433.

Das Kriegsheer gieng mit solcher Wut auf die Samniten los, daß es alsogleich zum

V.E.R. Schwert griff, alles niederhieb, und sie bis in Apulien jagte. Bey Luceria versammelten sich die Feinde wieder; allein auch hier gieng es ihnen nicht besser, alles wurde getödtet, und 7 tausend Samniten mit dem Joche zur Genugthuung beleget.

Fortgang des Kriegs mit den Samniten.

Die folgenden dreyßig Jahre wurde der Krieg mit den Samniten, aber allezeit glücklich fortgesetzet. Sie wurden, so oft sie den Römern zu Gesicht kamen, geschlagen, und ihre Städte erobert. Es stunden ihnen zwar die Hetrurier, Gallier und Umbrier
445. bey; allein die Hetrurier wurden vom Dict. L. Papyrius aufs Haupt geschlagen, ihr Lager eingenommen, und sie gänzlich geschwächet. Mit den Galliern kam es bey Sentinum zum Treffen. Weil der Sieg zweifelhaft war, so weihete sich der Consul P. Decius Mus nach dem Beyspiele seines
459. Vaters zum Tode ein. Der andere Consul Q. Fabius Maximus richtete eine solche Niederlage an, daß 25 tausend Samniten mit ihrem Feldherrn Gellius Egnatius auf der Wahlstatt lagen, acht tausend gefangen wurden.

Neuer Sieg über die Samniten.

Der einzige Cons. Q. Fabius Gurges hielt mit ihnen eine unglückliche Schlacht. Der Senat wollte ihn nach Haus berufen; allein sein Vater Fabius Maximus bath für ihn, und versprach als Legat bey seinem Sohne
463. zu dienen. Es kam zu einem sehr harten Treffen, aber endlich überwanden die Römer; Gurges triumphirte, und führte den samnitischen Feldherrn C. Pontius gefangen mit, der nachmals im Kerker enthauptet wurde. Sie empörten sich das folgende

Jahr,

Jahr, wurden aber vom Cons. Manius Cu- v.E.R.
rius Dentatus zu paaren getrieben.

Währender Zeit, daß sich die Samni- ten etwas stille hielten, empörte sich das Volk zu Rom. Es konnte die Strenge der Gläubiger nicht mehr vertragen, und entwich daher auf den Berg Janiculus. Q. Hortensius wurde Dictator ernennet, und führte es endlich auf vieles Zureden in die Stadt zurück. Hierauf wurden die Römer von den Hetruriern, Senonen nnd Bojen, zweyen gallischen Völkern, angegriffen, und der Prätor L. Cäcilius aufs Haupt geschlagen. Allein Manius Curius bändigte die Senonen, und der Cons. P. Cornelius Dolabella machte unter den Bojen und Hetruriern eine solche Niederlage, daß die wenigsten entkamen. Weil die Bojen noch nicht ruhen wollten, wurden sie folgendes Jahr nochmals geschlagen, und bathen um Frieden.

Aufruhr zu Rom. Krieg mit den Senonen und Bojen. 468. 471.

Endlich fiengen auch die Tarentiner Feindseligkeiten mit den Römern an. Sie plünderten die römische Flotte, beschimpften die Gesandten, und hierüber wurde ihnen der Krieg angekündiget. Sie hatten die Samniten, das untere Italien und den Pyrrhus K. von Epirus, zu Hülfe. Wie dieser Krieg geführet worden, haben wir im II. Th. in dem fünften Zeitp. der Geschichte des großen Griechenlands erzählet. Nachdem Pyrrhus nach Hause gegangen, wurden die Samniten, Tarentiner und Bruttier nochmals geschlagen, und weil sie sich nicht mehr halten konnten, unterwarfen sie sich endlich den Römern. Dieß war das Ende des so lan-

Krieg mit den Tarentinern und andern Völkern des untern Italiens. 473. 482.

v. E. R. gen samnitischen Kriegs. Die folgenden Jahre mußten die noch übrigen Völker des untern Italiens, als die Picenter, Salentiner, Messapier, Sassinaten rc. auch die römische Herrschaft erkennen.

Ursache des 1. punischen Kriegs. Obwohl die Römer diese Zeit her mit den Karthaginiensern dreymal ein Bündniß schlossen; so schickten doch diese den Tarentinern Hülfsvölker zu. Die Römer schwiegen zwar zu dieser Untreue, doch suchten sie Gelegenheit, sich an Karthago zu rächen, dessen Macht ohnedieß bedenklich war. Sie fanden sie bald. Hiero, K. von Syrakus, belagerte mit Hülfe der Karthaginienser Messana, welches die Mamertiner besassen. Die-
489. se suchten bey den Römern Beystand, und obwohl der Senat nicht sogleich daran wollte, beschloß doch das Volk den Krieg. Der Consul Appius Claudius Caudex führte also das Kriegsheer nach Sicilien.

Dritter Zeitpunct.

Vom Anfange des ersten punischen Krieges bis zum Ende des dritten.

Glück der Römer in Sicilien. Kaum war Appius Claudius in Sicilien angelanget, so überwand er sowohl den Hiero als die Karthaginienser. Hiero, den
490. es verdroß, daß die Karthaginienser die Landung der Römer nicht verhindert hatten, was sie leicht hätten thun können, zog heimlich mit seinem Heere nach Syrakus zurück, wodurch es dem Appius desto leichter war, noch einen Sieg über die Karthaginienser zu erfechten. Weil Hiero seinen Bundsgenossen nicht viel

zutraute, machte er folgendes Jahr mit den Römern Frieden. Er mußte alle gefangene Römer und Mamertiner ausliefern, und 100 Talente Silbers für die Kriegsunkosten erlegen; hingegen blieb ihm sein Reich, und er war, so lang er lebte, einer der getreuesten Bundsgenossen Roms. Uebrigens kann man den Fortgang und das Ende dieses Kriegs im II. Th. im zweyten Zeitp. der Geschichte Karthagens nachsehen. V. C. R.

Da die Römer nach diesem Kriege Herren eines großen Theils von Sicilien waren, so setzten sie gar bald zu ihren Eroberungen auch die Insel Sardinien hinzu. Die Miethvölker, welche Karthago währendes Krieges aus Sardinien hatte, empörten sich, weil ihnen der rückständige Sold nicht bezahlet wurde. Die Karthaginienser schickten eine Flotte dahin, die Aufrührer zu bestrafen; allein diese ergaben sich und die Insel an die Römer. Der Senat wollte sie Anfangs nicht annehmen; dennoch ließ er bald darauf zu Karthago melden, Rom sähe diesen Krieg, dem Scheine nach wider die Miethvölker, in der That aber wider sich gerichtet an; und sendete den T. Sempronius Gracchus mit einem Heere nach Sardinien. Das Jahr darauf fiengen die Ligurier den Krieg an, und L. Cornelius Lentulus wurde wider sie geschicket. Sowohl die Sarden als Ligurier zogen das kürzere, und mußten Frieden machen: worauf der Tempel des Janus das erstemal seit den Zeiten des Numa geschlossen wurde. Der Friede währete nicht lang. Die Sarden empörten sich einigemale, wurden aber allezeit ge-

Eroberung von Sardinien und Corsica.

516.

Krieg mit den Liguriern.

519.

v. E. R. geschlagen, und Sardinien wurde zu einer römischen Provinz gemacht. Ein gleiches
522. Schicksal hatte bey dieser Gelegenheit die Insel Corsica. Auch die Ligurier, weil sie ein rauhes Gebirg bewohnten, und leicht ausweichen konnten, widersetzten sich öfters den Römern; sie wurden aber jederzeit mit ihrer Niederlage zur Pflicht angewiesen; und ihre Kriege haben nichts erhebliches.

Krieg mit den Illyriern.

Unterdessen gab Teuta, Königinn der Illyrier, den Ihrigen die Freyheit, auf dem Meere alle Schiffe anzugreifen, und zu berauben. Die Römer klagten darüber; weil aber die Gesandten freyer redeten, befahl
525. die Königinn, sie zu tödten. Zu Rom wurden ihnen Ehrensäulen gesetzet, und den Illyriern der Krieg angekündiget. Sie verloren eine Stadt nach der andern, und Teuta mußte endlich um Frieden bitten. Sie erhielt ihn unter den Bedingnissen, daß sie jährlichen Tribut bezahlen, einen Theil ihres Reichs, der den Römern gefiel, abtreten, und niemals mehr als zwey Schiffe, und diese unbewaffnet, auslaufen lassen sollte. Bey dieser Gelegenheit kam auch die Insel Corcy-
526. ra in die Hände der Römer. Die Freude in Griechenland über diese Züchtigung der Illyrier war so groß, daß die Korinthier durch Gesandte die Römer zu den isthmischen Spielen einluden.

Krieg mit den Insubriern, Gäsaten und Bojen.

Die Gallier dießseits der Alpen machten schon lange Zeit Bewegungen, um dem Streiche vorzukommen, den sie von den Römern befürchteten. Als der Zunftm. Flaminius das Gesetz von der Austheilung der picentischen Felder machte, glaubten sie,

daß

daß die Römer mit nächsten auch auf sie losgehen würden; und eilten daher mit vereinigten Kräften auf Rom zu. Allein der Cons. Aemilius Papus erschien mit einem Heere bey Ariminum, der sie also erschreckte, daß sie gerade zurückkehrten. Auf dem Rückzuge stießen sie auf den andern Cons. C. Atilius Regulus. Sie kamen also bey Fesulä zwischen zwey römische Heere, 40 tausend wurden erlegt, und Britomar, K. der Gäsaten, gefangen nach Rom geführet. Die Römer giengen darauf das erstemal über den Padus. Das folgende Jahr war von einer neuen Niederlage der Insubrier und Bojen merkwürig. Nun bathen sie um Frieden, den aber der Cons. M. Claudius Marcellus, der eben Acerra belagerte, verhinderte. Um ihn von dieser Belagerung wegzubringen, belagerten die Gäsaten Clastidium. Allein Marcellus gieng mit einem Theile seines Heeres auf sie los, tödtete ihren König Viridomar, und schlug sie aufs Haupt. Hierauf fiel Acerra, Mediolanum, und das ganze Gallien dießseits der Alpen in die römischen Hände.

V. E. R.

530.

532.

Auf diese Weise kam ganz Italien unter der Römer Herrschaft, nur Istrien war noch übrig; aber auch dieses wurde bald bezwungen. Weil die Istrianer zur See raubten, und einige römische Schiffe wegnahmen, wurden beyde Consule mit einem Heere dahin geschickt. Die Istrianer wurden in einer Schlacht bezwungen, und Istrien für eine römische Provinz erkläret.

Krieg mit den Istrianern.

533.

Die folgenden zwey Jahre waren von den Eroberungen Hannibals in Spanien berühmt.

Krieg mit den Karthaginiensern.

Die

v. E. R. Die Römer schickten deswegen Gesandte nach Karthago; weil man aber daselbst von einer Vergleichung nichts hören wollte, kün-
535. digten sie den Karthaginiensern den Krieg an. Dieses ist der zweyte punische Krieg, den wir schon im II. Th. im zweyten Abschnitte der karthaginiensischen Geschichte erzählet haben.

Die Römer binden mit Philippen K. in Maced. an.

Obwohl die Römer bereits drey harte Niederlagen vom Hannibal erlitten hatten; so foderten sie doch stolz vom Philippus, dem Könige in Macedonien, den Feldherrn der Corcyrenser Demetrius Pharius zurück, der zu ihm übergegangen war, und ihn zum
537. Kriege wider die Römer anspornte. Ja,
539. sie nahmen sogar dessen Gesandte, die er zum Hannibal schickte, gefangen, und sen-
540. deten unter dem Val. Lävinus ein Heer den Apolloniern zu Hülfe wider den Philipp. Um sich an dem Hiero, K. von Syrakus, der die karthaginiensische Partey ergriff, zu rächen, mußte noch währendes punischen Krieges Marcellus Syrakus belagern. Er
542. eroberte es auch, und machte nun ganz Sicilien zur römischen Provinz. Alles dieses ist im II. Th. im fünften Zeitp. der Geschichte Macedoniens und Siciliens schon erzählet worden.

Krieg in Macedonien und Asien.

Nachdem der Krieg mit den Karthaginiensern so glücklich für die Römer geendiget worden, kündigten sie das Jahr darauf dem
554. Philippus, und im J. 562 dem Antiochus, König in Syrien, den Krieg an. Wie sie geführet, und vollendet worden, kann man im II. Th. nachsehen, wohin wir uns, was noch von Macedonien und Asien vorkömmt,

für

für allezeit berufen. Als L. Scipio wegen des eroberten Kleinasiens triumphirte, besiegte auch der Cons. M. Fulvius Nobilior die Aetolier und der Cons. Cn. Manlius Vulso die Gallogräcier. Eben dieses Jahr traten die Lacedämonier von den Achäern zu den Römern über: welche Uneinigkeit der Griechen der eigentliche Ursprung des nachfolgenden achäischen Krieges und des Untergangs der griechischen Freyheit war. So sehr sich auch P. und L. Scipio, jener wegen des Afrika, dieser wegen Asiens, verdient gemacht hatten, so wurden sie doch von dem undankbaren Rom angeklagt, sie hätten Gelder unterschlagen, und sich vom Antiochus bestechen lassen. Publius erwartete den gerichtlichen Ausspruch nicht, und gieng freywillig nach Linternum; Lucius aber wurde zu einer Geldstrafe verdammet.

v. E. R. 565. Die Scipionen werden angeklagt. 567.

Die folgenden Jahre wurden meistens mit Dämpfung der Aufruhren in verschiedenen Provinzen zugebracht. Der Procons. L. Aemilius bezwang die ingaunischen Ligurier. Im dießseitigen Spanien, welches Land von den Römern in dem punischen Kriege zu einer Provinz gemacht worden, trieb der Prätor T. Sempronius Gracchus die Aufrührer zur Pflicht; und zerstörte bey den Celtiberern fast 300 Städte. Der Cons. C. Claudius Pulcer besiegte die Istrianer und Ligurier, und der Procons. Sempronius die Sarden. Im J. 583 gieng der Krieg aufs neue in Macedonien an. Wir haben ihn schon an seinem Orte erzählt; hier ist genug zu bemerken, daß Perseus der König gefangen in dem Triumph nach Rom geführet,

Verschiedene Aufruhren werden gedämpfet. 575. 577. 578.

v. E. R. ret, und Macedonien zu einer römischen Provinz gemacht worden. Hierauf wurden die Li-
587. gurier aufs neue, und die Gallier, die in den
588. Alpen wohnten, überwunden.

Krieg mit den Dalmatiern, Celtiberern und Lusitaniern.

Der Cons. C. Marcius Figulus wurde wider einen neuen Feind geschickt. Dieses waren die Dalmatier, welche den Illyriern, als römischen Bundsgenossen, großen Schaden zufügten. Marcius zog Anfangs das kürzere; er schlug sie aber nachmals sehr
598. glücklich. Diese Niederlage schwächte die Dalmatier dermaßen, daß es folgendes Jahr dem Cons. P. Cornelius Scipio Nasica leicht war, sie gänzlich unter das Joch zu bringen. In Spanien sah alles sehr schwierig aus. Diese stolze und kriegerische Nation konnte sich an die römische Herrschaft nicht gewöhnen, und bald brach hier, bald dort eine
601. Empörung aus. Itzt griffen die Celtiberer und Lusitanier zu den Waffen. Es wurden zwar Prätoren dahingeschickt, um sie zu bezwingen; allein die römischen Tugenden nahmen allgemach ab; die gute Mannszucht verlor sich, und sie konnten wenig ausrich-
603. ten. Endlich wurde P. Corn. Scipio Aemilianus dahin gesendet, der Spanien auf einige Jahre beruhigte.

Dritter punische und achäische Krieg. Unruhen in Macedonien.

Indessen geriethen in Afrika Masanissa und die Karthaginienser in Uneinigkeit. Die Römer schickten Gesandte dahin, die Sache beyzulegen, weil aber diese viele Kriegsrüstungen zu Karthago entdeckten; wurde endlich nach langen Berathschlagungen der Krieg zu Rom beschlossen. Währender Zeit
604. erschien in Macedonien ein gewisser Andriskus, der sich für einen Sohn des Perseus

aus-

ausgab, und sich einen großen Anhang machte; allein der Prätor Q. Cäcilius Metellus züchtigte sie gar bald. Weil die Griechen nicht ruhen wollten, bekam Metellus Befehl, sie anzugreifen, wodurch der achäische Krieg seinen Anfang nahm. Endlich eroberte der Cons. L. Mummius Korinth, und Scipio Karthago. Man kan diese Kriege im II. Theile weitläuftiger beschrieben sehen.

v. E. R. 606.

608.

Vierter Zeitpunct.

Vom Ende des dritten punischen Kriegs bis zur Schlacht bey Aktium.

Krieg mit dem Viriathus.

Der Anfang dieses Zeitpunctes ist wegen der spanischen und lusitanischen Kriege merkwürdig. Viriathus sammelte sich einen Haufen Soldaten, that hin und wieder den Römern Abbruch, und vergrößerte endlich seine Macht so sehr, daß er den Prätor Vetilius schlug, gefangen nahm, und ganz Lusitanien eroberte. Er wurde zwar vom C. Lälius und Q. Fabius zwey Jahre nach einander überwunden; allein er erholte sich wieder, und gab dem Prätor Quinctius einen harten Streich. Er reizte die Celtiberer zum Abfall, welche sämmtlich die Waffen ergriffen. Beyde Consule mußten also nach Spanien gehen. Q. Cäcilius Metellus trieb die Celtiberer glücklich zu paaren; auch der andere Cons. Q. Fabius Maximus überwand den Viriathus, und verfolgte ihn bis in Lusitanien, wo er folgendes

609.

611.

612.

Jahr

V. E. R. Jahr Frieden erhielt. Der Cons. Q. Ser-
614. vilius Cäpio brach treuloser Weise diesen
Frieden. Der ohne dieß schwache Viriathus
wurde von ihm geschlagen, und bath wieder um Frieden; weil man ihm aber denselben nur zugestehen wollte, wofern er sich auf Gnade und Ungnade ergäbe, so setzte er den Krieg fort. Cäpio schämte sich nicht, dessen eigene Leute zu bestechen, die den Viriathus nach einigen Tagen ermordeten.

Krieg mit Numantia. Aus den Celtiberern setzten die Numantier den Krieg eben so tapfer als hartnäckig fort. Es wurde daher die Belagerung von Numantia beschlossen. Q. Fabius fieng sie an; mußte aber nach einer verlornen Schlacht abziehen, und machte Frieden. Dieser wurde zu Rom als ungültig erkläret,
616. und dem Cons. M. Popilius Länas befohlen, ihn fortzusetzen. Allein auch er wur-
617. de geschlagen. Ein gleiches Schicksal hatte sein Nachfolger der Cons. C. Hostilius Mancinus, er machte darüber einen schändlichen Frieden, der zu Rom so übel aufgenommen wurde, daß man den Mancinus gebunden den Numantiern übergab, den sie aber nicht
618. annahmen. Währender Zeit vertilgte der Procons. D. Junius Brutus die Ueberbleibsel der viriathischen Soldaten, machte viele Eroberungen in Gallácien, und erhielt
619. den Namen Gallácus; Flaccus bändigte die Illyrier, und M. Cosconius die Skordisker in Macedonien.

Pergamus kömmt an die Römer. Im J. 621 setzte Attalus, K. von Pergamus, die Römer zu Erben seines Reiches
621. ein. Sein unächter Sohn Aristonikus wollte es an sich ziehen; er wurde aber

über-

überwunden, und Pergamus zu einer römischen Provinz gemacht. Tiberius Gracchus fand dabey Gelegenheit, sich an dem Adel zu rächen. Obwohl er selbst aus dem ersten Adel und ein Enkel des Scipio Afrikanus war, war er doch wider denselben ganz erbittert, weil ihn der Senat den Numantiern mit dem Mancinus, dessen Quästor er war, übergeben wollte. Um ihm also recht wehe zu thun, griff er dessen Vermögen an. Er trug oft mit einer bezaubernden Beredsamkeit vor, man sollte die eroberten Felder den armen Colonisten austheilen, und machte ein Gesetz, kein Bürger sollte über 500 Joch Feldes besitzen. Nun wollte er auch die Schätze des Attalus unter das arme Volk vertheilen. Der Senat war in äußerster Verwirrung; aber Scipio Nasica sprach ihm Muth zu. Er gieng mit demselben, den Rittern und reichsten Bürgern gerade ins Capitolium, wo Gracchus mit dem Volke versammelt war. Sie drangen mit Stecken in den Händen (denn Waffen durfte man in Rom nicht tragen) durch das Volk hindurch, erschlugen den Gracchus und noch dreyhundert mit ihm, und ließen die Leiber der Getödteten in die Tiber werfen.

V. F. R. Aufruhr des Tiberius Gracchus.

Uebrigens wurde dieses Jahr Numantia vom Scipio erobert. Er machte vier Lager herum, leitete den Fluß Durius ab; und weil er von keiner Uebergabe etwas wissen wollte, geriethen die Numantier in solche Noth und Verzweiflung, daß sie sich selbst tödteten, und die Stadt in Brand steckten. Was noch übrig war, ließ Scipio gänzlich zerstören. In Sicilien machten die Sklaven

Numantia wird zerstöret. Der Sklavenkrieg.

v. E. R. schon vor zweyen Jahren einen gefährlichen Aufstand. Sie rotteten sich bey 70 tausend zusammen, tödteten ihre Herren, nahmen einen großen Theil Siciliens ein, und schlugen die römischen Prätoren aus dem Felde. Der Cons. L. Calpurnius Piso züchtigte sie dieses Jahr; das folgende eroberte
622. der Cons. P. Rupilius Nepos Taurominum, ließ die Sklaven theils niederhauen, theils ans Kreuz heften, und stellte die Ruhe wieder her.

Krieg mit den Saliern, Balearen, Allobrogen. Nun wurden die Waffen wider die Gallier jenseits der Alpen gewendet. Der Cons. C. Sextius Calvinus schlug die Salier aufs Haupt, und um ihnen einen Zaum anzulegen, erbaute er die Colonie Aquä Sextiä.
630. Indessen daß Q. Cäcilius Metellus die balea-
631. rischen Inseln eroberte, griffen die Arverner und Allobroger zu den Waffen, weil sie die Nachbarschaft der Römer allzusehr befürchteten.
632. Der Cons. Cneus Domitius Ahenobarbus wurde wider sie geschickt, der sie tapfer schlug. Sie verloren den Muth noch nicht, und stellten ein neues Heer ins Feld; es wurde aber vom Cons. Q. Fabius Maximus so übel zugerichtet, daß 120 tausend auf der Wahlstatt todt lagen. Sie bathen um Frieden, erhielten aber keinen andern, als daß ihre Länder zur römischen Provinz gemacht wurden, welche das narbonensische Gallien hieß; ja nach dreyen Jahren kamen so gar römische Colonisten nach Narbo.

Aufruhr des C. Gracchus. So glücklich es in Gallien gieng, so verwirrt sah es zu Rom aus. C. Gracchus, ein Bruder des getödteten Tiberius, suchte
633. den Tod seines Bruders zu rächen, und den Se-

Senat zu demüthigen. In dieser Absicht V.E.R. wollte er mit den Gesetzen des Tiberius durchsetzen, wie denn auch wirklich Dreymänner zur Feldertheilung ernennt waren, unter denen sich M. Fulvius Flaccus, ein aufrührischer Kopf, befand. Als Cajus Zunftmeister geworden war, machte er immer neue Vorschläge von Erbauung öffentlicher Strassen, Vorrathshäuser, von Anlegung dreyer Colonien, ꝛc. Endlich nahm er dem Senat die Gerichte weg, und gab sie dem Ritterstande. So beliebt ihn dieses beym Volke machte, so verhaßt wurde er dem Senate. Dieser brachte einige Zunftmeister auf seine Seite, versprach dem Volke statt dreyer zwölf Colonien, und drang endlich durch, daß L. Opimius Nepos Consul gemacht, dem Gracchus aber das Tribunat versagt wurde. Opimius als ein geschworner Feind des Gracchus, wollte dessen Gesetze abschaffen, und berief das Volk ins Capitolium; und weil daselbst einer seiner Bedienten getödtet wurde, bekam er die unumschränkte Macht, für die Republik zu sorgen. Er ließ alsobald den Senat und die Ritter bewaffnen, und den Gracchus vor Gericht berufen, der sich aber mit seinem Anhange bewaffnet auf den Aventinus begab, wo er das kürzere zog. Fulvius Flaccus verbarg sich in einem Bade, und wurde daselbst mit seinem ältesten Sohne getödtet; Gracchus floh Anfangs in den Tempel der Diana, darauf in den Hayn der Furien, endlich befahl er seinem Sklaven, ihm das Schwert durch die Brust zu stoßen. Drey tausend seiner Anhänger wurden noch am Le-

v. E. R. ben bestrafet, und ihre Körper in die Tiber geworfen.

Krieg mit den Cimbern, Teutonen und dem Jugurtha.

Als Cn. Papyrius Carbo Consul war, drangen die Cimbrer und Teutonen, zwey am balthischen Meere wohnende Völker, über die Alpen herein, und verwüsteten alles. Der Consul schlug sie zwar glücklich; allein man hatte weiters kein wachsames Auge auf
641. sie, weil eben der Krieg mit dem Jugurtha angieng. Micipsa, ein Sohn des Masanissa, vermachte sein Reich seinen zweyen jungen Prinzen, Adherbal und Hyempsal, und ein Stückchen Landes seinem Vetter Jugurtha, mit dem Bedinge, daß er ein Rathgeber und Vormünder der Prinzen seyn sollte.
643. Allein der ehrgeizige Mann tödtete beyde, und zog das Reich an sich; daher ihm denn der Senat den Krieg ankündigte. Jugurtha wußte nicht allein mit den Waffen, sondern auch mit dem Gelde Krieg zu führen,
644. und schaffte sich damit die Cons. L. Calpurnius Bestia und Sp. Posthumius Albinus, die er bestach, vom Halse. Zu Rom wurde man über diese Treulosigkeit äußerst er-
645. zürnt, und sendete den Consul Q. Cäcilius Metellus Numidicus nach Afrika, der die Kriegszucht herstellte, und den Jugurtha zweymal überwand. Sein Nachfolger C. Marius schlug etlichemale den Jugurtha und dessen Bundsgenossen Bocchus, K. in Mau-
648. ritanien. Den Bocchus vermocht er dahin, daß er ihm den Jugurtha übergab. Der Krieg hatte also ein Ende, und Jugurtha wurde zu Rom im Kerker erdrosselt.

In-

Indessen machten die Cimbrer und Teutonen immer größern Fortgang. Den Cons. M. Junius Silanus überwanden sie im J. 645. Gleiches Geschicke hatte der Cons. M. Aurelius Scaurus in Gallien, den sie auch gefangen nahmen, im J. 646. Sie vereinigten sich nun mit den tigurinischen Helvetiern und Ambronen, und schlugen den Cons. L. Cassius, der im Treffen blieb, im J. 647. Nach einem paar Jahren erlitt der Cons. C. Manlius und Proconf. Q. Servilius Cäpio von ihnen eine so schwere Niederlage, daß 80 tausend Römer und Bundesgenossen auf dem Platze lagen. Wider einen so fürchterlichen Feind wurde endlich C. Marius gesendet. Bey Aquä Sextiä vertilgte er die Teutonen und Ambronen gänzlich; und als die Cimbrer aufs neue durchs Norikum einbrachen, der Proconf. Q. Lutatius Catulus ihnen aber nicht widerstehen konnte, stieß er zu ihm, und schlug sie so sehr, daß 140 tausend getödtet, 60 tausend gefangen wurden. Zu gleicher Zeit mußte der Prätor M. Antonius die Cilicier, die Seeräuber waren, angreifen; er überwand sie glücklich, und machte einen Theil des Landes zur römischen Provinz.

v. C. R. — Fortgesetzter Krieg mit den Cimbern. — 649. — 652. — 653.

Zu Hause gab es neue Unruhen. L. Apulejus Saturninus ein Zunftmeister, wollte die Gesetze der Gracchen erneuern. Anfangs unterstützte ihn C. Marius. Als er aber nachmals einige Felder in Gallien austheilen wollte, den Metellus, der sich widersetzte, aus der Stadt verwies, und mit seinen Leuten bewaffnet erschien, kam ihm Marius entgegen. Apulejus zog das kürzere, warf sich in das Capitolium, und ergab sich

Aufruhr des Apulejus.

v. E. R. 654. endlich dem Marius auf gegebene Versicherung. Allein das erbitterte Volk kehrte sich an diese Versicherung nicht, zog den Apulejus aus seinem Hause hervor, und schlug ihn auf offner Strasse todt.

Krieg mit den Bundesgenossen. 663. Nachdem die folgenden Jahre die aufrührischen Celtiberer und Lusitanier glücklich gestillet worden, gab es in Italien unversehens einen Krieg. Der Zunftm. M. Livius Drusus versprach den Bundsgenossen der Römer, als den Marsen, Picentern, Pelignern, Vestinern, Samniten die Rechte der römischen Bürger. Weil er sich dabey bey dem Volke durch seine gewaltthätige Aufführung verhaßt machte, wurde er getödtet. Die Bundsgenossen, die sich nun hintergangen sahen, wollten diese Rechte mit Gewalt
664. erzwingen; die Marsen griffen die ersten zu den Waffen unter dem Silo Popedius, die andern folgten nach. Der Cons. L. Julius Cäsar wurde von ihnen geschlagen; er gab es ihnen aber bald darauf zurück. Das folgende Jahr wurden mehrere Treffen mit wechselndem Glücke gehalten, bey denen sich L.
665. Sulla gegen die Samniten besonders hervorthat. Endlich gab der Senat das Bürgerrecht den nahe um Rom liegenden Völkern, welche die Waffen nicht ergriffen hatten, oder sie die ersten ablegen würden. Zuletzt bekamen es auch alle übrige, wodurch die römische Bürgerschaft, die bereits 35 Zünfte zählete, mit acht neuen vermehret wurde.

Krieg mit dem Mithridates. Kaum war dieser Krieg geendiget, so wurde er dem Mithridates angekündiget. Wir haben ihn schon im II. Theile in der Ge-

Geschichte des Königreichs Pontus erzählet, v. E. R.
und müssen hier einem andern Raum geben, Imglei-
der wegen des mithridatischen Krieges zu chen des
Hause entstanden ist. L. Cornelius Sulla Marius
wurde wegen seiner Verdienste im marsischen und Sul-
Kriege Consul und Feldherr wider den Mi- la.
thridates ernennt. 666. Marius, der nichts so sehr als diesen Krieg zu führen wünschte, brachte es durch den Zunftm. P. Sulpicius dahin, daß man ihm denselben versprach. Kaum hörte es Sulla, so erschien er mit sechs Legionen zu Rom, schlug den Marius, und den Sulpicius ließ er tödten. Marius verbarg sich in den Pfützen bey Minturnä. Er wurde daselbst entdecket; weil sich aber der Sklave einem so großen Manne den Kopf nicht herabzuschlagen getraute, entfloh dieser nach Afrika.

Indessen daß Sulla in Asien beschäfftiget war, machte der Cons. L. Cornelius Cinna neue Unruhen. (Rom wird erobert.) Sein Amtsgefährte Cn. Octavius jagte ihn aus der Stadt, und daher griff Cinna Rom an. Er hatte den Carbo, Sertorius und Marius, der aus Afrika zurückkam, auf seiner Seite. Rom wurde also von vier Kriegsheeren belagert, und der Senat gezwungen, es aus Abgang 667. der Lebensmittel zu übergeben. Alles, was sullanisch war, wurde niedergehauen, oder des Landes verwiesen. Die Wuth nahm endlich etwas ab, als Marius starb. Cinna, der nun den Meister spielte, schickte den L. Flaccus nach Asien, um das Heer vom Sul- 669. la zu übernehmen; er wurde aber von seinem Legaten C. Fimbria getödtet, der sich nachmals selbst das Leben nahm, als seine Sol-

v.E.R. daten zum Sulla übergiengen. Dieser dachte sich nun an seinen Feinden zu Rom zu rächen, und machte mit dem Mithridates
670. Frieden. Die Consule Cinna und Carbo rüsteten sich daher zum Kriege; allein Cinna wurde von seinen eigenen Leuten ermordet, da sie die Schiffe besteigen sollten. Der Senat schickte Gesandte an den Sulla, um die Sache in Güte beyzulegen. Es würde auch ein leidentlicher Frieden erfolget seyn, wenn nicht der tolle Carbo alle Bedingnisse verworfen hätte.

Sulla schlägt seine Feinde.

Obwohl die marische Partey bis 200 tausend Mann hatte, so änderte sich doch die Gestalt der Sachen bey der Ankunft des
671. Sulla, der nur 30 tausend mit sich führte. Den einen Consul L. Cornelius Scipio verließen seine Soldaten, und giengen über, den andern Cn. Norbanus Flaccus schlug Sulla bey Canusium. Carbo ließ freylich des Sulla Freunde als Feinde des Vaterlands erklären, aber er half seiner Sache nicht fort. Vielmehr entwich Sertorius mit einigen in Spanien, und der junge Cn. Pompejus führte dem Sulla drey Legionen freywilliger Soldaten zu. Bey Präneste stieß Sulla auf den C. Marius, den Sohn des vorigen, überwand, und belagerte ihn da-
672. selbst. Hingegen ließ der Prätor Damasippus den Adel zu Rom ermorden. Sulla bekam endlich die Stadt, wo seine Grausamkeit alle andere übertraf. Er ließ einige tausend seiner Feinde in die Acht erklären, und ihre Güter einziehen. Es war kein Haus von diesem Blutbade sicher, und niemand konnte die Unglücklichen retten, weil auch

da-

darauf die Todesstrafe gesetzet war. Hierauf schlug er den Carbo, der nach Afrika floh, wo ihn Pompejus verfolgte; und endlich die vereinigten Heere des Damasippus, Marius, Carrinas und der Samniten. Zu Pränesie ließ Sulla 5000 Bürger und 7000 Samniten niederhauen, die übrigen verkaufte er als Sklaven. Marius entleibte sich selbst. v.C.R.

Sulla war nun Herr von Rom, und ließ sich zum beständigen Dictator ausrufen. Er triumphirte wegen des Mithridates, und vergönnte eine gleiche Ehre dem Pompejus wegen des Africa. Er befahl, keiner sollte das zweytemal Consul seyn, ohne zehn Jahre entzwischen auszusetzen, keiner vom Senate sollte Zunftmeister werden, die Gerichtsstellen sollten allein von Senatoren bekleidet werden. Endlich legte er die Dictatur ab, und starb als ein Privatmann. Der Cons. M. Aemilius Lepidus wollte alsogleich dessen Gesetze abschaffen; allein er konnte niemanden auf seine Seite bringen, und gieng nach Gallien. Hier sammelte er ein Herr, um Rom zu bekriegen, jedoch ohne Fortgang: denn Pompejus und Catulus kamen ihm zuvor, und machten seinen unruhigen Absichten ein Ende. Sulla ist Dictator. Seine Gesetze. 673. 676. 677.

Der einzige Sertorius war noch von der marischen Partey übrig. Er hatte sich in Spanien ein Heer gesammelt, und ein paar Prätoren glücklich geschlagen. Noch bey Lebzeiten des Sulla gieng schon der Cons. Q. Metellus wider ihn. Endlich wurde auch Pompejus dahin beordert, der aber bey Sucro vom Sertorius geschlagen wurde. Der Krieg mit dem Sertorius.

v. E. R. Vortheil würde für den Feind noch größer
679. gewesen seyn, wenn nicht Metellus andrer-seits dem Perperna einen wichtigen Streich versetzet hätte. Obwohl er nun viele Städte eroberte, so vereitelte doch Sertorius diesen Fortgang auf einmal, da er den Metellus bis in Gallien, den Pompejus zu den Vaccäern jagte. Endlich fieng sein Glück an zu wanken, und er wurde von den Seinigen ermordet. Perperna wollte den Krieg fortsetzen, allein er hatte des Sertorius Geschicklichkeit nicht. Pompejus nahm ihn gefangen, ließ ihm den Kopf abschlagen, und setzte Spanien wieder in Ruhe, im J. 681.

Krieg mit den Isauriern, Kretensern und Sklaven.

Währender Zeit gieng nicht allein der Krieg mit dem Mithridates aufs neue an, sondern Rom bekam noch mehr Feinde. Die Isaurier, ein seeräuberisches Volk aus Cilicien, waren schon lange den Häven Italiens sehr überlästig; die Kretenser gaben ihnen Unterschleif. Wider jene wurde Servilius, wider diese M. Antonius geschickt. Servilius jagte die Isaurier nach Haus, machte bey ihnen eine Landung, und eroberte ihre Städte. Desto unglücklicher war Antonius; er wurde allenthalben abgewiesen, und gieng
680. selbst zu Grund. Daher schiffete Servilius nach Kreta, stellte die Sache wieder her, und machte aus Cilicien und Kreta römische Provinzen. Das folgende Jahr setzten sich zu Capua 74 Fechter unter der Anführung
681. des Spartacus, Oenomaus und Chrysus in Freyheit, und brachten aus Sklaven und andern Gefangenen ein beträchtliches Heer zusammen, mit dem sie den Legaten Clau-

dius

dius Pulcer und den Prätor P. Vorenus schlugen. Der Prätor Q. Arrius richtete zwar eine große Niederlage in dem Heere des Chrysus an, allein Spartacus überwand den Cons. Cn. Cornelius Lentulus. Weil ihn der Procons. C. Cassius verhinderte, sich in die Alpen zu setzen, zog er nach Rhegium, wo ihn der Prätor M. Crassus und Pompejus einschlossen. Ein hitziges Treffen endigte den Krieg. Spartacus blieb auf dem Platze; und sechs tausend Gefangene wurden zur Strafe ans Kreuz geheftet. Außer diesen Kriegen überwand C. Curio die Dardanier, und M. Terentius Lucullus die Bessen und Thracier, worüber beyde triumphirten.

V. E. R.

682.

683.

Obwohl die Seeräuber und Kretenser bereits vom Servilius in die Enge getrieben worden, so brachen sie doch aufs neue wieder los, und machten alle Meere unsicher. Dem Q. Cäcilius Metellus wurde Kreta übergeben, der bey seiner Ankunft alsobald Cydonia belagerte. Das folgende Jahr eroberte er die meisten Städte, und brachte hierdurch endlich die Insel zum Gehorsam. Was die Seeräuber betraf, murrte das Volk über die Schläfrigkeit des Senats so laut, daß der Zunftm. Gabinius den Vorschlag machte, man sollte den Pompejus mit unumschränkter Macht wider sie aussenden. Der ganze Senat setzte sich entgegen; allein die verstellte Sittsamkeit des ehrgeizigen Pompejus, und seine geheime Partey brachten es dahin, daß der Senat weichen mußte. Selbst C. Cäsar unterstützte ihn ungemein dabey, weil das Volk durch eine sol-

Neuer Krieg mit den Kretensern und Seeräubern.

686.

v. E. R. che Macht allgemach an das Joch gewöhnt wurde, und er die Oberherrschaft einstens desto gewisser erhielte, wenn solche Beyspiele vorher gegangen wären. Pompejus theilte
687. seine 500 Segel starke Flotte unter verschiedene Legaten, lief auf einmal von Brundusium aus, und reinigte das Meer von den Seeräubern so geschwind, daß er in einer Zeit von 4 Monaten 170 feindliche Schiffe versenkte, 300 gefangen nahm, 120 Schlösser und Festungen eroberte, und 20 tausend Mann tödtete. Denjenigen, die sich freywillig ergaben, wies er mitten in Cilicien Felder an, um ihnen Unterhalt zu verschaffen, und kehrte im Triumphe nach Haus.

Pompejus wider den Mithridates. Verschwörung zu Rom.

Mit eben der Widersetzlichkeit des Senats und durch eben die Künste erhielt Pompejus die Feldherrnstelle wider den Mithridates. Was er hier gethan hat, wollen wir aus dem II Theile nicht wiederholen. Kurz, der langwierige Krieg endigte sich mit
688. dem Tode des Mithridates. Pompejus machte Pontus und Syrien zu römischen Provinzen, legte den Juden Tribut auf, und trug die siegreichen Waffen Roms bis in Arabien. Alles dieses geschah unter dem Consulate des
691. M. Tullius Cicero, der zu Haus nicht weniger zu thun hatte. Es hatte sich schon vor dreyen Jahren Cn. Calpurnius Piso mit dem L. Sergius Catilina und Antronius verschworen, die für das folgende Jahr bestimmten Consule zu ermorden, weil sie in der Wahl übergangen worden. Die Sache wurde noch zur Zeit entdecket, und Cn. Piso als Quästor nach Spanien geschickt, wo er getödtet worden. Allein Catilina, der in

sei-

seinen Lastern eben so groß, als in seinen Talenten war, machte eine neue Verschwörung. Er brachte den Cn. Lentulus, Cethegus, Q. Curius Fulvius, Gabinius, Statilius, Manlius und noch viele andere, auf seine Seite. Ihre Absicht war, die Consule und den Senat zu ermorden, Rom in die Asche zu legen, die Republick nach ihrem Belieben einzurichten. Manlius mußte in Hetrurien ein Heer sammeln, und der Tag war bestimmt, an dem die Ermordung, besonders des Cicero / den Catilina so sehr haßte, sollte vollzogen werden. V.E.R.

Die Verschwornen werden entdeckt und bestraft.

Die Sache wurde äußerst geheim gehalten; allein Curius entdeckte sie einer römischen Dame, die alles dem Cicero hinterbrachte. Cicero ließ alsobald sein Haus vor den Mördern bewachen, und stellte den Catilina zur Rede, der alles läugnete. Als man aber berichtete, Manlius stehe mit einem Kriegsheer in Hetrurien, befahl der ganze Senat den Consulen, zu sorgen, daß die Republick keinen Schaden leide. Cicero sendete seinen Amtsgefährten C. Antonius Nepos wider den Manlius; er selbst ließ die Stadt Tag und Nacht bewachen, befahl dem Catilina, die Stadt zu verlassen, und brachte endlich durch die allobrogischen Gesandten den schriftlichen Inhalt der Verschwörung in seine Hände. Die Verschwornen wurden alsobald in den Kerker geworfen, und der Senat beschloß einhellig, sie zu tödten, so sehr auch Julius Cäsar entgegen war. Cicero wollte keine Zeit versäumen, und ließ sie alle zu Nachts in seiner Gegenwart erdrosseln. Als er aus dem Kerker hervortrat, begleitete

v. E. R. ihn das Volk unter dem Zurufe, er sey der Erretter, der zweyte Stifter Roms, der
692. Vater des Vaterlandes, nach Hause. Catilina wollte nach Gallien entfliehen. Allein Petrejus, der Legat des Antonius, erreichte ihn, und zwang ihn zur Schlacht. Sie war sehr hitzig; Catilina, Manlius lagen auf der Wahlstatt, die übrigen wurden zerstreuet.

Clodius. Cäsar geht in Lusitanien. Pompejus macht ein Ackergesetz.
693.

Es schien, Catilina habe nur dem P. Clodius Platz zu neuen Unruhen gemacht. Dieser muthige, aber höchst lüderliche Mann hatte die Verwegenheit, sich bey dem nächtlichen Feste der bona Dea, bey welchem nur das Frauenzimmer erscheinen durfte, in dem Hause Cäsars in weiblicher Kleidung einzufinden. Er wurde von einer Sklavinn entdeckt, und als ein Gottesräuber angeklagt. Allein Cäsar, der wohl vorsah, wie nützlich ihm dieser kühne Geist zu seinen Absichten wäre, brachte die Richter durch Bestechen und andere Mittel dahin, daß sie ihn lossprachen. Clodius war nun einzig bedacht, sich an dem Cicero und andern, die auf seine Verdammung gedrungen hatten, zu rächen: daher er folgendes Jahr aus seiner adelichen Familie in eine bürgerliche hinübertrat, und um das Tribunat ansuchte. Julius Cäsar wurde als Prätor in Lusitanien gesandt. Allein er hatte durch seine Verschwendungen an das Volk so viel Schulden gemacht, daß ihn seine Gläubiger nicht reisen ließen, bis nicht M. Crassus für ihn Bürge geworden war. Pompejus, der als Ueberwinder fast des ganzen Orients nach Haus gekommen war, hatte nun ein Ansehen,

hen, dem keines glich. Er glaubte aber noch nicht Zeit zu seyn, es zu gebrauchen; derowegen er seine verstellte Mäßigung behielt, und sein ganzes Kriegsheer entließ: welches ihm überhäufte Lobsprüche zuzog. Uebrigens suchte er zwey Dinge zu erhalten, erstens daß alles, was er in Asien gethan hatte, gutgeheißen, und zweytens, daß seinen Soldaten Felder ausgetheilet würden, nicht soviel um sie zu belohnen, als sie für eine andere Zeit sich zu gewinnen. In dieser Absicht beförderte er zwo seiner Creaturen zum Consulate, den Q. Cäcilius Metellus Celer, und L. Afranius. Metellus, der nun die Absichten seines Patrons merkte, widersetzte sich der Feldertheilung so sehr, daß ihn die Zunftmeister in den Kerker führen ließen. Pompejus, den diese Gewalt allzuverhaßt gemacht hätte, that den Zunftmeistern Einhalt, und ließ seinen zweyfachen Gesuch liegen.

v. E. R. 694.

Bündniß der Dreymänner.

Indessen kam Cäsar zurück, um das Consulat zu begehren, bey welcher Gelegenheit er das berühmte Bündniß der Dreymänner mit dem Pompejus und Crassus machte. Ehe wir dieses erklären, müssen wir diese Leute selbst und ihre Absichten besser kennen.

Charakter des Cäsar.

C. Julius Cäsar, war aus einem der ältesten adelichen Häuser Roms, ein Mann von außerordentlichen Talenten, die er in der Jugend ungemein gepfleget hatte, von großem und unerschrocknem Geiste, scharfer Einsicht, lebhaftem Witze, ein vortrefflicher Feldherr, hurtig im Entschließen und Unternehmen, übrigens leutselig, bis zur Verschwendung freygebig, in seiner Lebensart weichlich

v. E. R.

des Pompejus.

lich und wollüstig. Cn. Pompejus hatte alle Annehmlichkeiten, welche die Herzen erobern, eine reizende und majestätische Gesichtsbildung, eine einnehmende Beredsamkeit, viele Wissenschaften; sein Betragen war bescheiden, klug, rechtschaffen. Aber alles übertraf seine Einsicht in die Künste des Krieges, und sein reißendes Glück in demselben, welches ihm wahrhafte Verdienste verschaffte, und zum Abgott der Römer machte.

des Crassus.

M. Licinius Crassus hatte viele gute Gaben und Kriegswissenschaft, aber sein schändlicher Geldgeiz verderbte alles; sein größtes Verdienst war seine starke Beredsamkeit, und seine unermeßlichen Reichthümer. Sie waren unstreitig die ansehnlichsten Männer zu Rom, aber auch die ehrgeizigsten. Jeder strebte nach der Oberherrschaft, nur mit dem Unterschiede, daß Pompejus und Crassus ihren Ehrgeiz besser verbergen konnten; Cäsar aber ihn öffentlich gestund, wie er denn bey der Bildsäule des Alexanders weinte, daß er im gleichen Alter mit ihm noch nichts ruhmwürdiges ausgeübet hätte; und den Seinigen bekannte, er wollte lieber in einem Dorfe der erste, als zu Rom der zweyte seyn. Auch die Wege, die sie zu ihrem Ziele nahmen, waren sehr verschieden. Cäsar begünstigte das Volk, Pompejus und Crassus den Adel; Cäsar hoffte, mit der Gunst und den Kunstgriffen, Pompejus mit seinen Verdiensten, und Crassus mit seinem Gelde allenthalben durchzudringen. Cäsar, der die zween andern weit übersah, merkte wohl, daß er sie itzt zu Stützen haben müßte, um einstens über sie hinauszusteigen,

such=

suchte also sie unter einander zu versöhnen, und schlug das Bündniß vor, vermöge dessen keiner den andern in seinen Gesuchen verhindern, sondern soviel es möglich wäre, ihm begünstigen sollte: hierdurch würden sie ihre Feinde am besten unterdrücken. Nichts war, was Pompejus und Crassus freudiger annahmen; und das Bündniß war geschlossen. V. JEX.

Als Cäsar Consul ernennet worden, suchte er erstens, daß das Betragen des Pompejus in Asien gutgeheißen würde, welches geschah, so sehr sich auch Lucullus widersetzte. Zweytens um sich den Ritterstand zu gewinnen, daß ihm der dritte Theil der Pachtungsgelder nachgelassen würde: auch dieses erhielt er. Drittens, daß man das Ackergesetze bestätigen möchte. Er wußte den Nutzen und die Leichtigkeit desselben so künstlich vorzutragen, daß sich kein Senator dawider zu reden getraute. Der einzige Cato widersetzte sich, und verhinderte die Einwilligung. Cäsar wendete sich daher an das Volk, wo ihn Pompejus und Crassus mit ihren Reden unterstützeten, und das Volk also einnahmen, daß Cato in die Fesseln geworfen, der andere Cons. M. Calpurnius Bibulus vom Platze gejagt, und seine Fasces zerbrochen wurden. Hierauf wurden 20 tausend Colonisten in Campanien geschickt. Viertens endlich suchte er eine Provinz, wo er sich Ruhm im Kriege erwerben könnte, und er bekam das dießseitige Gallien auf drey, das jenseitige auf fünf Jahre. Uebrigens war er allein Consul; denn Bibulus wollte keinen Theil mehr an der Regierung haben: daher

Cäsars Unternehmungen im Consulate. 695.

V. E. R. man denn zu Rom scherzweise sagte, die Consule dieses Jahrs wären Cajus Cäsar und Julius Cäsar. Er reisete nachmals nach Gallien, wo er den Cicero als Legaten mit sich nehmen wollte, entweder aus Furcht, er möchte etwas in seiner Abwesenheit wider ihn unternehmen, oder aus Hochachtung, um den Streich, der ihm drohte, abzuwenden. Allein Cicero schlug es zu seinem Unglücke ab.

Cicero wird des Landes verwiesen.
696.

Denn Clodius wurde eben damals Zunftmeister, und fieng alsogleich an, den Staat zu verwirren. Vor allem suchte er, sich den Cato und Cicero vom Halse zu schaffen: daher er vorschlug, die Insel Cypern zu einer Provinz zu machen; und Cato mußte dieses Geschäfft wider seinen Willen annehmen, das er auch in zweyen Jahren zu Stand brachte. Wider den Cicero machte er das Gesetz, derjenige sollte des Landes verwiesen werden, der einen römischen Bürger ohne Ausspruch des Volkes getödtet hätte. Cicero sah wohl, daß dieses ihm galte; aber er war vorher zu kurzsichtig, daß Pompejus nicht aufrichtig mit ihm verführe. Er wurde also von diesem verlassen. Er wendete sich vergebens an das Volk und den Senat; sie konnten nicht helfen: denn beyde Consule waren wider ihn, und Clodius drohte. Cicero wich also zu Nachts aus der Stadt, ohne weiters den Ausspruch selbst zu erwarten, und gieng nach Griechenland, wo ihn der Senat allen Städten empfahl. Er zeigte aber bey diesem Streiche jene Philosophie gar nicht, mit der er in seinen Schriften pralet. Er weinte auf eine unanständige Art, und würde

sich

sich das Leben genommen haben, wenn ihm nicht sein Freund Attikus Einhalt gethan hätte. V.C.R.

Clodius, von seinem Triumphe nun sicher, befahl, auf 50 Meilen um Rom sollte niemand den Cicero aufnehmen; dessen Landgüter ließ er verwüsten, das Haus schleifen, und den Platz der Göttinn Libertas einweihen. Hierauf fieng er an, sich am Pompejus zu reiben, und suchte dessen Ansehen zu schmälern: daher denn dieser ernstlich an die Zurückberufung des Cicero dachte. Er brachte es auch soweit, daß obwohl Clodius mit gewaffneter Hand sich widersetzte, der Senat beschloß, vor allem die Landesverweisung des Cicero aufzuheben. Der Cons. P. Cornelius Lentulus Spinther brachte es endlich zu Stand. Cicero kam mit unbeschreiblicher Freude Italiens zurück; das Volk und der Senat gieng ihm entgegen; der erlittene Schaden wurde ihm aus der öffentlichen Kammer ersetzet. Um sich gegen den Pompejus dankbar zu bezeigen, beredete er das Volk, daß weil eben damals Mangel an Lebensmitteln war, es die Sorge für dieselben dem Pompejus auf fünf Jahre auftrüge. Er verwaltete dieses Amt sehr gut, und machte sich dadurch ungemein beliebt.

Weiters Verfahren des Clodius.

Cicero wird zurückberufen.

697.

Indessen führte Cäsar in Gallien sehr glücklich den Krieg. Gleich bey seiner Ankunft brachen die Helvetier fast 400 tausend Mann stark in Gallien ein, und wollten sich daselbst häuslich niederlassen. Er stieß bey dem Fluß Araris auf sie, und schlug einen Theil derselben. Bey Bibracte kam es zu

Cäsars Krieg in Gallien.

v. C. R. einem Haupttreffen, das einen ganzen Tag währete. Die Niederlage der Helvetier war so groß, daß Cäsar selbst schreibt, es wären über 110 tausend Mann aus allen in ihr Vaterland nicht zurückgekommen. Eben mit einer Niederlage von 80 tausend Mann schickte er den Ariovist, Kön. der Sveven, über den Rhein zurück, weil er bey den Sequanern und Aeduern eingefallen war. Das folgende Jahr kehrete er seine siegreichen Waffen wider die Belgier und Nervier, die er auch bezwang, und auf der andern Seite brachte er durch seinen Legaten P. Crassus die Veneter, Uneller und andere Völker
698. unter seine Bothmäßigkeit. Weil sich aber diese empörten, gieng er das dritte Jahr selbst dahin. Er überwand die Veneter zur See, sein Legat Titurius Sabinus die Uneller; P. Crassus machte ihm die Sontiaten in Aquitanien unterwürfig. Hierauf zog er in die Winterquartiere nach Lucca, wo ihn Pompejus und Crassus besuchten, und ihr Bündniß erneuerten. Ihr Entschluß gieng dahin, daß beyde folgendes Jahr Consule seyn, und die Provinzen unter sich gut austheilen sollten.

Pomp. u. Crassus Consule. Sie theilen die Provinzen.

Sie erhielten das Consulat nicht ohne großen Widerstand. Das erste, was sie unternahmen, war, daß sie den rechtschaffnen Patrioten Cato der Prätur entsetzten, und dieselbe dem lasterhaften Vatinius gaben.
699. Die Provinzen theilten sie also, daß Gallien dem Cäsar noch auf drey Jahre verblieb; Crassus Syrien, und Pompejus Spanien bekam. Cäsar schlug die Deutschen, die über den Rhein giengen, aufs Haupt, und streifte

selbst

selbst in Deutschland, das aber nicht viel zu bedeuten hatte. Weiters machte er eine Landung in Britannien, und eroberte ein Stück desselben Landes. Crassus wollte auch im Kriege glänzen, und wendete daher die Nothwendigkeit eines parthischen Krieges vor. Fast war ein Aufruhr, als er seine Legionen aushob, und er reisete noch währendes Consulats unter vielen Verfluchungen der Zunftmeister nach Syrien ab. Wie unglücklich dieser Krieg abgelaufen, davon ist sowohl in der jüdischen als parthischen Geschichte Meldung geschehen. Pompejus weihte indessen sein kostbares Theater mit großen Feyerlichkeiten ein, und blieb übrigens zu Rom. v. C. R.

Cäsars Krieg in Deutschland.

Folgendes Jahr triumphirte C. Pomptinus nach einem siebenjährigen Kriege über die Allobroger. Cäsar fiel wieder in Deutschland ein, und bemeisterte sich der Stadt 700.
Trier. In Britannien setzte er die römische Herrschaft fest. Indessen versammelten sich einige Gallier, umrungen seine Legaten, Cotta und Titurius, und schlugen sie. Stolz auf diesen Sieg, belagerten sie einen andern Legaten, den Q. Cicero, der bey den Nerviern war. Allein Cäsar erschien unversehens, griff die Belagerer an, und vertilgte ihr ganzes Heer. Eben so glücklich überwand er 701.
die Eburonen, ein deutsches Volk jenseit des Rheins. Währender Zeit kam die Nachricht von der Niederlage und dem Tode des Crassus nach Rom.

Des Pompej. Verhalten zu Rom.

Pompejus dachte nun, da er von einem Nebenbuhler befreyet war, auch den andern auf die Seite zu schaffen, und wünschte nur zum Dictator ernennt zu werden. Er wußte durch seine Leute die Wahl-

v. E. R. tage also zu verwirren, daß keine Consule durch 8 Monate erwählet worden; unterdessen mußten sie dem Senat zu verstehen geben, zur Vollendung der Unruhen würde nichts zuträglicher seyn, als wenn Pompejus Dictator würde. Cato allein verhinderte es, und schlug dafür vor, man sollte den Pompejus allein zum Consul machen, was
702. auch geschah. Unter diesem Consulate wurde endlich Clodius vom Annius Milo auf die Seite geschafft. Es versprachen zwar Pompejus und Cicero dem Milo allen Beystand; allein die Ungestümm der Clodianer war zu groß, Milo wurde des Landes verwiesen, und gieng nach Massilien.

Anfang der Uneinigkeiten des Cäs. u. Pomp.

Cäsar, der von allem benachrichtiget worden, merkte wohl, daß Pompejus allgemach die Achtung verlöre, und daß es zum Bruche kommen würde. Vor allem lag ihm das einzige Consulat im Kopfe, und er wollte es auch haben. Dennoch suchte er noch die Freundschaft seines Nebenbuhlers, und both ihm die Octavia, seiner Schwester Tochter, zur Ehe an. Allein Pompejus schlug sie aus, und heurathete die tugendhafte Cornelia, eine Tochter des Q. Cäcil. Metellus Scipio, den er nach 5 Monaten zum Amtsgefährten annahm. Cäsar war bereits auf der Reise nach Rom bis in Italien gekommen, als man ihm berichtete, die Gallier wären abgefallen. In der That hatten sich die Senonen, Parisier, Pictonen, Bituriger, Arverner und Aeduer verbunden, ihre Freyheit bis auf den letzten Tropfen Blutes zu behaupten. Cäsar kehrte alsogleich

Die Gallier fallen ab. Cäsar besiegt sie.

zurück,

zurück, eroberte ihre Festungen, lieferte ihnen ein Haupttreffen, und nahm ihren Feldherrn Vercingetorix selbst gefangen. Sie mußten nun um Frieden bitten, wodurch ganz Gallien und Aquitanien unter die römische Herrschaft fiel. V. E. R.

Cäsar wurde durch diesen Krieg freylich länger von Rom abgehalten; allein die große Beute aus Gallien verschaffte ihm Mittel, sich Freunde zu machen: wie er denn den Cons. L. Aemilius Paullus und den Zunftmeister C. Curio ganz auf seiner Seite hatte; und man zu Rom sagte, er hätte die Gallier mit dem römischen Schwerte, und die Römer mit dem gallischen Gelde überwunden. Er begehrte abwesend das Consulat und die Verlängerung seiner Statthalterschaft; allein Pompejus brachte durch seine Creaturen ein Gesetz aus, vermöge dessen keinem Abwesenden ein Magistrat sollte verliehen werden. Aeußerlich zwar schien Pompejus den Cäsar davon auszunehmen; aber M. Marcellus erklärte laut, Cäsar sollte seine Legionen entlassen, und in Person das Consulat begehren. Curio stimmte mit ein, wenn nur auch die übrigen Feldherren ein gleiches thäten. Eben dieses schrieb auch Cäsar an den Senat, und er verlangte nur immer mit dem Pompejus gleichgehalten zu werden. Allein er erhielt nichts; vielmehr wurden die zwo Legionen, die er zum parthischen Kriege schickte, dem Pompejus übergeben, und als er bath, ihm doch wenigstens das Illyricum zu überlassen, wurde ihm auch dieses abgeschlagen. Er gieng also mit einer Legion über die Al-

Pomp. und der Senat ist wider Cäsarn.

704.

v. E. R. 705. pen. Seine Feinde streueten zu Rom aus, er käme mit dem ganzen Kriegsheere, welches im Senate den unglücklichen Schluß veranlaßte, Cäsar sollte auf den bestimmten Tag sein Heer entlassen, oder er würde als ein Feind des Vaterlandes angesehen werden. Die Zunftmeister Curio, M. Antonius und Cassius Longinus widersetzten sich äußerst; sie wurden aber aus dem Senat gejagt, und entflohen des Nachts, als Sklaven gekleidet, zum Cäsar. Dieser stellte sie in dieser Kleidung seinen Soldaten vor, und hielt an sie eine bewegliche Rede, wie sehr man ihn und seine Freunde zu Rom verfolgte, daß sie einmüthig versprachen, mit ihm zu gehen, wohin er wollte. Er ließ alsogleich seine übrigen Legionen aus Gallien kommen, und rückte an Italien. Als er zu dem Fl. Rubico kam, blieb er etwas verwirret über den Schritt, den er nun thun würde, stehen; sagte aber endlich: es ist geschehen, laßt uns gehn, wohin uns die Ungerechtigkeit unserer Feinde ruft; und setzte über den Fluß.

Cäsar geht nach Rom, in Spanien, wird Dictator.

Der Anfang des Kriegs war also gemacht. Cäsar nahm alsogleich Ariminum ein. Auf diese Nachricht verließ Pompejus mit dem größten Theile des Senats und Adels Rom, und gieng über Brundusium nach Griechenland, wo er seine Legionen versammeln ließ. In zweenen Monaten hatte Cäsar ganz Italien; er gieng darauf nach Rom, wo er bey den zurückgebliebenen Senatoren sein Betragen entschuldigte, jedermann leutselig begegnete, aber auch das Geld aus der öffentlichen Kammer mit sich nahm. Alsdenn

denn wendete er sich nach Spanien, wo sich Petrejus und Afranius mit 5 Legionen des Pompejus an ihn ergeben mußten. Weil er ihnen die Freyheit ließ, hinzugehen, wohin sie wollten, rührte diese Großmuth den gemeinen Mann so sehr, daß er meistens zu ihm übergieng. Auf dem Rückzuge eroberte er Massilien, wo er zugleich hörte, M. Lepidus habe ihn zum Dictator ausgerufen. Er legte zu Rom die Dictatur den eilften Tag nieder, nachdem er sich mit dem P. Servilius Vatia zum Consul hat wählen lassen. V. E. R.

Cäsar kömmt in Griechenland. Seine Legaten werden geschlagen. 706.

Indessen hatte Pompejus eine ansehnliche Macht von römischen Legionen und Hülfsvölkern beysammen. Seine starke Flotte führte Bibulus, und besetzte alle Küsten, um Cäsarn den Uebergang zu wehren. Cäsar hatte nicht mehr als zwölf Legionen, die er mit vieler Gefahr endlich in Griechenland aussetzte. Es kam ihm noch die verdrüßliche Nachricht, Curio wäre von zweenen Legaten des Pompejus und dem K. Juba in Afrika aufs Haupt geschlagen worden, und hätte sich selbst das Leben genommen: imgleichen wären die Seinigen gezwungen worden, das ganze Illyricum zu verlassen. Er machte sowohl vor als nach seiner Ankunft in Griechenland nochmals Vorschläge zum Frieden; allein sie wurden allezeit verworfen, und Labienus sagte trotzig, es wäre überflüssig vom Frieden zu reden, bis man nicht den Kopf des Cäsar hätte.

Schlacht bey Pharsalus.

Endlich gieng Cäsar nach Thessalien, wohin ihn Pompejus nachfolgte, und bey der Stadt Pharsalus kam es zum entschei-

v. E. R. denden Treffen, wer die Herrschaft der Welt
Tod des erlangen sollte. Pompejus war noch ein-
Pomp. mal so stark, als Cäsar; aber seine Solda-
Cäsar in ten ersetzten die Anzahl durch den Muth.
Aegypten. Die Reiterey des Pompejus wurde über den Haufen geworfen, und dieses war der Anfang des Sieges für Cäsarn. Sobald er dessen sicher war, befahl er, den Bürgern zu schonen. Pompejus zog sich ins Lager zurück; als sich aber Cäsar näherte, floh er anfangs nach Larissa, sodann in Macedonien, in die Insel Lesbos, und endlich in Aegypten, wo er enthauptet wurde. Wie ihm Cäsar dahin nachgefolget, über dessen unglückliches Ende geweinet, und zu Alexandrien Krieg geführet habe, haben wir schon in der Geschichte Aegyptens angeführet. Als
Besiegt er zurückkehrte, fand er den Pharnazes, K.
den Phar- des Bosphorus, als seinen Feind. Obwohl
nazes.
707. sich dieser bereits mächtig gemacht, und den Domitius Calvinus geschlagen hatte, so brachte es doch Cäsar mit ihm so geschwind zu Ende, daß er an einen seiner Freunde schrieb; er wäre zu dem Feinde gekommen, hätte ihn gesehen, und überwunden. Zu Rom wurde er unterdessen auf 5 Jahre Consul, auf eines Dictator ernennet; sein Magister Equitum war M. Antonius, ein Mann, der mit den schönsten Gaben der Natur die häßlichsten Laster vereinbarte.

Krieg in Als er daselbst angekommen, wurde er
Afrika. mit allen erdenklichen Ehren empfangen, und er begegnete allen mit solcher Güte, als wenn er vergessen hätte, daß so viele wider ihn für den Pompejus gestanden. Ein neuer
708. Krieg rief ihn nach Afrika. Es hatten da-

selbst

selbst Metellus Scipio, Cato, Petrejus und Juba, K. in Mauritanien, die Partey des Pompejus wieder hergestellet, und erschienen mit einem zahlreichen Heere im Feld. Cäsar gieng alsobald auf sie los; sie suchten aber jedes Treffen zu vermeiden, und den Krieg in die Länge zu ziehen. Dennoch wurden sie zur Schlacht gezwungen, die sehr unglücklich für sie ablief. Es gieng gleich anfangs alles in die Flucht; Juba und Petrejus tödteten sich aus Verzweiflung; Metellus Scipio und einige Senatoren wollten nach Spanien fliehen; sie fielen aber in die Flotte Cäsars, wo sie theils umgebracht wurden, theils sich selbst tödteten. Alle Städte in Afrika und ganz Mauritanien ergaben sich dem Ueberwinder, das einzige Utica ausgenommen, wo sich Cato belagern ließ. Als aber dieser sich aus einem stoischen Stolze, aber nicht mit der Gelassenheit, mit der man ihn gemeiniglich pralen läßt, das Leben nahm, fiel es auch in des Siegers Hände, und erhielt Gnade. Cäsar triumphirte nach seiner Zurückkunft vier Tage über Gallien, Aegypten, den Pharnazes und den Juba. Er wurde wider Dictator ernennet, und machte sehr gute Gesetze für den Staat. V. C. R.

Das nächste Jahr war er das viertemal Dictator, und hatte zum Magister Equitum den M. Aemilius Lepidus, einen Mann von großen Reichthümern, aber der allzu einfältig war, um die großen Unternehmungen auszuführen, in die er sich nachmals eingelassen hatte. Sie waren zugleich Consule. Weil sich die Söhne des Pom- 709. Krieg in Spanien.

pejus

v. E. R. pejus, Cneus und Sextus, immer mehr in Spanien verstärkten, so gieng Cäsar in Person dahin, den Krieg zu führen. Bey Munda kam es zu einer so hartnäckigen Schlacht, daß Cäsar sagte, er hätte sonst für die Ehre, hier aber für sein Leben gestritten. Endlich überwand er. 30 tausend lagen auf dem Platze und unter diesen Varus und Labienus; Cneus Pompejus wollte fliehen, wurde aber eingeholt und getödtet. Sextus Pompejus, der mit einer zahlreichen Besatzung zu Corduba lag, entwich auf diese Nachricht heimlich aus der Stadt, verbarg sich in dem Gebirge Celtiberiens, und kam erst nach dem Tode Cäsars wieder zum Vorschein. Cäsar triumphirte wegen glücklich geendigter bürgerlichen Kriege; es wurde ihm auch der Titel eines Imperators, das Consulat auf zehn Jahre und die Dictatur für allezeit gegeben.

Cäsars weitere Unternehmungen. Er wird getödtet. 710.

Er war nun zum fünftenmale Dictator und zugleich mit seinem Mag. Eq. M. Antonius Consul. Weil er nicht ruhen konnte, so hatte er das Vorhaben, die Niederlage des Crassus an den Parthern zu rächen; allein vor allen wünschte er sich den königlichen Titel. Es begieng zwar Antonius die niederträchtige Schmeicheley, nennte ihn öffentlich einen König, und trug ihm das Diadem an; allein das Volk bezeigte darüber ein allgemeines Misfallen. Die geheimen Feinde Cäsars geriethen darüber in Wuth; und C. Cassius, ein trotziger und stolzer Mann, der aber als ein epikurischer Philosoph aus Gerechtigkeit und Tugend nicht viel Wesens machte, veran-

laßte

laßte eine Verschwörung wider ihn. Er brachte viele auf seine Seite, worunter die Vornehmsten D. Brutus, Servilius Casca, Tullius Cimber waren. Vor allen that sich M. Brutus hervor, ein Enkel des Cato, ein Mann von allen schönen Eigenschaften, von strenger Tugend, voll der Liebe für das Vaterland, und kurz der liebenswürdigste Römer. Selbst Cäsar liebte ihn besonders, wie er denn von vielen für dessen Sohn, wegen der engern Vertraulichkeit mit seiner Mutter Servilia, gehalten wurde. Ihr Schluß war, den Cäsar zu ermorden, und der 15 des Märzen war dazu bestimmet. Cäsar wurde zwar diesen Tag vor der Gefahr gewarnet; allein er verachtete sie, und gieng in den Senat. Hier wurde er unter dem Scheine der Höflichkeit von den Verschwornen umrungen; und als er den Cimber, der für seinen Bruder bath, verdrüßlich abwies, versetzte ihm Servilius Casca rückwärts den ersten Stich. Er richtete sich auf, da er aber den M. Brutus auf sich mit dem Dolche zukommen sah, rief er auf: Und auch du, mein Sohn! verhüllte das Haupt mit seinem Kleide, und fiel, mit 23 Wunden durchbohret, bey der Statue des Pompejus todt nieder. V. C. R.

Die Verschwornen retteten sich in das Capitolium, wohin sie Antonius und Lepidus, um Cäsars Tod zu rächen, verfolgten; allein sie machten gleich mit den Mördern den Vertrag, keine Untersuchung über den Mord anzustellen, weil Antonius den Senat befürchtete. Als aber nachmals Verwirrung zu Rom. Ant. wider den Octavianus.

das

v. C. R. das prächtige Leichenbegängniß gehalten, Cäsars blutiges Kleid gezeiget, und sein Testament eröffnet wurde, worinnen auch so gar einige der Mörder mit Vermächtnissen bedacht waren; und Antonius alles dieses mit einer aufrührischen Rede begleitete; brach das Volk in Thränen, und nachmals in solche Wut aus, daß es die Häuser der Verschwornen anzünden wollte, und diese sich mit der Flucht retten mußten. Antonius suchte anfangs den Senat auf seiner Seite zu erhalten, und ließ zu, daß dieser die Provinzen austheilte, wo er denn Macedonien, Cassius Cyrene und Kreta, M. Brutus Bithynien, D. Brutus das schon vorhin vom Cäsar ihm zugetheilte dißseitige Gallien bekam. Indessen erschien Octavianus von Apollonien zu Rom, ein noch nicht neunzehnjähriger Jüngling, von einer reizenden Leibesgestalt, hohem Geiste, großem Muthe, klug, geschickt, leutselig, gerecht und sanftmüthig; aber von einem ungemeinen Ehrgeize, der ihn manchmal verschwenderisch, manchmal grausam machte. Weil er ein an Kindesstatt angenommener Sohn des Cäsar (denn er war aus der Accia einer Tochter der Julia, Schwester des Cäsar, gebohren) und dessen Erbe war, so legte er sich den Namen C. Julius Cäsar Octavianus bey. Antonius, der bisher das Testament des Cäsars verfälschet, falsche Schriften unter dessen Namen ausgegeben, mit Gewalt viel Geld an sich gebracht, und keine andere Absicht hatte, als die Herrschaft Roms zu erlangen, verfuhr feindselig wider den Octavianus, und

ver=

verachtete ihn. Er wurde noch stolzer, als ihm das Volk die Statthalterschaft des Gallien gab. Allein Octavianus stellte sich zur Gegenwehr, zahlte anfangs die Vermächtnisse des Cäsar an die Bürger aus, gieng darauf in Campanien, und brachte die alten Soldaten auf seine Seite, wobey auch zwo Legionen vom Antonius zu ihm übergiengen; und endlich gewann er sich durch Zuthun des Cicero den Senat. V.E.R.

Weil Antonius mit Gewalt in Gallien gehen wollte, so widersetzte sich ihm D. Brutus; er war aber zu schwach, und mußte sich in Mutina werfen, wo ihn Antonius belagerte. Der Senat schickte beyde Consule den C. Vibius Pansa und A. Hirtius mit dem Octavianus wider ihn, und erklärte ihn einen Feind des Staats, bey welcher Gelegenheit Cicero die berühmten philippischen Reden hielt, die ihn nachmals das Leben kosteten. Erst nach dem zweyten blutigen Treffen, in denen alle zween Consule blieben, war Antonius gezwungen, die Belagerung aufzuheben, und entfloh nach den Alpen. D. Brutus bekam das Kriegsheer der Consule. Dieses, und daß ihm das Consulat versaget worden, verdroß den Octavianus so sehr, daß er von diesem Augenblicke an dachte, sich mit dem Antonius, Lepidus, Munatius Plancus und Asinius Pollio zu vereinigen, und sie einlud, nach Italien zu kommen. D. Brutus hatte bereits den Antonius über die Alpen gejagt, und hoffte, ihn nächstens gefangen zu bekommen; als auf einmal Lepidus mit seinem Kriegsheere zu diesem stieß.

Krieg mit dem Antonius.

711.

Der

V. E. R. Der Senat war äußerst erschrocken, und sah keine Hülfe. Brutus und Cassius waren zu weit entfernet; Sextus Pompejus, der die römische Flotte führte, war zu schwach: er mußte also den Octavianus und Q. Pedius zu Consulen machen, und gab noch dem ersten das Amt eines Präfectus Urbi oder Statthalters von Rom, dazu. Bey dieser Gelegenheit rächete er den Tod des Cäsars; er bestellte Obrigkeiten, welche die Mörder, und besonders den Brutus und Cassius, verdammen mußten, und weil sie abwesend waren, wurde ihre Landesverweisung verkündiget, und ihre Güter eingezogen. In eben diesem Urtheile war auch Sext. Pompejus begriffen. Octavianus sollte nun auf Befehl des Senats den Antonius und Lepidus bekriegen; allein er reisete nur fort, um sich mit ihnen zu vereinigen. D. Brutus, der meistens nur neue Leute hatte, war nicht im Stande zu widerstehen. Er verließ ganz Gallien, und wollte in das Illyricum sich ziehen; allein Octavianus versperrte ihm den Weg. Endlich suchte er durch Deutschland zu kommen; seine Soldaten aber verließen ihn; er wurde auf der Flucht aufgefangen, und sein Haupt zu des Antonius Füßen gebracht.

Bündniß des Oct. Ant. und Lep. Ihre Grausamkeit.

Hierauf machten Octavianus, Antonius und Lepidus ihr bekanntes Bündniß. Der Inhalt war, sie sollten durch fünf Jahre die höchste Obrigkeit in Rom unter dem Namen der Dreymänner seyn, um den Staat in Ordnung zu bringen; Antonius sollte Gallien, Lepidus Spanien, Octa-

vianus

vianus Afrika, Sicilien und Sardinien haben, Italien und der Orient sollte allen dreyen gemein seyn; Antonius und Octavianus sollten den Krieg wider den Brutus und Cassius jeder mit 20 Legionen führen, Lepidus sollte mit dreyen Legionen zu Rom bleiben, um den Aufruhren zu steuren. Damit sie ihre Macht desto mehr befestigten, wollten sie ihre Feinde auf die Seite schaffen, und machten eine Achtserklärung, vermöge deren 300 Senatoren und mehr als 2000 Ritter zum Tode verurtheilet wurden. Die Thöre der Stadt, die Seehäven wurden verschlossen; Rom schwamm im Blute. Alle diejenigen, die den Unglücklichen auf was immer für eine Art Hülfe leisteten, kostete es das Leben: daher wurden die Väter von ihren Söhnen, die Männer von ihren Gemahlinnen, die Herren von ihren Sklaven verrathen. Unter den Verurtheilten war sogar der Bruder des Lepidus, Aemilius Paullus, der Onkel des Antonius, L. Cäsar, und der große Beschützer des Octavianus, Cicero. Dieser wollte über das Meer entfliehen, weil er aber die Schiffahrt nicht ertragen konnte, kehrte er auf eines seiner Landgüter zurück. Da er seinen Mördern zu entfliehen nicht mehr im Stande war, reichte er das Haupt aus der Senfte hervor, und Popilius Länas, den er einstens vor Gericht vertheidigte, schlug es ihm weg. Es wurde nach Rom gebracht und auf dem Platze aufgesteckt, wo das Volk das Unglück dieses Mannes beweinte, dessen Beredsamkeit es hier so oft bewundert hatte. Die Güter der ge- V. E. R.

v.C.R. tödteten wurden eingezogen, welches den Dreymännern unsägliche Summen verschaffte, um den Krieg wider den Cassius und Brutus zu führen.

Krieg mit dem Brutus und Cassius. Beyder Tod.

Denn diese beyden giengen nicht in die ihnen vom Senat angewiesenen Provinzen, sondern wollten diejenigen haben, die ihnen Cäsar noch bey Lebzeiten ertheilte, nämlich Brutus Macedonien, und Cassius Syrien. Brutus erhielt Macedonien leicht; allein Syrien hatte Dolabella besetzet. Dennoch erschien Cassius daselbst, und wußte so geschickt fünf Legionen auf seine Seite zu bringen, daß Dolabella aus Verzweiflung sich das Leben nahm. Weil nun beyde erfahren hatten, daß Octavianus und Antonius auf sie losgiengen, zogen sie sich in Kleinasien
712. zusammen, züchtigten die Rhodier und Lycier, und giengen durch Thracien nach Macedonien. Beyde Heere trafen gar bald auf einander. Brutus griff muthig an, und schlug den feindlichen Flügel in die Flucht; auch Cassius zwang den andern zu weichen; allein Antonius, welcher, weil Octavianus erkranket war, allein das Heer führte, erneuerte die Schlacht, fiel dem Cassius in die Seite, und nöthigte ihn, sich zurückzuziehen. Cassius besetzte einen Hügel, er konnte aber dennoch wegen des Staubes nicht sehen, was beym Brutus vorgienge. Er schickte also einen Officier dahin; da aber dieser länger ausblieb, glaubte er, Brutus wäre überwunden, und erstach sich in seinem Zelte. Brutus, der seinerseits Ueberwinder war, sprach den Soldaten des Cassius

sius Muth zu, und wagte die zweyte Schlacht. V. E. R.
Beyde Heere stritten recht wütend; der Sieg blieb lange zweifelhaft, aber endlich erklärte er sich für die Dreymänner. Brutus focht bis auf den letzten Mann; endlich zog er sich über einen kleinen Bach, wo er das Schicksal Roms und seiner Tugend bedaurte, und seinen Freund Strato bath, ihm den letzten Dienst zu erweisen, und ihn zu ermorden. Er wollte Anfangs nicht; als aber Brutus einen Sklaven hierzu berief, hielt ihm Strato mit weggewandten Augen das Schwert für die Brust. Brutus stürzte sich darein, und starb.

Ant. verliebt sich in Kleopatren. Octav. führt Krieg wider den L. Ant. und S. Pompej. 713.

Octavianus und Antonius waren nun Vorhabens, die Länder unter sich zu theilen, ohne einige Rücksicht auf den ohnmächtigen Lepidus. Antonius gieng daher in Asien, wo er sich die Griechen gewann, aber zugleich einen unmäßigen Pracht führte, und endlich seine berufenen Liebeshändel mit Kleopatren anfieng. Octavianus bekam in Italien neue Feinde. Sext. Pompejus hatte sich in Sicilien so vergrößert, daß er eine zahlreiche Flotte unterhielt, Herr vom Meere war, und dadurch zu Rom große Hungersnoth verursachte. Fulvia, des M. Antonius Gemahlinn, hetzte die meisten Städte Italiens wider den Octavianus auf. Sie hatte ihren Schwager, den Cons. L. Antonius, auf ihrer Seite, welcher laut wider das Triumvirat redete, und einen großen Anhang von denjenigen bekam, denen Octavian ihre Felder um Mantua und Cremona nahm, um seine Soldaten damit zu belohnen. Lucius besetzte mit den Seinigen

V.E.R. gen Rom; da aber Octavian die Soldaten auf seine Partey brachte, verjagte er den
714. Lucius, und belagerte ihn zu Perusia. Diese Belagerung war langwierig; aber endlich ergab sich Lucius; seine Leute aber giengen theils zum Antonius, theils zum S. Pompejus über, zu welchem auch des Antonius Mutter Julia sich begab, gütig aufgenommen, und zu ihrem Sohne geschickt wurde. Fulvia gieng aus Verdruß nach Sicyon, und starb daselbst.

Krieg mit den Parthern. Ant. versöhnt sich mit dem Octav. Neue Theilung der Länder.

Indessen wiegelte Labienus die Parther auf, die in Syrien einfielen. Antonius wollte eben den Feldzug wider sie eröffnen, als ihm seine Freunde das Unglück des Lucius berichteten, und riethen, nach Italien zu gehen. Antonius beschloß, sich mit dem S. Pompejus zu vereinigen, und reisete fort. Als ihm zu Brundusium die Landung vom Octavian verwehret wurde, lud er den Pompejus zu sich ein, und wollte den Ort belagern. Allein der kluge Nerva Coccejus vermittelte die Sache. Octavian und Antonius vertrugen sich mit diesen Bedingnissen, daß Antonius den Orient, Octavian den Occident, Lepidus Afrika haben: Antonius von dem Bündniß mit dem S. Pompejus abstehen, und den Krieg wider die Parther, Octavianus aber wider den Pompejus führen sollte. Zur Bestätigung des Bündnisses nahm Antonius des Octavianus Schwester Octavia zur Ehe, eine tugendhafte Dame, und hinterlassene Wittwe des C. Marcellus, von dem sie einen hoffnungsvollen Sohn gleiches Namens

hat-

hatte, der aber in der Blühte seiner Jugend starb. V. C. R.

S. Pompejus, der Sicilien und Sardinien innen hatte, und mit seiner großen Flotte den Meister auf dem Meere so glücklich spielte, daß er sich selbst den Sohn Neptuns nennte, fuhr fort, keine Lebensmittel nach Italien zu lassen. Octavian war nicht im Stande, das Meer zu öffnen, und weil das Volk des Hungers wegen laut wider ihn murrte, mußte er sich endlich zum Frieden bequemen, welcher zwischen dem Octavian, Antonius und Pompejus also geschlossen wurde, daß Pompejus außer den beyden Inseln auch den Peloponnesus und die Erlaubniß haben sollte, das Consulat auch abwesend zu begehren; hingegen sollte er die freye Zufuhr aus Sardinien und Sicilien verstatten. Zu Rom war eine unaussprechliche Freude über diesen Frieden; und Virgil verfertigte darauf seine vierte Idylle, von deren Gelegenheit man so seltsame Erklärungen macht. Den Parthern fügte Ventidius Bassus, ein Legat des Antonius, zween blutige Streiche zu, er erhielt noch den dritten Sieg, und würde dem Kriege ein Ende gemacht haben, wenn er nicht, aus Furcht vor der Eifersucht des Antonius, ihm diese Ehre hätte überlassen wollen.

Friede mit dem S. Pomp. Niederlage der Parther. 715.

Der Friede mit dem Pompejus war von keiner langen Dauer. Octavian hatte ihn in Verdacht, daß er die Seeräuber begünstigte, welche allenthalben die Zufuhr der Lebensmittel sperreten; und Pompejus hingegen beklagte sich, daß man ihm seinen Le-

Krieg mit Pompej. Wird überwunden; imgleichen Lepidus.

 ga-

v. E. R. gaten Mänas, der mit dreyen Legionen und
716. 60 Schiffen zum Octavian übergegangen war, nicht auslieferte. Bey Cuma erfocht des Pompejus Flotte unter dem Menekrates einen vollkommenen Sieg, welcher aber das Leben dabey einbüßte, und den Demokrates zum Nachfolger bekam. Octavian eilte mit einer andern Flotte in die Meerenge von Messana, wurde aber, unerachtet der Tapferkeit seiner Leute, überwunden. Viele seiner Schiffe wurden versenket, viele scheiterten, viele wurden verbrennet; die ganze Flotte war verwüstet. Er mußte in den nächsten Haven fliehen, und seine Leute ans Land setzen; und er wäre verloren gewesen, wenn sich Pompejus seines Glückes bedienet hätte. Allein dieser eilte mit seiner allzugroßen Sicherheit dem Untergange zu. M. Vipsanius Agrippa erbaute dem Octavian eine neue Flotte; Lepidus und Antonius brachten zahlreiche Hülfe, obwohl Antonius dem Kriege nicht beywohnte, sondern
718. nur 120 Schiffe hinterließ, und nach Asien zurückkehrte. Agrippa schlug die Flotte des Pompejus, worauf Octavian seine Kriegsvölker in Sicilien aussetzte. Er gieng wieder auf die Flotte, und griff den Pompejus an; allein er erlitte eine große Niederlage, und rettete mit harter Mühe sein Leben. Pompejus both das dritte Treffen an, in welchem auf jeder Seite 300 Schiffe gegen einander stunden. Der Sieg war lang unentschieden; endlich erhielt ihn Octavian. Pompejus entfloh mit 17 Schiffen, des Willens, sich zum Antonius zu wenden; allein dieser hatte alsogleich Befehl erthei-

let,

let, ihn zu tödten: welches auch das folgende Jahr den Augenblick geschah, da er in Phrygien ans Land stieg. Die Ueberbleibsel seines Heeres und ganz Sicilien ergaben sich dem Octavian, welches letzte aber Lepidus für sich begehrte. Er machte Mine, den Octavian anzugreifen; allein dieser war versichert, daß dessen Soldaten zu ihm übergehen würden, und erschien daher beym Lepidus im Lager. Lepidus schoß einen Pfeil auf ihn ab, der ihn nur leicht verwundete. Octavian ergriff den Adler; die Soldaten folgten nach, und bothen ihm den Kopf des Lepidus an; er aber schenkte ihm das Leben, und verwies ihn nach Circeji, wo er in der Stille seine Tage beschloß. V.E.R.

Octavian, der durch den Statilius Taurus Afrika besetzen ließ, war nun Herr vom ganzen Occident, und befliß sich, seine Macht durch eine bescheidene und gütige Regierung fest zu setzen. Besonders begünstigte er die Künste und schönen Wissenschaften, machte seine Zeit zum Jahrhunderte des guten Geschmacks, und durch den Beystand seines Freundes C. Cilnius Mecänas war sein Palast ein Aufenthalt der Gelehrten, besonders des Horaz und Virgil. Antonius setzte indessen den Krieg wider die Parther fort; weil sie ihm aber ein paar Legionen zusammenhieben, kehrte er zurück, und nahm unterwegs den Artavasdes, K. in Armenien, mit List gefangen. Weil seine rasende Liebe zur Kleopatra täglich mehr zunahm, so verführte sie ihn zu vielen Thorheiten und Schandthaten. Er theilte nach seinem Belieben die Reiche aus, wobey er be-

Verfahren des Octav. und des Ant.

720.

v. E. R. besonders die Kinder der Kleopatra bedachte; nahm den Cäsarion, einen Sohn des Julius Cäsar und der Kleopatra an Kindesstatt an, verstieß seine vortreffliche Gemahlinn Octavia, und heurathete endlich die Kleopatra öffentlich.

Krieg wider den Antonius.

Dieses Verfahren wurde zu Rom sehr hoch, und als ein Schandfleck des römischen Namens angezogen. Octavian ließ durch einen Schluß des Senats dem Antonius das Consulat, das er folgendes Jahr haben sollte, nehmen, und Kleopatren den Krieg an-
722. künden, ohne daß vom Antonius dabey eine Meldung geschah, um ihm desto weher zu thun, weil man ihn nur als einen verschnittenen Günstling der Königinn behandelte. Octavian erlaubte allen, die zum Feinde gehen wollten, fortzuziehen, worunter einige Senatoren, und beyde Consule, Cn. Domitius Ahenobarbus und C. Sosius, zwo Creaturen des Antonius, waren; hingegen kamen von diesem Titius und Munatius Plancus herüber. Antonius stand mit einer Flotte von 500 Schiffen bey dem Vorgebirge Aktium. Octavianus sammelte seine Macht zu Brundusium, schickte den Agrippa mit einem starken Geschwader voraus, er selbst folgte mit der übrigen Flotte und den Legionen, die er beym ceraunischen Gebirge ans Land setzte. Antonius, der seine Legionen noch nicht versammelt hatte, erstaunte über die Geschwindigkeit seines Feindes. Indessen nahm Agrippa Methon mit Sturme ein, eroberte Leukas, Paträ, Korinth: welcher glückliche Fortgang die Treue der Freunde des Antonius erschütterte, wie denn

Phi-

Philadelphus, K. in Kappadocien, Dejotarus, K. in Galatien, Domitius Ahenobarbus und noch andere zum Octavian kamen. Endlich langten auch die Legionen des Antonius an, und beyde Heere stunden so bey Aktium, daß sie nur der ambracische Meerbusen absonderte. v.E.R.

Zu Anfang des Septembers kam es zum Haupttreffen. Die Feldherren des Antonius riethen alle, lieber auf dem Lande zu schlagen; allein Kleopatra wollte auf der See, nicht weil der Sieg leichter, sondern ihr die Flucht bequemer wäre; und Antonius folgte ihrem Willen. Beyde Flotten griffen mit unglaublichem Muthe an, und fochten mit nicht geringerer Tapferkeit. Agrippa machte eine kleine Bewegung, wodurch der Mittelpunct der feindlichen Flotte in eine Unordnung gerieth, die aber leicht hätte können verbessert werden; als Kleopatra auf einmal mit 60 Schiffen die Flucht gegen den Peloponnesus ergriff. Antonius vergaß des Reiches und der Ehre, und lief ihr blindlings nach. Der übrige Theil stritt noch eine kurze Zeit, und übergab sich dem Ueberwinder. Die Legionen auf dem Lande folgten den siebenten Tag nach, ohne einen Schwertstreich zu thun. Octavianus vergab allen großmüthig, und war nun Herr der römischen Monarchie. Er setzte den Krieg in Aegypten fort, wo sich endlich Antonius und Kleopatra das Leben nahmen. Allein dieses gehört auf das folgende Jahr, und ist schon in der ägyptischen Geschichte erzählet worden. Schlacht bey Aktium. 723.

v. E. R. Wir sind in den letzten Jahren der römischen Republick etwas weitläuftiger gewesen, weil eine genauere Kenntniß der Geschichte dieser Zeiten zur Lesung der classischen Schriftsteller erfordert wird. Um wieder zur vorigen Kürze zu gelangen, werden wir statt einer auf einander folgenden Geschichte des römischen Kaiserthums, nur kleine Auszüge aus den Lebensbeschreibungen der Kaiser liefern. Wer die Reihe der Begebenheiten wissen will, darf sich nur in den chronologischen Tafeln erkundigen.

Fünfter Zeitpunct.

Von der Schlacht bey Aktium bis auf Constantin den Großen.

Octavians Regierung, 725. Nachdem Octavian wegen des besiegten Antonius, Aegyptens und Dalmatiens triumphirt hatte, dachte er die Regierung abzulegen; allein Mecänas wiederrieth es ihm, und er folgte dessen Rath. Er nahm den Titel Augustus an, der nachmals allen Kaisern eigen blieb, gleichwie ihre bestimmten Reichserben Cäsar hießen. Seine Absicht war, seine Regierung durch Sanftmuth und Bescheidenheit zu unterscheiden, er ordnete den Senat und das Volk durch gute Gesetze, und zierte Rom mit prächtigen Gebäuden. Unter ihm entstunden zwo Verschwörungen: die eine machte Murena; er wurde aber entdeckt und mit seinen Mitschuldigen getödtet; die andere Cn. Cornelius Cinna, ein Enkel des Cn. Pompejus. Auch die-

diese erfuhr Octavian; er vergab aber auf Einrathen seiner Gemahlinn Livia allen das Verbrechen, den Cinna nahm er sogar unter seine Freunde auf, und machte ihn zum Consul. V. C. R.

Im Kriege hatte er viel zu thun. Er bezwang durch seine Feldherren die aufrührischen Salassier, Cantabrier und Asturier, durch den Drusus schlug er die Deutschen, und drang bis an die Weser; imgleichen durch den Tiberius, der auch Pannonien und Mösien eroberte, und mit dem Illyricum vereinbarte; er selbst gieng in Asien, wo er die Tyrier, Sidonier, Cyeizener züchtigte, von den Parthern die römischen Adler zurückbekam, und aus Indien mit Gesandten beehret wurde. In so vielen Kriegen war allein Aelius Ligur wider die Araber, und Quinctilius Varus wider die Deutschen unglücklich. Dieser wurde vom Hermann, dem tapfern Fürsten der Cherusker, angegriffen, und aufs Haupt geschlagen, drey Legionen wurden gänzlich niedergehauen, und Varus selbst stürzte in sein Schwert. Octavian hatte noch den Verdruß, von seiner eigenen Familie beschimpfet zu werden. Julia, seine Tochter aus der Scribonia, führte ein so schändliches Leben, daß er ihretwegen den Ovidius nach Tomi an dem Euxinus verwies, und sie endlich selbst in eine Insel entfernte. Ihre beyde Söhne Cajus und Lucius, die sie dem Agrippa gebohren, und welche Octavian zu Cäsaren ernennet hatte, folgten ihr in den Lastern nach, und starben in ihrer Jugend. Das merkwürdigste unter seiner Regierung war, daß in dem 26 J. derselben, von der 749.

Und Kriege.

Schlacht

J. C. Schlacht bey Aktium an gerechnet, im J. d. W. 3979. von E. R. im J. 749 der Erlöser der Welt Jesus Christus gebohren
14. worden. Octavian starb endlich im 14 J. der gemeinen christlichen Zeitrechnung, und ernennte zu seinem Nachfolger den C. Tiberius Nero, einen Sohn des Tiberius Claudius Nero und der Livia, den aber der Kaiser an Kindesstatt angenommen hatte.

C. Tiberius Nero. Tiberius war gerade das Widerspiel vom Octavian. Ein Mann, der nur sich suchte, im höchsten Grade arglistig, verstellt, argwöhnisch; ein Wort, eine Mine war genug, um von ihm zum Tode verdammt zu werden. So lange zwar seine Mutter Livia lebte, that er seiner Grausamkeit Einhalt, aber er zeigte sich nachmals desto mehr. Dem Germanicus, seines Bruders Drusus Sohn, und Ueberwinder der Deutschen, ließ er in Syrien, seinem eigenen Sohne Drusus von dem Ael. Sejanus zu Rom mit Gift vergeben. Des Germanicus Gemahlinn Agrippina und Sohn Drusus endigten ihr Leben durch Hunger. Chremutius Chordus mußte sterben, weil er in seiner Geschichte den Brutus und Cassius die letzten Römer nennte; viele Senatoren wurden eines freyern Wortes wegen getödtet: und wenn sie zur Abkürzung ihrer Peinen bathen, ihren Tod zu beschleunigen, ließ er ihnen gemeiniglich sagen, er wäre mit ihnen noch nicht ausgesöhnet, um sie tödten zu lassen. Wegen seiner Trunkenheit nennte man ihn zum Schimpfe Biberius Mero. Seine Geilheit ist nicht zu beschreiben; um sie ruhiger

ger auszuüben, begab er sich in die Insel Capreä. Das einzige Gute, was er that, war, daß er Rom vom Ael. Sejanus befreyete. Dieser boshafteste Mensch und Günstling des Kaisers gieng so weit, daß er das Reich an sich zu bringen suchte. Tiberius ließ ihn und seine ganze Familie zum Tod verdammen. In Deutschland war Germanicus glücklich, und triumphirte über die Chatten und Cherusker, welche den Hermann treuloser Weise getödtet hatten; obwohl die Friesen entgegen eine große Niederlage unter den Römern anrichteten. Die aufrührischen Thracier bändigte Popedius Sabinus. In Afrika machte ein gewisser Tacfarinas einen Aufstand, der mit vieler Mühe vom Camillus endlich geleget wurde. Weil in Parthien zween Prinzen um das Reich sich schlugen, litt Armenien gewaltig darunter, ohne daß sich Tiberius darum annahm. Im 18. J. seiner Regierung wur- 31.
de Jesus Christus vom Pontius Pilatus zum Tode verdammet, und vollendete das Werk der Erlösung. Nachdem Tiberius den Caligula, einen Sohn des Germanicus, zum Nachfolger ernennt hatte, brachte ihm dieser Undankbare langsames Gift bey, an 37.
welchem er auch starb.

C. Caligula.

Cajus, mit dem Zunamen Caligula, von den Schuhen, die er als Knabe in dem Lager seines Vaters zu tragen pflegte, war ein blutgieriger Unmensch. So bald er zur Regierung kam, ließ er den Tiberius, einen Enkel des Kaisers Tiberius und seinen Reichsgefährten tödten. Er wünschte sich, daß alle Römer nur einen Hals haben möchten,

um

J. C. um sie auf einmal zu ermorden. Ganz Rom war von seiner Grausamkeit erfüllet. Sein Unsinn gieng so weit, daß er sein Pferd zum Consul machte, die Häupter der Götter herabriß, und seines darauf setzte, mit den Zeichen und Kleidern der Götter auf dem Theater erschien. Zu Bajä und Puteoli unternahm er unausführliche Gebäude, auf die er in kurzer Zeit mehr als 160 Millionen Gulden unsers Goldes verschwendete. Im belgischen Gallien machte er einen lächerlichen Feldzug. Als er daselbst anlangte, mußten die Soldaten auf gegebenes Zeichen Muscheln zusammen lesen,
41. worauf er zu Rom triumphirte. Er wurde vom Chäreas und andern Verschwornen getödtet.

Claud. Tib. Drusus Nero. Der Senat dachte Rom in die vorige Freyheit zu setzen; allein ein Soldat entdeckte den in einem Winkel verborgenen Claudius, zog ihn hervor, rief ihn scherzweise zum Kaiser aus, und wurde im Ernste von den Legionen angenommen. Er nennte sich Claudius Tiberius Drusus Nero, war ein Bruder des Germanicus und Oheim des Kaiser Cajus, von einem sehr schwachen Geiste. Indessen regierte er ziemlich gut, verschaffte reichlich Lebensmittel, erbaute Ostia, hob die großen Tribute und viele Festtage auf, und brauchte seine Macht bescheiden. Die aufrührischen Britannier, welche den Vespasianus mit seinem Heere eingeschlossen hielten, hatte zwar A. Plautius glücklich gestillet, weil sie sich aber wieder rühreten, kam Claudius selbst dahin, und beruhigte alles in 16 Tagen. Sowohl in Deutschland als in Armenien war

war Corbulo glücklich. Nur Schade, daß sich Claudius durch seine Gemahlinnen und Freygelassenen, Pallas und Narcissus, verführen ließ. Nachdem er die Plautia und Aelia verstoßen hatte, nahm er die Valeria Messalina, welche eben so lasterhaft als schön war. Diese machte ihn grausam, und gieng in ihrer Unzucht so weit, daß sie den Silius einen Ritter öffentlich heurathete. Man hatte viel zu thun, bis man ihn beredete, diese Schande durch den Henker vertilgen zu lassen. Hierauf legte er sich die Agrippina, seine Nichte und Wittwe des Cn. Domitius Ahenobarbus, dem sie den Nero gebahr, bey. Obwohl diesem stolzen Weibe vorgesagt wurde, daß wenn ihr Sohn zur Regierung käme, er sie tödten würde, sagte sie dennoch, er möchte es immerhin thun, wenn er regierte; und brachte den Claudius dahin, daß er den Nero zum Nachfolger ernennte, und den Britannicus, seinen und Messalinens Sohn, davon ausschloß. Damit er seinen Schluß nicht ändern könnte, brachte sie ihm Gift bey. J. C. 54.

L. Claudius Domitius Nero war von den verderbtesten Sitten, obwohl er den Seneka zum Lehrmeister hatte. Er wußte sich aber die ersten fünf Jahre geschickt zu verstellen, und wünschte sich keinen Buchstaben zu kennen, wann er ein Todesurtheil unterschreiben sollte. Anfangs regierte seine Mutter, die den D. Jun. Silanus und den Narcissus tödtete. Dem Nero verheurathete sie die schöne und tugendhafte Octavia, eine Tochter des Claudius und der Messalina; allein dieser verlieb- Cl. Domit. Nero.

J. C. liebte sich in die freygelassene Akte, und weil ihn Aggrippina bestrafte, und drohte, den Britannicus zu erheben, ließ er diesem bey der Tafel Gift reichen, und entfernte sie von der Regierung. Endlich befahl er, sie in einem lockern Schiffe aufs Meer hinaus zu schicken; weil sie aber entkam, mußte sie der Freygelassene Anicetus tödten, dem sie zurief: Stoß zu auf diesen Schooß, der ein solch Ungeheuer hervor gebracht hat. Hierauf ergab er sich gänzlich dem schändlichsten Leben, wozu er den Tigellinus und Petronius Arbiter, die größten Böswichter derselben Zeit, zu Anführern und Gefährten hatte. Bey der Nacht herumschwärmen, Raufhändel anfangen, sich in jeder Unzucht herumwälzen, auf dem Theater verkleidet singen, war seine angenehmste Ergetzung. Er verliebte sich in die Poppäa, und um diese zu erhalten, schickte er Otho ihren Gemahl in Lusitanien, verstieß die Octavia, die er, da sich das Volk darüber empörte, zurückrief, aber bald darauf in der Insel Pandataria tödten ließ, und heurathete die Poppäa. Seine Grausamkeit nahm indessen immer zu; und mußten Burrhus der Hauptmann seiner Leibwache, Corbulo sein bester Feldherr, Seneka, Lucanus, Arrius, Pätus, Pallas, und noch eine große Menge der vornehmsten und rechtschaffensten Männer, die sich mit dem Piso wider ihn verschworen hatten, ein Opfer derselben werden. Endlich kam ihm die Thorheit in den Sinn, ein neues Rom zu bauen, und Neronia zu nennen. Er ließ es an vielen

Or-

 J. C.

Orten anzünden; während des Brandes saß er auf einem Thurme, und sang von der Zerstörung Trojens in die Cither. Weil die That allzuverhaßt war, so gab er sie den Christen Schuld, und ließ viele mit der ausgesuchtesten Marter tödten. Er hatte mit den Britanniern und Parthern Krieg. Von den ersten erlitten die Römer eine grosse Niederlage; als aber Paullinus Suetonius zu Hülfe kam, erhielten sie einen vollkommenen Sieg. Wider die Parther gieng Corbulo, der den Krieg so glücklich führte, daß er den Parthern ganz Armenien wieder wegnahm. Nero machte den Tigranes zum Könige dieses Reiches, weil aber der verstoßene Tiridates sich demüthigte, so gab ers ihm wieder zurück. Uebrigens da die Nachricht kam, C. Julius Vinder, Statthalter in Gallien, und Galba Proconsul in Spanien, hätten sich wider den Kaiser empöret, beschloß der Senat und das Volk, ihn zu bestrafen. Die Leibwache stimmte auch bey. Nero von allen verlassen, verbarg sich in einer Höhle, und um dem Henker zu entgehen, stürzte er sich in sein Schwert. 68.

Servius Sulpicius Galba, ein 73 jähriger, ernsthafter und sparsamer Mann, wurde von den Legionen in Spanien zum Kaiser ausgerufen. Als er nach Rom kam, ließ er zwar die ganze Partey des Nero hinrichten; verderbte es aber, theils weil er dem T. Junius, Corn. Lakon und freygelassenen Icelus zu viel Macht vertraute, theils weil er den Soldaten das gewöhnliche Geschenk versagte. Auf die Nachricht, daß Serv. Sulpic. Galba.

J. C. die Legionen in Deutschland den Vitellius zum Kaiser ernennt hatten, nahm er den Piso Frugi Licinianus an Kindesstatt an. Otho, der dieses Glück hoffte, fand sich dadurch beleidiget, und wiegelte die ohne dieß schwürige Leibwache auf, welche als Galba sie stillen wollte, sowohl ihn als den Piso nach einer fast siebenmonatlichen Regierung niederhieb.

69.

Silvius Otho. Silvius Otho, Nerons Liebling, weil er ihm die Poppäa überlassen, ein weibischer und verderbter Mann, hatte alsogleich mit dem Vitellius zu thun. Er war in drey kleinern Treffen Sieger, aber endlich wurde er bey Bebriacum mit einem Verluste von 40 tausend Mann geschlagen, und erstach sich selbst. Regierte drey Monate.

Vitellius. A. Vitellius, Statthalter in Niederdeutschland, beym Cajus, Claudius und Nero beliebt, weil er sich auf die Kutsche, die Cither, die Würfel und das Theater wohl verstund, ein ungemeiner Fresser, von dem die überhäuften Tafeln noch den Namen führen, war Kaiser, aber auch gar bald der Gegenstand der öffentlichen Verachtung. Tiberius Alexander, Statthalter in Aegypten, rief daher den Vespasianus, der damals den jüdischen Krieg führte, zum Kaiser aus, und ließ seine Legionen ihm schwören. Ein gleiches thaten die Legionen in Mösien, Pannonien, Syrien, Judäa. Vitellius jagte zwar zu Rom die feindliche Partey ins Capitolium, und verbrennte sie daselbst sammt dem Tempel des Jupiters; allein sein Heer wurde nahe bey der Stadt Cremona vom Mutianus und Antonius

Pri-

Primus geschlagen; er, selbst zu Rom gefangen, als ein Missethäter herumgeschleppet, auf der gemonischen Treppe vom Henker mit langsamen Stichen ermordet, und in die Tiber geworfen Regierte 8. M. J. C.

T. Flavius Vespasianus wurde wegen seiner Verdienste im britannischen, deutschen und jüdischen Kriege hochgeschätzt, und mit unglaublicher Freude als Kaiser angenommen. Er war ein gütiger und sanftmüthiger Mann, und dieß waren auch die Eigenschaften seiner Regierung. Das abgebrennte Capitolium stellte er wieder her, erbaute den Tempel des Friedens, steuerte der Theurung der Lebensmittel, füllte die Kammer des Staats wieder an. Sein Fehler war die unermeßne Geldgier, wie er denn alles mit Zoll belegte, und die geizigsten Statthalter in die Provinzen schickte, um aus ihnen nachmals das Geld wiederum zu erpressen, die er daher auch seine Schwämme zu nennen pflegte. Jedoch wendete er diese Schätze zum allgemeinen Nutzen an. Er ließ seinen Sohn Titus den jüdischen Krieg mit der Zerstörung Jerusalems endigen, wie wir im I Th. erzählet haben. Die Chatten und Bataver trieb er gleich Anfangs seiner Regierung zu paaren; die Trierer wurden vom Petilius überwunden; Achajen, Rhodus, Samus, Byzanz, Lycien, Cilicien, Comagene, welche vorher noch nach ihren Gesetzen regiert wurden, machte er zu römischen Provinzen. Er starb im 69. J. seines Alters. Fl. Vespasianus. 79.

Titus Flavius Vespasianus, des vorigen Sohn, der tugendhafteste, leutseligste, Titus.

und gütigste Herr, ein Muster eines guten Regenten. Von ihm sind die bekannten Worte, da er sich eines Tages Abends erinnerte, daß er niemanden eine Wohlthat erwiesen hätte: Diesen Tag, ihr Freunde, habe ich verloren. Als Rom eine Feuersbrunst, und Campanien der Berg Vesuvius verheerte, stund er den Unglücklichen freygebig bey. Unter ihm bezwang Cn. Junius Agricola Britannien, und machte es zur römischen Provinz, wo man das erstemal entdeckte,

R. daß es eine Insel wäre. Er starb, wie man sagte, am Gifte, das ihm sein Bruder beygebracht hatte.

T. Fl. Domitianus. Titus Flavius Domitianus, des vorigen Bruder, fieng die Regierung mit guten Gesetzen, Errichtung prächtiger Gebäude, Unterdrückung der Anklagen an. Er führte aber bald darauf ein Leben, das an Grausamkeit und Unzucht dem Cajus und Nero gleich kam. Er wollte ein Herr und Gott genennt werden; wer sich weigerte, mußte sterben; die ansehnlichsten Männer wurden gleichsam zum Scherze umgebracht. Die Christen verfolgte er sehr hart. Unter seiner Regierung empörten sich die Pannonier, Noriker, Mösier; besonders erlitten die römischen Prätoren vom Decebalus, dem tapfern K. der Dacier, viele Niederlagen. Domitianus machte einen Feldzug wider ihn, aber also, daß er ihn nicht einmal zu Gesicht bekam. Hierauf griff er die Markomannen an, die ihn in die Flucht schlugen. Er machte einen schändlichen Frieden mit dem Decebalus, und triumphirte gleichwohl zu Rom über die Dacier. Als seine Gemah-

mahlinnn Domitia Longina erfuhr, daß auch ihr Name in dem Verzeichnisse derjenigen stünde, welche der Kaiser wollte tödten lassen, ließ sie ihn durch ihren Hausverwalter Stephanus und andere Mitverschworne tödten. J. C. 96.

Marcus Coccejus Nerva, einer der besten Fürsten, war sein Nachfolger. Er hob die blutige Befehle des Domitianus auf. Als er die Verschwörung des Calpurn. Crassus erfuhr, hatte er die Großmuth, ihn bey einem Fechterspiele neben sich zu setzen, und ihm die Spitzen der Degen zur Besichtigung zu geben, wie es gemeiniglich zu geschehen pflegte. Er nahm den Ulpius Trajanus an Kindesstatt an, und hinterließ ihm das Reich. Coccejus Nerva. 98.

M. Ulpius Trajanus, ein gütiger, leutseliger, kluger und tapfrer Kaiser. Man gab ihm den Beynamen der Beste, und er hatte ihn verdienet; nur bey uns verdunkeln seine Verfolgung der Christen und seine Unmäßigkeit im Trinken etwas seinen Ruhm. Nur Tugend und Wissenschaft fand bey ihm einen Zutritt; und durch sein Beyspiel that er dem ausschweifenden Pracht Einhalt. Den Tribut, welchen Domitian den Daciern versprochen, hob er auf, baute die berühmte Brücke über die Donau, drang in Dacien ein, schlug und tödtete den Decebalus, und machte Dacien zu einer römischen Provinz. Im Orient trieb er die Armenier und Parther zu paaren; die Juden, welche in Cypern und Aegypten grausam wüteten, vertilgte er fast gänzlich. Wider die Araber war er nicht so glücklich; er wurde verwundet, M. Ulp. Trajanus.

J. C. 117. und kehrte zurück. Den Hadrianus nahm er an Kindesstatt an, und starb an der Wassersucht zu Selinus in Cilicien.

Ael. Hadrianus. Aelius Hadrianus war gegen den Senat ehrerbiethig, gegen das Volk leutselig, im Gerichte streng, in den schönen Wissenschaften sehr erfahren, so ehrgeizig, daß er sich Tempel bauete, so klug in der Regierung, daß er sich den Octavian zum Muster vorstellte. Nachdem er den Parthern die Provinzen zwischen dem Euphrat und Tigris abgetreten, als die wegen der Entlegenheit nicht zu halten wären, und die unruhigen Roxolanen und Sarmaten durch ein Bündniß besänftiget hatte, nahm er seine berühmte Reise durch die meisten römischen Provinzen vor. Die Früchte derselben waren, daß er die Zucht bey den Legionen herstellte, den Klagen der Unterthanen abhalf, die Gewaltthätigkeiten und Plackereyen der Statthalter theils bestrafte, theils abschaffte, die Liebe fremder Völker sich gewann, ausbrechenden Unruhen vorbeugte, und mit dem parthischen und iberischen Könige Bündniß machte. In Britannien ließ er wider die Einfälle der Barbaren auf 80 tausend Schritte eine Mauer führen. Zu Jerusalem legte er eine Colonie unter dem Namen Aelia Capitolina an, setzte das Bild Jupiters in den Tempel, der Venus auf den Berg Golgotha, und des Adonis zu Bethlehem. Die aufrührischen Juden unter dem Barcochebas wurden von seinem Feldherrn also geschlagen, daß in verschiedenen Treffen auf die 600 tausend Mann zu Grund giengen, und Judäen fast öde gelassen wurde. Uebrigens ließ

Hadrianus dem Volke den durch 16 Jahre her schuldigen Tribut nach, und nahm den L. Cejonius Commodus Verus an Kindesstatt an, unter dem Namen L. Aelius Verus. Als dieser starb, erklärte er für seinen Sohn und Nachfolger den Arrius Antoninus, mit dem Bedinge, daß dieser den Annius Verus und M. Aurelius an Kindesstatt annähme. Er starb bald darauf zu Bajä. — J. C. 138.

T. Arrius Antoninus Pius folgte auch in den Sitten seinem Vater nach. Den Senat ehren, gegen das Volk gütig seyn, beyden Rechenschaft von seinen Handlungen ablegen, durch eine vernünftige Sparsamkeit den Geldern des Staats schonen, sich von den Freygelassenen nicht regieren lassen, alles mit eignen Augen sehen, und das Reich als sein Eigenthum verwalten, war seine Regierungsart. Er verbath die meisten Ehrentitel, und man nennte ihn daher insgemein Numa oder Pius. Er hatte keine Kriege. Die streifenden Juden, Dacier, Alaner und Britannier mußten die Statthalter zurücktreiben. Regierte 23 Jahre. — Ant. Pius. 161.

M. Aurelius Antoninus Philosophus und L. Aelius Verus waren zugleich seine Nachfolger. Antoninus erhielt seinen Zunamen von der stoischen Philosophie, zu der er sich öffentlich bekennte. Er war ein sehr tugendhafter Mann. Er vertrug keine heimliche Anklagen, strafte gelinder, als es die Gesetze befahlen, war sogar gegen die Feinde gütig, wie er denn klagte, daß er dem Avidius Cassius, der sich zum Kaiser aufgeworfen hatte, aber bald war getödtet wor- — Ant. Phil. und Aelius Verus.

J. C. den, nicht vergeben konnte. Die Fechterspiele verbannte er ins Lager. Er war ein Feind der ausgelassenen Sitten und Verschwendung. Um den Krieg zu unterhalten, wendete er lieber seine eignen Schätze und Kostbarkeiten an, als daß er außerordentliche Tribute einfoderte. Verus hingegen war in den Sitten gerade das Widerspiel; doch regierten sie einmüthig. Er wurde gleich Anfangs vom Antoninus zum parthischen Kriege geschickt. Er verblieb zwar zu Antiochien in einem üppigen Leben; aber seine Legaten eroberten Armenien, und drangen bis in Medien und Assyrien. Wider die Markomannen und Quaden führten beyde Kaiser zugleich den Krieg; allein Verus starb an einem Schlagflusse unweit Concordia. Die erste Niederlage erlitten die Römer; sie gaben sie den Feinden bald zurück. Aber unversehens wurde das römische Heer von den Barbaren gänzlich eingeschlossen. Fast wäre es vor Durst verschmachtet, als ein sanfter Regen die Römer erquickte, ein schreckliches Ungewitter aber die Feinde in Unordnung brachte, und gänzlich zerstreute. Die heydnischen Geschichtschreiber nennen dieses eine Wohlthat des Jupiter Pluvius; die christlichen hingegen sagen, der Regen sey auf das Gebeth der melitinischen Legion, die aus Christen bestund, erhalten worden. Ob aber dieses die blitzende Legion sey, und ob sie wegen dieser Begebenheit diesen Namen erhalten habe, ist eine Frage, die für diesen Ort zu weitläuftig ist. Antoninus setzte den Krieg mit den Markomannen und ihren Bundsgenossen, den Hermundurern, Quaden,

den, Chatten und Sarmaten glücklich fort, ernennte seinen Sohn Commodus noch bey Lebzeiten zum Kaiser, und starb in Pannonien. J. C. 180.

L. Aurelius Antoninus Commodus war der lasterhafteste Sohn des besten Vaters. Als Knabe wagte er jede Schandthat, im höhern Alter übertraf er fast die Neronen und Domitianen. Er speisete öffentlich mit 300 Kebsweibern, erschien als ein Fechter oder als ein Weib auf dem Theater, besudelte sogar die Tempel mit Blut. Viele Tausende opferte er seiner Grausamkeit auf. Bey allem diesen verfolgte er doch die Christen nicht. Man sagt, Martia, eine seiner Kebsweiber, die den Christen sehr geneigt war, habe ihn abgehalten. Mit den Quaden und übrigen machte er gleich nach des Vaters Tode einen schlechten Frieden. In Britannien vollendete Ulpius Marcellus glücklich den Krieg. Zu Rom verschwur man sich etlichemale wider ihn: Anfangs seine Schwester Lucilla, sie wurde aber entdeckt, und mit vielen andern getödtet. Eben so ergieng es dem Hauptmann der Leibwache, Perennis. Maternus, ein gemeiner Soldat, plünderte Anfangs Gallien und Spanien, da er aber wider den Kaiser heranzog, wurde er umgebracht. Endlich als man erfuhr, Commodus habe das Feuer, das einen großen Theil der Stadt verzehret hatte, anlegen lassen, um eine Stadt zu bauen, und sie Commodiana zu nennen, verschwuren sich Martia, Lätus der Hauptmann der Leibwache, und Electus einer der Hofbedienten, L. Aurel. Commodus.

J. C. 192. und da das Gift nicht wirken wollte, erdrosselten sie ihn.

Helv. Pertinax. P. Helvius Pertinax, ein Mann von niedrigem Herkommen, aber der alle Stuffen der Ehre durchgieng, wurde vom Lätus und Electus zum Kaiser ausgerufen. Da er aber auf einmal und allzustrenge Stadt, Hof und Kriegsheer verbessern wollte, wurde er von der Leibwache im dritten Monate erstochen.

Did. Julianus. Didius Julianus erkaufte sich von den Soldaten das Kaiserthum, und wurde darum allen verhaßt. Kaum hörte man, daß Severus von den deutschen und mösischen Legionen zu Carnunt zum Kaiser wäre gemacht worden, so wurde er nach zween Monaten seiner Regierung auf Befehl des Senats getödtet.

Sept. Severus. L. Septimius Severus hatte Anfangs zween Nebenbuhler, den Pescennius Niger in Syrien, und den Clodius Albinus in Gallien und Britannien. Niger wurde von ihm dreymal geschlagen, und auf der Flucht bey dem Euphrat getödtet. Wider den Albinus hatte Numerinus, ein Sprachlehrer, der sich aber zum Feldherrn aufgeworfen, viele Vortheile erhalten. Severus stieß endlich selbst bey Lugdunum auf ihn, und lieferte ihm ein blutiges Treffen, in welchem Albinus blieb. Weil der Senat dem Albinus günstig war, wütete Severus so grausam, daß man zu Rom die Zeiten des Sulla und der Dreymänner zu sehen glaubte; besänftigte aber dabey das Volk und den Soldaten mit Schauspielen und Geschenken. Er war übrigens in der Kriegszucht strenge und dem Reich sehr nützlich. Er überwand die Parther, Adiabener und Araber, eroberte und

plün-

J. C.

plünderte Ktesiphon. In Italien gab ihm der Räuber Bulas ein paar Jahre zu schaffen, und der Hauptmann der Leibwache Plautianus, dessen Tochter des Kaisers Sohn zur Ehe hatte, verschwur sich wider ihn. Beyde wurden getödtet. Seinen Sohn Bassianus ernennte er unter dem Namen Antoninus zum Kaiser, und den andern Geta zum Cäsar. Er reisete mit ihnen nach Britannien, wo er einen glücklichen Krieg führte, und Mitten durch die Insel eine Mauer wider die Scoten und Picten bauete. Er erfuhr, daß ihm der lasterhafte Antoninus Gift beybringen wollte, und starb vor Betrübniß zu Eboracum. 211.

Aur. Antonin. Caracalla.

M. Aurelius Antoninus Caracalla von einer gewissen Kleidung genannt, die er dem Volk vorschrieb, ein grausamer und wollüstiger Mensch. Er ließ alsogleich die Aerzte tödten, die seinem Vater nicht vergeben wollten. Seinen Bruder Geta erstach er in dem Schooße seiner Stiefmutter Julia, die er nachmals heurathete. Auch Papinian, der berühmte Rechtsgelehrte, mußte sterben, weil er den Brudermord nicht rechtfertigen wollte. Eben dieses Schicksal hatten viele andere; und es war sein Vergnügen, Menschen unter den Peinen sterben zu sehen. Er reisete an den Ister, und die mitternächtlichen Theile des Reichs, und wollte auf eine lächerliche Art Alexandern, dem Großen, nachahmen, wie er denn zu Alexandrien einen Phalanx errichtete, ihn aber nebst vielen andern niederhauen ließ, weil sie wider ihn einige Worte außgestoßen hatten. Den parthischen König hintergieng

er

J. C. er mit falschem Versprechen, und plünderte
217. dessen Reich. Als er darauf in Mesopotamien zog, wurde er vom Macrinus getödtet.

Macrinus. Opilius Macrinus war von geringem Stande, aber unter seinem Vorfahrer Hauptmann der Leibwache. Er war weder den Soldaten noch dem Senate angenehm; dennoch rief man ihn aus Noth zum Kaiser aus, weil die Perser mit einem fürchterlichen Heere im Anzuge waren, mit denen er einen schändlichen Frieden schloß. Julia bestach die Soldaten, daß sie ihren Sohn, den sie dem Caracalla gebahr, als Kaiser anneh-
218. men möchten: welches sie auch thaten, und den Macrinus mit seinem Sohne Antoninus Diadumenianus ermordeten.

Elagabalus. M. Aurelius Antoninus Elagabalus, oder wie ihn andere schreiben, Heliogabalus. Man nennte ihn wegen seines schändlichen Lebens insgemein den römischen Sardanapal. Es ist kaum zu glauben, was die Geschichtschreiber von seiner unermeßlichen Verschwendung, seinen Tafeln, seinen Wollüsten und Thorheiten erzählen. Er ließ sich einem gewissen syrischen Gott zum Priester einweihen, opferte ihm adeliche Knaben, und wollte, daß man ihn allein anbethen sollte. Um diesem Gottesdienste besser abzuwarten, ernennte er seinen Vetter Alexander zum Sohne und Cäsar. Es gereuete ihn aber bald; wollte ihm mit Gift vergeben, und als es ihm fehl schlug, sperrte er ihn im Palaste ein. Die Leibwache erbrach die Thüren, zog den Elagabalus, der sich verborgen hatte, hervor, und tödtete ihn. Sein

Leib

Leib wurde durch die Stadt geschleppet, und in die Tiber versenket. J. C. 222.

M. Aurelius Alexander Severus, einer der besten Kaiser. Er war klug, sparsam, von sehr strengen Sitten. Er machte die besten Gesetze wider die Erpressungen, den Pracht, die Frechheit, und wider die Sklaven. Ganze Haufen der Verschnittenen und der schändlichen Weibsstücke, die Elagabalus um sich hatte, verkaufte, oder verschenkte er. Rom zierte er mit prächtigen Gebäuden aus, beförderte die Handlung, und verschaffte eine unerhörte Wohlfeile. Er arbeitete vom frühen Morgen für den Staat, in dessen Geschäfften er sich der weisen Rathschläge seiner Mutter Mammäa und des berühmten Ulpianus bediente. Er pflegte zu sagen, bey Bündnissen und Friedensschlüssen müsse man große Kenner der Geschichte, in Kriegssachen die alten Soldaten zu Rath ziehen, was er auch selbst that. Den Christen war er nicht ganz abgeneigt; wie er denn die Bildniß Christi und Abrahams unter seine Hausgötter stellte. Im Lager hielt er scharfe Zucht, und strafte die Gewaltthätigkeit mit dem Tode, daß man ihn also in den Provinzen gleich einem Gott aufnahm. Den Artaxerxes, der dem parthischen Reiche ein Ende machte, und ein neues persisches stiftete, schlug er gänzlich, und triumphirte. Nicht weniger glücklich waren seine Feldherren in Mauritanien, Illyrien und Armenien. Als er aber einen Feldzug wider die Deutschen unternahm, wollten die dortigen Legionen seine Kriegszucht nicht vertragen, und tödteten ihn mit seiner Mutter in seinem eignen Zelte. Alexander Severus.

C. Ju-

J. C. Maximinus. C. Julius Maximinus war von einem Gothen und einer Alaninn gebohren, ein Mann von ungeheurer Größe, von so barbarischen und grausamen Sitten, daß als man zu Rom berichtete, er wäre von den deutschen Legionen zum Kaiser gemacht worden, alles in die Tempel lief, und den Göttern flehete, sie möchten verhüten, daß diese Pest nicht in die Stadt käme. In kurzer Zeit wurden bey vier Tausend im Lager getödtet, theils weil sie dem Alexander nicht misfielen, theils weil sie seine schlechte Herkunft wußten. Die Christen hatten kein bessers Schicksal. Er war indessen in Deutschland sehr glücklich, und dachte schon den mitternächtigen Theil zu bezwingen. Da er den Winter über zu Sirmium verblieb; maaßten sich beyde Gordianus, Vater und Sohn, in Afrika des Reichs an. Auf die erste Nachricht fielen der Senat und das Volk vom Maximinus ab, tödteten dessen Statthalter Sabinus und den Hauptm. der Leibwache Vitalianus, und vertrauten den Staat zwanzig Senatoren an. Maximinus schickte den Capelianus nach Afrika, der den jüngern Gordianus in einem Treffen erlegte, worüber sich der Vater selbst erwürgte. Als darauf der Senat den Balbinus und Pupienus zu Kaisern ernennte; eilte Maximinus gerade auf Rom zu; er fand aber die ganze Gegend um Aemona von Lebensmitteln entblößt, und mußte noch dazu Aquileja, das sich widersetzte, belagern, über
237. welche Hungersnoth und Arbeit sich das

Heer empörte, und ihn mit seinem Sohne ums Leben brachte. J. C.

D. Cälius Balbinus und Clodius Pupienus Maximus. Das Volk wollte lieber einen hinterlassenen Enkel des Gordianus zum Kaiser haben; und den Soldaten waren sie verhaßt, weil sie vom Senat gewählet worden. Sie wurden daher beyde von der aufrührischen Leibwache getödtet. Balbinus und Pupienus. 238.

M. Antoninus Gordianus, obwohl er erst 13 oder 16 Jahr alt war, hatte sich durch seine gute Bildung, seine Wissenschaft und Freygebigkeit alle Herzen gewonnen, ja so gar den Staat gut regieret. Er bediente sich dabey besonders des gelehrten Mannes Misitheus, den er zum Hauptm. der Leibwache machte, und dessen Tochter heurathete. Er hatte einen Krieg wider die Perser, die er in ihr Land zurücktrieb, und ihnen Karrä, Nisibis rc. wegnahm. In Mösien that er auch den eindringenden Gothen und Sarmaten Einhalt. Er hatte einen gewissen Araber Philippus bey sich im Lager, der heimlich nach dem Kaiserthume strebte. Der tödtete Anfangs den Misitheus mit Gift, und bekam dessen Würde. Hierauf machte er, daß die Proviantschiffe nicht ankamen, die Lebensmittel verderbt wurden, und das Heer durch rauhe und sandichte Gegenden ziehen mußte. Er wurde von den aufrührischen Soldaten zum Kaiser ernennt, und ließ den Gordianus hinrichten. Gordianus. 244.

M. Julius Philippus war außer den zwoen Mordthaten ein guter Kaiser. Man sagt, er sey ein Christ gewesen. Er machte Philippus.

te

J. C. te mit dem Sapores König in Persien Frieden, und überließ ihm Assyrien und Mesopotamien. Am Ister bezwang er die Carper. Das tausendste Jahr von Erbauung Roms feyerte er mit ungemeiner Pracht. Wider die aufrührischen Legionen in Pannonien, und die Gothen schickte er den Decius. Dieser besänftigte zwar den Soldaten, und jagte die Gothen über die Donau zurück; allein er wurde vom Kriegsheer als Kaiser ausgerufen, und zog alsogleich wider den Philipp los.

249. Philipp wurde in einem blutigen Treffen überwunden, und von seinen eigenen Soldaten, er zwar zu Verona, und sein Sohn Philipp zu Rom umgebracht.

Decius. Decius war aus Pannonien gebürtig, ein tapferer Mann, aber ein unversöhnlicher Feind der Christen. Er gieng wider die Gothen, die in Mösien einbrachen; wurde aber von einem der Seinigen verrathen, und in einen Hinterhalt gelocket. Sein Sohn Decius und der Kern seines Heeres wurde mit Pfeilen erschossen; er selbst gieng in einem Moraste zu Grund.

251. Gallus, Volusianus und Aemilianus. C. Vibius Trebonianus Gallus machte seinen Sohn C. Vibius Volusianus zum Mitregenten. Sie setzten die Verfolgung wider die Christen fort, mit den Gothen aber machten sie einen schändlichen Frieden. Weil man diesen das verheißene Geld schlecht bezahlte, fielen sie aufs neu in Mösien und Pannonien ein; woraus sie aber Aemilianus verjagte, und ihnen eine unsägliche Beute abnahm. Er machte sich dadurch den Soldaten so beliebt, daß sie ihn zum Kaiser ausriefen. Beyde

Kai-

Kaiser eilten nach Mösien, den Aufruhr zu unterdrücken; sie wurden aber zu Interamna umgebracht. Eben so ergieng es dem Aemilianus zu Spoletum im dritten Monate seiner Regierung. J. C. 254.

Licinius Valerianus und Licinius Gallienus: jener wurde im Noricum von den Soldaten, dieser zu Rom vom Senat erwählet. Auch diese verfolgten die Christen. Unter ihrer Regierung brachen die Barbaren stärker als jemals ins römische Reich ein, überschwemmten Deutschland, Rhätien, Gallien, Pannonien, Mösien, Thracien, Griechenland, Kappadocien, ja sogar Asien, und legten den Grund zur Zerstörung des Kaiserthums. Sie wurden freylich öfters mit schweren Niederlagen zurückgetrieben, aber niemals gänzlich bezwungen. Indem Valerian Kleinasien wider die Scythen beschützen wollte, wurde er vom Sapores Kön. in Persien, angegriffen. Er zog wider ihn; da er sich aber, um sich zu unterreden, zu weit hinauswagte, ließ ihn der treulose Perser gefangen nehmen, und hielt ihn gleich einem Sklaven. Zuletzt ließ er ihm die Haut abziehen, und den ganzen Leib mit Salz bestreuen, unter welcher Marter er auch starb. Valerianus und Gallienus. 260.

Gallienus, anstatt seinen Vater zu befreyen, schien vielmehr eine Freude zu empfinden, daß er dessen losgeworden war, und bediente sich nicht einmal der Hülfe, welche auswärtige Könige anbothen, um den Valerian zu rächen. Er war mehr für die Tafel, die Rennbahn, die Schauspiele als für das Reich besorgt, und brachte Tag Gallienus allein. Die Tyrannen.

J. C. und Nacht in dem ausgelassensten und üppigsten Leben zu. Dieses brachte ihn bey allen in die äußerste Verachtung, und daher stunden nach und nach so viele Tyrannen auf, derer der Geschichtschreiber Trebellius Pollio dreyßig zählet. Es waren Statthalter oder Feldherren in verschiedenen Provinzen, die sich entweder selbst zum Kaiser aufwarfen, oder von ihrem Heere dazu gemacht wurden. Sie waren von kurzer Dauer, und rieben sich entweder selbst unter einander auf, oder wurden von ihren eignen Leuten getödtet. Die merkwürdigsten sind, Macrinus, Hauptmann der Leibwache; als Valerian gefangen wurde, hielt er doch ein wenig die siegenden Perser zurück. Odenatus, K. von Palmyra, jagte den Sapores bis über den Tigris zurück, nahm ihm Nisibis und Karrä weg, und wurde vom Gallienus zum Kaiser von Orient erklärt. Posthumius hielt sich sieben Jahre in Gallien, und regierte sehr gut. Aureolus dauerte am längsten. Martianus und Cecropius, zween
268 wider ihn abgeschickte Feldherren, luden den Kaiser zum Feldzug ein, und als er ankam, tödteten sie ihn mit seinem Bruder Valerianus zu Meiland.

Claudius II. M. Aurelius Claudius folgte nach, ein guter und tapferer Kaiser. Nachdem der Tyrann Aureolus getödtet worden, wendete er seine ganze Macht wider die Gothen. Er traf in Mösien auf sie, und richtete unter ihnen eine so entsetzliche Niederlage an, daß 320 tausend Barbaren auf dem Platze lagen, und 2000 Schiffe versenkt wurden. Die Ueberbleibsel zogen sich

gegen

gegen den Berg Hämus, wo sie durch Hunger und Krankheiten zu Grund giengen. Claudius starb selbst an der Pest. Sein Bruder Quinctillus maaßte sich des Kaiserthums an, 270 wurde aber den 16 Tag darauf von den Soldaten ums Leben gebracht. J. C.

L. Domitius Aurelianus von Sirmium gebürtig, eines schlechten Herkommens, aber tapfer, und einer der lobwürdigsten Kaiser. Er war ein großer Feind der Christen und des römischen Adels, den er zahlreich tödtete. Anfangs hatte er mit den Alemannen und Markomannen Krieg, die sein Heer bey Placentia schlugen. Man zitterte schon zu Rom, als sie der Kaiser mit einer großen Niederlage zurücktrieb. Um die Stadt vor den Anfällen der Barbaren sicher zu stellen, ließ er die Festungsmauren erweitern. Auf seiner Reise nach dem Orient bezwang er einen großen Theil der Gothen. In Asien selbst nahm er der Zenobia, Königinn zu Palmyra, viele Städte wieder weg, schlug ihre Heere bey Antiochien und Emesa, eroberte Palmyra, und bekam sie selbst gefangen. Sie wurde zum Triumph aufbehalten; ihr Lehrmeister Longin, der vortreffliche Verfasser des Buches vom Erhabenen, alsogleich getödtet. Uebrigens verließ Aurelian Dacien, weil es mehr schadete, als nützte, stillte den Aufruhr des Firmus in Aegypten, des Tetricus in Gallien, der Münzer in Italien, welche er wegen der verfälschten Münze grausam strafte, 275 und wurde endlich auf Anstiften seines Secretärs Mnestheus bey Cänophrurium von den Soldaten getödtet. Aurelianus.

J. C. M. Claudius Tacitus, ein sehr beschei-
Tacitus. dener und mäßiger Mann, wurde erst den achten Monat nach Aurelians Tod vom Senat erwählet, weil das Kriegsheer dem Senat, und dieser dem Kriegsheere die Wahl überlassen wollte. Er schlug die Scythen, die in Asien einfielen, aufs Haupt.
276. Da man alles Gute von ihm hoffte, ermordeten ihn die Soldaten nach einer sechsmonatlichen Regierung. Eben so ergieng es nach zweenen Monaten seinem Bruder Annius Florianus, weil er sich selbst zum Kaiser aufwarf.

Probus. M. Aurelius Probus aus Sirmium, wurde wider seinen Willen Kaiser, und regierte sehr gut. Gleich Anfangs ließ er die Mörder Aurelians zur Strafe ziehen. In Gallien nahm er den Deutschen, die damals das erstemal unter dem Namen der Franken erschienen, bis 60 Städte weg, und wenn man dem Vopiscus glauben will, tödtete er fast 700 tausend Mann. Der Sieg muß so groß nicht gewesen seyn, weil die Franken folgendes Jahr auf das Meer giengen, Griechenland, Libyen, Asien, plünderten, und Syrakus eroberten. Probus reinigte Isaurien von Strassenräubern, bezwang die Blemyer, nahm die Städte Koptus und Ptolemais ein, und schreckte die Perser so sehr, daß sie sich nicht zu bewegen trauten. Die drey Tyrannen Saturninus, Proculus und Bonosus schaffte er sich glücklich auf die Seite. In Illyrien bezwang er die Basternen, Gepiden und andere gothische Völker, von denen er einem Theile erlaubte, sich in Thracien niederzulassen.

lassen. Sonst ist von ihm merkwürdig, daß er in Sirmien den Weinstock zu pflanzen befahl, und dazu auch in Deutschland, Gallien und Spanien Erlaubniß gab. Er wurde wegen seiner Strenge von den Soldaten umgebracht, da er zu einem neuen persischen Kriege reisete. | J. C. 282.

M. Aurelius Carus, von Narbona aus Gallien. Man hoffte von ihm viel gutes. Er trieb die Sarmaten aus Illyrien und Pannonien zurück; seinen jüngern Sohn Carinus schickte er zur Vertheidigung Galliens, er selbst gieng mit Numerianus, dem ältern, wider die Perser. Schon hatte er Mesopotamien bezwungen, und kam bis Ktesiphon, als er vom Blitze getödtet wurde. 283. Numerianus wurde bald darauf von seinem Schwiegervater Arrius Aper in der Senfte erstochen. 284. Carinus zog zwar wider den neuen Kaiser Diokletian, und überwand ihn in Mösien; 285. dennoch kam er von seinen eignen Soldaten um.

Carus, Numerianus, Carinus.

C. Aurelius Valerius Diokletianus von Salona aus Dalmatien gebürtig, ein Freygelassener des Senators Anulinus. Seine Geschicklichkeit führte ihn bis zur höchsten Stuffe der Ehren. Er hatte einen hohen Geist, viele Scharfsichtigkeit und Klugheit, und war ein besonderer Gönner der Wissenschaften und Künste. Nach seinen Neigungen war er geizig, heftig und grausam. Sobald er zu Nikomedien zum Kaiser ausgerufen worden, erstach er mit eigner Hand den Aper, den Mörder Numerians. Er vergab allen, welche wider ihn für den Carinus stritten. Als die Bauren in

Diokletianus.

J. C. Gallien unter dem Namen der Bacauden einen Aufstand erregten, ernennte er den M. Aurelius Valerius Maximianus Herkulius zum Cäsar. Dieser Mann war in Pannonien von armen Aeltern gebohren. Er hatte keine Wissenschaft, war von einer harten, wilden und grausamen Gemüthsart, von groben Sitten; aber er besaß viele Tapferkeit und Geschicklichkeit zum Kriege. Er gieng wider die Bacauden und andere Völker Deutschlandes, die in Gallien streiften, bezwang sie, und stellte die Ordnung im Lande her.

Max. Herkulius wird Kaiser. Herkulius sendete einen gewissen Karausius, von schlechtem Herkommen, wider die Franken und Sachsen, welche die Küsten von Belgica und Armorica plünderten. Weil er sie rauben ließ, um ihnen den Raub wieder abzunehmen, wollte ihn Herkulius tödten lassen; allein dieser nahm den Purpur, und besetzte Britannien. Zu gleicher Zeit warf sich Achilleus in Aegypten zum Tyrannen auf; die Quinquegentianer plünderten in Afri-
286 ka; Narseus, K. in Persien, kündigte den Krieg an. Diese Umstände machten, daß Diokletian den Herkulius zum Kaiser ernennte. Beyde wählten sich nach fünf Jahren Cäsare, Diokletian den Galerius Maximianus Armentarius, und Herkulius den Flavius Constantius Chlorus.

Arment. und Const. Cäsare. Armentarius war aus Illyrien von gemeinen Aeltern; er hatte diesen Namen, weil er in der Jugend die Heerde weidete. Er war von einer ungemeinen Leibesdicke, von groben Sitten, einem wilden und grausamen

samen Gemüth, ein Feind der Wissenschaften, aber ein tapferer Soldat. Constantius war ein Sohn des Eutropius, eines der vornehmsten Dardanier in Obermösien; und von der Mutter aus ein Großenkel des Kaisers Claudius II. Er war sanftmüthig, leutselig, klug, gerecht, uneigennützig und bescheiden. Ohne andere Wissenschaft verlegte er sich von Jugend auf mit großem Fleiße auf die Kriegskunst, und machte sich zu den ersten Unternehmungen geschickt. Damit sich die Kaiser diese neuen Cäsare noch mehr verbänden, bekam Armentarius des Diokletians Tochter Valeria, und Constantius, nachdem er seine Gemahlinn Helena verstoßen, die Stieftochter des Herkulius Theodora zur Ehe. Diokletianus theilte hierauf die Länder also aus, daß er sich Syrien und andere Provinzen des Orients mit Aegypten behielt; hingegen dem Herkulius Italien und Afrika, dem Armentarius Thracien, Illyrien, Macedonien, Pannonien und Griechenland, dem Constantius Gallien, Spanien, Britannien, und das tingitanische Mauritanien gab.

Ihre Unternehmungen.

Diokletianus schlug in Aegypten den Achilleus, eroberte Alexandrien, und strafte alle, besonders den Adel, mit der Landesverweisung oder dem Tode. Busiris und Koptos ließ er der Erde gleich machen. Bey seiner Zurückkunst machte er mit den Markomannen Bündniß, weil man alle Hoffnung verlor, sie jemals gänzlich zu bezwingen. Herkulius bezwang in Afrika die aufrührischen Quinquegentianer, und tödtete ihren

J. C. Anführer Julianus. Mit gleichem Glücke besiegte er die Sarmaten, Karper, Basterner, und verlegte viele derselben in Thracien. Als das Volk zu Rom wider die Christen in der großen Rennbahn aufrief, beschloß er eine Verfolgung derselben, welche die grausamste war, und einige hundert tausend Christen das Leben kostete. Ammentarius mußte wider den Narseus gehen, von dem er überwunden wurde. Er sammelte neue Kriegsvölker in Illyrien und Mösien, und richtete eine gänzliche Niederlage in dem Heere des Narseus an, so zwar, daß er dessen Gemahlinnen, Schwester und Kinder gefangen machte. Constantius kam zwar in Britannien an; weil er aber zu schwach war, um dem Karausius anzugreifen, hatte er die Klugheit, und empfahl ihm die Provinz, er möchte sie wider die Barbaren beschützen, das er getreu that. Karausius wurde von dem Alektus getödtet, der sich darauf der Regierung anmaßte. Constantius zog wider diesen mit einer stärkeren Macht an, überwand ihn, und brachte Britannien mehr mit Höflichkeit und Mäßigung als mit Gewalt an sich. Als er in Gallien zurückkehrte, schlug er die Alemannen bey den Lingonen aufs Haupt.

Diokl. und Herkul. legen das Reich ab. Neue Kaiser und Cäsare.

Alles dieses geschah in einem Zeitraume von 13 Jahren, als Diokletian und Herkulius den unerwarteten Entschluß faßten, das Kaiserthum niederzulegen. Daß die immer anwachsenden Gefahren, oder der Verdruß, daß sie die christliche Religion nicht vertilgen konnten, daran Ursache seyn, möchte ich keines behaupten. Es ist wahrscheinlicher,

J. C.

licher, daß den Diokletian die Schwäche seiner Gesundheit, und die Drohungen des Armentarius, den Herkulius die Furcht vor einem bürgerlichen Kriege, in dem er wohl vorsah, daß er von allen würde verlassen werden, dazu bewogen haben. Sie legten also die Regierung den 1 Apr. im J. 304. nieder, Diokletian zu Nikomedien, Herkulius zu Meiland; jener gieng nach Salona, und dieser in Lukanien. Armentarius und Constantius waren nun Kaiser. Jener machte aus eigner Gewalt seiner Schwester Söhne, den Severus und Daza, den er Gal. Maximinus nennte, zu Cäsaren. Hierauf theilte er das Reich; sich behielt er Illyrien, Asien und den Orient, dem Constantius gab er Gallien, Italien, Afrika: weil ihm aber dieser Afrika und Italien freywillig abtrat; so setzte er den Severus in Italien und den Maximinus in den Orient. 304.

Constantinus wird Cäsar. 306.

Indessen starb Constantius zu Eboracum; und dessen Sohn Fl. Valerius Constantinus wurde alsogleich von den Soldaten als Cäsar ausgerufen. Er war ein Herr, der viel Tapferkeit, Geschicklichkeit, Klugheit hatte; er war leutselig, mäßig, bescheiden, ein Liebhaber und Beschützer der schönen Wissenschaften, und auf die äußerliche Pracht erpicht. Seine Fehler waren, daß er manchmal dem Ehrgeize nachgab, seinen harten und geizigen Ministern zuviel nachsah, und den Verleumdungen leicht glaubte. Dessen ungeachtet verdient er immer den Zunamen des Großen, und was der abtrinnige Kaiser Julianus von dessen Verschwendung, Wollüsten, Zaghaftigkeit und andern

J. C. Lastern schreibt, hat ihm nicht die Wahrheit sondern der Haß wider den ersten christlichen Kaiser eingegeben. Sobald die Bildniß des Constantinus nach Rom war gebracht worden, rief die Leibwache den Maxentius, einen Sohn des Herkulius zum Kaiser aus; welches zu vielen Kriegen Anlaß gab.

Sechster Zeitpunct.

Von dem Anfange der Regierung Constantins bis zur Theilung des Kaiserthums.

Constantinus wird Kaiser, Severus getödtet. 307.

Armentarius hatte keine andere Absicht, als sich allein zum Herrn zu machen. Er sendete den Cäsar Severus wider den Maxentius; allein alles verließ ihn, und er mußte nach Ravenna flüchten. Hierauf sollten Licinius und Probus den Maxentius bereden, sein Glück lieber durch Bitten als durch die Waffen zu suchen, aber auch dieses fruchtete nicht; vielmehr mußte Armentarius von den meisten verlassen nach Illyrien ziehen, wo er auf der Reise in Pannonien den Licinius zum Cäsar ernennte. Unter diesen Verwirrungen wollte Herkulius wieder ans Staatsruder treten, und erschien zu Rom. Er schwur dem Severus, mit ihm nicht feindselig zu verfahren, ließ ihn aber dennoch gefangen nehmen, und tödten. Er dachte eben so mit seinem Sohne Maxentius zu verfahren; allein dieser kam dem Vater zuvor, und verjagte ihn aus Rom. Herkulius gieng in Gallien zum Constantin, ver-

verheurathete ihm seine Tochter Fausta, und J. C.
legte ihm den Namen eines Kaisers bey, den
Constantin erst von diesem Jahre an führte.
Weil aber Herkulius auch dem Constantin
heimlich nachstellte, wurde er von seiner eig=
nen Tochter entdecket, und zu Massilien,
wohin er sich flüchtete, umgebracht.

Indessen wurde zu Carnuntum Licinius zum Kaiser erklärt, daß also vier Kaiser waren, Constantinus, Maxentius, Licinius, Armentarius. Der letzte starb bald an einer häßlichen und stinkenden Wunde, nachdem er zuvor die Verfolgung der Christen aufgehoben hatte. Cäsar Maximinus nahm den Titel eines Kaisers an, und erneuerte die Verfolgung. Allein er mußte bald zurückhalten, weil sich Constantin eben dieses Jahr zum christlichen Glauben bekehrte, die Götzen niederreißen, ihre Tempel verschließen ließ, und viele Gesetze zum Vortheil der christlichen Religion gab. Die Ursache dieser Bekehrung war das wunderbare Kreuz, das er in den Wolken mit der Schrift sah: In diesem Zeichen wirst du überwinden. Mit dieser Verheißung gieng er sammt dem Licinius getrost auf den Maxentius los, schlug Anfangs dessen Feldherren bey Verona, und ihn alsdenn selbst in einem Haupttreffen nicht weit von Rom. Maxentius ergriff mit den Seinigen die Flucht in die Stadt, und weil die Brücke unter ihm eingebrochen war, ertrank er in der Tiber. Er wurde folgendes Tages herausgezogen, ihm das Haupt abgeschlagen, und öffentlich aufgestecket. Hierauf gab Constantin seine Schwester Constantia dem Licinius

4 Kaiser. Arment. stirbt. Constantin wird ein Christ. 311.

312.

Maxentius wird überwunden.

Auch Maximinus. 313.

J. C. nius zur Ehe, und befahl ihm, den Krieg wider den Maximinus zu unternehmen; er selbst aber gieng in Gallien. Maximinus, der den Krieg noch unbesonnener führte, als er ihn angefangen hatte, wurde in Illyrien überwunden, und floh nach Asien, wo er seinen Zorn wider die Götzenpriester wendete, einen Befehl zum Besten der Christen herausgab, und zu Tarsus recht elend starb.

Krieg des Const. u. Licinius. Aus so vielen Kaisern und Cäsaren übrigte nun niemand mehr als Constantin und Licinius, derer Freundschaft nicht lang währete. Es wollte Constantin den Bassianus, dem er seine Schwester Anastasia verheurathet hatte, zum Cäsar machen. Der Undankbare ließ sich von seinem Bruder Sinicius, der beym Licinius war, bereden, die Waffen wider seinen Wohlthäter zu ergreifen. Constantin unterdrückte ihn eher, als er etwas unternehmen konnte. Er wollte den Sinicius ausgeliefert haben; allein Licinius weigerte sich, und hierüber kam es zum Kriege. Nach einem hartnäckigen Treffen wurde Licinius aufs Haupt geschlagen, und floh bis in Dacien, wo er einen gewissen Valens zum Cäsar ernennte. Der Sieger verfolgte ihn, nahm viele Städte in Pannonien ein,
315. und zwang ihn, obwohl er um Frieden bath, zur zweyten Schlacht. Sie war nicht glücklicher als die erste; und Licinius mußte sich zum Gehorsam bequemen. Constantin ließ ihm Thracien und den Orient, das übrige behielt er für sich. Valens wurde getödtet.

Krieg mit den Sarmaten, Gothen, Constantinus ernennte seine Söhne Crispus und Constantinus zu Cäsaren. Obwohl er

er eben diese Ehre auch dem jüngern Licinius J. C.
ertheilte; so suchte sich doch der Vater an Aleman-
ihm zu reiben, und verfolgte die Christen nen und
aus Haß gegen ihn. Constantin richtete Licin.
indessen zwo schreckliche Niederlagen unter 319
den Sarmaten an, die in Pannonien ein-
brachen. Cäsar Crispus erfocht in Gallien 320.
einen so herrlichen Sieg über die Aleman-
nen, daß sie sich unter Constantins Regie-
rung nicht mehr zu rühren getrauten. Con-
stantin selbst trieb die Gothen zurück, wel-
che in Thracien und Mösien plünderten, wor-
über Licinius einen neuen Krieg anfieng,
der für ihn sehr unglücklich ablief. Er wur-
de vom Constantin bey Hadrianopel geschla- 324.
gen, und flüchtete sich nach Byzanz, wo er
den Martinianus Cäsar machte. Seine Flot-
te würde bey Kallipolis vom Crispus gänz-
lich zu Grund gerichtet, daß kaum der Feld-
herr Amandus entfliehen konnte. Zu Chal-
cedon wurde er das drittemal überwunden.
Seine Gemahlinn erbath ihm das Leben; er
wurde aber nach Thessalonika, und Mar-
tinianus in Kappadocien verwiesen. Als sie
folgendes Jahr neue Unruhen erregen wollten,
wurden beyde getödtet. Eben so ergieng es
auch dem jüngern Licinius.

Constantin hatte weiters keine Kriege Constan-
mehr, außer daß er den Sarmaten Hülfs- tins Ge-
völker wider die Gothen unter der Aufüh- bäude.
rung seines Sohns, des Cäsar Constanti- Tödtet
nus, schickte, der sie durch Hunger und Sohn
Kälte aufrieb, und Geisel nach Haus führ- und Ge-
te. Uebrigens baute Constantin dem wah- mahlinn.
ren Gott zu Ehren viele Kirchen, stellte Je- Stirbt.
rusalem wieder her, und gab der Stadt By-

zanz

J. C. ganz eine neue Gestalt. Er wollte wider die Gothen gleichsam eine Vormauer des Orients setzen, und wählte dazu diesen Ort, welcher der Lage nach einer der angenehmsten in der Welt war. Alle Schätze des römischen Reichs wurden hierzu verwendet; die Zahl der Einwohner, die Pracht der Gebäude wichen dem alten Rom nicht; daher es auch das zweyte Rom genennt wird. Es wurde den 11 May im Jahr 330 eingeweihet, und bekam von ihm den Namen Constantinopel. Eine unglückliche Begebenheit seines Hauses müssen wir nicht verschweigen. Fausta hatte ein Aug auf ihren Stiefsohn Crispus geworfen; weil sie aber von ihm nichts erhalten konnte, verklagte sie ihn beym Constantinus;
326. er hätte sie zum Laster gereizet, ihm aber stellte er nach dem Leben. Der leichtgläubige Vater nahm die Verleumdung für Wahrheit an, und ließ ohne weitere Untersuchung einen so wohlverdienten Sohn zu Pola in
327. Istrien tödten. Sein nagendes Gewissen, die entdeckte Verleumdung der Fausta, und ihr sonst nicht gar zu gutes Betragen machten, daß er sie in ein stark geheiztes Bad
337. einsperren, und ersticken ließ. Er starb auf seinem Landgute Achyrona nicht weit von Nikomedien.

Constantins Söhne werden Kaiser.

Fl. Claudius Constantinus Junior, Fl. Julius Constantius, und Fl. Julius Constans, drey Söhne des Constantinus, waren nun Kaiser. Nach dem Willen des Vaters theilten sie das Reich also, daß Constantinus Gallien, und was jenseits der Alpen liegt, Constantius Thracien, Asien, den Orient und Aegypten, Constans Ita-

lien,

lien; Afrika, Sicilien mit den Inseln, Il- J.C.
lyrien, Macedonien und Griechenland bekam. Außer ihnen waren noch zur Regierung bestimmt, Dalmatius und Hannibalianus als Cäsare, Constantius, Constantins Bruder, als Nobilissimus, Optatus als Patricius (zwo neue Würden, die Constantin erst erfunden hatte) und Ablavius als Hauptmann der Leibwache. Allein alle diese wurden auf heimliches Anstiften des Kaiser Constantius in einem Aufruhre von den Soldaten getödtet; kaum kamen des Constantius Nobilissimus Söhne, Gallus und Julianus, mit dem Leben davon.

Constantinus war mit seinem Erbtheile nicht zufrieden, und griff seinen Bruder Constans an. Er wurde bey Aquilea geschlagen, und von des Constans Soldaten unerkannt getödtet. Constantinus. 340.

Constans, der nun die Provinzen seines Bruders hatte, lieferte in Gallien den Franken ein glückliches Treffen. Er verlegte sich darauf auf ein müßiges und üppiges Leben, und kam dadurch in solche Verachtung bey den Soldaten, daß sie den Magnentius zum Kaiser ausriefen. Constans wollte nach Spanien entfliehen; allein bevor er es erreichen konnte, holte ihn Gaiso ein, und tödtete ihn auf Befehl des Magnentius. Zu Rom wurde Nepotianus, ein Neffe Constantins des Gr., und zu Sirmium Vetranio, Magister Militum Kaiser gemacht. Jener hatte ein unglückliches Treffen mit den Magnentianern, und wurde den 28 T. getödtet, und dieser legte nach acht Monaten freywillig seine Würde nieder. Constans. 342. 350.

In-

J. C. Constantius. Indessen hatte Constantius Krieg mit den Persern. Sie mußten zwar Anfangs von der Belagerung der St. Nisibis abstehen; allein bey Singara erfochten sie einen vollkommenen Sieg, weil des Constantius Soldaten thörichter Weise des Nachts angreifen wollten. Hierauf wendete er sich wider den Magnentius, der sich im Occident fürchterlich machte. Ehe sie angriffen, machte dieser seinen Bruder Decentius, und jener seinen Vetter Gallus, unter dem Namen Constantius, zum Cäsar, und gab ihm seine Schwester Constantia zur Gemahlinn, ein so böses Weib, daß man sie eine sterbliche Megära nennte. Bey Mursa in Pannonien
351. kam es zur Schlacht. Anfangs erklärte sich das Glück für den Magnentius, zuletzt überwand Constantius; es versetzte aber dieser Sieg beyden Theilen eine schwere Wunde, indem der Kern der römischen Kriegsmacht dabey zu Grunde gieng. Magnentius stieß
353. sich aus Verzweiflung zu Lugdunum den Dolch in den Leib; und Decentius erhenkte sich
354. bey den Senonen. Indessen daß Constantius in Gallien war, und daselbst noch mit den Alemannen kriegte, auch nachmals ein Bündniß schloß; verfuhr Gallus in Orient sehr grausam, besonders mit den Juden und dem Adel zu Antiochien. Constantius lockte ihn und seine Gemahlinn unter dem Scheine der Freundschaft zu sich; sie aber starb in Bithynien, und Gallus wurde in Pannonien gefangen genommen, der Würde eines Cäsars entsetzt, und in der Insel Flanona enthauptet. Man rieth dem Kaiser, mit dessen Bruder Julianus eben so zu verfahren;

ren; allein unglücklicher Weise rettete ihn die J. C.
Kaiserinn Eusebia.

Als folgendes Jahr die Deutschen Köln Julianus
eroberten, und zerstörten; auch der Mag. Cäsar.
Eq. Silvanus, der aber nach 28 T. schon Seine
wieder getödtet wurde, daselbst sich zum Ty- Thaten.
rannen aufwarf, ernennte Constantius den Krieg mit
Julianus zum Cäsar, und übergab ihm Persien.
alles jenseits der Alpen. Julian nahm Constan-
Köln wieder ein, und schreckte die Franken tius stirbt.
dadurch, daß sie Friede machten. Andere 355.
Deutsche, welche Lugdunum angriffen, zerstreute er, und erhielt einen vollkommenen Sieg über die Alemannen, derer König 357.
Chonodomar er gefangen zum Constantius schickte. Er bezwang auch die salischen Franken, die sich bey den Toxandren niedergelassen hatten. Constantius hatte indessen die Sarmaten und Lauritius die Isaurier überwunden, als ihm die Perser Krieg ankündeten. Sie eroberten auch Amida, 359.
Singara, Bezabde; mit Virta aber hatte es ihnen mislungen. Constantius, der ohnedieß den guten Fortgang Julians neidisch ansah, hätte dessen Soldaten gern nach dem Orient gezogen; allein sie merkten die Absicht, und riefen den Julianus zum Kaiser aus. Dieser glaubte nun Zeit zu seyn, mit dem Constantius zu brechen, und gieng nach Constantinopel, wo er des Kaisers Freunde theils tödtete, theils des Landes verwies. Die Sache würde auf Weitläuftigkeiten gekommen seyn, wenn nicht Constantius, nachdem er die Perser etwas zurückgetrieben hatte, auf seiner Rückreise zu Tharsus gestorben wäre. Er war 361.

J. C. übrigens ein hartnäckiger Arianer, und stiftete viel Unruhen in der Kirche an.

Julianus Kaiser. Fl. Claudius Julianus war nun Kaiser. Er war ein Christ, und sogar in seiner Jugend zum Dienste eines Lesers in der Kirche eingeweihet; er verließ aber nachmals die christliche Religion, bethete die Götzen wieder an, und öffnete ihre Tempel. Er wollte den christlichen Glauben vertilgen, aber nicht mit blutigen Verfolgungen, sondern durch List. Er befahl, die Bischöfe sollten jeder nach seiner Secte leben; die Schriften der christlichen Lehrer sollten verbrennet werden; die Christen sollten keine Wissenschaft erlernen, und dergleichen mehr. Er setzte den Krieg wider die Perser fort, eroberte einige Städte, und belagerte Ktesiphon. Als es zum Treffen kam, wurde er von einem Pfeile (man wußte nicht, von wem er sey abge-
363. schossen worden) tödlich verwundet, und starb die folgende Nacht. Daß er Blut aus der Wunde genommen, und gegen den Himmel soll geworfen haben, mit den Worten: Du hast überwunden, Galiläer, ist eine Fabel; die besten Geschichtschreiber wissen nichts davon.

Jovianus. Fl. Jovianus wurde im Lager aus Noth zum Kaiser ausgerufen; er wollte aber die Würde nicht annehmen, bis sich alle Christen zu seyn bekennten: welches Augenblicks geschah. Mit den Persern machte er auf 30 Jahre Frieden, und trat ihnen alles bis an den Euphrat ab. Er war ein sehr christlicher Prinz, schaffte die gotteslästerlichen Ge-
364. setze Julians ab, rief die verbannten Bi-

schöfe

schöffe in ihre Kirchsprengel zurück, und starb nach acht Monaten zu Dadastana in Bithynien. J. C.

Fl. Valentinianus, ein sehr christlicher Herr, wurde von den Soldaten zum Kaiser gemacht. Er ernennte seinen Bruder Valens zum Mitregenten, und hatte viele Kriege. Anfangs warf sich Prokopius, ein Anverwandter Julians, und darauf ein gewisser Marcellus zum Tyrannen auf; aber Valens schaffte sie glücklich auf die Seite. Valentinian hatte lange mit den Alemannen zu thun. Er überwand sie zwar in dreyen, aber sehr blutigen Treffen; dennoch kamen sie wieder zurück. Er gab daher einen Strich Landes um den Rhein den Burgundionen, um durch sie das Reich zu bedecken; aber auch dieser Rath half wenig, und er mußte mit dem alemannischen K. Macrianus Frieden machen, den dieser getreu hielt. Der Krieg mit den Quaden lief unglücklich für den Valentinian ab; hingegen bezwang der ältere Theodosius, Vater des nachmaligen Kaisers, Mauritanien, und den Tyrannen Firmus brachte er dahin, daß er sich erhenkte, obwohl dessen Bruder Gildo den Aufruhr fortsetzte. Der jüngere Theodosius jagte die Sarmaten aus Mösien hinaus. Im Orient, wo Valens war, gieng der Krieg wider die Gothen an, ohne sonderbares Glück. Obwohl sie Valens öfter in ihrem Lande angriff, konnte er sie doch weder aus ihren Wäldern herauslocken, noch in ihrem Lande festen Fuß fassen, und mußte sich zuletzt mit dem K. Athanarich zum Frieden bequemen. Mit den Saracenen wurde der Valentinianus u. Valens.

J. C. Krieg so geführt, daß man endlich Frieden begehren mußte. Auch die Perser fielen ein, befriedigten sich aber mit der Eroberung Armeniens, dessen König Para Valens bey der Tafel ermorden ließ. Valentinian rüstete sich endlich wider die streifenden Sarmaten; und als diese um Frieden bathen, verwies er ihnen ihre Untreue so heftig,
375. daß er darüber am Schlagfluße starb, und ließ das Reich dem Valens und seinem Sohne Gratianus, den er schon vor acht Jahren in Gallien zum Kaiser erkläret hatte.

Valens, Gratianus, Valentinianus II. Zu diesen beyden kam noch der dritte hinzu, nämlich Valentinian, ein neunjähriger Sohn des Valentinianus, den das Kriegsheer zum Kaiser ausrief. Gleich Anfangs brachen die Hunnen, die bisher nur unter dem Namen der Scythen und Sarmaten bekannt waren, ein, und verjagten die Gothen aus Dacien und den Ufern des Euxinus und der Donau. Valens befahl, Lupicinus, der Statthalter in Thracien, sollte sie annehmen; allein der geizige Mann verfuhr so übel mit ihnen, daß sie unter dem Fritigernes und Athanarich die Waffen wider die Römer ergriffen, und ihnen in einer Schlacht großen Schaden zufügten. Valens eilte aus dem Orient herbey, und als er hörte, Gratianus hätte einen großen Sieg über die Alemannen erfochten, und käme nun ihm zu Hülfe; wollte er ihm diese Ehre nicht gönnen, und ließ sich nicht weit von Hadrianopel in ein
378. Treffen ein. Er war unglücklich, wurde verwundet, und mit dem Hause, worein

er gebracht wurde, von den Gothen verbrennt. Er war ein erbitterter Arianer, verfolgte die Rechtgläubigen, und verbannte ihre Bischöfe. J. C.

Die Gothen eroberten hierauf Hadrianopel, und streiften bis Constantinopel, wo sie aber von den Einwohnern zurückgetrieben wurden. In dieser Gefahr ernennte Gratianus den Theodosius zum Kaiser, und gab ihm den Orient. Dieser jagte die Gothen glücklich aus Thracien hinaus, schlug auch die Alanen und Hunnen, und machte mit ihnen Frieden. Die Gothen aber wurden nach einigen Jahren wiederum in Romanien angenommen. Indessen warf sich in Britannien Maximus zum Tyrannen auf, er eroberte auch einen Theil Galliens, und machte Trier zu seiner Residenz, wo er seinen Sohn Victor zum Mitregenten erklärte. Gratianus zog wider ihn, allein er wurde bey Lugdunum von den Seinigen verlassen, und vom Andragathius, einem Feldherrn des Maximus, getödtet, ein Herr, der 383. wegen seiner Frömmigkeit, Klugheit und Leutseligkeit bey jedermann beliebt war. Gratian. Valentinianus II Theod.

Maximus setzte nun seine Siege fort, und trieb den Valentinian so sehr in die Enge, daß er Italien verlassen, und beym Theodosius Hülfe suchen mußte. Dieser gieng mit einem großen Heere wider den Maximus, schlug ihn bey Siscia und Petovio in Pannonien, und belagerte ihn zu Aquileja, wo er ausgeliefert, und hinge- 388. richtet wurde. Sein Sohn Victor wurde vom Arbogastes, einem Feldherrn, umge- Valent. und Theod.

J. C. bracht, und Andragathius stürzte sich selbst ins Meer. Valentinian kam zwar nun wieder zu seinem Reiche, aber er genoß es nicht
391. lange. Denn Arbogast wollte selbst regieren, und brachte ihn in seinem 26sten Jahre zu Vienna in Gallien ums Leben.

Theodosius allein. Theodosius war nun alleine Kaiser, obwohl er seinen beyden Söhnen Arkadius und Honorius den Titel eines Kaisers beylegte. Weil Arbogast ein großes Heer in Gallien sammelte, und einen gewissen Eugenius zum Kaiser aufwarf; gieng Theodosius auf ihn los. Er kam glücklich über die Alpen, und griff den Feind an, der Anfangs den Sieg hatte. Theodosius flehete zum Himmel, erneuerte folgendes Tages die Schlacht, und erhielt unter dem Beystande Gottes einen
394. vollkommenen Sieg. Eugenius wurde gefangen und niedergehauen; Arbogastes tödtete sich selbst. Theodosius hatte sich übrigens wegen seiner Heldenthaten und so vieler Merkmale der Gottseligkeit und Güte den Namen des Großen erworben. Als er starb,
395. gab er dem Arkadius den Orient, dem Honorius den Occident, jenem den Ruffinus und diesem den Stiliko als Minister und Vormünder. Seit dieser Zeit sind die römischen Provinzen nicht mehr unter einem Beherrscher zusammen gekommen.

Sie-

J. C.

Siebenter Zeitpunct.

Von der Theilung des Kaiserthums, bis zum Untergange des Abendländischen.

Kaiser im Occident.

Honorius, ein guter aber dem Geiste nach sehr schwacher Herr. Anfangs zwar hatten die Sachen noch eine leidentliche Gestalt. Der Aufruhr des Gildo, Statthalters in Afrika, wurde glücklich von dessen eignem Bruder Masceзel gedämpfet; die einbrechenden Gothen und Hunnen vom Stiliko geschlagen; allein weil Stiliko den Gedanken hatte, seinen Sohn Eucherius zum Kaiser zu machen, ließ er nicht allein den Alarich entkommen, sondern lud noch die Sveven, Alanen und Vandalen ins Reich ein. Als es Honorius erfuhr, ließ er freylich den Stiliko tödten; aber das Uebel war nicht gehoben. Denn Alarich belagerte Rom; Honorius versprach eine große Summe Geldes, wenn er abziehen wollte; weil er es aber nicht bezahlte, wurde die Stadt eingenommen, außer den Kirchen geplündert, großes Theils in die Asche gelegt, viele Einwohner niedergehauen, andere in die Flucht zerstreuet, Placidia des Kaisers Schwester gefangen, und einem vornehmen Gothen Ataulf verheurathet, der nachmals König der Gothen wurde, und vom Honorius Gallien und Spanien bekam.

Honorius. 398. 403. 410.

J. C.

Honorius verliert viele Provinzen.

Außer diesem Verluste nahmen dem Honorius die Alemannen einen großen Theil des ersten Deutschlandes, Rhätiens, Norikums und Vindeliciens weg; die Rheinfranken besetzten die Ufer des Rheins, die Gegend um Trier, und das belgische Gallien unter der Anführung Pharamunds, den die Franzosen für den Stifter ihrer Monarchie ansetzen; die Sueven, Alanen und Vandalen durchstreiften Gallien, und setzten sich in Spanien, wo sie endlich vom Vallia, dem Nachfolger Ataulfs, nach Bätica und Gallicien hinaus gejagt wurden; die Burgundionen bemächtigten sich in Gallien des Landes, das noch heut zu Tage von ihnen den Namen hat.

Tyrannen unter dem Honorius.

Das ohnedieß zerstümmelte Reich wurde durch die Tyrannen noch mehr zerrissen. In Britannien waren Gratianus, Constantinus, Constans und Marcus, die sich nach einander Kaiser nennten, in Gallien Maximus, Jovinus, Sebastianus und Attalus, den Alarich zu Rom schon zum Kaiser gemacht, und wieder abgesetzet hatte; in Afrika Heraklianus. Obwohl sie sich selbst untereinander stürzten; so war doch Constantius, dem Honorius die Placidia, Ataulfs Wittwe, mit dem Titel eines Cäsars gab, wider sie sehr glücklich; nur Schade, daß er so bald starb. Ihm folgte Honorius nach dreyen Jahren zu Ravenna nach, wo er bey allen
423. Verwirrungen einen müßigen Zuschauer abgab.

Valentinianus III.

Valentinianus III ein Sohn des Constantius und der Placidia. Theodosius, Kaiser in Orient, erklärte ihn zwar zum

Kai-

Kaiser; allein er konnte nicht alsogleich zu seiner Würde gelangen, weil ein gewisser Johannes sich zum Tyrannen aufwarf, und fürchterlich machte. Allein er wurde vom Ardaburius und dessen Sohne Aspar glücklich überwunden, und getödtet. Bey dieser Gelegenheit bekam Aetius, der von des Johannes Partey war, Gnade, und leistete dem Kaiser nachmals vortreffliche Dienste. Er brachte die Hunnen dahin, daß sie nach Hause kehrten, und nahm ihnen Pannonien weg, das sie schon in die 50 Jahre besassen. Imgleichen jagte er den Theodorich, K. der Westgothen, und den Clodio, K. der Franken, mit einer großen Niederlage aus Gallien hinaus. Die Burgundionen zwang er, um Frieden zu bitten. Indessen wurde dem Bonifacius, der sich in Afrika fest gesetzt hatte, Krieg angekündet. Als er in die Länge nicht im Stande war zu widerstehen, berief er die Vandalen aus Spanien, die sich unter ihrem K. Genserich alsobald einfanden. Bonifacius söhnte sich zwar mit der Placidia aus, um eine Gegenpartey wider den Aetius zu machen; allein er konnte die Vandalen nicht mehr aus Afrika vertreiben, sondern wurde noch von ihnen geschlagen. Er gieng nach Rom, wo er bald darauf starb; mit den Vandalen wurde Friede, und ihnen Afrika um Hippon auf 3 Jahre gelassen. In Spanien und Gallien schlugen sich die Gothen, Sveven und Römer unter einander; und nach einigen beyderseitigen Niederlagen erfolgte ein kurzer Friede. J. C.

J. C. Genserich fieng nach dem Verlauf dreyer

Krieg mit den Vandalen, und Hunnen. Jahre die Feindseligkeit wieder an. Er eroberte Karthago, viele andere Städte in Afrika, und gieng endlich in Sicilien, das ohnedieß schon einige Jahre her von den Seeräubern sehr verwüstet wurde. Sowohl Theodosius, als Valentinian rüsteten sich zum Kriege; als sie neue und weit schrecklichere Feinde bekamen, und mit dem Genserich Friede gemacht, und ihm Afrika überlassen werden mußte. Denn die Scoten und Picten nahmen Britannien weg; und Honoria, die Schwester Valentinians, die ihr Bruder wegen ihres üblen Lebens verjagt hatte, hetzte den Attila, K. der Hunnen, wider den Occident auf. Dieser Mann, voll der Eroberungssucht, erschien alsobald, und auf der andern Seite brachen die Perser, Saracenen, Zannier und Isaurier ein. Anatolius und Aspar, zween tapfre Feldherren, sahen sich gezwungen, mit ihnen auf ein Jahr Frieden zu machen. Allein die Hunnen kehrten sich nicht daran, plünderten Illyrien, Thracien, Griechenland rein aus, zerstörten viele Städte, und kamen endlich in Gallien, wo sie die Burgundionen vertilgten. In den catalaunischen Feldern trafen Aetius, Merovaus K. der Franken, und Theodorich, K. der Gothen

451. mit ihrem Heere auf den Attila. Das Treffen war so blutig, daß Theodorich und 300 tausend Mann auf der Wallstatt lagen. Obwohl nun Attila aufs Haupt geschlagen war, wendete er sich doch nach Italien, zerstörte Aquileja, Ticinum und Meiland, und wäre sogar nach Rom gegangen, wenn ihm nicht der heil. Papst Leo entgegen gekommen wäre,

und

und ihn davon abgehalten hätte. Aetius wurde unterdessen vom Marcianus, Kaiser im Orient, mit neuen Hülfsvölkern verstärket, griff den Attila nochmals an, und schlug ihn, daß er endlich nach Hause ziehen mußte. Bey dieser Gelegenheit wurde von den Italienern, die vor dem Attila sich flüchteten, Venedig erbauet. J. C.

So groß nun die Verdienste des Aetius waren, so mangelte es ihm nicht an Neidern, besonders hetzte Maximus, der den Aetius beschuldigte, als suchte er das Kaiserthum an sich zu ziehen, den Valentinian auf, daß er den Aetius mit eigner Hand in seinem Palaste erstach. Allein eben dieser Maximus ließ den Valentinian selbst durch zween Soldaten tödten. Aetius und Valentinianus werden getödtet. 455.

Fl. Anicius Petronius Maximus, Valentinians Mörder, nahm dessen hinterlassene Gemahlinn Eudoxia mit Gewalt zur Ehe, und bekennte ihr thörichter Weise, er habe ihren Gemahl aus Liebe zu ihr ermordet. Eudoxia berief, um sich zu rächen, aus Afrika den Genserich herbey, der Rom einnahm, rein ausplünderte, und noch grausamer als Alarich verfuhr. Maximus wurde vom Volk in Stücke zerhauen. Regierte nicht gar 4 Monate. Fl. Maximus.

Fl. Cäcilius Avitus ein Gallier wurde Anfangs von den Soldaten in Gallien zum Kaiser ausgerufen, vom Theodorich, Kön. der Westgothen, und vom Senat endlich erkennt. Er schickte die Westgothen in Spanien wider die Sveven, die sehr in die Enge getrieben, und ihr Reich geendiget wurde. Fl. Avitus.

Rici=

J. C. Ricimer, ein Gothe und Magister Militum,
457. verschwor sich wider ihn; er wurde verlassen, und des Reichs beraubet; einige sagen, er sey Bischof zu Placentia geworden. Regierte in das dritte Jahr.

Fl. Majorianus. Fl. Julius Majorianus wurde mit Gutheißen des Leo, Kaisers in Orient, zum Kaiser gemacht. Er war ein tapfrer und kriegerischer Herr. Als er sich zum Kriege wider die Vandalen rüstete, tödtete ihn Ricimer, der von den Feinden bestochen war, bey Der-
461. tona. Regierte etwas über 4 Jahre.

Severus. Libius Severus folgte nach. Nachdem er unter Ricimers Anführung die Alanen glücklich geschlagen, und ihren König Beorgor getödtet hatte, brachte ihm Rici-
465. mer Gift bey. Regierte 4 Jahre.

Anthemius. Anthemius wurde vom Leo als Kaiser nach Rom geschickt. Er heurathete des Ricimers Tochter; wurde aber bald darauf von seinem Schwiegervater gefangen genommen,
472. und getödtet. Regierte 5 Jahre.

Olybrius. Fl. Anicius Olybrius konnte nicht eher als nach des Ricimers Tode zum Reiche gelangen. Starb aber selbst den siebenten Monat darauf.

Glycerius. Glycerius hatte kaum ein Jahr die Regierung, als er vom Julius Nepos, den Leo in den Occident geschickt hatte, abgesetzt, und
474. nachmals Bischof zu Salona wurde.

Jul. Nepos. Julius Nepos schickte den Gothen Orestes, seinen Feldherrn, wider die Westgothen, wurde aber von ihm des Reichs beraubt, und in Dalmatien von den Seinigen treulos ge-
475. tödtet.

Fl. Ro-

Fl. Romulus Augustus, oder wie ihn andere nennen, Fl. Momyllus Augustulus, wurde von seinem Vater Orestes zum Kaiser gemacht. Allein die Freunde des Nepos beriefen den Odoacer, K. der Heruler, nach Italien, der Rom eroberte, den Augustulus nach dem Lukullanum in Campanien verwies, und dem Kaiserthum in Occident ein Ende machte, obwohl ohnedieß schon seit dem Valentinian III vielmehr leere Schattenbilder, die nur Titel und Ehrenzeichen hatten, als wahre Kaiser waren. Wie die abendländischen Provinzen unter die verschiedenen Völker sind vertheilet worden, werden wir an seinem Orte sehen. J. C. Augustulus. 476.

Kaiser in Orient.

Arkadius, des Theodosius M. Sohn, und Bruder des Honorius, von geringem Verstande, der sich von seinen Ministern hintergehen, und das Reich zu Grund richten ließ. Ruffinus dachte, seine Tochter dem Kaiser zu verheurathen; weil aber dieser die Aelia Eudocia nahm, berief Ruffinus den Alarich, der Griechenland plünderte. Stiliko schickte den Gainas mit Hülsvölkern, der zugleich Befehl hatte, den Ruffinus zu tödten; was er auch that. Der zweyte Minister war der Verschnittene Eutropius, ein stolzer und geiziger Mann. Weil er fürchtete, Stiliko möchte in Orient kommen, und daselbst den Herrn machen wollen, ließ er ihn vom Kaiser und Senat zum Feinde erklären. Allein Stiliko hatte seine gewöhnlichen Künste. Gainas brachte durch Dro- Arkadius.

hen

J. C. hen den Eutropius beym Kaiser so sehr in die Ungnade, daß er seiner Würde entsetzet flüchtig gehen mußte, nachmals aber gefangen und in Asien enthauptet wurde. Gainas trat in seine Stelle; weil er aber mehr als Feind denn als Minister verfuhr, auch sogar Constantinopel mit seinen Gothen überfallen wollte, wurde er von einem andern Gothen Fravitta in die Flucht geschlagen, und in Thracien getödtet. Arkadius war übrigens ein sehr christlicher Herr, nur verdunkelte er seinen Ruhm dadurch, daß er sich von seiner Gemahlinn zur Verfolgung des heil. Chryso-
408. stomus verführen lassen. Er starb im 14ten Jahre seiner Regierung.

Theodosius II. Theodosius II wurde von seinem Vater Arkadius der Vormundschaft des Isdegerdes, Kön. in Persien, empfohlen, welcher diese getreu verwaltete, und den jungen Kaiser von einem sehr gelehrten Manne Antiochus unterrichten, das Reich aber vom Anthemius besorgen ließ: wiewohl Pulceria, des Kaisers heilige Schwester, dabey so klug rieth, daß sie sogar Kaiserinn ernennt wurde. Sie gab ihrem Bruder die gelehrte und schöne Athenais, des Philosophen Leontius von Athen Tochter, zur Gemahlinn, die sich aber so undankbar bewies, und mit dem Chrysaphius die Sache dahin brachte, daß Pulceria, und das Glück mit ihr, den Hof verließ. Sie wurde endlich wieder zurückberufen, und stellte die Ordnung, besonders aber die Ruhe in der Kirche, her. Mit den Persern und Saracenen führte er Krieg, und schlug sie zweymal; als aber nachmals das Glück zu wanken schien, machte

er

er mit ihnen auf hundert Jahre Frieden. J. C.
Weil die Vandalen im Occident so sehr wüteten, schickte er zwo Flotten wider sie aus, die ohne etwas auszurichten, mit Schaden nach Hause kehrten. Den Attila wendete er mit 6000 Zentner Goldes und einem jährlichen Tribut von seinen Ländern nach dem Occident. Er war ein sanftmüthiger und stiller Herr, erbaulich im Christenthume, ein Liebhaber der Wissenschaften; er ließ den Codex Theodosianus verfertigen, und machte selbst viele Gesetze wider die Ketzer und Ungläubige. 450. Er starb ohne Erben.

Marcianus. Fl. Valerius Marcianus von geringer Geburt, aber großen Verdiensten im Kriege. Er bekam vom Theodosius das Reich und seine Schwester Pulcheria, die ihn mit dem Bedinge zur Ehe nahm, daß sie in ihrer Gott geweihten Jungferschaft leben dürfte. Er war ein sehr gottseliger, enthaltsamer, liebreicher Kaiser, söhnte den Senat und das Kriegsheer aus, hielt den Frieden mit Persien heilig, versagte den Tribut den Hunnen, wider die er dem Valentinian Hülfsvölker zuschickte. Seine Verdienste in der Kirche waren noch größer, welche seinen Beystand wider die Nestorianer und Eutychianer desto nöthiger hatte. Er starb 4 Jahre nach sei- 457. ner Gemahlinn.

Leo. Leo, mit dem Zunamen der Große, wurde von dem Patrizier Aspar zum Kaiser gemacht. Er war sehr gütig, freygebig und gottselig. Er schlug die Vandalen, und jagte sie aus Sardinien. Hierauf schickte er den Basiliskus, seiner Gemahlinn

Ael.

J. C. Ael. Berina Bruder, nochmals mit einer großen Flotte wider den Genserich. Dieser war glücklich, schlug die Vandalen, und nahm ihnen fast Karthago weg; allein er ließ sich nachmals vom Genserich bestechen, und seine Flotte großes Theils verwüsten. Aspar, der seinen Sohn Ardaburius zum Kaiser machen wollte, wurde vom Leo sowohl mit diesem als dem jüngern Sohne Patriciolus im Palaste getödtet. Als Theodorich, K. der Ostgothen, ihn zu Wasser und Land angriff, erkaufte er von ihm mit
474. großem Gelde den Frieden, und starb im 17ten Jahre seiner Regierung.

Leo II. Leo, ein Sohn des Zeno und der kaiserlichen Prinzessinn Ariadne, ein Enkel des vorigen Kaisers, wurde von ihm zum Erben eingesetzt. Er starb aber im 17 Jahre seines Alters, im 10 Monate seiner Regierung.

Achter Zeitpunct.

Von dem Untergange des abendländischen Kaiserthums bis zu dessen Erneuerung durch Karln, den Großen.

Kaiser im Orient.

Zeno. Zeno Isauricus, ein Mann von geringem Herkommen, häßlicher Gestalt, lasterhaftem Gemüthe, grausam, wollüstig, ein Säufer. Als Basiliskus sich zum Kaiser aufwarf, ergriff Zeno ohne sich zu vertheidigen, die Flucht nach Isaurien. Weil sich

aber

aber Basiliskus nicht besser verhielt, riefen die Constantinopolitaner den Zeno zurück, worauf Basiliskus mit seiner Gemahlinn und seinem Sohne nach Kappadocien geschickt wurde, und daselbst Hungers sterben mußte. Eben so glücklich hat er noch zween Tyrannen, den Marcianus seinen Schwager, und den Leontius, auf die Seite geschafft. Aber alles geschah durch seine Feldherren; denn er trank immer, und so stark, daß er einmal aller Sinnen beraubet dahinlag, und von seiner Gemahlinn, wie man sagte, lebendig begraben wurde. J. C. 491.

Anastasius, Dikorus genannt, weil jeder Augapfel eine andere Farbe hatte, wurde wegen seiner schönen Gestalt von der Kaiserinn Ariadne geliebt, die ihm auch ihre Hand und das Reich gab. Anfangs schien er ein guter Fürst zu seyn; aber bald darauf zeigte er sein boshaftes Herz. Er verkaufte die Würden, ließ ums Geld alle Laster ungestraft, erpreßte die Provinzen, verfolgte die Katholischen, und wollte des Eutyches Ketzerey fest setzen, so zwar, daß er vom Pabste Symmachus in den Kirchenbann gelegt wurde. Daher machte das Volk einige große Aufruhren zu Constantinopel wider ihn. Auch stunden ein paar Nebenkaiser auf. Der erste war Longinus, des Zeno Bruder, der in Isaurien sich empörte; aber bald darauf unterdrückt, und getödtet wurde. Der zweyte war ein anderer Longinus auch in Isaurien; dieser wurde gefangen, und dem Kaiser zum Triumph Anastasius.

J. C. geschicket. Schrecklicher war Vitalianus, der mit den hunnischen Hülfsvölkern Thracien, Mösien und andere Provinzen wegnahm, die kaiserlichen Feldherren schlug, und schon nach Constantinopel eilte, als er endlich vom Marinus zur See überwunden ward, und besänftiget wurde. Er wurde unter dem Scheine der Freundschaft Magister Militum und Consul gemacht, als er aber in den kaiserlichen Palast kam, mit vielen Wunden erstochen. Uebrigens hatte Anastasius Krieg mit dem Cabades, K. in Persien, mit abwechselndem Glücke, daher sie Frieden und Bündniß machten. Dem Klodoväus, K. der Franken, der wegen seiner Siege in Gallien fürchterlich wurde, schickte er die kaiserlichen Ehrenzeichen, und erklärte ihn zum
518. Augustus und Consul. Er wurde vom Blitze getödtet, welche Todesart er meistens befürchtete.

Justinus. Fl. Anicius Justinus, aus einem Schwein- und Kuhhirten ein Feldherr, bekam von dem Verschnittenen Amantius vieles Geld, um das Heer für einen gewissen Theokritianus zu gewinnen. Justinus brauchte das Geld zu seinem Vortheile, und wurde von der Leibwache zum Kaiser ausgerufen. Theokritianus, der sich darüber empören wollte, wurde alsogleich mit Steinen und Stangen todgeschlagen. Cabades hetzte wider den Kaiser die Hunnen auf; allein dieser beruhigte die Hunnen mit Gelde, und ließ seinen Feldherrn Belisarius tief in Persien hineinstreifen, worüber Cabades den Frieden erneuerte. Justinus sorgte übrigens

gens sehr genau für die Kirche und das Reich. J. C.
Er rief die landesverwiesenen Bischöfe zurück, that den Eutychianern und Nestorianern allenthalben Einhalt, nur den Arianern war er wegen des ostgothischen K. Theodorich etwas günstiger. Als Antiochia und viele Städte Asiens vom Erdbeben sehr verwüstet wurden, kam er ihnen mit sonderbarer Freygebigkeit zu Hülfe. Er nahm seiner Schwe- 527.
ster Sohn Justinianus an Kindesstatt an, und starb im 80sten Jahre seines Alters.

Fl. Justinianus, ein Herr von großen Justinianus.
Verdiensten um das Reich und die Kirche. Er verbannte die Ketzereyen, machte die besten Gesetze, und unterstützte in allem die katholische Kirche und ihre Vorsteher. Es empörten sich wider ihn des Kais. Anastasius Neffen, Hypatius, Pompejus und Probus, und hatten einen solchen Anhang, daß sie ihn sogar in seinem Palaste belagerten. Allein Belisarius brach mit wenigen Soldaten heraus, zerstreute das unzähliche Volk, und ließ den drey Aufrührern an der Stelle den Kopf abschlagen. Eben dieser Belisarius machte Afrika wieder zu einer Provinz des Reichs, nachdem er Karthago erobert, das Reich der Vandalen daselbst endigte, und nach vielen Niederlagen ihren K. Gilimer gefangen zum Triumphe führte. Mit eben diesem Glücke eroberte er Rom und Ravenna, und nahm den ostgothischen K. Vitiges zum Triumphe gefangen mit sich nach Constantinopel. Er wurde alsogleich darauf wider den Cabades geschickt, der schon einige Jahre her Feindseligkeiten aus-

J. C. übte, die Hunnen und andere Völker aufhetzte, und weil er etwas glücklich war, alle Friedensbedingnisse ausschlug. Mit diesen Völkern war die Sache bald geendiget. Die Lazier und Iberier bekamen christliche Könige, und verließen die Perser; die Saracenen wurden aus Syrien hinausgejagt; die Hunnen, welche Thracien und Griechenland plünderten, wurden mit Waffen und Geld also gebändiget, daß man von ihnen im Orient nicht viel mehr zu hören bekömmt. Cabades wurde einigemale in blutigen Treffen überwunden, und sein Nachfolger endlich gezwungen, um Frieden zu bitten, den er auf 17 Jahre erhielt. In Italien fiengen die Ostgothen aufs neue unter dem Totila an. Er eroberte Rom, und viele andere Städte; Belisarius, obwohl er ihm einige Vortheile abjagte, konnte dennoch nicht verhindern, daß nicht der Feind den größten Theil davon in Besitz nahm. Es wurde der Feldherr Narses dahingesendet, der den Totila in einem Treffen tödtete. Sein Nachfolger Teja setzte den Krieg fort, wurde aber gleichfalls in einer blutigen Schlacht überwunden und getödtet; und mit ihm hatte das ostgothische Reich ein Ende. Italien, die Beherrscherinn der Welt, wurde hierauf zu einer Provinz des orientalischen Kaiserthums gemacht. Bey so vielen Kriegen war Justinian auch auf das Recht bedacht. Er ließ die verschiedenen Gesetze sammeln, berichtigen, in Ordnung bringen, woraus der Codex Justinianäus, die Pandecten, Institutionen und Novellen entstunden, unsterbliche Werke für die Rechtsgelehrten. Das

Ende

Ende seines Lebens verdunkelte den Ruhm eines so großen Kaisers. Er wurde von seiner Gemahlinn zur eutychianischen Secte verleitet, verfolgte die Katholischen, und bezeigte sich gegen den Pabst Agapitus sehr hart. Den Neidern des Belisarius glaubte er allzu leicht, beraubte diesen so verdienten Mann seiner Würden und Güter, und ließ ihn gefangen setzen. Einige sagen sogar, er habe ihm die Augen ausstechen lassen, und in die schimpfliche Noth gebracht, sein Brod zu betteln. Er starb im 39sten Jahre seiner Regierung.

J. C.

565.

Justinus II.

Justinus Europalates, ein Enkel oder Neffe Justinians, ließ gleich zu Anfang seiner Regierung seinen Bruder tödten, war aber übrigens ein sehr gerechter Herr. Weil seine Gemahlinn Sophia den Narses beschimpfte, rief dieser, um sich zu rächen, die Longobarden in Italien, welche dasselbe in Besitz nahmen. Dem Kaiser blieb nichts als Ravenna, Bononia, Imola, Faventia, Forum Livii, Cäsenna, Bobbium, Comaclum, und Adria mit ihren Gegenden über, welche zusammen das Exarchat genennt wurden, und dessen Hauptstadt, wo die Exarchen oder Statthalter wohnten, Ravenna war. Justinus nahm die Armenier in seinen Schutz; und daher entstund ein Krieg mit den Persern. Sie streiften durch Syrien, eroberten Apamea, wurden aber vom Feldherrn Justinianus so sehr geschlagen, daß sie ihm das Lager und eine große Beute lassen mußten. Als indessen die Avaren einfielen, und sich vieler Plätze bemäch-

J. C. tigten, auch die Perser unversehens eine grosse Niederlage anrichteten, wurde Justinus so sehr darüber bestürzet, daß er von Sinnen kam; aber doch noch zuvor den Tiberius zum Mitregenten erklärte. Er starb 4 Jahre darauf.
578.

Tib. Constantinus. Tiberius Constantinus wurde meistens durch die Bemühungen der Kaiserinn Sophia, erhoben, die ihn zu heurathen hoffte. Als ihr aber ihre Hoffnung fehlschlug, suchte sie sich zu empören. Tiberius kam ihr zuvor, und ließ sie einsperren. Er erfocht gleich Anfangs durch den Justinian einen großen Sieg über die Perser, der ihren K. Cosroes so sehr schmerzte, daß er vor Verdruß starb. Tiberius war sonst ein sehr sanftmüthiger und gegen die Armen freygebiger Herr. Als man ihn wegen seiner großen Freygebigkeit ermahnte, sagte er, es würde ihm nichts mangeln, so lange seinen armen
586. Unterthanen nichts mangelte. Er regierte 4 Jahre mit dem Justinus, und eben so viele allein, und ließ das Reich seinem Schwiegersohne.

Mauritius. Tiberius Mauritius, ein kluger, tapfrer und gottseliger Mann. Er erhielt einen großen Sieg unter der Anführung des Philippikus über den Hormisdas, K. in Persien. Aber mit den Avaren und Sklaven hatte er mehr zu thun. Sie kamen über die Donau, schlugen sein Heer, und plünderten Thracien. Die Sklaven giengen sogar in Istrien, von dannen sie sich in die Gegenden des heutigen Böhmens und Polens zogen. Indessen gieng in Persien eine große

Aende=

Aenderung vor. Hormisdas wurde abge- J. C.
setzt, und sein Sohn Cosroes König gemacht.
Allein auch dieser wurde gezwungen, zum
Mauritius zu fliehen. Mauritius schickte
den Philippikus mit einem Heere, und zwang
die Perser, den Cosroes als König anzu-
nehmen: durch welche Wohlthat er sich den
Cosroes verband, und einen dauerhaften Frie-
den erhielt. Auf der andern Seite war sein
Feldherr Priscus glücklich, und jagte die
Avaren über die Donau zurück. Sie kamen
nach einigen Jahren wieder, und plünderten
Istrien, wo sie viele Gefangene mit sich fort-
schleppten. Weil sie Mauritius um ein
leichtes Geld, wie er konnte, nicht loskau-
fen wollte, wurde er bey allen verhaßt, und
als er sein Heer schlechte Winterquartiere jen-
seits der Donau halten ließ, stürzte er sich
gänzlich in seinen Untergang. Denn das Heer
empörte sich, und ernennte den Phokas zum
Kaiser. Dieser gieng alsogleich auf Con-
stantinopel, erreichte den flüchtigen Mau-
ritius zu Chalcedon, und nahm ihn mit
seiner ganzen Familie gefangen. Seine sechs
unglücklichen Söhne wurden vor seinen Au-
gen enthauptet; er sah dieses traurige Schau-
spiel als ein großmüthiger und büßender Christ
an, und rief bey jedem Streiche die Worte
Davids aus: Herr du bist gerecht, und
dein Gericht ist recht. Zuletzt both er
selbst seinen Hals dem Henker dar. Seine
Gemahlinn mit den drey Töchtern wurden An-
fangs in ein Kloster gestoßen, und nachmals 602.
auch auf des Tyrannen Befehl getödtet.

Phokas, ein Mann von geringer Her- Phokas.
kunft aus Thracien, häßlich am Leibe, noch

J. C. häßlicher an der Seele, grausam, wollüstig, und zaghaft. Er ließ sehr viele, besonders vom Adel hinrichten, unter dem Vorwande, sie wollten ihm nach dem Leben stellen. Cosroes, um des Mauritius Tod zu rächen, kündigte ihm den Krieg an, schlug sein Heer, und bemächtigte sich Armeniens, Kappadociens, Galatiens, Paphlagoniens und Syriens. Indessen sammelte Heraklius, Statthalter in Afrika, ein Heer, und gieng damit nach Constantinopel, wo er von allen als Kaiser angenommen, und ihm Phokas
610. überliefert wurde. Er ließ ihm Hände und Füße abhauen, und zuletzt das Haupt abschlagen.

Heraklius. Heraklius mußte alsogleich den schweren Krieg mit den Persern übernehmen. Cosroes machte einen erstaunlichen Fortgang. Er gieng in Palästina, nahm Jerusalem weg, von dannen er das h. Kreuz Christi nach Persien bringen ließ, drang in Aegypten, in Afrika, und eroberte Karthago. Wo er immer hinkam, war nichts als Verwüstung und Tod. Heraklius ließ um Frieden bitten; er erhielt aber keine andere Antwort, als er sollte den christlichen Glauben verlassen, und die Sonne anbethen. Zu diesem Unglücke kam noch, daß die Saracenen Syrien verheerten, und die Avaren sogar Constantinopel plünderten. In diesen verzweifelten Umständen machte Heraklius mit diesen beyden Völkern Frieden, rüstete sich aufs beste zum Kriege, bekam sowohl von den Saracenen als Hunnen Hülfsvölker, und griff den Cosroes beherzt an. Die Perser mußten allent-

allenthalben mit ihrer Niederlage weichen. J. C.
Armenien, Persien, Medien und Albanien
fielen in die Hände des Siegers. Hera-
klius setzte sogar über den Euphrat, nahm
die Städte Samosata und Adana ein,
und gieng über den Fluß Sara. Hier er-
litt er zwar einen kleinen Verlust, schlug
aber die Feinde, und jagte sehr viele in
den Fluß. Obwohl nun Cosroes die Ava-
ren, Hunnen und Sklaven aufhetzte, und
den Sarbares, Constantinopel zu belagern,
schickte; so stellte Heraklius den ersten ein
Heer entgegen; den Sarbares zwang er,
die Belagerung aufzuheben; und sein Bru-
der Theodorus schlug einen andern Feld-
herrn der Perser Sain in die Flucht. Er
selbst überwand den Cosroes zu Ninive,
und bemächtigte sich seiner Schätze und Pa-
läste. Cosroes gieng nach Seleucien jen-
seits des Tigris flüchtig. Hier erkrankte
er, und wollte seinen jüngern Sohn Me-
darses zum König machen, welches den äl-
tern Siroes so sehr verdroß, daß er den
Vater und Mutter tödten ließ. Siroes 628.
machte Frieden, und gab das heil. Kreuz
zurück, welches Heraklius im Triumphe
nach Constantinopel und von dannen nach
Jerusalem brachte. Unter seiner Regie-
rung stund der berüchtigte Böswicht Mu-
hammed, gemeiniglich Mahomet, auf,
von dessen Flucht, Hegira genannt, im J.
622 die Türken ihre Zeitrechnung führen.
Auch nahmen die Saracenen mächtig über
Hand. Einer ihrer Könige Abubeker, töd-
tete des Siroes Sohn Jezdegerdes, und
eroberte Persien; ein anderer, Omar ge-

J. C. nannt, schlug des Heraklius Feldherren Babanus und Theodorus, eroberte Damaskus, Phönizien, Syrien, Aegypten, Palästina und endlich gar Jerusalem. Heraklius mischte sich zuletzt in die theologischen Streitigkeiten, und wurde gar ein Monothe-
641. lit. Er starb an der Wassersucht.

Constantinus III. Constantinus III, des Heraklius Sohn, der beste Fürst, wurde von seiner Stiefmutter Martina, auf Anstiften des Monotheliten Pyrrhus, Patriarchen von Constantinopel, im 4 Mon. seiner Regierung mit Gift getödtet.

Herakleonas. Herakleonas, des Heraklius und der Martina Sohn. Weil er das Reich schlecht verwaltete, wurden er und seine Mutter auf Befehl des Senats gefangen, ihm die Nase und ihr die Zunge abgeschnitten, und beyde nach Kappadocien verwiesen, im 6 Monate seiner Regierung.

Constans II. Constans II, ein Sohn des Constantinus III, ein geiziger, grausamer Mann, und hitziger Monothelit, der den Pabst Martinus I ins Elend jagte. Unter seiner Regierung nahm ein Theil der Saracenen Afrika, und Cypern weg; eine andere Parthey unter dem Muhaviah eroberte Rhodus. Muhaviah gieng darauf mit seiner Flotte auf den Kaiser selbst los. Constans wurde an der Küste von Lycien geschlagen, kaum konnte er entfliehen. Von diesem Unglücke aufgebracht, wütete er wider die Seinigen, und ließ sogar seinen Bruder Theodosius tödten. Muhaviah machte zuletzt Frieden, und versprach Tribut. Der Kaiser gieng nach-

nachmals in Italien, wo er mit den Longo- J. C.
barden den Krieg schlecht führte, aber den-
noch Benevent und Luceria einnahm. Zu
Rom ließ er schändlicher Weise alles Metall
zusammen bringen, und schleppte es mit sich
fort. Hierauf wendete er sich in Sicilien,
blieb einige Zeit daselbst, und wurde auf
Anstiften des Mezizius, der sich zum Kai-
ser machen wollte, zu Syrakus im Bade ge- 668.
tödtet.

Constantinus IV des Constans II Sohn Constantinus IV.
mit dem Zunamen Pogonatus, weil er
nach einigen Jahren aus Sicilien nach Con-
stantinopel sehr bärtig zurückkam. Den Me-
zizius griff er alsogleich an, überwand, und
tödtete ihn. Seine Brüder, Tiberius und
Heraklius, nahm er zu Reichsgehülfen an;
weil ihnen aber das Volk auch den kaiserli-
chen Titel gab, so ließ er ihnen aus Eifer-
sucht die Nase abschneiden. Er hatte mit
den gewöhnlichen Feinden, den Saracenen,
viel zu thun. Sie landeten in Sicilien, plün-
derten es, eroberten und zerstörten Syrakus.
Eben so machten sie es in Cilicien, Lydien
und andern Theilen Kleinasiens. Endlich be-
lagerten sie in die zwey Jahre Constantino-
pel sehr hartnäckig. Constantinus verthei-
digte die Stadt tapfer, und die Saracenen
zogen sich nach Cyzikus zurück. Hier litt ih-
re Flotte von einem Sturme großen Schaden.
Sie wurde vom Baumeister Kallinikus gar
zu Grund gerichtet, da er das sogenannte
griechische Feuer, das auch unterm Wasser
brennt, erfand, und ihre Schiffe in Brand
steckte. Ihr Feldherr zu Land ließ auch auf
die 30 tausend Mann auf dem Wallplatze lie-
gen;

J. C.

gen; und von den Maroniten wurden sie in Syrien und Palästina angegriffen: dieses zwang sie, den Frieden vom Constantinus mit einem jährlichen Tribute zu erkaufen. Die Bulgaren, ein Volk vom kaspischen Meere, das schon unter dem Kaiser Anastasius Dikorus zum Vorschein kam, und im kaiserlichen Gebiethe öfters herumstreifte, bekamen vom Kaiser Mösien zur Wohnung, das sie Bulgarien nennten, und nach der Zeit viele Ungelegenheiten machten. Constantin war übrigens sehr katholisch gesinnet, und unterstützte den Glauben wider die Monothe-
685. liten. Er verließ das Reich seinem Sohne.

Justinianus II. Justinianus II, oder nach einigen Justinus III, mit dem Zunamen Rhinotmetus, weil ihm in einem Aufruhre die Nase abgeschnitten worden, ein grausamer Mann. Anfangs war er sehr glücklich wider die Saracenen, und nahm Armenien, Iberien, Hyrkanien und Medien weg; sie erholten sich aber, schlugen sein Heer und bekamen Armenien zurück. Als er zu Constantinopel sowohl mit dem Adel als Volke sehr grausam verfuhr, und den Patrizier Leontius sogar
694. in den Kerker werfen ließ; entkam dieser
Leontius Kaiser. daraus, wiegelte das Volk auf, und machte sich zum Kaiser. Er ließ dem Justinian die Nase abschneiden, und verwies ihn nach Chersona. Wider die Saracenen in Afrika schickte er ein Heer; weil es sich aber schlecht verhielt, warf es aus Furcht vor dem Leontius den Absimarus zum Kaiser auf. Absimarus eilte nach Constantinopel, nahm den Leontius gefangen, ließ ihm auch die Nase abschneiden, und ihn nach Dalmatien

in

in ein Kloster stecken. Er eroberte durch seinen Bruder Heraklius Syrien wieder, der auf die 200 tausend Saracenen daselbst tödtete. Indessen entfloh Justinian von Chersona, und gieng zum Trebellius, K. der Bulgaren, dessen Tochter er heurathete. Mit dem Kriegsheere des Trebellius bemächtigte er sich Thraciens, drang in Constantinopel ein, ließ sowohl den Leontius als Absimarus aus der Flucht zurückbringen, und enthaupten. Seine Grausamkeit stieg nun aufs höchste. Kein Tag vergieng ohne Blutvergießen; die vornehmsten Männer mußten sterben, wenn er auch nur den Verdacht hatte, daß sie von der Gegenpartey gewesen sind. Zu Chersona ließ er eine große Menge Volkes niederhauen. Mit den Bulgaren fieng er Krieg an, die ihn aber tapfer schlugen, und in die Flucht jagten. Das Kriegsheer, seiner Grausamkeiten müde, ernennte den Philippikus zum Kaiser, der den Tiberius, des Justinian siebenjährigen Sohn, in Gegenwart des Vaters erdrosseln, und ihn enthaupten ließ.

J. C. 696. Tib. Absimarus Kaiser.

703. Justinian wird wieder Kaiser.

711.

Philippikus Bardanes, ein Sohn des Armenier Bardanes, ein Monothelit, lasterhaft, zaghaft, des Kaiserthums unwürdig. Er sah gelassen zu, wie die Saracenen Kleinasien, die Bulgaren Thracien plünderten. Arthemius, erster Geheimschreiber, ließ ihn bey der Tafel aufheben, und die Augen ausstechen.

Philippikus.

713.

Arthemius, der den Namen Anastasius II annahm, schickte sein Heer nach Phönizien wider die Saracenen; weil er aber wegen dessen übeln Verhalten unzufrieden war,

Anastasius II.

erreg-

J. C. erregte es einen Aufruhr, und machte den Theodosius, einen Syrier, zum Kaiser. Dieser schlug die Flotte des Anastasius, eroberte nach einer sechsmonatlichen Belagerung Constantinopel, und ließ den Anastasius zu
714. Thessalonika in ein Kloster einsperren.

Theodosius III. Theodosius III Adramittenus genannt, weil er zu Adramyttum Kaiser geworden, war von geringer Herkunft, aber von besten Sitten und der katholischen Religion sehr zugethan. Weil die Armenier und Saracenen den Leo zum Kaiser haben wollten, und die Soldaten ihn zu Nikomedien ausriefen; wich Theodosius freywillig, begab sich zu Ephe-
716. sus in den geistlichen Stand, und starb heilig.

Leo III. Leo Konon III. Er hatte mehr Zunamen, Isaurikus, weil er daher gebürtig war, Ikonomachus und Theomachus, weil er die Bilder stürmte; ein grausames und wildes Thier wegen seines Verfahrens gegen seine Unterthanen. Er war ein gottloser und blutdürstiger Mann. Unter seiner Regierung suchten die Saracenen, sich in Kleinasien festzusetzen. Sie belagerten sogar Constantinopel; allein man wehrte sich tapfer darinnen, und empfahl sich dem Schutze der heiligsten Jungfrau Maria. Die Flotte der Saracenen wurde durch Sturm und das griechische Feuer dergestalt zu Grund gerichtet, daß kaum drey Schiffe entkamen. Ihrem Heere gieng es nicht besser. Nach diesem Siege des Leo erregte der nach Thessalonika verwiesene Kaiser Anastasius einen Aufstand. Er brachte die Bulgaren auf seine Seite, die schon nach Constantinopel eileten. Allein

Leo

Leo bestach sie mit Geld, daß sie zurückkehrten, ihm aber den Anastasius auslieferten, den er nach einigen Jahren tödten ließ. Leo ließ sich nachmals von einem Juden, dem er sich ganz vertraute, und einem Saracenen bereden, die Bilder Christi und der Heiligen abzuschaffen. Er selbst war der erste, der ein großes Kreuzbild zerdrümmerte. Dieses erregte großen Aufstand; er achtete es aber nicht, setzte die Verfolgung fort, tödtete, stümmelte und verjagte alle, die ihm Widerstand thaten. Wider den Pabst, der ihn in den Kirchenbann legte, schickte er eine Flotte, die durch Schiffbruch zu Grunde gieng. Er endigte endlich sein boshaftes Leben durch die Ruhr oder Wassersucht. 741.

J. C.

Constantinus V. — Constantinus V des Leo und der Maria Sohn mit dem Zunamen Copronymus, weil er in der Taufe das heilige Wasser mit seinem Kothe besudelte, und Caballinus, weil er den Pferdemist so gern roch. Ein grausamer, gottloser Mann, mehr ein Atheist als von einer Religion, und doch dabey abergläubisch und den Zaubereyen ergeben. In der Bilderstürmerey übertraf er seinen Vater, und machte viele tausend zu Märtyrern. Er war ein Feind der Mönche und Nonnen, verkaufte ihre Klöster, zog das Geld an sich, und zwang sie zum Ehestand, oder ins Elend zu gehen. Den Artavasdus, seinen Schwager, der sich wider ihn empörte, überwand, und tödtete er. In Italien verlor er das Exarchat, das Aistulf, K. der Longobarden, eroberte. Wider die Bulgaren stritt er mit zweifelhaftem Glücke, und starb ra-

send

J. C. 775. send und verzweifelnd im 34sten Jahre seiner Regierung.

Leo IV. Leo Porphyrogenneta IV, des Constantinus Sohn, zeigte sich Anfangs als einen guten, katholischen Fürsten, als er aber die Gemüther gewonnen zu haben glaubte, setzte er die Bilderstürmerey seines Vaters und mit eben der Grausamkeit fort. Den Nicephorus, der sich wider ihn empörte, ließ er zum Mönche scheren, und nach Chersona in Verwahrung bringen. Als er die göldne Krone, die Mauritius oder Heraklius Gott zu Ehren in dem Tempel der heiligen Sophia hinterlegt hatte, sich auf das Haupt setzte, wurde er von einem hitzigen Fieber,

780. oder der Pest ergriffen.

Constantinus VI. Constantinus VI, ein Sohn des Leo IV und der Irene, unter deren Vormundschaft er Anfangs regierte. Die katholische Lehre von der rechtmäßigen Verehrung der heiligen Bilder lebte unter ihnen wieder auf, und die Bilderstürmerey wurde von einer allgemeinen Kirchenversammlung verdammet. Irene bewegte die Saracenen, die sich vieler Provinzen bemächtigten, zum Frieden; die Sklaven aber jagte sie durch ihres Sohns Feldherren aus Griechenland hinaus. Als Constantin 20 Jahre alt war, verlangte das Heer, er sollte allein regieren, welches Irene zu ihrem Verdrusse mußte geschehen lassen. Allein Constantin lud sie bald wieder zur Mitregentschaft ein. Das listige und herrschsüchtige Weib bedachte ihren Vortheil nun besser, und verleitete ihren Sohn zur Grausamkeit, um sich Ansehen zu verschaffen. Er ließ seinem Anverwandten Nicepho-

rus

rus und dessen vier Brüdern die Augen ausstechen, als wenn sie nach dem Reiche gestrebt hätten. Eben so ergieng es vielen andern vom Adel. Als er seine Gemahlinn verstieß, und die Theodekte aus dem Frauenzimmer seiner Mutter heurathete, mußten alle ins Elend ziehen, welche diese Heurath widerriethen. Weil nun auch der Krieg wider die Saracenen und Bulgaren, die allenthalben die Provinzen verwüsteten, schlecht geführet wurde; entspann sich wider den Constantin eine Verschwörung, zu der sich Irene ganz willig einfand. Sie ließ den flüchtigen Kaiser gefangen zurückbringen, und in eben dem Zimmer, wo sie ihn gebohren hatte, die Augen ausstechen. Er starb drey Tage darauf. 797.

Irene. Irene regierte nun allein. Weil sie von den Saracenen keinen Frieden erhalten konnte, dachte sie an eine Heurath mit Karln dem Großen, um durch die Vereinigung beyder Kaiserthümer den Feinden gewachsen zu seyn. Damit sie sich das Volk versicherte, erließ sie ihm allen Tribut; und es waren bereits Karls Gesandte zugegen, der wider eine so reiche Heurath nichts einzuwenden hatte. Allein dem Stolze der Griechen war diese Vereinigung unerträglich. Der Patrizier, *Nicephorus Logotheta* machte sich einen Anhang, brachte 802. die Irene in Verwahrung, erklärte sie des Reichs verlustig, und verwies sie in die Insel Lesbus, wo sie folgendes Jahr starb. Wir werden die Folge der orientalischen Kaiser mit der Geschichte der römischdeutschen Kaiser im vierten Theile liefern.

Ende des dritten Theiles.

Aus der Erdebeschreibung von Portugall, Spanien, Frankreich, Italien. *

Portugall. (Lusitania.)

Portugall ist ein Königreich, welches zur Linken das atlantische Meer hat, übrigens von Spanien umgeben wird.

In diesem sind drey Hauptflüsse: der Durius oben; der Tagus in der Mitte; die Guadiana (Anas) unten.

Es wird in 6 Provinzen eingetheilet; derer sind

Zwo in der Mitte: Extremadura, wo die Hauptstadt des ganzen Landes Lysabon (Olysippo) liegt. Beira, in welcher zu Coimbra eine Weltbekannte Universität ist.

Zwo oben: die Provinzen Entre Minho e Douro, und Tra los montes, allwo die Stadt Braganza, dessen Herzoge den königlichen Thron bestiegen.

Zwo unten: die Provinz Alentajo, und das kleine Königreich Algarbien.

Spanien. (Hispania.)

Spanien gränzet zur Linken an Portugall; zur Rechten an Frankreich; oben ist das biskaische, oder

(*) Die alten Namen der Städte, Völker, und was aus der alten Erdebeschreibung höchst nothwendig ist, wird an gehörigen Orten zwischen zwoen Klammern eingeschlossen.

oder cantabrische (denn die Cantabri ein sehr tapferes Volk waren an diesem Ufer), unten das mittelländische Meer.

Hauptflüsse sind hier der Tagus, der Durius, und die Guadiana, welche wir in Portugall gesehen, und die aus Spanien dorthin fließen. Nebst diesen ist der Quadalquivir (Bœtis) unter den vorigen. Endlich der Ebro (Iberus), welcher zur Rechten sich in das mittelländische Meer stürzet.

Spanien wird in 14 theils Landschaften, theils Königreiche eingetheilet: aus diesen sind

Zwey in der Mitte.

Die Königreiche Alt- und Neucastilien; in dem letztern liegt Madrit, die Hauptstadt von ganz Spanien. Nach dieser ist hier die vornehmste Stadt Toledo an dem Fl. Tagus.

In Altcastilien ist Soria; (wo einstens Numantia stund, eine den Römern, gleichwie Carthago fürchterliche Stadt.)

Drey oben.

Gallicien ein Königreich, wo Compostell, die Hauptstadt, und die berühmte Wallfahrt zu dem Grab des heil. Jacobus.

Asturien ist bergicht und schlecht bewohnt, war sonst ein Königreich, itzt ein Fürstenthum, von dem der königliche Erbprinz den Titel führet. Hauptst. Oviedo.

Biscaja, wo Bilbao die Hauptstadt ein reicher Handelsplatz ist.

Drey zur Linken.

Leon (Legio) ein Königr. Hier liegt Salamanca (Salmantica) eine uralte Stadt, und in selber die berühmteste Universität in Spanien.

Extremadura, die Hauptstadt Placentia, ist sehr alt, und wohl befestiget.

Andalusien ein Königr. an dem Flusse Quadalquivir liegt Sevilla (Hispalis) die Hauptstadt in Andalusien. Cadix (Gades) ein weltberühmter Haven an einer sehr nahe gelegenen Insel, wovon der dasige Meerbusen, und folgende Meerenge ihren Namen hat. Gibraltar, eine vortreffliche Festung und Stadt an der davon genannten Meerenge von Gibraltar, (fretum gaditanum, oder Herculeum, weil der Fels Calpe, auf dem die Festung stehet, für eine der herculischen Säulen gehalten worden, welche Hercules hier soll aufgerichtet haben), die andere sogenannte Saule des Hercules ist gegen über in Afrika der Berg Avila, auf welchem gleichfalls eine Festung Ceuta ist angelegt worden, die nun zu Spanien gehöret.

Drey unten.

Granada ein Königr. die Hauptstadt gleiches Namens übertrifft an Größe alle Städte in Spanien.

Murcia ein kleines Königreich sammt einer Hauptstadt gleiches Namens. Die Stadt Carthagena, (Carthago nova) ist sehr alt, und hat einen Haven, der im mittelländischen Meere der beste seyn soll.

Valentia ein Königr. Die Hauptstadt Valentia wird von den Spaniern die schöne genennet. Hier ist Morviedo ein Flecken auf einem Felsen merkwür-

dig,

dig, weil dort die so berühmte Stadt Saguntus gestanden.

Drey zur Rechten.

Navarra ein Königreich. Pampelona ist hier die Hauptstadt.

Arragonien ein Königreich. Saragossa die Hauptstadt.

Catalonien ein Fürstenthum. Barcellona (Barcino) die Hauptstadt ist sehr alt, wohl befestiget, ihres Havens und Handelschaft wegen berühmt. Tarragona (Tarraco) eine gleichfalls alte, wohl befestigte Stadt am Meere, von der einstens ein Theil Spaniens den Namen führete.

Endlich zu Spanien gehören die zwo unter Catalonien gelegenen Inseln Majorca, und Minorca, welche zusammen die balearischen Inseln genennet werden.

Diesen zur Linken sind die pythiusischen Inseln Ivica, und Formentera.

Alte Eintheilung Spaniens.

Unter dem Namen Spanien war vor Alters auch das heutige Portugall mit begriffen. Es wurde Spanien von verschiedenen Völkerschaften bewohnet. Es hieß auch Iberia, von dem Flusse Ibero; oder Celtiberia, weil die Celten aus Gallien dort festen Fuß gesetzet.

Die Römer theilten es in 3 Theile. Lusitania zwischen den Flüssen Durius, und Anas. Boetica gieng von dem Flusse Anas bis an das mittelländische Meer, das übrige ward Tarraconensis genannt. Doch

nannte man es auch Hispania citerior, und die vorigen zween Theile zusammen Hispania ulterior.

Frankreich. (Gallia.)

Die Gränzen Frankreichs sind gegen Italien die Alpen; gegen Spanien das pyrenäische Gebirg; zur Linken das gasconische Meer (mare Aquitanicum); oben gegen England der Canal la manche (mare Britannicum); unten das mittelländische Meer.

Hauptflüsse sind hier die Loire (Ligeris); Garonne (Garumna); die Seine (Sequana); die Rhone (Rhodanus) aus welchen die zween ersten in das aquitanische Meer; die Seine in den Canal; die Rhone aber sich in das mittelländische Meer ergießt.

Frankreich wird in 12 Gouvernemens, oder Regierungen eingetheilet, aus diesen sind

Drey in der Mitte.

Isle de France, und in dieser Paris die Hauptstadt des ganzen Reichs.

Orleans, in welchem das berühmte Herzogthum Anjou zu merken ist; die Hauptstadt ist gleiches Namens. Städte Angers, Tours, Bourges, Poitiers, Nevers, und Rochelle am Meere.

Lion, wo die Hauptstadt Lyon (Lugdunum) Bourbon das Stammhaus itziger Könige. Clermont, eine Stadt.

Drey oben.

Bretagne, wo eine der wichtigsten französischen Vestungen, und Port S. Malo, Brest, Nantes.

Normandie, wo Rouen (Rhotomagus) eine uralte, noch berühmte Stadt, Caen.

Picardie, allwo Calais eine wichtige Festung an der Meerenge gegen England, welche daher Pas de Calais genennet wird. Amiens, die Hauptstadt.

Drey unten.

Guienne; hier liegt an dem pyrenäischen Gebirge die bekannte Landschaft Gasconien, und in derselben Niedernavarra, welches vormals ein Theil des Königreichs Navarra in Spanien war, itzt aber sich der König in Frankreich davon König in Navarra nennet. Bourdeaux die Hauptstadt der Provinz; Limoges, Cahors, Bayonne.

Languedoc; unten nicht weit vom Meere liegt die Stadt Narbonne (Narbo) von welcher zu Römerszeiten der untere Theil Frankreichs Gallia Narbonensis genennet wurde: darunter an dem pyrenäischen Gebirge liegt die Grafschaft Roussillon, so vormals zu Spanien gehörte. Toloufe.

Provence, wo Marseille (Massilia) eine berühmte Handelsstatt, die schon zur Zeit Tarquinii Prisci soll erbauet worden seyn. Hier liegt an der Rhone die Grafschaft, und Stadt Avignon.

Drey zur Rechten.

Dauphiné, wovon der französische Kronprinz den Titel führet. Grenoble die Hauptstadt.

An der Rhone liegt Vienne (Vienna Allobrogum) einstens die Hauptstadt der Allobroger.

Bourgogne, oder das Herzogthum Burgund, darinn Dijon die Hauptstadt.

Champagne; hier sind bey der Stadt Chalons die Campi Catalaunici, wo Attila ist geschlagen worden, und Troyes.

Zugewandte französische Länder.

1 Die Herzogthümer Lothringen, und Baar neben Champagne zur Rechten. Nancy, die Hauptstadt.

2 Die Franche Comtè, oder die Grafschaft Burgund zur Rechten an dem Herzogthum Burgund, darinn Besançon.

3 Alsaçe, Elsaß, darinn Straßburg.

Alte Eintheilung Frankreichs.

Ehe die Franken in dieses Land fielen, ward es Gallien, oder Gallia Transalpina genannt, und erstreckte sich gegen Deutschland bis auf den Ausflus des Rheins; es wurde auch die Schweiz, und das heutige Savoyen dazu gerechnet. Unter den Römern sind folgende Haupttheile zu merken.

Provincia, oder Gallia Narbonensis nannten die Römer einen großen Strich Landes, der unten an dem mittelländischen Meere von dem pyrenäischen Gebirge bis an die Alpen, und Italien sich erstrecket; welche beyläufig das heutige Languedoc, Provence, Dauphiné, und Savoyen ausmachten.

Das übrige Gallien ward vom Julius Cæsar in drey Theile eingetheilet.

1 Aquitania zwischen dem pyrenäischen Gebirg, und der Garumna. 2 Gallia Celtica, oder das eigent-

gentliche Gallien, von der Garumna bis an die Sequana, und Matrona sammt der Schweiz. 3 Gallia Belgica, alles, was darüber ist bis an den Rhein.

Weil aber diese Eintheilung sehr ungleich ist, hat Augustus Aquitanien bis an die Ligeris erweitert. Andrerseits hat er einen Theil der Gallia Celtica, die hernachmals auch Gallia Lugdunensis genennet wurde, und die Schweiz der Gallia Belgica beygeleget.

Italien.

Italien wird durch die Alpen von Frankreich, und Germanien abgesondert, von dannen erstrecket es sich in Form eines Stiefels in das mittelländische Meer, welches zur Rechten das adriatische, zur Linken das ligustische, dann das tyrrhenische, unten das sicilianische Meer genannt wird.

Die Hauptflüsse sind hier der Po (Padus) und die Tyber. Jener stürzt sich oben in das adriatische, dieser gegen die Mitte in das tyrrhenische Meer. Mitten durch das Land gehet der Länge nach das apennische Gebirg.

Italien wird in 3 Theile abgetheilet, den Obern, Mittern, und Untern.

Der obere Theil.

Der obere Theil ist die Lombarden (vormals Gallia Cisalpina genannt, nämlich von gallischen Völkern, die das Land bewohnten) nun wird es in verschiedene Herzogthümer eingetheilet; die vornehmsten sind

Das Herzogthum Savoyen (hier waren einstens die Allobroges, die sich aber bis an die Rhone in Frankreich erstreckten, und zur Galliam Transsalpinam gehörten.)

Das Herzogthum Piemont, wo die Residenz, und Hauptstadt Turin (Turinum.) Um diese Gegend wohnten die Taurini.

Das Herzogthum Mayland (Mediolanum) hier waren die Insubres. Die Hauptstadt ist gleiches Namens. Pavia (Ticinum) die vormalige Residenz der Longobarder Könige.

Die 3 Herzogthümer Parma, Piazenza (Placentia) und Modena haben die Hauptstädte gleiches Namens.

Es sind in der Lombardey drey Republiken. Venedig, dessen Hauptstadt gleiches Namens liegt oben in dem adriatischen Meere, wo sie auf 72 Inseln erbauet worden. Zu dieser Republik gehöret einerseits Padua, und Verona, schon vor Alters bekannte Städte, sammt einem großen Strich Landes bis an das Herzogthum Mayland. Andrerseits die Tarviser Mark, und ein großer Theil von Friaul (Forum Julii), Istrien, und von Dalmatien, welches letzte ein Theil des alten, gegenüber Italien gelegenen Illyrien ist. (In Friaul wohnten die Carni, von welchen die benachbarten Alpen Alpes Carnicæ, und noch einige benachbarte Länder, als Carnten, Crain ihren Namen haben.)

Die übrigen zwo Republiken sind Genua, und Lucca: sie liegen am ligustischen Meere. (In dieser Gegend waren die alten Ligurier.)

Anbey merke man, daß die Gallia Cisalpina am adriatischen Meere sich bis über Ravenna an dem Flüßchen Rubicone, folglich etwas über die Gränzen der itzigen Lombardey erstrecket habe.

Der

Der mittere Theil.

Der mittere Theil Italiens enthält nebst einigen kleinern Staaten das Großherzogthum Florenz, und den Kirchenstaat.

Das Großherzogthum Florenz (Thuscia, oder Hetruria) an dem tyrrhenischen Meere. Hier ist die Hauptstadt Florenz, Pisa (Pisæ) eine sehr alte Stadt, Livorno ein Port, und Handelsstadt.

Der Kirchenstaat besteht itzt aus 12 Provinzen; (vor Alters waren hier verschiedene Völkerschaften.) Man merke Rom, einstens das Haupt der Welt, itzt der päbstliche Sitz, und Residenz-Stadt. Ravenna, (wo der vormalige griechische Exarch residirte, vor den Longobarden aber zu Gallia Cisalpina gehörte.)

Spoleto, Stadt, und Herzogthum (einstens Umbria), das Land Sabina (wo die bekannten Sabini waren.)

Der untere Theil.

Der untere Theil Italiens ist das itzige Königreich Neapel (Græcia magna) wegen vieler griechischen Colonien, die hier angesetzet worden. Es wird in 4 Landschaften eingetheilt.

Am adriatischen Meere ist das itzige Abruzzo, und Apulien; auf der andern Seite unten Calabrien, und darüber Terra di lavoro, wo Neapel die Hauptstadt des ganzen Reichs, und das vor Alters schon berühmte Capua liegt.

In-

Inseln.

Die vornehmsten Inseln sind folgende:

Sicilien ein Königreich, dessen Hauptstadt Palermo; doch ist Syrakus in den alten Historien berühmter: bey Messina wird es durch eine Meerenge von Calabrien abgeschnitten.

Weiter oben Sardinien, und Corsica führen itzt jedes den Namen eines Königreichs.

Malta (Melita) unter Sicilien, wovon die Johanniter Ritter sich Malteser nennen.

Register
der merkwürdigen Sachen.
A.

Absimarus, Tib. Kaiser in Orient. 205.
Abubeker, K. der Saracenen, erobert Persien. 201.
Achaischer Bund. Sein Anfang. 18.
Achilleus wirft sich zum Tyrannen in Aegypten auf, 166. wird geschlagen. 167.
Adel sollte sich mit dem Volk verheurathen dörfen, ein Gesetz in Rom. 78.
Adherbal, Sohn des Micipsa. 100.
Aeduer. 118.
Aelius Ligur. 139.
Aemilianus Kaiser. 160.
Aemilius L. bezwingt die Ligurier. 93.
Aemilius, Mamercus, überwindet die Hetrurier und Volscier. 79.
Aemilius Papus. 91.
Aemilius Paullus ein Freund des Cäsars. 119. wird zum Tode verurtheilt. 129.
Aeneas kömmt in Italien zu Lauretum an, erbauet Lavinium, schlägt den Latinus, und Turnus, und regiert in Latien. 3. 65.
Aeneas Silvius K. in Latien. 3.
Aetius vertreibt die Hunnen aus Pannonien. 185. schlägt den Attila. 186. 187. wird von dem Kaiser erstochen. 187.
Aetolier werden von den Römern besiegt. 93.
Afranius, L. Cons. 111. 121.
Agricola, Cn. Junius, macht Britannien zur römischen Provinz. 148.
Agrippa K. in Latien. 4.
Agrippa, M. Vipsanius. 134.
Agrippa Menenius beruhiget das Volk. 74.
Agrippina, Gemahlinn des Germanicus. 140.

Agrip-

Agrippina, Mutter des Nero. 143. wird getödtet. 144.
Ahenobarbus, Cn. Domitius. 98. 136. 137. 143.
Aistulf, K. der Longobarden, erobert das Exarchat. 207.
Akte, Freygelassene des Nero. 144.
Alarich, K. der Gothen, nimmt die Stadt Rom ein. 183.
Alba longa wird erbauet. 3. 65. und geschleift. 70.
Albinus, Clod. Nebenbuhler des Kaisers Severus. 154.
Alektus wird in Britannien geschlagen. 168.
Alexander, der große. 15. stirbt. 16.
Alexander Severus, M. Aurelius, Kaiser. 156. 157.
Alladius, K. in Latien, ein Gotteslästerer, wird von einem See verschlungen. 4.
Allobroger werden überwunden. 98.
Ambronen werden geschlagen. 101.
Amulius, K. in Latien. 4. 65. 66.
Anastasia, Schwester Constantins des Großen, und Gemahlinn des Bassianus. 172.
Anastasius I Kaiser in Orient. 193.
Anastasius II Kaiser in Orient. 205.
Anatolius Feldherr. 186.
Ancus Martius vierter K. in Rom. 70.
Andragathius, Feldherr des Maximus, tödtet den Kaiser Gratianus. 181. stürzt sich selbst ins Meer. 182.
Andriskus in Macedonien. 94.
Anthemius Kaiser in Occident. 188.
Anthemius, Minister des Kaisers Theodosius II. 190.
Antiochus, K. in Syrien. 92.
Antiochus unterrichtet den Kaiser Theodosius II. 190.
Antoninus Caracala, M. Aurelius, Kaiser. 155.
Antoninus Philosophus, M. Aurelius, Kaiser. 151.
Antoninus Pius, T. Arrius, Kaiser. 151.
Antonius Primus. 146.
Antonius, L. Consf. 131.

Antonius, M. ist unglücklich wider die Kretenser. 106.
Antonius, M. Zunftmeister. 120. wird Magister Equitum unter dem Cäsar. 122. Seine niederträchtige Schmeicheley. 124. will den Tod des Cäsars rächen. 125. Ist wider den Octavianus, 126. und führt Krieg mit ihm. 127. Bündniß mit dem Octavianus und Lepidus. 128. Krieg mit dem Cassius und Brutus 130. verliebt sich in die Kleopatra. 131. versöhnt sich aufs neue mit dem Octavianus. 132. Krieg mit ihm. 136. Schlacht bey Aktium und sein Tod. 137.
Aper, Arrius, ersticht seinen Schwiegersohn, den Kaiser Numerianus. 165.
Aquä Sextiä erbauet. 98.
Aquitanien kömmt ganz unter römische Herrschaft 119.
Arbogastes tödtet den Victor, des Maximus Sohn. 181. und den Kaiser Valentinianus II, wie auch sich selbst. 182.
Ardaburius. 185.
Ariadne läßt den Kaiser Zeno lebendig begraben, und giebt dem Anastasius Hand und Reich. 193.
Ariovist, K. der Sveven. 116.
Aristobulus, der Hohepriester, nimmt den königlichen Titel an. 31.
Arkadius, Kaiser in Orient. 182. 189.
Armentarius, Galerius Maximianus, wird vom Diokletian als Cäsar ernennet. 166. wird Kaiser. 169. stirbt. 171.
Arrius Pätus. 144.
Arrius, Q. 107.
Artavasdus, K. in Armenien. 135.
Artaxerxes macht dem parthischen Reiche ein Ende, und stiftet ein neues persisches. 157.
Arthemius unter dem Namen Anastasius II Kaiser in Orient. 205.
Arverner werden überwunden. 98. 118.
Askanius, Sohn des Aeneas, K. in Latien. 3. 65.
Aspar, ein Patrizier. 191. 185. 186. wird vom Kaiser Leo getödtet. 192.
Assyrien wird in das neuassyrische, medische, und babylonische Reich zertheilt. 4.
Asturier. 139.

Ataulf,

Ataulf, ein vornehmer Goth, heurathet die Placidia. 183.
Athanarich, K. der Gothen. 179. 180.
Athenais, Gemahlinn des Theodosius II. 190.
Attalus, K. von Pergamus. 96.
Attalus, Tyrann in Gallien. 184.
Attila, K. der Hunnen. 186. wird mit Geld von Orient abgewendet. 191. wird geschlagen. 187.
Aventinus, K. in Latien. 4.
Auguren in Rom. 69.
Augustulus, Fl. Momyllus, letzter Kaiser in Occident. 189.
Augustus. Diesen Titel nimmt Octavianus an. 138.
Augustus, Fl. Romulus, letzter Kaiser in Occident. 189.
Avitus, Fl. Cäcilius, Kaiser in Occident. 187.
Aurelianus, L. Domitius, Kaiser. 163.
Aurelius, M. 151.
Aureolus, Tyrann. 162.

B.

Babylonische Reich. Sein Anfang. 4. und Ende. 5. Gefangenschaft der Juden. 5. Ihr Ende. 6.
Bacauden in Gallien. 166.
Balbinus, D. Cälius, Kaiser. 158. 159.
Balearische Inseln werden von Römern erobert. 98.
Basiliskus läßt sich vom Genserich bestechen. 191. 192. wirft sich zum Kaiser auf, und muß Hungers sterben. 192.
Bassianus wird unter dem Namen Antoninus zum Kaiser ernennt. 155.
Bassianus wird Cäsar und getödtet. 172.
Belgier werden vom Cäsar überwunden. 116.
Belisarius, Feldherr. 194. 195. 196. 197.
Bituriger. 118.
Bocchus, K. in Mauritanien. 100.
Böhmen wird von den Sklaven besetzt. 198.
Bojen werden geschlagen. 87. 91.
Bonifacius, Tyrann in Afrika. 185.
Bonosus, Tyrann. 164.
Britannicus. 143. wird getödtet. 144.

Britan=

Britannien. Allda setzt Cåsar die römische Herrschaft fest. 117.
Britannier werden bezwungen, 142. und das Land zur römischen Provinz gemacht. 148.
Britomar, K. der Gåsaten. 91.
Brutulus Papius. 85.
Brutus, D. verschwört sich wider den Cåsar. 125. 126. widersetzt sich dem Antonius. 127. wird von den Seinigen getödtet. 128.
Brutus, D. Junius, erhålt den Namen Gallåcus. 96.
Brutus, L. Junius, erster Consul in Rom. 72.
Brutus, M. verschwört sich wider den Cåsar. 125. 126. Sein Tod. 130.
Bulas, ein Råuber. 155.
Bulgaren, Bulgarien. 204.
Bundsgenossen. Krieg mit ihnen. 102.
Burgundionen. 179. erobern das heutige Burgund. 184. werden in Gallien vom Attila vertilget. 186.
Burrhus. 144.
Byzanz bekömmt eine neue Gestalt, und den Namen Constantinopel. 173. 174.

C.

Cabades, K. in Persien. 194. 195.
Cålius, Berg in Rom. 70.
Cåpio, Q. Servilius. 96. 101.
Cåsar. S. Julius Cås.
Cåsar, L. 129.
Cåsar ist der Titel der bestimmten Reichserben. 138.
Cåsarion. 136.
Cajus Caligula, Kaiser. 141.
Calpurnius Bestia, L. 100.
Calpurnius Bibulus, M. 113.
Calvinus, C. Sextius. 98.
Calvinus, Domitius. 122.
Camillus, M. Furius, besiegt die Vejenten. 79. triumphirt über sie, und belagert die Falisker, welche sich ihm ergeben. 80. befreyet Rom. 81.
Canilejus, C. Zunftmeister. 78.
Cantabrier. 139.
Capelianus erlegt den Sohn des Gordianus. 158.
Capetus, KK. in Latien. 3. 4.
Capys, K. in Latien. 4.

Caracala S. Antoninus Caracala.
Carinus, Kaiser. 165.
Carus, M. Aurelius, Kaiser. 165.
Cassius, C. Proconsul. 107. veranläßt eine Verschwörung wider den Cäsar. 124. 126. Sein Tod. 130.
Cassius, L. 101.
Cassius Longinus. 120.
Cassius, Sp. triumphirt über die Vejenten und Sabiner. 73. wird als ein Aufrührer gestraft. 75. 76.
Catilina, L. Sergius. 108. Seine Verschwörung. 109.
Cato macht Cypern zu einer römischen Provinz. 114. wird der Prätur entsetzt. 116. tödtet sich. 123.
Censoren in Rom werden zum erstenmal erwählet. 9. der erste aus dem Volk. 19.
Census, der erste, wird in Rom gehalten. 71.
Cethegus. 109.
Chäreas tödtet den Caligula. 142.
Chatten. 141.
Cherusker. 141.
Chonodomar, K. der Alemannen. 177.
Chermutius Chordus. 140.
Chrysaphius. 190.
Chrysus führt die Fechter an. 106.
Cicero, M. Tullius, Consul, 108. bestraft die Verschwörung. 109. wird des Landes verwiesen. 114. und wieder zurückberufen. 115. gewinnt für den Octavianus den Senat. 127. wird zum Tod verurtheilt und getödtet. 129.
Cicero, Q. 117.
Cimber. Krieg mit ihnen. 100. 101.
Cinna, Cn. Cornelius. 138.
Cinna, L. Cornelius, erobert Rom. 103. wird ermordet. 104.
Circus, der große, wird in Rom erbauet. 71.
Clälia wird als eine Geisel dem Porsenna gegeben. 73.
Claudius Tiberius Drusus Nero, Kaiser. 142.
Claudius II, M. Aurelius, Kaiser. 162.
Claudius Caudex, Appius, schlägt die Karthaginienser. 88.
Claudius Pulcer, C. besiegt die Isterianer und Ligurier. 93.

Clau-

Claudius Pulcer wird von Fechtern geschlagen. 107.
Clodio, K. der Franken. 185.
Clodius. P. stiftet Unruhen. 110. sucht den Staat zu verwirren. 114. wird getödtet. 118.
Codex Justinianäus. 196.
Codex Theodosianus. 191.
Commodus, L. Aurelius Antoninus, Kaiser. 153.
Constans, Fl. Julius, wird Kaiser. 174. überwindet seinen Bruder Constantius, und wird getödtet. 175.
Constans II, Kaiser in Orient. 202.
Constans, Tyrann in Britannien. 184.
Constantia, Gemahlinn des Licinius. 171.
Constantia, Schwester des Constantius, und Gemahlinn des Gallus. 176.
Constantinopel wird aus dem alten Byzanz erbauet. 173. 174.
Constantinus, Fl. Valerius, wird von den Soldaten als Cäsar ausgerufen. 169. wird Kaiser und ein Christ. überwindet den Maxentius, und Maximinus, 171. wie auch den Licinius. 172. Krieg mit den Sarmaten, Gothen, Alemannen, und dem Licinius. Seine Gebäude. 173. tödtet Sohn und Gemahlinn, und stirbt. 174.
Constantinus Junior, Fl. Claudius, Sohn Constantins des großen, wird Cäsar. 172. überwindet die Gothen. 173. wird Kaiser. 174. und getödtet. 175.
Constantinus, Tiberius, Kaiser in Orient. 198.
Constantinus III Kaiser in Orient. 202.
Constantinus IV Pogonatus, Kaiser in Orient. 203.
Constantinus V Copronymus und Caballinus, Kaiser in Orient. 207.
Constantinus VI Kaiser in Orient. 208.
Constantinus, Tyrann in Britannien, heurathet die Placidia, und wird Cäsar. 184.
Constantius, Constantins des großen Bruder. 175.
Constantius Chlorus, Flavius, wird vom Herkulius als Cäsar ernennt. 166. wird Kaiser und stirbt. 169.

Constantius, Fl. Julius, wird Kaiser. 174. Sein Krieg mit den Persern und dem Magneutius. 176. stirbt. 177.
Consulat wird in Rom eingeführt. 72. Ordnung und Folge der Consulen bis zur Schlacht bey Aktium. 6 bis 39.
Corbulo ist glücklich in Deutschland und Armenien. 143. wird getödtet. 144.
Corcyra fällt in die Hände der Römer. 90.
Coriolanus, C. Marcius, belagert Rom, und wird von seiner Mutter besänftiget. 75.
Cornelia, Gemahlinn des Pompejus. 118.
Cornelius Arvina, überwindet die Samniten. 85.
Cornelius Cossus läßt den M. Manlius als einen Aufrührer tödten. 81.
Corsika wird von Römern erobert. 90.
Corvinus. Diesen Namen bekömmt M. Valerius. 83.
Cosconius, M. 96.
Cosroes, K. der Perser, stirbt vor Verdruß. 198.
Cosroes, des Hormisdas Sohn, K. in Persien. 198. rächet den Tod des Kaisers Mauritius. 200.
Cotta. 117.
Crassus, Calpurn. 149.
Crassus, M. macht der Aufruhr der Fechter ein Ende. 107. wird für den Jul. Cäsar Bürge. 110. tritt mit ihm und dem Pompejus in ein Bündniß. 111. Sein Charakter. 112. wird Consul. 116. bekriegt die Parther. 117.
Crassus, P. 116.
Crispus wird Cäsar. 172. besiegt die Allemannen in Gallien. 173. wird getödtet. 174.
Curiatier. Ihr Streit mit den Horatiern. 70.
Curio, C. überwindet die Dardanier. 107. ist für den Cäsar. 119. wird geschlagen. 121.
Curius Dentatus, Manius, treibt die Samniten zu paaren, und bändigt die Senonen. 87.
Curtius, M. stürzt sich als ein Opfer in einen Schlund. 83.
Cyaxares erobert Ninive. 5.
Cyrus fängt das persische Reich an. 5.

D.

Dacien wird zur römischen Provinz gemacht. 149.
Dalmatier werden von Römern überwunden. 94.
Dalmatius, Cäsar. 175.
Damasippus, Prätor in Rom läßt den Adel ermorden. 104.
Daza wird unter dem Namen Gal. Maximinus Cäsar. 169.
Decebalus, K. der Dacier, schlägt die Römer. 148. wird überwunden und getödtet. 149.
Decentius, Cäsar, erhenkt sich. 176.
Decius, Kaiser. 160.
Decius Mus, Vater und Sohn, weihen sich selbst zum Tod ein. 84. 86.
Dejotarus, K. in Galatien. 137.
Demetrius Pharius. 92.
Demokrates. 134.
Dictator, der erste in Rom. 6.
Diokletianus, C. Aurelius Valerius, Kaiser. 165. legt das Kaiserthum nieder. 168.
Dolabella, P. Cornel. schlägt die Bojen. 87.
Domitia longina läßt ihren Gemahl, den Kaiser Domitianus, tödten. 149.
Domitianus, Tit. Flavius, Kaiser. 148.
Drako giebt zu Athen strenge Gesetze. 5.
Drusus schlägt die Deutschen. 139.

E.

Eburonen werden vom Cäsar überwunden. 117.
Elagabalus, M. Aurel. Antoninus, Kaiser. 156.
Electus erdrosselt den Kaiser Commodus. 153. 154.
Esquilinus, der Berg in Rom, wird mit einer Mauer eingeschlossen. 71.
Esther rettet die Jüden vom Tode. 8.
Eudoxia, Gemahlinn der Kais. Valentinians, und Maximus. 187.
Eugenius wird vom Arbogast zum Kaiser aufgeworfen, und vom Theodosius überwunden. 182.
Eutropius, Minister bey dem Kaiser Arkadius, 189. wird getödtet. 190.

Exarchat. 197. wird von Longobarden erobert. 207.

F.

Fabier werden alle auf einem Tag von den Vejenten getödtet. 76, 8.
Fabius, C. 65.
Fabius Gurges, Q. triumphirt über die Samniten. 86.
Fabius, M. richtet mit seinen Töchtern Unruhe in Rom an. 82.
Fabius Maximus, Q. 86. 95. 96. 98.
Fabius, Q. liefert wider Willen des Dictators den Samniten ein Treffen. 85.
Fabius Vibulanus, M. überwindet die Vejenten. 76.
Faliscier ergeben sich den Römern. 80.
Fausta, Gemahlinn Constantins des Großen. 171.
Faustulus erzieht den Romulus und Remus. 66.
Februarius wird zur Jahrsrechnung gesetzt. 70.
Fechter zu Capua stiften ein Aufruhr. 106.
Fecialen in Rom. 70.
Fidenä wird zerstört. 79.
Fimbria, C. 103.
Firmus, Tyrann in Mauritanien, erhenkt sich. 179.
Firmus, ein Aufruhrstifter in Aegypten. 163.
Flaccus, Cn. Norbanus. 104.
Flaccus, L. 103.
Flaccus, M. Fulvius. 99.
Flamines in Rom. 69.
Flaminius, C. 90.
Florianus, Annius, Kaiser. 164.
Franken. Unter diesem Namen kommen die Deutschen in Gallien, und werden geschlagen. 164.
Frankreich. Erdebeschreibung davon. 214.
Fravitta schlägt den Gainas. 190.
Friesen. 141.
Fritigernes, K. der Gothen. 180.
Fulvia, Gemahlinn des M. Antonius. 131. 132.
Fulvius Nobilior, M. 93.
Fulvius, Q. Curius. 109.
Furcula Caudinä. 185.

G.

Gabinius. 109.
Gäsaten werden geschlagen. 91.
Gainas tödtet den Ruffinus. 189. wird Minister

bey

bey dem Arkadius, und wird getödtet. 190.
Gaiso tödtet den Kaiser Constans. 175.
Galba, Serv. Sulpic. Proconsul in Spanien wird Kaiser. 145.
Gallien, diesseits der Alpen kömmt in die Hände der Römer. 91. das narbonensische Gallien. 98. Gallien kömmt ganz unter römische Herrschaft. 119.
Gallienus, Licinius, Kaiser. 161.
Gallier erobern Rom. 80.
Gallogräcier werden vom Manlius Vulso besiegt. 93.
Gallus, ein Sohn des Constantius Nobilissimus. 175. wird unter dem Namen Constantius Cäsar, und enthauptet. 176.
Gallus, C. Vibius Trobonianus, Kaiser. 160.
Gellius Ignatius, Feldherr der Samniten. 86.
Genserich, K. der Vandalen, erobert Afrika. 185. 186. erobert und plündert Rom. 187.
Germanicus. 140.
Gesetztafeln in Rom. 77.
Geta wird von seinem Vater Severus zum Cäsar erneunt, und von seinem Bruder erstochen. 155.
Gildo, Statthalter in Afrika. 179. 183.
Gilimer, K. der Vandalen. 195.
Gläubiger. Ihre Strenge verursacht Aufruhr in Rom. 74. 87.
Glycerius Kaiser in Occident, und hernach Bischof zu Salona. 188.
Gordianus, Vater und Sohn, werfen sich zu Kaisern auf. 158.
Gordianus, M. Antoninus, Kaiser. 159.
Gracchus, C. will den Tod seines Bruders rächen. 98.
Gracchus, Tib. stiftet eine Aufruhr an, und wird getödtet. 97.
Gracchus, T. Sempronius, bezwingt Sardinien. 89.
Gratianus, Kaiser. 180. wird getödtet. 181.
Gratianus Tyrann in Britannien. 184.
Griechische und persische Kriege. Ihr Anfang. 7.

H.

Hadrianus, Aelius, Kaiser. 150.

Hannibal. 91.
Hanniballianus, Cäsar. 175.
Haruspicen in Rom. 69.
Hegira. Ihr Anfang. 61. 201.
Heliogabalus Kaiser. 156.
Helvetier werden von Cäsar geschlagen. 115.
Herakleonas Kaiser in Orient. 202.
Heraklianus, Tyrann in Gallien. 184.
Heraklius, Kaiser in Orient läßt den Phokas tödten. 200. überwindet die Perser, und erhaltet von ihnen das heil. Kreuz zurück. 201.
Herdonius, Ap. Feldherr der Sabiner, nimmt die Festung und das Capitolium ein. 76.
Herkulius, M. Aurelius Maximianus, Kaiser. 166. legt das Kaiserthum nieder. 168. wird umgebracht. 171.
Hermann, Fürst der Cherusker. 139.
Hiero, K. zu Syrakus. 88. 92.
Hirtius, A. 127.
Honoria, Schwester Valentinians, hetzt den Attila auf. 186.
Honorius, Kaiser in Occident. 182. 183. verliert viele Provinzen. Tyrannen unter ihm. 184.
Horatier. Ihr Streit mit den Curiatiern. 70.
Horatius Cocles haltet den Persenna auf. 73.
Horatius Pulvillus, Consul. 72.
Hormisdas, K. in Persien. 198.
Hortensius, Q. beruhiget das Volk. 87.
Hunnen verjagen die Gothen aus Dacien. 180. werden aus Pannonien vertrieben. 185.
Hyempsal. 100.

J.

Janiculus, der Berg, wird mit der Stadt Rom eingeschlossen. 70.
Januarius wird zur Jahrsrechnung gesetzt. 70.
Janustempel wird erbaut, 70. und zum erstenmal geschlossen. 89.
Icelus. 145.
Icilius, Zunftmeister. 77.
Jerusalem wird wieder hergestellet, 173.
Jesus Christus wird gebohren, 40. und gekreuziget. 41. 141.

Illy-

Illyrier werden von Römern überwunden. 90.
Insubrier werden geschlagen. 91.
Johannes, ein Tyrann. 185.
Jovianus, Fl. Kais. 178.
Jovinus, Tyrann in Gallien. 184.
Irene, Kaiserinn in Orient. 208. 209.
Isaurier werden bezwungen. 106.
Jsdegerdes, K. in Persien, Vormund des Kaisers Theodosius II. 190.
Istrien wird eine römische Provinz. 91.
Italien wird zu einer Provinz des orientalischen Kaiserthums gemacht. 196. Erdebeschreib. davon. 217.
Juba, K. in Mauritanien, 121. tödtet sich. 123.
Judas Makkabäus. 27.
Jüden werden beynahe vertilget von dem Trajanus, 149. und Hadrianus. 150.
Jugurtha. Krieg mit ihm. 100.
Julia, Tochter des Octavianus. 139.
Julia, Stiefmutter und Gemahlinn des Kaisers Caracala. 155. 156.
Julianus, ein Sohn des Constantius Nobilissimus, 175. wird Cäsar und Kaiser. 177.
Julianus, Didius, Kaiser. 154.
Julianus, Fl. Claudius, Kaiser, will den christlichen Glauben mit List vertilgen, wird tödlich verwundet, und stirbt. 178.
Julius Cäsar, C. 107. 109. wird in Lusitanien gesandt. 110. Bündniß der Dreymänner. Sein Charakter. 111. Seine Unternehmungen im Consulate. 113. Krieg in Gallien. 115. in Deutschland. 117. Anfang der Uneinigkeiten mit dem Pompejus, 118. welcher mit dem Senat wider ihn ist. 119. Er besiegt die Gallier. 118. geht nach Rom und Spanien. 120. wird Dictator. Seine Legaten werden in Griechenland geschlagen. Schlacht bey Pharsalus. 121. Geht nach Aegypten. besiegt den Pharnazes. Krieg in Afrika, 122. und Spanien. 123. wird getödtet. 124.
Julius Cäsar, L. 102.
Julius Vinder, C. 145.

Junius Brutus erster Consul in Rom. 72.
Junius Proculus betheurt, den Romulus als einen Gott gesehen zu haben. 69.
Junius Silanus, M. 101.
Junius, T. 145.
Justinianus, Fl. Kaiser in Orient. 195. läßt den Codex verfertigen. 196.
Justinianus II, Rhinotmetus, Kaiser in Orient. 204. 205.
Justinianus, Feldherr. 197. 19?.
Justinus, Fl. Anicius, Kaiser in Orient. 194.
Justinus II Europalates, Kaiser in Orient. 197.
Justinus III, Rhinotmetus, Kaiser in Orient. 204.

K.

Kallinikus richtet durch das sogenannte griechische Feuer die saracenische Flotte zu Grund. 203.
Karausius nimmt den Purpur, und besetzt Britannien. 166. wird getödtet. 168.
Karthago wird erbauet. 4. das erste Bündniß der Karthaginienser mit den Römern. 6.
Kleopatra, K. in Aegypten. 131. 135. 136. 137.
Klodovåus, K. der Franken. 194.
Köln wird von den Deutschen erobert und zerstört. 177.
Kretenser werden bezwungen. 106. 107.
Kriegstribune. Ihr Anfang. 10. 78.
Ktesiphon wird erobert, und geplündert. 154.

L.

Labienus. 121. wird getödtet. 124.
Lälius, C. 95.
Länas, M. Popilius, Consul. 96.
Länas, Popilius, schlägt dem Cicero das Haupt ab. 129.
Lätus erdrosselt den Kaiser Commodus. 153. 154.
Lävinus, Val. 92.
Lakon, Corn. 145.
Lartius Fulvius Consul und der erste Dictator in Rom. 6.
Latinus, K. in Latien. 65.
Lavinia, Tochter des Latinus, und Gemahlinn des Aeneas. 65.

Lecti-

Lectisternien werden den Göttern wegen der Pest das erstemal gemacht. 11.
Lentulus, Cn. Cornel. 107.
Lentulus, L. Cornel. 89.
Lentulus Spinther, P. Corn. ruft den Cicero zurück aus dem Elend. 115.
Leo, der heil. Pabst, haltet den Attila von Rom ab. 187.
Leo, der große, Kaiser in Orient. 191.
Leo II, Kaiser in Orient. 192.
Leo III Konon, Isaurikus, Ikonomachus, oder Theomachus, Kaiser in Orient. 206.
Leo IV Porphyrogenneta, Kaiser in Orient. 208.
Leontius, Kaiser in Orient. 204.
Leontius, Philosoph von Athen. 190.
Leontius, Tyrann. 193.
Lepidus, M. Aurelius, Consul. 105. ruft den Cäsar zum Dictator aus. 121. wird Mag. Equit. unter ihm. 123. will dessen Tod rächen. 125. macht Bündniß mit dem Octavianus und Antonius. 128. Sein Ende. 135.
Licinius wird zum Cäsar ernennt, 170. und zum Kaiser. 171. überwindet den Maximinus, wird aber selbst von Constantin geschlagen, 172. und getödtet. 173.
Licinius Stolo, Zunftmeister macht ein Gesetz, einen Consul aus dem Volk zu wählen. 82.
Ligurier werden von Römern überwunden. 89.
Livia, Gemahlinn des Octavianus. 139.
Livius Drusus, M. 102.
Longin, Verfasser des Buchs vom Erhabenen, wird getödtet. 163.
Longinus, Nebenkaiser. 193.
Longobarden nehmen Italien in Besitz. 197.
Lucanus. 144.
Lucretia. 71.
Lucullus, M. Terent. 107.
Lucumo S. Tarquinius Priscus.
Lupicinus Statthalter in Thracien. 180.
Lutatius Catulus, Q. 101.
Lydische Reich wird geendet. 5.
Lykurg giebt seine Gesetze. 4.

M.

Macedonischen Reichs Anfang. 4.
Macrianus, K. der Alemannen. 179.
Macrinus, Opilius, Kaiser. 156.
Macrinus, Tyrann. 162.
Magnentius. 175. ersticht sich. 176.
Mahomet. 201.
Majorianus, Fl. Jul. Kaiser in Occident. 188.
Mammäa, Mutter des Kaisers Alexanders Severus. 157.
Mancinus, C. Hostilius. 96.
Manilius, C. Cons. 101.
Manlius, ein Mitverschworner des Catilina. 109. bleibt im Treffen. 110.
Manlius, M. rettet das Capitolium: wird als ein Aufrührer getödtet, 81. und seiner Familie verbothen, den Namen Marcus zu führen. 82.
Manlius, T. erlegt einen Gallier, nimmt ihm das Halsband ab, und erwirbt sich den Namen Torquatus. 83. läßt seinem eignen Sohn das Haupt abschlagen. ebenda. besiegt die Lateiner. 84.
Manlius Vulso, Cn. 93.
Marathon. Siege der Griechen allda. 7.
Marcellus, M. 119.
Marcellus, M. Claudius. 91.
Marcellus, Ulpius. 153.
Marcellus Tyr. 179.
Marcianus, Fl. Valerius, Kaiser in Orient. 191. 187.
Marcianus, Schwager des Kaisers Zeno. 193.
Marcius Figulus, C. 94.
Marcus, Tyrann in Britannien. 184.
Marcus. Diesen Namen durfte die Familie der Manlier nicht führen. 82.
Marius, C. schlägt den Jugurtha. 100. wie auch die Teutonen, Cimbrer, und Ambronen. 101. wird von Sulla überwunden, und stirbt. 103.
Marius, C. der Sohn, wird von Sulla geschlagen, 104. und entleibt sich selbst. 105.
Martia, Kebsweib des Kaisers Commodus. 153.
Martinianus Cäs. 173.
Martinus I, Pabst. 202.

Masa-

Masanissa. 94.
Mascezel dämpfet die Aufruhr seines Bruders Gildo. 183.
Maternus plündert Gallien 6. 153.
Mauritius, Tiberius, Kaiser in Orient. 198.
Maxentius wird als Kaiser ausgerufen, 170. und überwunden. ertrinkt in der Tiber. 171.
Maximianus Armentarius. S. Armentarius.
Maximianus Herkulius. S. Herkulius.
Maximinus, C. Julius, Kaiser. 158.
Maximinus, Gal. wird Cäsar ernennt. 169. nimmt den Titel eines Kaisers an. 171. stirbt elendiglich. 172.
Maximus, Fl. Anicius Petronius, läßt den Kaiser Valentinian tödten, und wird Kaiser. 187.
Maximus Tyrann in Britannien. 181.
Maximus, Tyrann in Gallien. 184.
Mecänas, C. Cilnius. 135. 138.
Mediolanum kömmt in die Hände der Römer. 91.
Melitinische Legion. 152.
Melius, Sp. theilt Getreid aus, und wird getödtet. 78.
Menekrates. 134.
Merovåus, Kön. der Franken, schlägt den Attila. 186.
Messalina, Valeria. 143.
Messapier. 88.
Metellus, Q. Cäcilius, Consul. 105. 107.
Metellus, Q. Cäcilius, Consul. 95. 98.
Metellus Celer, Q. Cäcilius. 111.
Metellus Numidicus, Q. Cäcilius. 100.
Metellus Scipio, Q. Cäcil. 118. wird von Cäsar geschlagen. 123.
Metius Suffetius, der Albaner Dictator, wird getödtet. 70.
Micipsa. 100.
Milo, An. tödtet den Clodius. 118.
Minutius, L. wird von den Aequern eingeschloss. 76.
Misitheus. 159.
Mithridates, Kön. in Pontus. 103.
Mnestheus, Secretär des Kaisers Aurelians. 163.
Monetatempel in Rom. 82.
Münzer in Italien. 163.
Muham-

Muhammed. 201.
Mummius, L. 95.
Murena. 138.
Mutianus. 146.

N.

Nabopalassars Aera. 5.
Narbonensische Gallien. 98.
Narcissus, Freygelassener des Kaisers Claudius, wird getödtet. 143.
Narses, Feldherr. 196. ruft die Longobarden in Italien. 197.
Narseus, K. in Persien. 166. wird geschlagen. 168.
Nautius, C. ist wider die Sabiner glücklich. 76.
Nepos, C. Antonius. 109.
Nepos, Julius, Kaiser in Occident. 188.
Nepos, L. Opimius. 99.
Nepos, P. Rupilius. 98.
Nepotianus, Kais. 175.
Nero, L. Claud. Domitius, Kaiser. 143.
Nerva Coccejus. 132.
Nerva, Marc. Coccej. Kaiser. 149.
Nervier werden vom Cäsar überwunden. 116.
Nicephorus Logotheta stürzt die Irene vom Thron. 209.
Niger, Pescennius, Nebenbuhler des Kaiser Severus. 154.
Nobilissimus, eine neue vom Constantin erfundene Würde. 175.
Numa Pompilius, zweyter K. in Rom. 69.
Numantia wird belagert, 96. und zerstört. 97.
Numerianus Kais. 165.
Numerianus, ein Sprachlehrer, wirft sich zum Feldherrn auf. 154.
Numitor wird von seinem Bruder verstoßen, und von dem Romulus in das Reich wieder eingesetzt. 65. 66.

O.

Octavia, Gemahlinn des Kaisers Nero. 143. wird getödtet. 144.
Octavia, Gemahlinn des M. Antonius, 132. wird verstoßen. 136.
Octavianus erscheint nach dem Tode des Cäsars zu Rom. 126. führt Krieg mit dem Antonius. 127. Bündniß mit dem Antonius und Lepidus. 128. Krieg mit dem Cassius und Brutus. 130. imgleichen wider den Lepidus, Antonius, und

S. Pom-

S. Pompejus. 131. versöhnt sich mit dem Antonius. 132. Friede und Krieg mit dem S. Pompejus 133. Krieg mit dem Antonius. 136. Schlacht bey Aktium. 137. Seine Regierung, 138. Kriege, 139. und Tod. 140.

Octavius, Cn. 103.

Odenatus, K. von Palmyra, wird als Kaiser von Orient erklärt. 162.

Odoacer, K. der Heruler, macht dem Kaiserthum in Occident ein Ende. 189.

Oenomaus führt die Fechter an. 106.

Olybrius, Fl. Anicius, Kaiser in Occident. 188.

Olympische Spiele werden erneuert. 4.

Omar, Feldherr der Saracenen. 201.

Optatus wird vom Constantin zum Patritius gemacht. 175.

Orestes beraubt den Kaiser Julius Nepos des Reichs. 188. und macht seinen Sohn Augustulus zum Kaiser. 189.

Otho, Silvius. 144. wird Kaiser. 146.

Ovation, die erste, wird dem Posthumio Tuberto gehalten. 6.

Ovidius Naso. 139.

P.

Padus. Die Römer gehen das erstemal darüber. 91.

Pallas, Gemahlinn des Kaisers Claudius. 143. wird getödtet. 144.

Pansa, C. Vibius. 127.

Papinian, ein Rechtsgelehrter, wird getödtet. 155.

Papyrius, M. schlägt einen Gallier mit dem Stock, und wird von ihm getödtet. 80.

Papyrius Carbo, Cn. 100. 103. 104.

Papyrius Cursor, L. Dictator schlägt die Samniten, 85. und Hetrurier. 86.

Para, K. in Armenien. 180.

Parisier. 118.

Pater patratus in Rom. 70.

Patres in Rom. 69.

Patricius, eine neue vom Constantin erfundene Würde. 175.

Patricier in Rom. 69.

Pedius, Q. 128.

Peloponesischen Kriegs Anfang, 10. Ende. 11.

Perennis. 153.

Pergamus, das Königreich, wird gestiftet. 18. kömmt an die Römer. 96.

Per=

Perseus, K. in Macedonien. 93.
Persische Reich. Sein Anfang. 5.
Pertinax, P. Helvius, Kaiser. 154.
Petrejus. 121. tödtet sich. 123.
Petronius Arbiter. 144.
Pharamund, K. der Franken. 184.
Pharnazes, K. des Bosphorus, wird vom Cäsar geschlagen. 122.
Philetärus stiftet das Königreich Pergamus. 18.
Philippikus, Feldherr. 198. 199.
Philippikus Bardanes, Kaiser in Orient. 205.
Philippus, K. in Macedonien. 92.
Philippus, M. Julius, Kaiser. 159.
Phokas, Kaiser in Orient. 199.
Picenter. 88.
Pictonen. 118.
Piso, Cn. Calpurn. 108.
Piso, L. Calpurn. 98.
Piso Frugi Licinianus. 144. wird getödtet. 146.
Placidia, des Kaisers Honorius Schwester, wird gefangen, und einem Gothen verheurathet. 183.
Plancus, Munatius. 127.
Plautianus. 155.
Plautius, A. bezwingt die Britannier. 142.
Polen wird von Sklaven besetzt. 198.
Pollio, Asinius. 127.
Pollio, Crebelius. 162.
Pompejus, Cn. führt dem Sulla drey Legionen zu. 104. triumphirt wegen Afrika. 105. führt den Krieg wider den Sertorius. 106. macht der Aufruhr der Fechter ein Ende. 107. reiniget das Meer von Seeräubern. besiegt den Mithridates. 108. Sein Charakter. Tritt mit dem Julius Cäsar, und Crassus in ein Bündniß. 111. 112. wird Consul. 116. sucht die Dictatur. 117. Anfang der Uneinigkeiten mit dem Cäsar, 118. wider welchen auch der Senat ist. 119. Er verläßt Rom. 120. Schlacht bey Pharsalus. 121. Sein Tod. 122.
Pompejus, Cn. Sohn des großen Pompejus wird getödtet. 124.

Pom-

Pompejus, Sext. entweicht heimlich. 124. wird des Landes verwiesen. 128. hat eine zahlreiche Flotte. 131. macht mit dem Octavianus Friede, so von keiner Dauer ist. 133. wird überwunden, 134. und getödtet. 135.

Pomptinus, C. 117.

Pontifex Maximus in Rom. 70.

Pontius, C. Feldherr der Samniten. 86.

Popedius Sabinus. 141.

Poppäa, Gemahlinn des Kaisers Caligula. 144.

Porsenna, K. von Clusium, kömmt den Hetruriern wider die Römer zu Hülfe. 73.

Portugall. Erdebeschreibung davon. 210.

Posthumius Tyrann in Gallien. 162.

Posthumius, A. besiegt die Lateiner. 74.

Posthumius, Sp. muß bey den Samniten durch das Joch gehen. 85.

Posthumius Albinus, Sp. läßt sich von Jugurtha bestechen. 100.

Priscus, Feldherr. 199.

Probus, M. Aurelius, Kaiser. 164.

Procas, K. in Latien. 4.

Proculus, Tyrann. 164.

Prokopius, Tyrann. 179.

Pulceria, Schwester des Kaisers Theodosius II, 190. und Gemahlinn des Kaisers Marcianus. 191.

Punische Kriege. Der erste, 88. zweyte, 91. und dritte. 94.

Puppienus Maximus, Clodius, Kaiser. 158. 159.

Pyrrhus, Patriarch zu Constantinopel. 202.

Pyrrhus, K. von Epirus. 87.

Q.

Quinctilius Varus. 139.

Quinctillus, Bruder des Kaisers Claudius II. 163.

Quinctius, L. wird Dictator wider den Sp. Melius. 78.

Quinctius, T. überwindet die Volscier und Aequer, 76. wie auch die Sabiner. 77.

Quirinus. Unter diesem Namen wurde Romulus als Gott verehrt. 69.

R.

Regulus, C. Atilius. 91.
Remus wird von seinem Bruder Romulus getödtet. 66.
Rhea Silvia, Mutter des Romulus und Remus. 65.
Ricimer. 188.
Ritterstand, der römische. Sein Ursprung. 69. bekömmt das erstemal Sold. 11.
Romulus wird gebohren. 4. 65. tödtet den Amulius, setzet den Numitor in das Reich ein, und bauet Rom. 66. wird König. Raub der Sabinerinnen. Krieg dessentwegen und Friede. Tatius wird von ihm getödtet. 68. Romulus triumphirt über die Cameriner, bringt die Stadt in bessere Ordnung, und verschwindet. 69.
Rostra werden in Rom erbauet. 84.
Ruffinus, Minister des Kaisers Arkadius, 182. wird getödtet. 189.

S.

Sabinische Töchter werden von Römern geraubt. Krieg dessentwegen, und Friede. 68.
Sabinus, Statthalter in Rom, wird getödtet. 158.
Salassier. 139.
Salentiner. 88.
Salier in Rom. 69.
Salier werden geschlagen. 98.
Samniten. Langwieriger Krieg mit ihnen. 84. u. f.
Sapores, K. in Persien. 160. 161. 162.
Sardinien wird von Römern erobert. 89.
Sassinaten. 88.
Saturninus, Tyr. 164.
Saturninus, L. Apulejus, stiftet Aufruhr in Rom. 101.
Saul, erster Kön. in Israel. 3.
Scävola, M. erbiethet sich, den Porsenna zu tödten. 73.
Scaurus, M. Aurelius. 101.
Scipio, L. 93.
Scipio, L. Corn. 104.
Scipio, P. 93.
Scipio Aemilianus, P. Corn. 94. 95.
Scipio Nasica, P. Corn. 94. 97.
Sebastianus, Tyrann in Gallien. 184.

Seja=

Sejanus, Ael. 140. 141.
Seneka, 143. wird getödtet. 144.
Senonen. 87. 118.
Sertorius entweicht in Spanien. 104. Krieg mit ihm. 105.
Servilius, Cons. schlägt die Volscier u. a. 74.
Servilius bezwingt die Isaurier. 106.
Servilius Ahala, Mag. Equit. ersticht den Melius, und wird des Landes verwiesen. 79.
Servilius Casca verschwört sich wider den Cäsar. 125.
Servilius Vatia, P. 121.
Servius Tullius, sechster K. in Rom. 71.
Severus wird vom Herkulio als Cäsar ernennt, 169. und getödtet. 170.
Severus, Libius, Kaiser in Occident. 188.
Severus, L. Septimius, Kaiser. 154.
Sextius, L. macht ein Gesetz, daß ein Consul aus dem Volk müsse erwählet werden. 82.
Siccius, L. wird auf Befehl der Zehnmänner ermordet. 77.
Silanus, D. Jun. 143.
Silber in Rom zu gebrauchen wird angefangen. 19.
Silius. 143.
Silo Popedius. 102.
Silvanus wirft sich zum Tyrannen auf. 177.
Silvius, K. in Latien. 3.
Silvius Posthumius, K. in Latien. 3.
Sinicius. 172.
Siroes, K. in Persien, macht Friede, und giebt das heil. Kreuz zurück. 201.
Sklaven verschwören sich in Rom. 79.
Sklavenkrieg in Sicilien. 97.
Sklaven besetzen das heutige Böhmen und Polen. 198.
Solon giebt Gesetze zu Athen. 5.
Sontiaten werden von P. Crassus bezwungen. 116.
Sophia, Gemahlinn des Justinus Europalates. 197. 198.
Sosius, C. 136.
Spanien. Erdebeschreibung davon. 210.

Spartacus führt die Fechter an. 106.
Statilius. 109.
Stiliko, Minister des Honorius. 182. will seinen Sohn zum Kaiser machen, und wird getödtet. 183.
Suetonius, Paullinus. 145.
Sveven werden vom Cäsar geschlagen. 116.
Sulla, L. 102. bekriegt den Marius. 103. schlägt seine Feinde. 104. wird beständiger Dictator. Seine Gesetze und Tod. 105.
Sulpicius, P. 103.
Syrakus wird vom Marcellus erobert. 92.

T.

Tacfarinas macht einen Aufstand in Afrika. 141.
Tacitus, M. Claud. Kaiser. 164.
Tarentiner fangen mit den Römern Kriege an. 87.
Tarquinius Collatinus. 71. erster Consul in Rom. 72.
Tarquinius Priscus, fünfter K. in Rom. 70.
Tarquinius Superbus, siebenter K. in Rom. 71. wird vertrieben. 72. ihn suchen vergebens andere wieder auf den Thron zu bringen. 73.
Tatius regiert gemeinschaftlich mit dem Romulus, und wird von diesem getödtet. 68.
Taurus, Statilius. 135.
Teja, K. der Ostgothen. 196.
Terentius, Zunftmeister, will die Macht der Consul einschränken. 77.
Tetricus, Aufruhrstifter in Gallien. 163.
Teuta, Königinn der Illyrier. 90.
Teutonen. 100. 101.
Theodorich, K. der Gothen, bleibt in dem Treffen mit dem Attila. 186.
Theodorich, K. der Ostgothen. 192.
Theodorich, K. der Westgothen. 185. 187.
Theodosius, Vater des Kaisers, gleichen Namens. 179.
Theodosius I jagt die Sarmaten aus Mösien. 179. wird zum Kaiser ernennt, schlägt den Maximus. 181. wie auch den Eugenius, und stirbt. 182.

Theodosius II, Kaiser in Orient, 190. läßt den Coder Theodosianus verfertigen. 191.
Theodosius III Adramyttenus, Kaiser in Orient. 206.
Tiberinus, K. in Latien. Von ihm hat die Tiber ihren Namen. 4.
Tiberius, Enkel des Kaisers Tiberius. 141.
Tiberius Alexander ruft den Vespasianus zum Kaiser aus. 146.
Tiberius Constantinus, Kaiser in Orient. 198.
Tiberius Mauritius, Kaiser in Orient. 198.
Tiberius Nero, C. schlägt die Deutschen. 139. wird Kaiser. 140.
Tigellinus. 144.
Tigranes, K. der Parther. 145.
Tiridates, K. der Parthern. 145.
Titurius Sabinus. 116. 117.
Titus Flavius Vespasianus, Kaiser. 147.
Torquatus. Diesen Namen erwirbt sich T. Manlius. 83.
Totila, K. der Ostgothen. 196.
Trajanus, M. Ulpius, Kaiser. 149.
Trebellius, K. der Bulgaren. 205.
Trier wird vom Cäsar erobert. 117.
Trojens Zerstörung. 3. 65.
Tullius Cicero. S. Cicero.
Tullius Cimber verschwört sich wider den Cäsar. 125.
Tullus Hostilius, dritter K. in Rom. 70.
Turnus, Nebenbuhler des Aeneas, wird geschlagen. 65.
Tyrannen, dreyßig, werfen sich zu Kaisern auf. 162.

V.

Valens, Kaiser. 179. wird verbrennt. 180.
Valens wird Cäsar, und getödtet. 172.
Valentinianus, Fl. Kaiser. 179.
Valentinianus II, Kais. 180. wird getödtet. 182.
Valentinianus III, Kaiser. 184. wird getödtet. 187.
Valerianus, Licinius, Kaiser. 161.
Valerius, M. bekömmt den Namen Corvinus. 83.

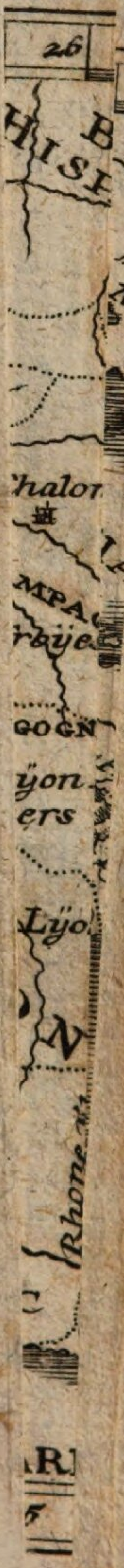
Valerius Poplicola Consul. 72. schlägt die Hetrurier. 73.
Varus. 124.
Vatinius. 116.
Veji wird von Römern erobert. 79.
Venedig wird erbauet. 187.
Veneter werden vom Cäsar bezwungen. 116.
Ventidius Bassus schlägt die Parther. 133.
Vercingetorix, Feldherr der Gallier. 119.
Verus, Annius. 151.
Verus, L. Aelius, Kaiser. 151. 152.
Vespasianus, T. Flavius, wird zum Kaiser ausgerufen. 146.
Vestalische Jungfrauen in Rom. 69.
Vetranio, Kaiser. 175.
Veturius Calvinus, T. muß bey den Samniten durch das Joch gehen. 85.
Veturius Vaccus. 84.
Victor, ein Sohn des Tyrannen Maximus, wird umgebracht. 181.
Viminalis, ein Berg in Rom, wird mit einer Mauer eingeschlossen. 71.
Viriathus in Spanien. 95. 96.
Viridomar, K. der Gäsaten. 91.
Vitalianus, Hauptm. der Leibwache. 158.
Vitalianus, Nebenkaiser. 194.
Vitellius, A. Kaiser. 146.
Vitiges, K. der Ostgothen. 195.
Ulpianus. 157.
Uneller werden vom Cäsar überwunden. 116.
Volk. Aus diesem wird der erste Censor P. Domitius. 19. wie auch aus selbem ein Consul gewählet werden muß. 82.
Volusianus, C. Vibius, Kaiser. 160.
Vorenus, P. 107.

Z.

Zehnmänner in Rom. 77.
Zeno Isauricus Kaiser in Orient. 192.
Zenobia, K. von Palmyra. 163.
Zunftmeister in Rom. Ihr Anfang. 74.

26
Rhone

20
21
22
23
43
42
41
40
39
38
37
36
FRANCIÆ
PARS
Montes Pyrenæi
CATALONIÆ
PRINC.
Barcel
lona
Tar:
rago:
na
I. MAJORCA
I. MINORCA
Ivica
Formentera
REGNUM
HISPANIÆ
20


26
Rhone

27
28
29
30
31
32
51
50
49
48
47
46
45
44
43
GERMANIA
GIUM
NICUM
LORRAINE
Nancy
BARR
ALSACE
Strasburg
FRANCHE
Beſancon
COMTE
HELVETIA
SAVOYE
ITALIA
Vienne
Grenoble
Alpes

39
40
DALM
VENETIA
ina
cusa

ITALIA
CUM
INSULIS
ALBANIA
sive MARE ADRIATICUM
EPIRUS
Corfu

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kurze Einleitung in die allgemeine Geschichte alter und neuer Zeiten

Bd.: 3

Freyburg in Breisgau 1774

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.1747(3/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11096723-0
VD18 80258301-001